

49.3

1

“T T T T T T T T T T”

L. r.

⁰
493
1

AUSGEWÄHLTE
KOMÖDIEN DES T. M. PLAUTUS.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

ERKLÄRT

VON

JULIUS BRIX.

ERSTES BÄNDCHEN:

TRINUMMUS.



DRITTE AUFLAGE.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1879.



Vorwort zur ersten Auflage.

Als Luther im J. 1508 sich in die einsame Zelle des Augustinerklosters zu Erfurt zurückzog, nahm er von Profanautoren seines Büchervorraths nur Plautus und Vergil mit sich; für die Erklärung des Terenz hatte Kurfürst Friedrich der Weise eine eigene Professur an der Universität zu Wittenberg gegründet. Wenn die frommen Reformatoren selbst die römischen Komiker so hoch stellten und der studierenden Jugend so nahe rückten, so dürfte wohl die Hoffnung nicht zu vermessen sein, dass auch unser Zeitalter die Unbefangenheit des Urtheils wieder gewinnen werde, die Christlichkeit der reiferen Gymnasialjugend nicht für gefährdet zu halten, wenn ihr mit einsichtig getroffener Auswahl in Secunda ein Stück des Terenz und in Prima eins des Plautus vorgeführt würde. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass diese Lectüre vorzugsweise dazu beizutragen geeignet sei, in der Jugend ein lebendigeres und hingebenderes Interesse für das griechisch-römische Alterthum zu erwecken; denn indem die antike Komödie uns mitten in die Gegenwart der lebenden Nation hineinstellt, schafft sie einen concreten Boden für die Erkenntniss der Vergangenheit des untergegangenen Volkes, indem sie aber die Sprache des täglichen Lebens in edlerer Form darstellt, bietet sie das sicherste Mittel auf dem Wege der Vergleichung auch die Schriftsprache mit tieferem und schärferem Verständniss zu erfassen, so dass in beiderlei Beziehungen neben dem Verstande namentlich auch das Gemüth der Jugend in weit stärkerem Masse als ohne dies in Anspruch genommen wird. Woher kommt es denn sonst, dass unsere Schüler mit verdoppelter Theilnahme und erhöhter Spannung folgen, wenn sie Cicero's Briefe erklären hören oder aus anderen seiner Schriften Stellen

lesen, in denen Sache und Sprache der Fülle und Natürlichkeit des gemeinen Lebens angehören, wie viele Abschnitte der vierten Verrinischen Rede und Stücke wie pro Rosc. Amer. § 59 ff.? Und wer die Probe gemacht hat, wird wissen, dass eine Terenzische oder Plautinische Scene nicht nur an sich den fesselndsten Reiz auf die Jugend übt, sondern sie auch mit schärferem Blick und reiferem Urtheil zu Cicero zurückkehren lässt. Je gegründeteter aber die Klage ist, dass der studierende Jurist, Mediciner u. s. w. mit sehr seltenen Ausnahmen heut zu Tage seine alten Autoren nicht mehr anzusehen pflegt, desto williger sollte man zu der guten alten Sitte zurückkehren, die keinen zu den Universitätsstudien entliess, der nicht einige Bekanntschaft mit Terenz und Plautus gemacht hatte, denn die auf diesem Wege gewonnene unmittelbare Anschauung fesselte jeden mit stärkeren Banden an die Quellen, denen er sie verdankte, als es der beschränkte Kreis der gegenwärtigen üblichen Lectüre vermag.

So viel zur Rechtfertigung des Versuches, auch den Plautus in angemessener Auswahl der Stücke für den Schulgebrauch zu erklären und pädagogischen Zwecken zugänglicher zu machen, als dies bisher der Fall sein konnte.

Gleichwohl durfte das Bedürfniss der obersten Gymnasialstufe nicht allein die Norm für das Mass und den Umfang der Erklärung abgeben, sondern es war auch der Standpunkt des angehenden Philologen zu berücksichtigen und dies um so mehr, als auch jetzt noch auf einzelnen deutschen Universitäten in manchem Quadriennium Plautus keine Aufnahme in das Lectionsverzeichniss zu finden pflegt, während die Wichtigkeit des Studiums der älteren Latinität von Tag zu Tag im Zunehmen begriffen ist. Daher durfte weder die antike Formenlehre (deren Abweichungen von der späteren man zum Theil fälschlich als bloss äusserlich orthographische Verschiedenheiten zu charakterisieren pflegt) noch die Kritik gänzlich ausgeschlossen werden, wenn auch die Interpretation im engeren Sinne d. h. die Entwicklung der Gedanken und des Ganges der Handlungen einerseits und die Erklärung sprachlicher Schwierigkeiten, namentlich der eigenthümlichen Formen der Umgangssprache anderseits als die Hauptaufgabe festzuhalten

war. Und wenn das Bestreben des Interpreten naturgemäss weniger darauf gerichtet sein konnte, Neues zu geben als die bisher geförderten Resultate in knapper Form aufzunehmen, so muss der Verfasser die grossen Dienste, welche ihm die Arbeiten der auf diesem Felde wirkenden Gelehrten geleistet haben, mit dem wärmsten Danke anerkennen. Vieles hat er von A. Fleckeisen's und Th. Bergk's umsichtigen und geistreichen Forschungen für Erklärung und Kritik benutzt, manche Hilfe haben ihm Osthelder's Erklärungen ('des T. M. Plautus Trinummus, übersetzt und erklärt von F. Osthelder', 1852 und 1853 in zwei Schulprogr. des Gymn. zu Speier) geboten, auch F. Fritzsche's kritische Abhandlung *de canticis Plautinis* (im Rostocker Lectionsindex Sommer 1861) ist nicht ohne Berücksichtigung geblieben, W. Corssen's Arbeiten für Laut- und Formenlehre sind durchgängig zu Rathe gezogen worden, für alle Theile dieser Ausgabe aber haben Ritschl's bahnbrechende und in der Regel abschliessende Untersuchungen als leitende und massgebende Autorität gedient, und im Besonderen sind die meisten Punkte der Einleitung nur Wiederholung der Resultate der von ihm in den *Parerga* zu Plautus und Terenz niedergelegten Forschungen, deren Ausbeutung der Verfasser um so weniger scheuen durfte, als der grösste Theil ihres Inhalts Gemeingut der Wissenschaft geworden ist.

Liegnitz, im März 1864.

J. B.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wenn diese Ausgabe einem Bedürfniss namentlich angehender Philologen entgegengekommen zu sein scheint, da ja wenigstens die preussischen Gymnasien für Plautus und Terenz immer noch von Aufsichts wegen verschlossen sind, so musste die zweite Auflage nicht nur Alles, was in den acht Jahren seit dem Erscheinen der ersten für den Trinummus geschehen war, gebührend berücksichtigen, sondern auch die Ergebnisse der altlateinischen Forschungen, wie sie Ritschl mit specieller Rücksicht auf Plautus angestellt und in seiner

zweiten Trinummusausgabe 1871 niedergelegt hat, unbedenklich annehmen und in Text und Erklärung zur Geltung bringen. Wo ich sonst von Ritschl abgewichen bin, geschah es nach längerer Prüfung und nicht mit leichtem Herzen, obwohl an manchen Stellen auch nicht ohne Hoffnung, dass, wie der Meister an einer Anzahl Stellen der Schreibung oder Erklärung meiner ersten Ausgabe gefolgt ist, auch die neue Abweichung seinen Beifall gewinnen werde. Die kritischen Bemerkungen habe ich meist einem besonderen Anhang zugewiesen, der Leichtigkeit des Gebrauchs wird ein Register über die grammatischen Anmerkungen Vorschub leisten.

Liegnitz, im Juli 1872.

J. B.

Vorwort zur dritten Auflage.

Nur Weniges hat der Verf. zu dieser neuen Auflage zu bemerken. Einleitungen und Anmerkung sind gewissenhaft durchgesehen, wo es Noth that, verbessert, vor Allem aber die Citate wiederum revidiert worden. Manches Neue hinzuzufügen nöthigten die inzwischen erschienenen Ausgaben dieses Stückes von W. Wagner und A. Spengel wie mehrere in den letzten Jahren erschienene Programme, Dissertationen und sonstige einschlägige Schriften.

Liegnitz, im November 1878.

J. B.

EINLEITUNG.

Die ersten Anfänge der Komödie der Römer knüpften sich, wie bei den Griechen, an ländliche Feste, an Erntefeier und Weinlese. Der Erntejubel äusserte sich zuerst in harmlos neckenden, allmählich immer schärferen und beissenderen, endlich das Strafgesetz herausfordernden Wechselversen, die zu einer Art von Gattung ausgeprägt *versus Fescennini*¹⁾ genannt wurden. Ihr Metrum war der sogenannte saturnische Vers, in rhythmischer Beziehung das einzige national-römische Product, eine Mischung von jambischem und trochäischem Rhythmus²⁾.

Eine zweite Entwicklungsstufe beginnt mit der bei Gelegenheit einer Pest unter den Consuln C. Sulpicius Paeticus und C. Licinius Stolo im J. 390 d. St. (364 v. Chr.) geschehenen Berufung Etruskischer Schauspieler (*ludiones*), welche den mimischen Tanz mit Flötenbegleitung ohne Worte einführten.

Durch Verbindung des beifällig aufgenommenen Etruskischen Spiels mit den Fescenninen entstand eine neue Gattung von Volks-Drama, die *Satura*, dramatische Darstellungen mannigfachen Inhalts ohne einheitlichen Plan (Sittengemälde, Scenen aus dem Volksleben u. ä.), so benannt von der Aehnlichkeit mit der *lanx satura*³⁾ (eine volle Schüssel mit allerlei Früchten,

1) Abgeleitet von der südetrurischen Ortschaft *Fescennium*, s. O. Müll. Etrusk. II, S. 284 ff. und Bernhardt Röm. Litt. S. 173. Ueber die geschichtlichen Anfänge des röm. Drama sind classische Stellen: Verg. Georg. II, 385. Hor. Ep. II, 1, 139 ff. und zugleich über die Weiterentwicklung Liv. VII, 2.

2) Als Beispiel diene die Grabschrift bei Ritschl Priscæ Lat. Mon. ep. LXIX. D:

Hoc est factum monumentum — Maárcó Caicílio.

Hospés, gratum est quom apúd meas — réstitístei seédes.

Bene rém gerás et váleas — dórmíás sine qúra.

Der Vers besteht aus einem jamb. catal. Dimeter und einer troch. Tripodie, zwischen beide Halbverse fällt die oft vernachlässigte Cäsur; O. Müller stellte zuerst den Satz auf, dass in diesem altrömischen Verse wie in der Nibelungenstrophe Senkungen unterdrückt werden könnten ('*omnes excepta ultima*' zu Fest. S. 396), F. Ritschl bestimmte dies dahin, dass die Anacrusis des ersten Halbverses und die Schlusssenkung beider Halbverse niemals, dagegen von den übrigen Thesen in jedem Halbverse eine wegfallen konnte. Anders Weil und Benloew.

3) Paul. Diac. S. 315 Müll. '*satura et cibi genus dicitur ex variis rebus conditum . . . et genus carminis, ubi de multis rebus disputatur.*'

also eine Art poetisches Potpourri, *tutti frutti*), welche den Uebergang von den kunstlosen dramatischen Formen zu dem regelmässigen Drama des Livius Andronicus bildete.

Von dieser *Satura* gänzlich verschieden war die burleske Volkskomödie der Atellanen (*fabulae Atellanae*), eine oskische Dichtungsart (*ludicrum Oscum*), aufgekommen in der oskischen Stadt Atella in Campanien und frühzeitig (wann? wie?) nach Rom verpflanzt. Diese hatte einerseits einen bestimmten bis zu einem gewissen Grade dramatischer Einheit durchgeführten Plan zu Grunde liegen, anderseits besass sie stehende Charaktermasken (*Maccus, Pappus, Bucco, Dossennus*). In den Atellanen als einem nationalen Lustspiel traten römische Bürger als *actores* auf, während die *saturae* nur von berufsmässigen Schauspielern (*histriones*) gespielt wurden⁴). Ursprünglich improvierte Posse, dann litterarisch fixiert, kamen die Atellanen später als Nachspiele der Tragödien auf die Bühne und erhielten als solche den Namen *exodia*.

Einen gewaltigen Fortschritt machte die römische dramatische Kunst im ersten punischen Kriege, der überhaupt durch die Aneignung griechischer Bildung für die römische Litteratur epochemachend ist. *Livius Andronicus*⁵) aus Tarent, nach der Eroberung seiner Vaterstadt 482 (272) als Kriegsgefangener nach Rom abgeführt, Sklave des M. Livius Salinator und von diesem später freigelassen, führte 514 (240), ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Menander, in dem nach eingetretener Waffenruhe sich der Segnungen des Friedens erfreuenden Rom das erste nach einem griechischen Originale gedichtete Drama auf und gab dadurch den Anstoss zu der sich nun in dieser Richtung rasch entwickelnden dramatischen Litteratur. Jedoch war seine Thätigkeit weit weniger der Komödie als der Tragödie zugewendet und die sprachliche Roheit seiner Stücke, wie dies bei einem *semigraecus* nicht zu verwundern ist, so gross, dass Cic. Brut. § 71 den Ausspruch fällt: *Livianae fabulae non satis dignae, quae iterum legantur*.

Ihm folgte sein nicht viel jüngerer Zeitgenosse *Cn. Naevius*⁶), aus Campanien gebürtig, aber frühzeitig nach Rom gekommen,

Von dieser dramatischen *satura* ist die moderne Satire des Lucilius, Horatius u. A., obwohl durch bestimmte Mittelstufen aus ihr entwickelt, wohl zu unterscheiden.

4) als atellanenartig bezeichnet Ladewig Rhein. Mus. III S. 186 bis 192, mit Zustimmung von Teuffel ebend. VIII S. 27 die Scenen in der Plautinischen *Casina* von IV 3 an.

5) Cic. Brut. c. 18, 71—73. Tusc. I 1 a. E. Gell. XVII 21. 42. Geboren ist er nicht nach 470 (284), vielleicht noch einige Jahre früher, gestorben als Greis nicht vor 546 (208) nach Cic. Cat. M. 14, 50. Liv. 27, 37.

6) Cic. Brut. § 75 fl. Gell. XVII 21, 44; wahrscheinlich gegen 480 (274) geboren, 550 (204) nach Cic. Brut. § 60 gestorben.

von Cic. de orat. III 12, 45 als ein Muster der unverfälschten altrömischen Sprache bezeichnet, an dichterischer Kraft und selbständiger Behandlung der griechischen Vorbilder seinem treu übertragenden Vorgänger weit überlegen. Nachdem er im ersten punischen Kriege, den er in einem epischen Gedichte in saturnischem Versmass besang, gekämpft hatte, führte er nach Gellius schon 519 (235) Stücke in Rom auf (*fabulas apud populum dedit*). Eigenthümlich ist an ihm, dass er seiner Parteinahme für die Plebs auch in seinen Stücken vielfach Ausdruck gab und wegen der nach Art der alten griechischen Komödie auf die ersten Männer des Staates (Meteller und Scipionen)⁷⁾ wiederholt gerichteten Invectiven (Gell. III 3, 15) ins Gefängniss geworfen wurde, worin er sich befand, als Plautus den *Miles gloriosus*⁸⁾ schrieb. Durch die Volkstribunen befreit, wurde er bei einem Rückfall in seine alte Schmähsucht von der Aristokratie 548 (206) oder 549 verbannt und starb 555 (199) in Utica. Mit seinem zu rücksichtsloser Offensive geneigten Charakter (*'campana superbia'*) stimmt auch die von Gell. I 24, 2 erhaltene, von ihm selbst in Saturniern abgefasste und von gewaltigem Selbstgefühl zeugende Grabschrift⁹⁾. Sein punischer Krieg, urtheilt Cic. Brut. § 75, gewähre einen Genuss, wie ein Werk des Bildhauers Myro; die Myronische Kunst aber zeichnete sich durch ausserordentliche Naturtreue aus, trug jedoch auch den Charakter einer gewissen Herbigkeit und Strenge an sich. Von den Komödien des Naevius sind einige Fragmente erhalten¹⁰⁾. Wenn schon von ihm die Komödie mehr als die Tragödie gepflegt wurde, so war nur der Komödie gewidmet das grosse Talent seines wenig jüngeren Zeitgenossen

TITUS MACCIUS PLAUTUS,

mit dessen Leben, Dichtung und dramatischer Bedeutung wir uns hier etwas eingehender zu befassen haben. Ueber sein Leben freilich fliessen die Nachrichten der Alten sehr spärlich.

7) Gell. VII 8, 5 hat die Verse aufbewahrt, in denen er auf Scipio Africanus maior zwar ohne Namensnennung aber doch handgreiflich loszog:

*Etiám qui res manu mágnas saepe géssit glorióse,
 Quoius fácta viva núnc vigent, qui apud géntis solus praestat,
 Eum suós pater cum pállio ab amíca abduxit úno.*

8) dort II 2, 56 spielt Plautus, vielleicht um das Mitleid des Publicums für den armen Kunstgenossen zu wecken, auf Naevius Lage so an:

*Nam ós columnatúm poetae esse indauidivi bárbaro,
 Quoi bini custódes semper tótis horis óccubant.*

9) *Immórtalés mortáles sí forét fas flére,
 Flerént divaé Caménae Naéviúm poétam.
 Itáque postquam ést orcíno tráditús thesaúro,
 Oblíti súnť Romaé loquíér linguá Latína.*

10) S. Comicorum Latinorum praeter Plaut. et Ter. reliquiae, Recensuit Otto Ribbeck. Leipz. 1855, zweite Aufl. 1873.

Sein Geburtsort war Sarsina, ein Municipium in Umbrien, heute noch Sassina genannt, von ihm selbst einmal¹¹⁾ erwähnt. Die Namen Titus Maccius hat erst in neuerer Zeit Ritschl aus dem Mailänder Palimpsest (Parerg. I S. 3—43) hervorgezogen und als die richtigen erwiesen; die bis dahin geführten Marcus Accius stehen in keiner Handschrift, werden ihm auch von keinem alten Schriftsteller beigelegt, sondern rühren von den durch Stellen des Varro und Festus getäuschten ältesten Plautuserklärern Saracenus und Pius her. Die in dem jüngeren (meist dem 15. Jahrh. angehörenden) Theile der nur die acht ersten Stücke enthaltenden Handschriften übliche seltsame Bezeichnung des Dichters 'Plautus Asinius' ist durch Verderbniss aus 'Plautus Sarsinas' entstanden¹²⁾. In Rom, wohin er schon als Knabe eingewandert zu sein scheint (wie man aus Cic. de orat. III 12 geschlossen hat), ward er besonders unter dem Namen Plautus bekannt, den er nach Fest. p. 239 M. von der Beschaffenheit seiner Füße erhalten haben soll, die Umbrer nannten nämlich einen Plattfuss *Plotus* oder *Plautus*. Sein Geburtsjahr lässt sich nur durch Vermuthung ungefähr bestimmen, auf Grund der Mittheilungen des Gell. III 3, der einzigen erhaltenen Stelle, welche eingehend über Plautus Stücke handelt und wenigstens Einiges über sein Leben berichtet. Daraus ergibt sich, dass Plautus als Handarbeiter oder Bedienter von scenischen Künstlern oder Schauspielern (denn dies, nicht Dichter, sind *artifices scenici*) sich so viel erwarb, um im Auslande einen Handel anzufangen, dass er ferner, nachdem er im Handel Alles verloren, arm nach Rom zurückkehrte, sich bei einem Müller (*pistor*)¹³⁾ vermiethte und in dieser Stellung, durch ein früheres Verhältniss angeregt, durch die '*audax paupertas*'^{13b)} gespornt und durch praktische Bühnenkenntniss unterstützt, die ersten drei Stücke¹⁴⁾ schrieb. Da nun eine geraume Zeit dazu gehört, um so Vieles (Vermögenserwerb als Theaterdiener,

11) In der Mostell. III 2, 83 *Quid? Sársinatis écquast, si Umbram nón habes?*

12) Und zwar in folgender Progression der Corruptel: *Sarsinatis*, *Arsinatis*, *Arsin*. (Abkürzung), *Arsinii* (falsche Auflösung), *Asinii* (nämlich *comoediae*).

13) Nicht Bäcker, was *pistor* für die Plautinische Zeit noch nicht bedeutet nach den Zeugnissen des Varro (bei Nonius S. 152) *de vita P. R.* '*nec pistoris nomen erat nisi eius qui ruri far pinsebat*' des gelehrten Juristen Ateius Capito, der uns (Plin. H. N. XVIII § 107) belehrt '*coquos tum panem lautioribus coquere solitos pistorisque tantum eos qui far pinsebant nominatos*' und des Plin. an ders. Stelle '*Pistores Romae non fuere ad Persicum usque bellum, annis ab urbe cond. super DLXXX. Ipsi panem faciebant Quirites mulierumque id opus erat.*'

13b) *Nam illa artis omnis perdocet, ubi quem attigit.* Stich. I 3, 24.

14) *Saturio*, *Addictus*, der Name des dritten war dem Gellius entfallen.

Handel im Auslande, Rückkehr nach Rom, Dienst bei einem *pistor*) zu unternehmen, so kann Plautus kaum früher als im Alter von 30 Jahren für die Bühne zu arbeiten begonnen haben. Da er ferner wie Naevius Zeitgenosse der beiden in Spanien 542 (212) gefallenen Scipionen war und diese fast stehend mit Plautus und Naevius verbunden angeführt¹⁵⁾ werden (wie anderseits Caecilius mit Cato), so muss Plautus schon eine ziemliche Zeit vor dem Hingange der Scipionen für die Bühne thätig gewesen sein, obwohl wir kein Stück von den erhaltenen mit Bestimmtheit der Zeit vor 212 zuzuweisen vermögen. Nimmt man an, dass er gegen das Jahr 530 (224) zuerst auftrat, so hatte er über ein Decennium mit den Scipionen zusammengelebt, war er ferner bei seinem Auftreten mindestens 30 Jahre alt, so fällt sein Geburtsjahr in den Anfang des sechsten, vielleicht auch in das letzte Decennium des fünften Jahrhunderts. Mit diesem Ansatz stimmt nicht nur die allgemeine Notiz bei Cic. Brut. § 72, dass Plautus im J. 557 (197) schon viel Stücke aufgeführt, sondern auch die bestimmtere Angabe (Cic. Cat. M. § 50), dass er den *Pseudolus* und *Truculentus* als *senex* geschrieben habe; denn da die Aufführung des *Pseudolus* nach Ritschl's Ermittlungen in das Jahr 563 (191) fällt, so war der Dichter danach über 60 J. alt, ein Alter, wie es die *senectus* nach römischen Begriffen mindestens bedingt. Gestorben ist Plautus nach der bestimmten Mittheilung des Cic. Brut. XV 60 im J. 570 (184) coss. P. Claudio L. Porcio, Catone censore, so dass er mit *Ennius*, der 515¹⁶⁾ (239) zu Rudiae in Calabrien geboren, nicht vor der Mitte des sechsten Jahrh. nach Rom gekommen ist, noch gegen 20 Jahre zusammengelebt hat und seine Blüthezeit den ganzen zweiten punischen Krieg und noch anderthalb Decennien darüber hinaus umfasst.

Somit hat Plautus dasselbe Geschick gehabt, wie viele jetzt gefeierte Dichter aller Litteraturen: im Leben vielfach herumgeworfen, unter Sorgen und Druck unermüdlich schaffend, nicht wie Terentius von der Gunst der Grossen getragen, sondern durch eigene Schwungkraft emporgekommen, hat er in der momentanen Ergötzung seiner Zeitgenossen und zweier Generationen nach seinem Tode einen mässigen Lohn empfangen, grössere Anerkennung durch das reifere Urtheil der Gebildeten des 7. und 8. Jahrh. genossen, gerechte und volle

15) Cic. de re publ. IV. bei Aug. Civ. D. II 9.

16) Die sich auf Donat. zu Ter. Andr. prol. 18 und auf ein in Cic. Tusc. I 1 a. E. eingedrungenes Glossem stützende irrige Annahme, dass Ennius älter als Plautus gewesen sei, ist von Ritschl in der Abhandlung '*de aetate Plauti*' (in Parerg. I p. 47 ff.) gründlich widerlegt worden.

Würdigung aber als genialer Dichter und Sprachbildner erst allmählich seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften gefunden.

Wenig genug wird uns über das äussere Leben des Plautus berichtet, gar nichts aber erfahren wir von dem Bildungsgange, den der Dichter genommen, von der Erziehung und dem Unterricht, den er genossen, von der Stellung, in der er sich zu den gleichzeitigen Kunstgenossen Naevius und Ennius befunden, von den Beziehungen, in denen er zur Gesellschaft gestanden, nichts von seiner zunehmenden künstlerischen Reife und steigenden Beliebtheit beim Publicum, da das erst im 7. Jahrh. erwachte litterarhistorische Bedürfniss sich zunächst seinen Stücken selbst und dann speciell der sprachlichen Seite derselben zuwandte. Desto mehr ist von seinen Schöpfungen und seiner dichterischen Bedeutung zu sagen. Zu diesem Zwecke bedarf es eines Blickes auf die innere Seite der Entwicklung der dramatischen Kunst bei den Römern. Wollte der römische Dichter ein griechisches Lustspiel nach Latium verpflanzen, so konnte er entweder die griechische Fabel (*argumentum*) dem nationalen Leben der Römer anpassen, d. h. in der Darstellung der Charaktere, der Zeichnung des Locals, der Schilderung der Sitten und staatlichen Einrichtungen, in der Wahl des Costüms u. s. w. römischen Ton und Farbe auftragen, oder mit dem griechischen Sujet auch Charaktere, Sitte und Leben wesentlich nach griechischem Typus gestalten. Die erstere Gattung hatte den Namen '*fabula togata*' (nach der von den darin agierenden Schauspielern getragenen *toga*, dem ächtrömischen Gewande, benannt), die andere hiess *fabula palliata* (von *pallium* = *χλαμύς*): sie ist es, die hier allein in Betracht kommt, wie denn auch ihr rasch durchschlagender Erfolg die *comoedia togata*¹⁷⁾ überhaupt nicht recht aufkommen liess. Als die Palliatendichter sich nach griechischen Stoffen umsahen, fanden sie zwar die reiche Litteratur der gesammten in ihrem Entwicklungsgange völlig abgeschlossenen attischen Komödie vor, konnten aber weder vom altattischen Lustspiel Gebrauch machen, dessen durchaus demokratischer Geist mit seinen grellen Karrikaturen der hervorragendsten Männer dem Beamte und alte Geschlechter respectierenden römischen Bürger widerstrebte, noch auch die mittlere attische Gattung übertragen, die als eine Abschwächung der ersteren, ohne positiven Ersatz für den Wegfall der unbundenen Pressfreiheit überhaupt nur eine untergeordnete Bedeutung hatte, sondern sie waren ausschliesslich auf die neue attische Komödie angewiesen, welche auf die Politik und die Ver-

17) Nur '*Afranius excellit togatis*' nach Quintil. X 1, 100. Hor. Ep. II 1, 57 *Dicitur Afrani toga convenisse Menandro*. Cic. Brut. § 167 *L. Afranius poeta, homo perargutus, in fabulis quidem etiam, ut scitis, disertus*. Er war Zeitgenosse des Terenz.

spottung der republicanischen Machthaber verzichtend, selbst die Parodie und die Verhöhnung der tragischen Dichter ausschliessend, sich nur im Kreise des bürgerlichen Familienlebens bewegte, aber in der festen Durchführung des einheitlichen Planes, in der treuen Charakterschilderung, in spannenden Situationen und Verwickelungen einen neuen Reiz und zugleich einen befriedigenden Ersatz für die Beschränktheit der Fabel des Stückes bot und durch dies Alles sich als besonders geeignet zur Verpflanzung auf fremden Boden erwies. Dieses Lustspiel also, welches sich in Athen nach dem Tode Alexander des Grossen ungefähr von 320 bis 280 vor Chr. zur höchsten Blüthe ausgebildet hatte und durch mehrere hundert Stücke berühmter Dichter, wie Menander, Philemon, Diphilos u. a. vertreten war, wurde von Livius Andronicus zuerst den Römern in lateinischer Bearbeitung vorgeführt, und während dieser und Naevius auch Tragödien schrieben, widmeten sich namentlich Plautus, Stätius Caecilius¹⁸⁾ und Terentius¹⁹⁾ ausschliesslich der *comoedia palliata*. An Fruchtbarkeit der Production, Selbständigkeit der Benutzung der griechischen Muster, sprachlicher Virtuosität, Leichtigkeit in der Charakterzeichnung, Lebendigkeit des Dialogs, endlich an gesunder Naturwüchsigkeit, Schlagfertigkeit und Fülle des Witzes (zwar nicht immer feingesiebt *sal Atticum*, oft auch grobkörniges *Italum acetum*) war Plautus allen für den Soccus arbeitenden römischen Dichtern weit überlegen, wenn auch diese Vorzüge nicht in allen Stücken in gleichem Masse hervortreten. Ueber die Zahl der von ihm geschriebenen Stücke liegen verschiedene Angaben vor. Gellius III 3 sagt, dass — wohl zur Zeit des M. Varro — ungefähr 130 Stücke unter Plautus' Namen im Umlauf gewesen seien; Servius in der Einleitung des Commentars zur Aeneis berichtet: *Plautum alii dicunt viginti et unam fabulas scripsisse, alii quadraginta, alii centum*. Mag immerhin darunter sich eine oder die andere Uebearbeitung von einem Stücke eines älteren Dichters verstecken²⁰⁾, das Vorhandensein einer Masse von 130 auf den Namen des Plautus getauften Komödien lässt bei der Unwahrscheinlichkeit der Annahme der Verwechselung mit den

18) Starb 586 (168), berühmt als komischer Dichter, Cic. de opt. gen. dic. I 2 *summus fortasse comicus poeta*, aber Att. VII 3, 10 als *malus auctor latinitatis* bezeichnet, wohl weil er kein geborener Römer war, sondern aus Oberitalien stammte.

19) Ueber den von Gell. XV 24 aufbewahrten merkwürdigen Kanon des Kritikers Volcatius Sedigitus, der unter zehn namentlich aufgeführten Komödiendichtern dem Caecilius den ersten, dem Plautus den zweiten, dem Terentius aber den sechsten Platz anweist, s. die Monographie von Th. Ladewig 1842 Neustrelitz und H. Iber, de Volcati Sedigiti canone, Münster 1865.

20) Wie dies für den sowohl mit des Naevius als auch des Plautus Namen überlieferten Colax grosse Wahrscheinlichkeit hat.

Stücken eines sonst unbekannten Palliatendichters *Plautius*²¹⁾ kaum eine andere Erklärung zu als dass, wie nach der kurzen Glanzzeit des Terentius das im Anfange des siebenten Jahrh. neu erwachte Verlangen für das alte Lustspiel des sechsten den Plautus als Hauptrepräsentanten desselben in den Vordergrund treten liess, bei dem Mangel an urkundlicher Ueberlieferung gar viele namenlose Komödien den Plautinischen Namen erhielten. Als nun Varro, der Vater der römischen Erudition, sich der Sichtung dieser grossen Komödienmasse unterzog, schied er die, welche in allen Komödienlisten (*indices*) der älteren Litteratoren²²⁾ als Plautinisch verzeichnet waren, als erwiesen ächt Plautinisch von den übrigen aus; dies sind die 21 auf uns gekommenen Stücke, von denen freilich das letzte, die *Vidularia*, zwischen dem sechsten und eilften Jahrh.²³⁾ nach Christi untergegangen ist. In eine zweite Classe setzte Varro die Stücke, welche in den meisten *indices* standen und ausserdem Plautinische Sprache und Darstellung verriethen. Die Zahl der Stücke dieser zweiten Classe hat Ritschl auf Grund der Citate in Varro's Büchern de ling. lat. auf 19 bestimmt und dadurch für die drei Zahlangaben des Servius die volle innere Begründung gewonnen: wie nämlich die Zahl 21 die Varronischen im engeren Sinne bezeichnete, dieselben, welche auf seine Autorität hin allein in den nachchristlichen Handschriften Eingang gefunden haben, so war 40 die Gesamtzahl der von Varro in verschiedenen Abstufungen für ächt gehaltenen Plautinischen Stücke, die 100 dagegen entsprach in runder Zahl den 130, dem Maximum des Gellius. Von dieser höchsten Zahl ist uns diebei Weitem grössere Hälfte bis auf die letzte Spur des Namens verloren gegangen, da wir ausser unsern 20, resp. 21 Stücken nur von 32 noch den Namen kennen²⁴⁾. Die 20 auf uns gekommenen Stücke sind in der von den Handschriften zweiten Ranges gebotenen Reihen-

21) S. darüber Fr. Ritter im Rhein. Mus. V S. 223 ff.

22) Sechs Autoren, L. Aelius Stilo (Varro's und Cicero's Lehrer), Volcatius Sedigitus, Claudius, Aurelius, Accius und Manilius wendeten sich zuerst der litterarhistorischen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu und fassten Verzeichnisse (*indices*) der von ihnen für Plautinisch gehaltenen Stücke ab.

23) Denn sie stand nicht nur im Mailänder Palimpsest, sondern lag selbst dem Priscian noch vor, während der aus dem eilften Jahrh. stammende *Vetus codex Camerarii* sie nicht mehr enthält. Die Fragmente (zwei grössere aus dem Palimpsest, neunzehn aus Citaten der Grammatiker) hat W. Studemund vor dem *index schol. Gryphisw. hib.* 1870 sorgfältig zusammengestellt und mitsprachlichen und inhaltlichen Anmerkungen ausgestattet.

24) Kundige wissen, dass hiermit nur die wesentlichsten Resultate der diesen Gegenstand erschöpfenden Abhandlung Ritschl's 'die *fabulae Varronianae* des Plautus Par. I S. 73—245 wiedergegeben sind.

folge: *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia*, *Captivi*, *Curculio*, *Casina*, *Cistellaria*²⁵⁾, *Epidicus*, *Bacchides*²⁶⁾, *Mostellaria*, *Menaechmi*, *Miles gloriosus*, *Mercator*, *Pseudolus*, *Poenulus*, *Persa*, *Rudens*, *Stichus*, *Trinummus* und *Truculentus*. Wenn nun auch mehrere von diesen Stücken²⁷⁾ in planmässiger Anlage und sorgfältiger Charakteristik schwächer sind, so gehören doch nicht wenige wie *Aulularia*, *Captivi*, *Bacchides*, *Menaechmi*, *Pseudolus*, *Trinummus* dem ersten Range an und in der Gesamtheit dieser Schöpfungen gibt sich eine so reiche Produktionskraft, eine so grosse Meisterschaft in der Behandlung der Sprache, der Metrik und des Stoffes kund, dass Plautus den genialsten Geistern seiner Nation zugezählt werden muss. Erwägt man ferner, dass er nicht allein die Lachmuskeln in Bewegung zu setzen verstand, sondern auch das Ethische mit dem Komischen verbindend auf das sittliche und öffentliche Leben in der ernstesten Weise einzuwirken sich bemühte, wie denn namentlich *Captivi* und *Trinummus* mit nur sporadisch eingestreuter komischer Zuthat sehr ernste Stoffe mit sittlicher Tiefe und feiner psychologischer Motivierung behandeln, so kann man sich bei der Bedeutung, welche damals das Theater für Volksbildung hatte, eine Vorstellung machen, welchen Einfluss eine ungefähr 40-jährige Bühnenthätigkeit auf die sittliche und ästhetische Bildung des kriegerisch rauhen Römervolks gehabt haben muss²⁸⁾. Wirklich haben auch die in ihrer eigenen älteren Litteratur bewanderten Römer, wie Varro und Cicero, den Plautus sehr hoch gestellt, und nur das abgünstige Urtheil des Horaz in der *ars poet.* 270 (vgl. *Ep.* II 1, 170 ff.) über *Plautini numeri* und *sales* sticht grell davon ab, findet aber einerseits in dem

25) Die alphabetische Reihenfolge der Stücke hielt sich nur an den ersten Buchstaben.

26) Diese Abweichung von der alphabetischen Anordnung hat ihren Grund darin, dass ein Grammatiker nach dem fünften Jahrh. (denn im *Ambr.* haben die *Bacchides* noch die alphabetische Stellung) die *Bacchides* wegen einer in ihnen vorkommenden Erwähnung früherer Aufführung des *Epidicus* diesem nachstellen zu müssen glaubte.

27) Uebrigens sind nicht wenige mit bedeutenden Lücken überliefert, wie *Amphitruo*, *Cistellaria*, *Stichus*, von der *Aulularia* ist das Ende, von den *Bacchides* der Anfang verloren gegangen, grössere Verderbnisse haben die *Casina* und der *Truculentus* erlitten, in andern wie *Epidicus*, *Mercator*, *Persa*, *Stichus* liegen starke Spuren einer doppelten Recension vor.

28) Auch denkt Plautus selbst von sich nicht gering. Die von ihm selbst verfasste Grabschrift (Gell. I 24, 3) lautet in Hexametern:

Postquam est mortem aptus Plautus, comoedia luget,
Scaena est deserta, dein Risus, Ludus Iocusque
Et Numeri innumeri simul omnes conlacrumarunt.

An dergleichen darf man aber ebenso wenig wie an das Horazische *Exegi monumentum aere perennius* Carm. III 30 oder an das Ennianische *Vivos volito per ora virum* (Cic. Tusc. I § 34) den Massstab der christlichen Pflicht der Bescheidenheit anlegen.

Umstände, dass Horaz von den der Plautinischen Prosodie und Metrik zu Grunde liegenden sprachlichen Thatsachen keine Kunde mehr hatte, anderseits in dem gänzlich verschiedenen Standpunkt beider genügende Erklärung. Während Plautus in Uebereinstimmung mit den Bestrebungen der gleichzeitigen Kunstgenossen griechischen Stoff in römische Form zu giessen und eine nationale Litteratur für seine Kunstgattung zu schaffen bemüht war, kannte Horaz kein anderes Mass der Beurtheilung als die ebenmässige Eleganz und Anmuth der griechischen Form und ebenso natürlich nahm der in den glänzenden Kreisen der hohen Aristokratie sich bewegende und der feinsten Urbanität beflissene Günstling des Maecen an einzelnen indecenten Spässen Anstoss, während Cicero, doch auch ein geschmackvoller Kritiker, mit mehr Unbefangenheit den Witz des Plautus der ganzen Gattung nach beurtheilend sich de offic. I 29 sehr lobend darüber ausspricht.

Was die griechischen Vorbilder des Plautus anbetrifft, so ist *Trinummus* nach dem *Θησαυρός* des Philemon²⁹⁾, *Mercator* nach dem *Ἐμπορος* desselben, *Casina* nach den *Κληρούμενοι*, *Rudens* nach einem nicht genannten Stücke des Diphilos, *Asinaria* nach dem *Ὀναγός* des Demophilos bearbeitet, wie die betreffenden Prologe ausdrücklich bezeugen, während auf Menandrische Originale mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit zurückgeführt sind: *Cistellaria*, *Poenulus* (*Καρχηδόνιος*), *Bacchides* (*Δὺς ἑξαπατῶν*). Dass aber Plautus seine Originale nicht schlechtweg übersetzte, sondern mit grosser Freiheit benutzte und durch vielfache nationale Zuthat latinisierte, wird bei der Erklärung der einzelnen Komödien nachgewiesen werden.

Hermann praef. Trin. p. XXVI ff. glaubte sechs Fragmente des Philemonischen *Θησαυρός* im Plautinischen *Trinummus* wieder zu finden, wovon eins von Athenaeus IX p. 385 E ausdrücklich dem *Θησαυρός* zugeschrieben wird, die übrigen fünf unter den *incerta* fragm. aufgeführt werden. Jenes lautet:

οὐκ ἔστ' ἀληθὲς παραλογίσασθ' οὐδ' ἔχειν
ὀψάρια χρηστά,

worin *παραλογίσασθ'* offenbar metrisch und grammatisch anstössig ist. Schon Bentley corrigierte *παραλογίζεσθ'*, Hermann ἀληθῶς σε und fasste den Satz als Frage, Fritzsche Anal. Plaut. II p. 6 schreibt ἐναλήθως παραλογίζεσθ' und erklärt: *non licet apte ad persuadendum decipere, neque habere pisciculos bonos?* Aber ἐναλήθως παραλογίζεσθαι gibt keinen klaren Sinn, so dass das Fragment noch nicht überzeugend verbessert

29) auf dessen *Φάσμα* auch die *Mostellaria* von Lorenz Einl. S. 3 f. zurückgeführt wird. Aus den *Συναποθνήσκοντες* des Diphilos hat Plautus nach Ter. Adel. prol. 6 f. auch das verlorene Stück *Conmorientes* geschaffen.

ist. Jedenfalls aber muss man Fritzsche Recht geben, wenn er in dem von Hermann verglichenen Trinummusverse (473): *Edisne an incenatus cum opulento accubes?* keine Aehnlichkeit mit diesem wie auch immer emendierten Fragment finden kann, aber auch seine Ansicht, dass eher an 476—478 zu denken sei, finde ich durch nichts bestätigt. Von den übrigen fünf ἀδέσποτα kann nach Fritzsche's begründetem Urtheil p. 7 ebenfalls keins mit irgend einiger Wahrscheinlichkeit auf den Θησαυρός des Philemon bezogen werden, obwohl in Betreff von dreien selbst Meineke Hermanns Ansicht theilte.

Der Plautinische Text ist in drei Classen von Handschriften auf uns gekommen. Die erste ist nur durch einen *codex* vertreten, den seiner Schrift nach dem 4. oder 5. Jahrh. nach Chr. angehörenden Palimpsest der Ambrosianischen Bibliothek in Mailand³⁰⁾. Da aber der ursprüngliche Plautuscodex im 7. oder 8. Jahrh. von einem Schreiber des im Genuesischen gelegenen Bobiensischen Klosters, dem die Handschrift ursprünglich angehörte, auseinandergenommen und nur ungefähr der dritte Theil der ordnungslos entnommenen Plautusblätterpaare mit Ausradierung der alten Schrift zur Anfertigung einer Abschrift der Bibelvulgate benutzt wurde, so sind eben nur diese *re-scriptae membranae* noch vorhanden, ihre Benutzung und Lesung aber theils durch Moder, theils durch die von Mai angewendeten chemischen Reagentien sehr erschwert. Trotzdem sind diese Ueberreste von der grössten Wichtigkeit, nicht nur durch den unmittelbaren für die erhaltenen Stellen daraus zu ziehenden Gewinn, sondern auch mittelbar durch die aus einer so alten und relativ unverderbtesten Textesquelle für die Handhabung der Plautinischen Kritik zu entnehmende Norm. Nichts ist darin übrig von *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia*, *Curculio*, wenig von *Captivi*, *Cistellaria*, *Vidularia*; was von den übrigen erhalten ist, lässt sich auf die Hälfte berechnen, so jedoch, dass es sich sehr ungleich auf sie vertheilt, indem vom *Pseudolus* und *Stichus* nur wenig fehlt, *Casina*, *Persa*, *Poenulus* mit mehr als der Hälfte, *Epidicus* und *Trinummus* ungefähr zur Hälfte, *Bacchides*, *Mostellaria*, *Menaechmi*, *Mercator*, *Miles gl.*, *Rudens*, *Truculentus* mit weniger als der Hälfte erhalten sind. Wir bezeichnen ihn nach Ritschl mit A.

Von der zweiten Classe gibt es vier aus einer Quelle geflossene Handschriften: 1) der sogen. *Vetus codex* des Camera-

30) Der Palimpsest ist zugleich unsere älteste latein. Handschrift überhaupt, noch etwas älter als der *Bembinus* des Terenz. Kunde gab von ihr zuerst der damalige Bibliothekar der Ambrosiana, der spätere Cardinal A. Mai in '*Plauti fragmenta inedita*'. Mailand 1815. Ausgebeutet wurde sie für die Textesherstellung von A. Schwarzmann, Fr. Ritschl, Geppert, W. Studemund und G. Loewe.

rius aus dem 11. Jahrh., der im Anfang des 17. Jahrh. der Pfälzer (*Palatina*) Bibliothek in Heidelberg einverleibt, 1622 nach Rom in die Vaticanische Bibl. gekommen ist, wo er sich noch befindet. Er enthält alle 20 Komödien. *B* bei Ritschl. 2) *codex alter* des Camerarius, gewöhnlich *Decurtatus* nach Pareus' Vorgange genannt, aus dem 12. Jahrh., nur die 12 letzten Stücke enthaltend, zugleich mit dem *vet. cod.* nach Heidelberg und Rom gekommen, aber 1797 nach Paris geschleppt und nach der Restauration wieder nach Heidelberg zurückgegeben. *C* bei Ritschl. 3) *Ursinianus* oder *Vaticanus codex*, jetzt in der Vaticanischen Bibl. in Rom, ebenfalls aus dem 12. Jahrh., der vorigen Handschrift sehr ähnlich, ausser den 12 letzten Stücken noch *Amphitruo*, *Asinaria*, *Aulularia* und die Hälfte der *Captivi* (bis zu III 2, 4) enthaltend. Diese Handschrift, 1429 aus Deutschland nach Rom in den Besitz des Cardinal Orsini gekommen, war die erste, aus der man die 12 letzten Komödien kennen lernte, während die ersten 8 Stücke durch alle Jahrhunderte hindurch gelesen und durch Abschriften vervielfältigt worden waren. *D* bei Ritschl. 4) *codex J* des Britischen Museums in London, schon von Ritschl Proleg. p. 41 dem 11. Jahrh. zugewiesen, nur die ersten acht Stücke enthaltend. Nachdem zuerst W. Wagner p. III ff. in seiner Specialausgabe der *Aulularia* (Cambridge und London 1866) ausführlich über diese Handschrift berichtet, aber über ihren Werth ziemlich ungünstig geurtheilt hatte (ähnlich *Ussing* Proleg. p. 155), erwies G. Goetz Anal. Plaut. p. 71 ff. und praef. Epid. p. XVII ff., dass dieselbe, obwohl sehr nachlässig geschrieben, doch von nicht geringer Bedeutung für die Kritik sei.

Es beruhen aber die Handschriften *B C D J* auf einer bestimmten gemeinsamen Textesrecension. Als nämlich die Hauptschriftsteller der lateinischen Litteratur durch je mehr Abschriften vervielfältigt, durch desto mehr Fehler und Verderbnisse verunstaltet wurden, bemühten sich vom 6. Jahrh. nach Chr. ab unterrichtete und angesehene Männer durch Vergleichung einer grösseren Zahl von Abschriften der zunehmenden Textesverschlechterung zu steuern und einen correcten, lesbaren Text herzustellen. Für Terenz hat dies *Calliopius* gethan, für Plautus hat es nach Studemund („Festgruss“) grosse Wahrscheinlichkeit, dass der metrische Recensent der *Ambrosianischen* (vielleicht auch der *Palatinischen*) Recension nach dem griechischen Metriker *Heliodor* und vor Charisius gelebt und in Heliodor's Sinne gearbeitet hat.

Sämmtliche Handschriften des dritten Ranges sind in den ersten 8 Stücken aus einer *J* ähnlichen Abschrift, in den 12 letzten aus *D* selbst im 15. Jahrh. abgeschrieben und

haben für die Textesherstellung des Plautus keinen wesentlichen Werth.

Dass die Plautinische Silbenmessung vielfach von dem Brauche der Augusteischen Dichter abweiche, ist von jeher allgemein anerkannt worden, wenn man aber die Prosodie des Horaz, Vergil, Ovid als Norm der Correctheit aufstellte und in dem was bei Plautus davon abwich die Willkühr des einzelnen Dichters oder den Beweis einer noch roheren Verskunst finden wollte, so war man eben so ungerecht gegen Plautus als man die Natur des ihm zu Gebote stehenden Sprachmaterials unberücksichtigt liess. Wie die gesammte altscenische Poesie, so lehnte sich auch Plautus in der Messung der Silben und ihrer Einfügung in das Metrum im Grossen und Ganzen an die Gewöhnung des Volksmundes an und bietet im Wesentlichen dieselben prosodischen Nachlässigkeiten und Schwankungen wie die Aussprache des gemeinen Lebens selbst. Eine völlig verschiedene Tendenz verfolgt die neue reformierende Verskunst des Ennius mit ihrem neuen Metrum, dem dactylischen Hexameter. Der Rhythmus dieses Verses mit seiner unauflösbaren Arsis und scharfgegliederten Doppelthesis war mit dem in den bisherigen Metren anstosslos genossenen Masse freierer prosodischer Bewegung nicht vereinbar, sondern verlangte scharf gemessene Endungen und gehorsame Unterordnung der Sprachlaute unter eine der beiden grossen Kategorien, lang und kurz. So erwuchs für den Hexameter ein der griechischen Correctheit entsprechendes festes prosodisches Gesetz, während in den jambischen und trochäischen Versmassen der dramatischen Poesie nicht nur Ennius selbst, sondern auch Terentius, Pacuvius und Accius im Ganzen über den prosodischen Standpunkt des Plautus nicht hinausgingen und erst Catull und Horaz das im Hexameter beobachtete strenge griechische Gesetz auch auf die jambischen Masse übertrugen.

Sämmtliche der Incorrectheit der Volkssprache entsprechenden Eigenthümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung hier aufzuzählen gestattet der Raum nicht, auch kennen wir von der Volkssprache selbst nur vereinzelte Thatfachen, deren Summe bei Weitem nicht ausreicht, für jeden einzelnen Fall einen Beleg zu liefern, daher wir oft in den Fall kommen, dass der Plautinische Gebrauch zwar einen sicheren Schluss auf eine von der späteren Messung verschiedene Volkssprache zu ziehen gestattet, die Art dieser Aussprache aber bei mehreren gleich annehmbaren Möglichkeiten nicht bestimmbar ist. So steht Trin. 456 *ferēntārius* (desgl. Aul. III 5, 39 *sedēntārius*) nach der gewöhnlichen Auffassung mit verkürzter zweiter Silbe, ob aber das Volk den Vocal der ersten oder der zweiten Silbe unterdrückte oder den Consonant *n* ausfallen liess, ist nicht

mit voller Gewissheit festzustellen, wenn auch zahlreiche Analogien die erste Annahme als die unwahrscheinlichste, die letzte als die wahrscheinlichste erscheinen lassen. Daher begnügen wir uns mit der Besprechung der hauptsächlichsten Eigentümlichkeiten der Plautinischen Silbenmessung, ohne den Anspruch zu erheben, alle Erscheinungen auf diesem Gebiete zu erschöpfen und in ein geschlossenes System zu bringen, was bei dem freien und oft launenhaften Walten einer Volkssprache überhaupt misslich ist und sich durch den Mangel ausreichender urkundlicher Belege von selbst verbietet.

Verbürgt ist zunächst die Thatsache, dass auslautendes *s* selbst noch zu Cicero's Zeit so schwach klang, dass es in Verbindung mit anlautenden Consonanten keine Position zu bewirken brauchte, s. Cic. or. § 161, der mehrere Beispiele (eins vom Lucilius) anführt und dabei mit tadelndem Seitenblick bemerkt, dass erst *poetae novi* daran Anstoss genommen hätten. Daher bildet *s* selbst in dem sonst stets rein gehaltenen sechsten Fuss des Senars und im Ausgange des jamb. acat. Tetr. und des troch. catal. Tetr. keine Position, wie *salvos sis* Rud. I 2, 15, *estis nunc* Rud. II 6, 28, *occidistis me* Bacch. II 3, 79, *qualis sit* Bacch. IV 6, 16, *commonitus sum* Trin. 1054, *perdis me* Merc. II 2, 52, *ludificatus sit* Most. V 2, 3.

Zu beachten ist ferner im Gegensatz zu der späteren Dichtung, dass in der scenischen Verskunst *muta* vor *liquida* durchaus positionsunfähig ist, daher z. B. *agris libros duplex* nie spondeische, sondern nur jambische Wortfüsse abgeben können.

Den weitgreifendsten Einfluss hat aber in dem Volksmunde der Hochtou auf die Alterierung der natürlichen Quantität geübt. Während die gemessene Würde der rednerischen Sprache in Wörtern wie *dōmī cāvē* neben dem Hochtou der ersten kurzen Silbe auch der Länge des unbetonten Auslautes ihr volles Recht werden liess, fand die hastigere Volkssprache die Aufgabe, einer betonten Kürze eine tonlose Länge folgen zu lassen, unbequem und lästig und schwächte jambische Wortfüsse aller Art zu leichten Pyrrhichien ab. Daher finden wir bei den Komikern nicht selten pyrrhichisch gemessen: *domi* 841³¹⁾, *boni* 272, *bonis* 822, *foris* (*fores*) 868, *dedi* 728, ja jambische Imperative erscheinen mit Ausnahme eines weiterhin zu erwähnenden Falles stets im Auslaut gekürzt wie *tene* 1091, *vide* 763, *viden* 847, *abi* 830, *abin* 989, während Ennius in solchen Fällen das jambische Mass zurückführte und nur vereinzelt wie in *bene male* die Kürze oder

31) Verszahlen ohne Angabe des Stückes beziehen sich auf den *Trinummus*.

wie in *mihi tibi sibi ubi volo* die Mittelzeitigkeit der Komiker bestehen liess. Aus anderen Stücken fügen wir nachfolgende Beispiele hinzu: *Nová pictúra* (Abl.) Mostell. I 3, 105. *Nóvō libérto* Epid. V 2, 62. *Virōs nostrós* Stich. I 2, 41. *Bónās ut aéquomst* Stich. I 2, 42. *Dédin tibi* Ep. V 2, 38. *útīn istic* Rud. IV 4, 19 (sämmtlich Anfänge von troch. cat. Tetr.). *Pótēs adférre* Ter. Phor. III 3, 20. *Nóvō modó* Mil. III 1, 30. Phor. V 8, 79. *Lévī senténtia* Hec. III 1, 32. *Hérī* Hec. III 5, 16. Mit dieser Vocalschwächung ging zu gleichem Zwecke Hand in Hand die Verdunkelung und Abstossung der consonantischen Auslaute, wie *enim apud quidem parum soror caput amant habent*, wofür ältere Inschriften häufig *apu quide paru* u. s. w.³²⁾ darboten. Daher brauchte die letzte Silbe solcher Wörter bei folgenden Consonanten keine Positionslänge zu bilden, so *enim* 61, *apud* 196, *quidem* 336, *erat* 503, Pers. I 2, 8. Truc. III 1, 5, *piget* 661, *dedit* 902, *itan* 642, *pater* 316, 361, *modum* 236, *forum* 261, *pótēst* 80, *símūlque* Stich. II 1, 34. II 2, 23. Ter. Heaut. IV 5, 55, *prócūl recédas* Capt. III 4, 19, *párūm missúm sibi* Mil. III 1, 103, *párūm mi prósit* Hec. V 1, 16, *vétīm de me áliquíd* Poen. V 4, 36, *érīt* vor folg. Cons. 923. Pseud. I 2, 21. Poen. I 2, 86. Adel. II 1, 26, *virī* Mil. IV 6, 58, desgl. *decet* Pers. II 2, 31. 38, *lubet* Most. I 1, 19. Bacch. IV 9, 8, *videt* Curc. I 3, 14, *rogat* Curc. II 3, 60, *iacit* Curc. II 3, 78, *velut* Curc. V 3, 4, *dedit* Most. III 1, 115 (648). Eun. V 8, 15, *tulit* Hec. IV 2, 18, *caput* Curc. II 3, 81. Merc. I 2, 42, *soror* Poen. I 2, 84. Stich. I 1, 18. 20, *senēx* Most. IV 2, 36. Phorm. II 2, 32. Dass aber die Schwächung des Auslautes dieser Wörter auf den Einfluss des Hochtons der vorhergehenden kurzen Silbe zurückzuführen ist, ergibt sich einerseits daraus, dass niemals weder in Fällen wie *continē* Rud. II 6, 26, wo der Hochtון von der Kürze zurückgetreten ist, noch in Wörtern wie *aetas mores vincunt nostros* u. a., wo der Hochtון auf einer Länge ruht, eine Verkürzung der Endsilbe zugelassen wird, anderseits auch daraus, dass selbst in *abi tene tace* sofort die Länge der letzten Silbe wieder eintritt, wenn der Druck des Hochtons wegfällt, d. h. wenn das Wort langsam und mit Nachdruck ausgesprochen wird, wie es z. B. bei einer Interpunction in der Regel der Fall ist, so *venī* Men. I 3, 32, *iubē* Capt. IV 2, 63, *pavē* Pseud.

32) Beispiele von weggefallenem Schluss-m in grosser Menge bei Corssen. Ueber Aussprache etc. I² 266 fl. Ritschl Prisc. lat. Mon. ep. führt p. 89 'e titulis Faliscis' an: *MATEHE CUPA* d. h. *mater hic cubat* und auf einer *lamella Tiburtina* (tab. 97 B) steht *DEDE* für *DEDET* d. h. *dedit*. Die Form *hau* für *haud* hat sich sogar in den ältesten Handschriften erhalten.

I 1, 101. Amph. V 1, 58, *abī* Capt. II 3, 92. Asin. III 1, 39, *valē* Truc. IV 2, 38. Curc. IV 4, 32.

Aber auch über die Grenzen jambischer Wortfüsse hinaus hat sich die Kraft des sprachlichen Hochtons, dem im Metrum sehr häufig der Einfluss des Versictus gleich steht, geltend gemacht, indem auch jambische Wortverbindungen dieselbe Freiheit der pyrrhichischen Messung annehmen, wenn ein aus einer kurzen Silbe bestehendes Wort (*quid quod quot sed et is pol* oder *ego abi age quasi sibi* mit Elision der letzten Silbe) mit der vocalisch anlautenden Länge eines ein-, zwei- oder mehrsilbigen Wortes zusammentritt, so *quód ěst* 630, *ităst* 668, *ís ěst* 354, Wortverbindungen, die nicht anders ans Ohr fallen als *pótěst* 80, ferner *pól hĭc quidem* 851, *mĭhi ĩn manu* 104, *quód ĩn manu* 914, *mĭhi ĩn labris* 910, *quód ād ventrem* 482, *égo ĩlli* 133, *éum ěsse* 307, *tĭbi ĩstaec* 77, *túa ĩstuc* 319, *tĭbi ěsse* 337, *ém ĩstaec* 413, *tĭbi ĩllud* 414, *quód ĩlli* 472. 476, *án ĩlle* 954, *úbi ĩpse* 901, *áb ĩpsone* 902, *sĭne ōmni* 621, *séd ĩntus* 1101, *quíd ěrgo* 926 (auch Poen. IV 2, 59. Pers. II 2, 3. Mil. IV 2, 17. Heaut. V 2, 40, *tĭbi ěrgo* Merc. V 4, 10, *fác ěrgo* Poen. IV 2, 71, *áge ěrgo* Stich. V 4, 45), *quídĕm hĕrcle* 58. 559 (Most. I 3, 72. Aul. II 4, 4), *séd ādde* 385, *quód ācepisti* 964, *quíd ěxprobras* 318, *quód ěcbibit* 250, *quód ā me* 969, *ĭn ōcculto* 664. 712 (Capt. I 1, 15), *nóvo ōrnatu* 840, *éo ōrnatu* 852, *quási ĩncudem* Amph. I 1, 7, *égo hĭnc aráneás* Stich. II 2, 31, *ĭn hĭnc diem* St. IV 1, 13, *pér hĭnc tibi* St. IV 2, 31, *égo hĭnc* Mil. IV 2, 17, *nĭsĭ hĭnc* Mil. IV 4, 2, *ét hĭnc* Poen. IV 2, 96, *út hĭnc festúm diem* Poen. V 6, 29, *vél hĭnc rogáto* Amph. III 2, 36, *séd hās tabéllas* Pers. II 2, 13, *séd quis hĭc* Pers. II 5, 7, wo ich die Messung *séd quis hĭc* nicht annehmbar finde, *quis hāec est* Stich. I 3, 83 (237), *séd quíd hōc* Most. II 2, 14. Eun. IV 2, 14, *séd quíd hĭc* Poen. III 3, 5, *quíd hĭnc sollicitas* Ep. V 2, 15, *quía ĩn re nóstra* Heaut. III 1, 96 (wo ich die Umstellung *re ĩn* nicht billige), *quód ĩn rem sĭt tuam* Hec. III 3, 31, *vél ĩn lautúmiis vél ĩn pistrĭno* Poen. IV 2, 5, *tĭbi āb sodáli* Bacch. II 2, 10, *séd ĩn lecto* Bacch. IV 9, 14, *quíd ĩn consĭlio* Bacch. I 1, 7, *sĭbi ĩn manum* Curc. II 3, 75, *quási ĩn popínad, hāúd secus* Poen. IV 2, 13, *quási ĩn Velábro oleárii* Capt. III 1, 29, *séd ād postrémum* Poen. IV 2, 22, *ábi ĩn malam rem* Capt. IV 2, 97, *ís ĩn divítias* Poen. IV 2, 82, *quis ād forés est*. Amph. IV 2, 1, *quíd ĩd quod vídisti* Pers. IV 4, 5, *quíd ĩd meá refért* Merc. II 3, 117 und Curc. IV 2, 44, *quíd ĩd tu quaéris* Curc. V 1, 6 (dagegen *quíd tu ĩd quaéris* Capt. I 2, 71), *pól ĩd quidem* Poen. I 2, 78, *tĭbi ĩn senécta* Mil. III 1, 29, *séd ĩd quod lex iubet* Phor. II 1, 66, *quíd ĩd nostrá* Phor. V 8, 47, *át ĩd nos* Heaut. V 5, 7, *séd út díei* Heaut. I 1, 116, *vĭde út palpátur* Merc. I 2, 57, *béne ět pudíce*

Curc. V 3, 20, *scio et perspéxi* Mil. IV 8, 56, *scio ut tibi* Men. IV 3, 3, *déam ut sibi esset* Poen. V 3, 15, *ut ipse* Bacch. III 3, 74, *quid ipse hic* Capt. II 2, 29, *quasi ipse* Poen. IV 2, 23, *tibi inde* Pers. III 1, 66, *quid inde* Rud. IV 3, 20 (960), *tibi unde* Mil. III 1, 93, *neque unde* Eun. II 3, 14, *négo inquam* Capt. III 4, 39, *séd ecce* Capt. V 3, 20 (sehr häufig), *séd ecquid* Pers. I 3, 28. *Age accumbe* Most. I 3, 150, *égo obsonabo* Bacch. I 1, 64, *máge inmortalés* Poen. I 2, 64, *quid abstulisti* Aul. IV 4, 18, *quod intelléxi* Eun. IV 5, 11, *égo interim* Most. V 1, 45, *séd interim* Heaut. V 1, 9, *quid interest* Eun. II 2, 2, *quod árgentum* Curc. V 2, 15, *ád Acherúntem* Most. II 2, 77, Poen. prol. 71, *áb Acherúnte* Poen. I 2, 131, *quasi Acherúntem* Poen. IV 2, 9, *iuvéntute* Most. I 1, 29, *mágitratum* Amph. prol. 74, *pótēstatem* Capt. V 1, 14, *sátēllites* Trin. 833, *símillumae* Asin. I 3, 88, *vicissatim* Stich. IV 1, 27, *dédisti eam* Men. IV 3, 15. Curc. II 3, 66, *dédisse dono* Amph. II 2, 129, *dédisse epistulam* Pseud. IV 2, 33, *ut sibi eius* Phorm. I 2, 63, *siquid huius* Heaut. III 2, 40. Ueber *Philippeus* s. die Anm. zu 152.

Die Kraft des Hochtons erstreckte sich aber nicht allein vorwärts auf die nächstfolgende, sondern auch rückwärts auf die nächstvorhergehende Silbe, indem in längeren den Hochton auf der drittersten Silbe tragenden Wörtern oder Wortverbindungen die zweiterste lange Silbe, wenn die erste kurz war, gleichfalls verkürzt wurde, da die rasche Aussprache in solchen Wörtern naturgemäss der hochbetonten Silbe zu-eilte und bei der energischen Hervorhebung dieser die vorhergehende unbetonte Länge deutlich zu Gehör zu bringen nicht im Stande war, wie es allerdings die feierliche Rede und die der höheren Rede ähnliche epische Sprache that. So entsprechen der Volkssprache Messungen wie *feréntárium* 456, *taběrnáculo* 726, *volúntáte* 1166 (Stich. I 2, 2), *dedístine* 129, *iuvéntute* Curc. I 1, 38. Amph. I 1, 2, *volúptáriu* Mil. III 1, 46, *volúptábilis* Ep. I 1, 19, *administráret* Ep. III 3, 37, *magistrátus* Pers. I 2, 24. Rud. II 5, 20. Truc. IV 2, 48. Eun. prol. 22, *vetústáte* Poen. III 3, 87, *venústátis* Hec. V 4, 8, *guběrnábunt* Mil. IV 2, 99, *supělléctili* Poen. V 3, 26. Stich. I 2, 5. Phorm. IV 3, 61. *Alěxándrum* Most. III 2, 88, *cavillátiones* Stich. I 3, 75. Truc. III 2, 17, *verěbámini* Phorm. V 8, 8, und in gleichwiegenden Wortverbindungen *per ánnónam* Stich. I 3, 25, *in occúlto* Capt. I 1, 15, *ubi occásio* Pers. II 3, 16, *age abduce* Stich. III 1, 17, *ita ut dicis* Capt. I 2, 15, *fore invíto* Poen. V 4, 37, *scio ábsúrde* Capt. I 1, 3, *quid imprúdens* Ep. V 2, 64, *quod húc exquaesitum* Stich. I 2, 50, *ut haec inveniántur* Poen. V 3, 52, *mage exigere* Trin. 1052, *ibi extémplo* Poen. III 4, 23, *éripe ex óre* Stich. V 4, 36, *tú quidem ex óre* Merc. I 2, 64, *séd úxór scelesta* Rud. IV 1, 4, *sibi úxórem* Aul.

prol. 32, *ad ŭxórem* Merc. II 1, 20, *ab ěxércitu* Amph. pr. 140, *ad ěxércitum* Amph. I 3, 6, *ego ěxclúdor* Eun. I 2, 79, *tibi ĩntérpellátio* Trin. 709, *sed ĩstúć* 88, *et ĩlle aédís* 421, *quid ĩstíc* 573, *quoque hñc ábiit* 718, *domi ádsítis* Eun. III 2, 53, *neque ĩniúria* Mil. I 1, 58, *sine ĩnvídía* Andr. I 1, 39, *bonum ĩngénium* Andr. III 1, 8, *quid ĩgnáve* Eun. IV 7, 7, *quia ōmnís* 78. Rud. I 1, 5. V 1, 5, *ego ōsténdere* Phor. V 3, 10, *neque ĩntélleges* Phor. V 3, 23, *et ĩn déterrendo* Hec. prol. II 17, *ego ĩntérea* Hec. prol. II 34, *per ěcástor* Andr. III 2, 6, *tibi árgénti* Phor. III 3, 24, *et áđ pórtitóres* Phor. I 2, 100, *ut áđ paúca rédeam* Phor. IV 3, 43, Hec. I 2, 60, *et ĩđ grátum* Andr. I 1, 15, *quod ŭt fácerem* Phor. V 1, 6 und ähnlich Andr. II 4, 6, V 3, 17, Heaut. III 1, 8, Phor. II 3, 68, Hec. I 2, 32, *dedít dóno* Asin. IV 1, 7, *erŏ nóstro* Most. IV 2, 33, *erĭ cóncubina* Mil. II 4, 9, *sorŏr si óffirmábit* Stich. I 2, 11, *bonŏ génere* Pers. IV 4, 93, *erát dícto* Trin. 503, *erát quídám* Eun. III 5, 21, *simŭl cĭrcumspícite* Mil. IV 4, 1, Hec. IV 1, 60, *enĭm méto* Pers. II 5, 18, *licĕtne ĩnforáre* Curc. III 31, wodurch auch *vidĕtque ĩpse* Trin. 109 geschützt wird, *lubĕt lámentari* Bacch. IV 9, 8, *facĭt récta* Amph. V 1, 63, *potĕst fĕri* 730, *patĕr iam hĭc me offéndet* Most. II 1, 31, *patĕr párerem* Trin. 316, *páter vénit* Phor. IV 2, 11, *dedĭ dúdum* Poen. I 3, 7, *dedĭ quae éducáret* Cist. II 3, 29. Mil. II 1, 53, *dedĭsse éxponéndam* Cist. I 3, 34, *negás Týndarum ésse* Capt. III 4, 39 (?), *rogá rĕspondebo* Men. V 9, 47, *negát Phánium* Phor. II 3, 5, *volŭptás mea* (Versschluss) Most. I 3, 92. 136, *utĭn ómnes* Hec. II 1, 2, *virĭs ésse* Hec. II 1, 5, *herĭ némo* Hec. III 1, 49, *tacĕs éx quo* Hec. IV 1, 12, *virĭ cŭlpa* Phor. V 3, 4, *dabĭt némo* Andr. II 3, 22, *amŏr mísericórdia* Andr. I 5, 26, *sorŏr díctast* Eun. I 2, 77, *colŏr vérus* Eun. II 3, 27, *dolĕt díctum* Eun. III 1, 40, *pretĭ sĭt* Trin. 257, *manŭ néqueunt* 288, *quis haĕc ést* Epid. V 1, 14.

Aus diesen Beispielen, die sich nicht unerheblich vermehren liessen, ist sowohl der Umfang als auch die Grenze der Lizenz klar zu ersehen, die Grenze nämlich, dass die verkürzte Silbe unmittelbar vor oder nach der sprachlich hochbetonten oder mit dem metrischen Ictus versehenen und nach einer kurzen Silbe stehen muss; ferner ist zu bemerken, dass die Verkürzung Natur- wie Positions-Längen und im letzteren Falle nicht nur zwei, sondern häufig auch drei Consonanten betroffen hat. Es sind also die ersten Silben von *inter omnes ipse hercle iste huc haec* u. s. w. an und für sich eben so entschieden lang wie in *summus credo sic nunc* u. a., werden aber in den zwei Verbindungen *quid inter* und *quid intér*³³⁾ durch den sprach-

33) Diese Verkürzungen erzeugen dieselbe rhythmische Form, die in der Musik durch einen Vorschlag vor einem betonten (guten) oder

lichen oder metrischen Rhythmus zu Kürzen herabgedrückt, und es fehlt nicht an einzelnen Zeugnissen, welche den Beweis liefern, dass diese Quantitätsschwächung auch in der Schrift den entsprechenden Ausdruck fand. So steht der Messung *in oculo* die Schreibung mit einfachem *c* im Decurtatus Trin. 664. 712 zur Seite, vgl. *simillumae* mit der Schreibung *facilumed* im Senatscons. de Bacch. und in *omittere aperire* und *operire* hat sich ja die Ausstossung des labialen *b* auch im Schriftgebrauch für alle Zeiten fixiert. Was über diese Grenzen hinausgeht, ist entweder fehlerhaft oder von besonderer lautlicher Beschaffenheit. Als fehlerhaft ist schon oben die Messung *sed quis hic* statt *sed quis hic* bezeichnet worden und ebenso wenig kann Ter. Hec. III 1, 1 die Lesart richtig sein, nach der eine trochäische Dipodie *credo ex amore* mit nach einer Länge verkürztem *ex* steht. Dagegen besitzen die Wörter *ille iste unde inde nempe*³⁴⁾, welche allerdings über die oben gezogenen Grenzen hinaus verkürzt vorkommen, eine eigenthümliche lautliche Natur. Durch den Conversationsgebrauch wie eine vielcursierende Scheidemünze gleichsam abgegriffen hatten sie sämmtlich ihren Hochtou verlohren, in *unde inde nempe* scheint consonantische Schwächung in der Art stattgefunden zu haben, dass die *liquidae n m* im gemeinen Leben fast ganz verschluckt wurden: für *iste* gab es sogar eine Nebenform *ste*, die erst neuerdings von Lachmann Lucret. S. 197 (s. auch Corssen II 628 f.) aus ihrem Dunkel wieder hervorgezogen und von Ritschl (2. Ausg.) wohl kaum mit Recht 1080 für Plautus in Anspruch genommen worden ist; in *ille* endlich war die Doppelconsonanz so schwach, dass kaum mehr als ein einfacher Consonant hörbar wurde, wie man aus *ellum ellam* (*en-illum, en-ilum, en-lum, ellum*) und aus der pyrrhischen Messung von *illic* (Pronomen, nicht Adverbium) entnehmen kann³⁵⁾. Ganz ausserhalb dieses Kreises der Ausnahmen stehend, aber gleichfalls seiner Lautform nach noch nicht erklärt, ist *frustra*, welches Wort, obwohl sonst einen Spondeus

unbetonten (schlechten) Tacttheil gebildet wird. Wie im Verse die Silben *quidint* zu einer Länge zusammenwachsen, so drängt sich in der Musik der Vorschlag in Verbindung mit einer betonten Viertelnote zur Geltung von ebenfalls nur einem Vierteltacte zusammen.

34) *Ille* Trin. 137. 853. 857. Mil. III 1, 119, *iste* Pers. IV 3, 51 (520), *istic* Trin. 923, *unde* Trin. 218. Capt. I 1, 41 (35). Cist. II 3, 19. Pers. IV 3, 23, *inde* Amph. I 1, 4. Capt. I 2, 19. Aul. II 7, 4. Poen. prol. 2. IV 2, 80. V 3, 34, *nempe* Trin. 328. 427. Aul. II 4, 15. Ep. III 4, 13. Bacch. II 2, 11. Cas. III 4, 9. Pseud. I 3, 119. IV 7, 92. Mil. II 3, 66. III 3, 32. 48. Truc. II 4, 11. Rud. II 3, 13. II 7, 7. 9 (?). IV 4, 36. V 3, 36.

35) Auch findet sich von allen diesen Wörtern *illum* allein in dem nur einen reinen Jambus zulassenden vierten Fuss des jambischen Septenar, wie Mil. IV 6, 16.

bildend, doch bei Plautus auf Grund von sechs allem Anschein nach unverdorbenen Stellen als Trochäus aufgefasst werden zu müssen scheint: Rud. IV 3, 30. IV 7, 29. Capt. IV 2, 74. Merc. III 1, 30. Pers. I 3, 60. Men. IV 3, 18:

Nón ferat, si dóminus veniat? Dóminus huic, ne frústră sis.
Ego tíbi daturus níl sum, ne tu frústră sis.

Néc nil hodie néc multo plus tu híc edes, ne frústră sis.

Nunc múlier, ne tu frústră sis, mea nón es: ne arbitrére.

Numquam hércle [tu] hodie hic prius edes, ne frústră sis.

Tu húc post hunc diém pedem intro nón feres, ne frústră sis. Vielleicht auch Truc. IV 2, 41. In den übrigen Plautinischen und in sämtlichen Terenzischen Versen steht *frustra* in der Elision oder in solchen Versstellen, die für die Kürze keinen Beweis abgeben, nirgends aber findet sich bei den Komikern eine Stelle, welche für die Länge der auslautenden Silbe spräche. — Abweichend vom späteren Gebrauch ist auch die Länge der ersten Silbe in *feri* (*fierem*) im cretischen Schluss jambischer und trochäischer Verse, z. B. Capt. IV 2, 63. V 4, 1. Bacch. IV 6, 18. Trin. 532. 644.

Gegenüber diesen unter bestimmten Bedingungen eingetretenen Verkürzungen, wie sie in allen Sprachen sich in die Conversation und von dieser aus obwohl in weit engeren Grenzen auch in den Schriftgebrauch einzudrängen pflegen, steht die Erscheinung, dass Plautus einzelnen im Sinken begriffenen Silben ihren ursprünglichen Rang von Längen zu erhalten bestrebt ist, während sie in der kunstmässigen Dichtung der Augusteischen Zeit gewöhnlich kurz gebraucht sind. So ist *es* (von *sum*) bei den Komikern stets lang (47. 1063), stets lang auch die Endung *or*, sowohl in Comparativen wie *auctior* Capt. IV 2, 2 und Substantiven wie *exercitor* 226. 1016, *amor* 259, als auch in Verben wie *fateor* Pseud. III 2, 59, *experior* Mil. III 1, 39 und Partikeln wie *ecastor* Mil. IV, 2, 70. 74; zuweilen sind ursprüngliche Längen auch in Conjugationsendungen noch festgehalten wie *eris* 971, *eget* 330, *fit* Capt. prol. 25, *scit* ebend. II 2, 100, *it* Curc. IV 2, 3, *vixit* Pseud. I 3, 77, *obtigat* Stich. II 2, 60, namentlich in den Coniunctiven *sit det fuat velit*, daher *mavelit* 306. Merc. II 3, 115, *desideret* Mil. IV 6, 29, *adduxerit* Merc. V 2, 83 (924). Ueber die ursprüngliche Länge des Nominativ-*a* der ersten Declination s. zu 251. Aehnliches findet sich selbst bei Horaz, wie *perirēt*, Carm. III 5, 17, *timēt* II 13, 16, *ridēt* II 6, 14, *arāt* III 16, 26, *erāt* Sat. II 2, 47, *soleāt* Sat. I 5, 90, *velīt* Sat. II 3, 187, *condiderīt* Sat. II 1, 82.

Eigenthümlich ist der scenischen Poesie auch die Synizeze zweier Vocale in einem bestimmten Kreise von Wörtern und Wortformen. Einsilbig konnten durch Vocalzusammen-

ziehung ausgesprochen werden sämtliche zweisilbige Formen von *deus, meus, tuos, suos* (d. h. *tuus, suus*, aber das Plautinische Zeitalter kennt nur *tuos* wie *salvos relicuos vivont* etc.), von *is* (*eius ei eum* — auch in *eumpse* — *eos eas eo ea*)³⁶⁾, *quouis* und *quoi*, *huius* und *huic*³⁷⁾, *rei* (Genetiv und Dativ von *res*) Trin. 38. 119, *dies* 578, *die* 843³⁸⁾, *diu* 65, *fui, fuit* 106. 619. 1090, *trium* 848, *duas* 775, *cluens* Men. IV 2, 20 (585), *ait* *ais ain* 987, *eo eam eas eat eunt* Poen. I 2, 117, zweisilbig die dreisilbigen Formen von *deus meus tuos suos idem*, ferner *duorum* 626, *duarum* 1052, *duellum* Asin. III 2, 13, *fuisti fuisse* Mil. II 6, 63, *puella* Poen. V 5, 22, *eamus* 1078, *diebus* Poen. V 4, 37, dreisilbig *diutius* 685, *exeundum* Aul. I 1, 1; seltenere Fälle sind: *quiesce* Merc. II 3, 111, *quierint* Pers. I 2, 26, *quietus* Epid. III 2, 2, *oblivisci* Mil. IV 8, 49, *fenestra* Mil. II 4, 26, wofür man auch *oblisci* und *fenestra* schrieb, s. A. Fleckeisen in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. 1870 S. 72 f. Stets erleiden Synizese Composita mit zusammenstossenden Vocalen wie *proin* 977, *proinde* 659, *dehinc* 838, *dein deinde* 945, *praeoptare* 648, *deerrare* Men. V 9, 54, *dehortor* Capt. II 1, 16, *deartuatus* Capt. III 4, 108, *deosculari* Cas. I 48 u. ä.; dazu gehört aber *intro ire* nicht, da *intro* und *ire* (desgl. *mittere rumpere ducere ferre*) stets zwei getrennte Wörter bilden. In den Formen *aibam audibam scibam ditiae ditior* ist die Synizese selbst in der Schrift durchgedrungen, nicht minder in *quattor* (für *quattuor*, s. Ritschl. Rhein. Mus. VIII S. 309 und Fleckeisen l. l. S. 73) *mensum amantum chuentum*, daher auch die Zweisilbigkeit in *omnium* 933. 1115 nicht befremdet. Dagegen finden sich Vocalzusammenziehungen wie *gratias* 821, *otio* 838, *filio* 839, *gaudiis* 1116 nur in den schwerfälligeren und von manchen der sonst gültigen Gesetze befreiten Metren, d. h. den troch. acat. Tetr. und den Anapästten, während die üblicheren und leichteren Versmasse dergleichen so wenig vertragen, dass z. B. das später nur zusammengezogen gebrauchte *gratis* bei Plautus wie bei Terenz stets in der vollen Ablativform *gratiis* (desgl. *ingratiis*) erscheint.

Nicht minder schwierig als die Begrenzung der prosodischen Lizenzen ist die Frage über den Umfang und die Bedingungen des Gebrauchs des Hiatus. Im Allgemeinen steht fest, dass die Römer in dem Hiatus nichts weniger als eine Schönheit fanden, sondern an die Elision der Vocale so gewöhnt waren, dass Cic. orat. § 150 sagt: *nemo tam rusticus*

36) Aber *postea antea* sind bei den Komikern stets cretische Wortfüsse, die Angabe Corssen's Aussprache u. s. w. II 756 ist unrichtig.

37) *Huic* ist stets einsilbig, während *ei* und *quoi* zweisilbig sein können, s. zu Mil. arg. I 4 und Trin. 358.

38) Aber *pridie* ist stets Creticus.

est, qui vocales nolit coniungere. Daher finden wir den Hiatus bei Plautus nur dann, wenn ein Abschnitt des Metrums oder des Gedankens eine Pause in der Declamation veranlasste oder zuliess. Als metrische den Hiatus (und *syllaba anceps*) gestattende Abschnitte gelten die Cäsuren in cretischen Tetr. (273), in bacch. Tetr. (Pers. V 2, 12), in troch. cat. und acat. Tetr. (907. Men. I 4, 1. Capt. II 3, 89. IV 2, 66. 81. V 2, 24), in anapäst. Tetr. (Mil. IV 2, 64) und namentlich in jamb. catal. Tetr. (Septenaren), welche Versart in Trinummus überhaupt nicht vorkommt. Meistens ist in diesen Beispielen mit der metrischen auch eine Sinnespause verbunden, jedoch in der weit überwiegenden Mehrzahl der in diesen Massen geschriebenen Verse ist trotz des Zusammenfallens der metrischen und Sinnespause kein Hiatus zu finden. Viele haben auch für die nach der ersten troch. Dipodie fallende Cäsur im jamb. Senar den Hiatus in Anspruch genommen, doch sprechen gewichtige Gründe dagegen, dieser Cäsur an sich, ohne andere hinzutretende Momente eine solche Kraft zuzuschreiben. Sinnespausen erscheinen am öftersten dann vom Hiatus begleitet, wenn sie grösserer Art und mit Personenwechsel verbunden sind (432. 185. 1185, Epid. I 1, 72, Aul. IV 4, 9, vielleicht auch 776), obwohl auch in diesem Falle die Anwendung des Hiatus ziemlich selten ist. Am Häufigsten findet sich der Hiatus bei einsilbigen mit langem Vocal oder bei kurzem Vocal mit *m* schliessenden Wörtern, wenn sie die erste Silbe einer in zwei Kürzen aufgelösten Hebung bilden, *quæ ego* 6, *quí in* 12, *né habeas* 351, *nám ego* 25, *né ego* 433, *quí homo* 305, *quí eras* 980, *dí ament* 1024, daher man auch wohl *í intro* 3 betonen mag wie *í ergo* Poen. I 2, 193, *dá ergo* ebend. 192. Während die Komiker diese Form des Hiatus mit solcher Vorliebe brauchen, dass ihr Ohr dabei nichts mehr vom Hiatus empfunden zu haben scheint, waren sie gegen den in eine Thesis fallenden um so empfindlicher, so dass er nur vereinzelt zu finden ist, wie im anapäst. Rhythmus Stich. II 1, 50 *Quid istíc inest? quas tu edés colubras* und noch seltener in anderen Versarten wie Mil. IV 8, 20 im troch. Septenar: *Ó mei oculi, ó mi anime*, und im jamb. Septenar Asin. III 3, 74 *Da méus ocellus, méa rosa, mi ánime, mea volúptas.*

Die einzelnen Theile der römischen Komödie waren *prologus*, *diverbium* (Dialog) und *canticum*. Das *canticum* im engeren Sinne war eine Art von Monolog (*μονωδία*), der gesangartig unter Flötenbegleitung mit ausdrucksvoller Mimik vorgetragen wurde; dem starken Wechsel der Affecte entsprechend waren die Metra des Canticum sehr verschieden und die Rhythmen sehr lebendig (223 ff.). Im weiteren Sinne umfasste das *Canticum* auch die trochäischen Septenarscenen,

deren Vortrag recitierende Declamation mit musikalischer Begleitung war (heut zu Tage melodramatischer Vortrag genannt). Als *diverbia* wurden alle jambischen Senarscenen bezeichnet, die einfach recitierend, ohne jede musikalische Begleitung waren. *Diverbia* sind also im *Trinummus* die Scenen: I 1. I 2. II 3. II 4. III 3. IV 2^b (von 998 an) und IV 4. *Cantica* rein lyrischer Art sind: II 1. II 2^a (276—300). IV 1. V 1, im weiteren Sinne II 2^b. III 1. III 2. IV 2. IV 3. V 2. Diese letzteren (Septenar-) Scenen „stehen zwischen den jambischen Dialogscenen und den freimetrischen oder polymetrischen Partien in der Mitte, indem sie bald mit jenen den schlichten Gesprächston, bald mit diesen den erregten Affect theilen“. Ritschl „Ueber *Canticum* und *Diverbium* bei Plautus“ Rhein. Mus. XXVI 4 (1871) S. 599—637 mit Nachtrag XXVII 1 S. 186—191 (vgl. auch Th. Bergk Philol. XXXI 2 S. 229—246). Der Zweck des Prologs war, den Namen, Inhalt (*argumentum*, ὑπόθεσις) und Quelle des Stückes³⁹⁾ bekannt zu machen und es dem Wohlwollen der Zuschauer zu empfehlen; Terenz schliesst die Inhaltsangabe aus, bedient sich aber des Prologs auch um seine Art der Benutzung der griechischen Originale gegen Angriffe gleichzeitiger Kunstgenossen zu rechtfertigen. Vorgetragen wurde der Prolog bei ausnahmsweisen Anlässen vom Schauspieldirector (*dominus gregis*), s. Ter. Heaut. prol. 2 mit Bentley's Erklärung, sonst regelmässig von einem *adulescens* im besonderen Costüm des Prologsprechers (*ornatu prologi* Ter. Hec. prol. II 1). Verloren gegangen sind die Prologe zu *Bacchides* *Epidicus* *Mostellaria* *Persa* *Stichus* und *Curculio* (der jedoch nach dem dritten Acte eine Art Parabase hat), von dem des *Pseudolus* waren schon im Ambros. nur noch die letzten zwei Verse übrig, in zwei Stücken, *Miles* und *Cistellaria*, wird das Argument statt in einem Prolog in einer Scene des ersten Actes erledigt; vor Eröffnung der Handlung, aber von einer Person des Stückes wird der Prolog im *Amphitruo* und *Mercator* vorgetragen. Aber auch mit den erhaltenen Prologen hat es eine eigene Bewandniss. Da nämlich die zu den *Captivi*, zum *Poenulus* und zum *Amphitruo* Theaterereinrichtungen erwähnen, welche erweislich erst nach Plautus Tode aufgekommen sind, da ferner der zur *Casina* dem Publicum ausdrücklich als nicht Plautinisch geboten wurde, da endlich

39) Bei uns genügt diesem Bedürfniss zu einem Theile der Theaterzettel, dessen anderer Theil, das Personenverzeichniss, bei den Alten dadurch ersetzt wurde, dass der Dichter die Personen vor oder bei ihrem Auftreten dem Publicum geradezu vorstellte, sei es durch eine Charakterbezeichnung wie Trin. 43 (vgl. 25 f.) und 843 ff. oder durch Namensnennung wie 401 und 622, Amph. III 1, 1 und anderwärts. S. auch zu Men. 109.

in sieben Prologen die Namensangabe des Verfassers des Stückes vorkommt und von ihm nicht, wie bei Terenz ohne Ausnahme, als dem *poeta*, sondern als Plautus (*Plautina fabula*) oder Maccius die Rede ist, so können die Prologe sämtlich nicht für Plautinisch gehalten werden, sondern gehören der Zeit an, wo 'nach dem kurzen Glanze der Terenzischen Periode (587—592) der Mangel an guten neuen Stücken (*novae*) auf Plautus zurückzugreifen nöthigte, d. h. der ersten Hälfte des 7. Jahrh., in welcher die Neigung des Volkes zu dem halbvergessenen Liebling wieder erwachte und ihm zu einer zweiten Periode der Herrschaft auf der Bühne verhalf'. S. hierüber Ritschl Par. I S. 180—238. Auch sind die Prologe fast sämtlich mittelmässige Producte, nur der zum *Trinummus* zeichnet sich durch Abrundung, Bündigkeit und Geschmack aus, ihm lassen sich die zur *Aulularia* und zum *Rudens* zur Seite stellen, daher ist die Annahme nicht ohne Wahrscheinlichkeit, dass diese drei Prologe nur mit zum Theil veränderter Fassung wesentlich Plautinisches Eigenthum enthalten. Allegorische Personen sprechen nach dem Vorgange der neueren Attischen Komödie (*Menander*) auch andere Prologe, so *Arcturus* den des *Rudens*, *Auxilium* der *Cistellaria*, *Lar familiaris* der *Aulularia*, dass aber zwei Personen im Dialog auftreten und so eine Art Dialog entsteht, wie im *Trinummus* zwischen *Luxuria* (Verschwendung) und *Inopia* (Armuth), ist wohl eigene Idee des Prologdichters. Indess spricht die *Inopia* nur einen Vers, und die ganze Aufgabe des Prologisten fällt der *Luxuria* allein zu, so dass der Dialog nicht über den ersten Anlauf hinauskommt. Dass sämtliche *argumenta*, sowohl die *acrosticha* (die mit Ausnahme des zu den *Bacchides* alle erhalten sind), als auch die *non acrosticha* (von denen nur noch fünf⁴⁰) übrig sind) der Hadrianisch-Antoninischen Periode ihre Entstehung verdanken, hat Ritschl Prol. Trin. S. 317 ff. und Neue Exc. I S. 122 wahrscheinlich gemacht, während Andere sie der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, der Zeit des Aurelius Opillius und seiner Genossen, zuschreiben⁴¹).

40) Nämlich fünf vollständige, zu *Amphitruo*, *Aulularia*, *Mercator*, *Mil. glor.* (diese in den Palat. Hss. erhalten) und *Pseudolus* (in A). Ausserdem hat Studemund in A noch Ueberreste von zwei nicht akrost. Argumenten, zum *Persa* und zum *Stichus* entdeckt und darüber berichtet in der Abhandlung *de actae Stichii Plautinae tempore* p. 789. 802 ff. (10. 23).

41) Studemund ao. S. 803 (24) bezeichnet allgemein die akrostichischen als älter, die nicht akrost. als jünger. Einen aus der Sprache der *argumenta* hergenommenen Beweis für Ritschls Ansicht hat Ott in Fleckeis. Jahrb. 1874 S. 863 Anm. geführt auf Grund des akrost. Argumentverses Men. 10 *ibi se cognoscunt fratres postremo invicem*. „Da die Verbindung von *invicem se* zur Bezeichnung eines reciproken Verhältnisses vor Tacitus und dem jüngeren Plinius nicht nachweisbar und für diese beiden Schriftsteller nicht ganz unzweifelhaft ist, im Zeitalter der

Die einfache Handlung des *Trinummus* ist in folgender Weise in fünf Acte eingetheilt:

In der ersten Scene des ersten Actes, welcher die Exposition enthält, bedauert Megaronides, einem alten Freunde, dem Callicles, wegen seiner unehrenhaften Handlungsweise Vorwürfe machen zu müssen; daran knüpft er allgemeine Betrachtungen über die wachsende Verschlechterung der Sitten. In der zweiten Scene führt Megaronides seinen Vorsatz aus. Callicles, dessen Schutze Charmides, als er durch seines Sohnes Verschwendung in seinem Vermögen zurückgekommen in's Ausland gegangen war, um durch Handelsspeculationen wieder aufzukommen, den verschwenderischen Sohn (Lesbonicus) und eine erwachsene Tochter anvertraut hatte, hat dem ersteren sein Haus abgekauft und dadurch seiner Liederlichkeit Vorschub geleistet, so dass er den Verdacht des Eigennutzes und der Falschheit gegen den abwesenden Freund auf sich geladen hat und stark in das Gerede der Leute gekommen ist. Den Vorwürfen des Megaronides begegnet er aber mit der Eröffnung, dass Charmides in dem Hause einen Schatz vergraben und ihm allein davon Mittheilung gemacht habe; um nun, da Lesbonicus das Haus zum Verkauf ausboten, mit dem Hause nicht auch den Schatz in fremde Hände kommen zu lassen, habe er das Haus selbst kaufen müssen. Hierdurch befriedigt macht Megaronides seinem Grimm über die alles .begeifernden Lästereien der Leute in starken Ausdrücken Luft.

Zweiter Act, erste Scene. Lysiteles, ein junger Mann, der in Wandel und Grundsätzen das Gegenstück zu Lesbonicus ist, tritt aus dem väterlichen Hause heraus und stellt in einem Monologe, gleichsam ein anderer Hercules am Scheidewege, Betrachtungen darüber an, ob er sich der Liebe und dem Vergnügen oder einem soliden, auf Erwerb und Achtung seiner Mitbürger gerichteten Leben hingeben solle. Um eine Entscheidung zu gewinnen, entwickelt er beide Lebensprincipien nach ihrer Tendenz und ihren Folgen und fällt dann als Richter und Betheiligter in derselben Sache (*reus* 234) das Urtheil nach der letzteren Seite hin. Zweite Scene. Philto, der strenge und salbungsvoll doctrinäre Vater des Lysiteles, Nachbar des Charmides, wundert sich, aus dem Hause tretend, wo sein Sohn plötzlich hingekommen sei; dieser zeigt sich und überrascht den Vater mit der Bitte, er möge ihm erlauben, dem verarmenden Lesbonicus dadurch zu Hilfe zu

Antonine aber, dem Justinus (bei dem *invicem se* ganz üblich ist, s. III 7, 12. XI 9, 13. XIII 2, 2. XV 2, 16. XLI 4, 4) sicher angehört, vollständig gäng und gäbe erscheint, so findet die Ansicht Ritschls, dass die Argumente dem Zeitalter der Antonine angehören, hierdurch ihre glänzende Bestätigung.“

kommen, dass er dessen Schwester ohne Mitgift heirathe. Nach einigem Bedenken geht der Vater darauf ein und lässt sich sogar bestimmen, selbst den Freiwerber bei Lesbonicus zu machen. Lysiteles tritt ab. In der kurzen dritten Scene sucht sich Philto über seine Einwilligung in die wegen des Mangels einer Mitgift gegen die Sitte verstossende Heirath zu beruhigen; gerade als er zu Lesbonicus gehen will, tritt dieser mit seinem Sklaven Stasimus aus dem Hause. Vierte Scene. Lesbonicus rechnet mit Stasimus über die Verwendung der Kaufgelder des Hauses; es findet sich, dass die ganze Summe schon verthan ist. Philto tritt dieses Gespräch unterbrechend hervor, bringt seinen Antrag an, der zwar sinnliche aber ehrliebende Lesbonicus lehnt zuerst wegen der mangelnden Mitgift ab, nimmt aber dann zum grossen Verdruss des Stasimus unter der Bedingung an, dass ein ihm allein noch verbliebenes vorstädtisches Grundstück die Stelle der Mitgift vertrete, worüber Philto die Entscheidung seinem Sohne anheimstellen zu wollen erklärt.

Dritter Act, erste Scene. Nachdem Stasimus dem Callicles die Verlobung seiner Mündel mit dem Lysiteles mitgetheilt hat, spricht dieser seine Ueberzeugung aus, dass eine Mitgift unter allen Umständen gegeben werden müsse und geht zu Megaronides, um sich mit diesem über die Art der Entnehmung derselben aus dem Schatze zu benehmen. Stasimus bleibt zurück, als er den Lesbonicus in heftigem Wortwechsel mit dem Lysiteles sich dem Hause des Callicles nähern sieht. Zweite Scene. Edelmüthiger Streit der beiden jungen Männer; Lesbonicus will durchaus sein letztes Besitzthum zur Mitgift hergeben, Lysiteles aber dieses des ersteren gänzliche Verarmung herbeiführende Opfer nicht annehmen. Auch des zuletzt hervortretenden Stasimus Einmischung vermag den Lesbonicus nicht anderen Sinnes zu machen, und sie trennen sich ohne Einigung. Stasimus sieht sein unglückliches Geschick schon im Voraus, wie er mit dem heruntergekommenen Lesbonicus in fremde Kriegsdienste gehen und Noth und Strapazen ertragen müssen wird, und um wenigstens etwas zum Zusetzen zu haben, geht er auf's Forum, um eine alte Schuld einzuziehen. Dritte Scene. Callicles hat sich nun den Megaronides geholt, und Beide berathen, wie dem Mädchen eine Mitgift gegeben werden könne, ohne dass weder das Vorhandensein des Schatzes verrathen werde noch Callicles sich sonst compromittiere; endlich beschliessen sie einen Sykophanten zu miethen, der dem Lesbonicus gegenüber angeben soll, vom Charmides mit Briefen und einer Geldsumme zur Aussteuer der mannbaren Tochter nach Athen⁴²⁾ gesandt zu sein.

Vierter Act, erste Scene. Charmides, aus Seleucien zu-

rückgekehrt, bringt, in die Strasse, wo sein Haus lag, eintretend, dem Neptun in schwungvoller über den Stil der Komödie sich erhebender Sprache seinen Dank für die Rettung aus den Gefahren des Meeres dar. Indem er sich seinem Hause nähern will, sieht er den ebenfalls (*simul* 840) in die Strasse einbiegenden Sykophanten und durch dessen fremdländisches Costüm neugierig gemacht, beschliesst er zu warten, um zu sehen, was dieser wolle. Zweite Scene, die witzigste und ergötzlichste des ganzen Stückes. Der Sykophant stellt sich zuerst dem Publicum in parasitischer Scherzrede vor und klopft dann an der Thür des Hauses des Charmides. Dieser fragt, zu wem er wolle, und vernimmt zu seiner Ueberraschung, dass derselbe von ihm selbst, dem Charmides, abgeschickt Briefe an Lesbonicus und Callicles überbringe. Da er nur einen Betrug vermuthen kann, so examinirt er ihn, wer er sei, woher er komme und ob er auch den Charmides kenne. Als nun der Sykophant, um für seine intime Bekanntschaft mit Charmides einen schlagenden Beweis beizubringen, noch erklärt, dass er auch eine Summe in Gold von demselben an Callicles zu überbringen habe, fordert Charmides ihm das Geld ohne Weiteres ab, da er selbst der Charmides sei. Nachgerade merkt der Sykophant, dass er den wirklichen Charmides vor sich habe und entfernt sich, um zum Megaronides zu gehen und ihm mitzutheilen, woran die Ausführung seines Auftrages gescheitert sei. Während sich Charmides den Kopf zerbricht, was dieser Vorfall zu bedeuten haben möge, sieht er den Stasimus, der bei Gelegenheit seines Ganges auf's Forum in einem Punschlade (*thermopolium*) des Guten zu viel gethan hat, eilig nach Hause gehen. Dritte Scene. Stasimus äussert seine Angst vor Strafe wegen zu langen Ausbleibens, auch hat er einen Ring in dem Punschlade verloren, ist aber ohne Hoffnung ihn wieder zu bekommen, da er in sehr unsauberer Gesellschaft gezecht hat. Dadurch und durch die bei der Zurückforderung des Darlehns erfahrenen Unannehmlichkeiten verstimmt, ergeht er sich in Klagen über die herrschende Sittenlosigkeit. Charmides erkennt endlich seinen Sklaven, redet ihn an und erfährt, dass seine Kinder zwar wohl sind, sein Haus aber durch Kauf an Callicles übergegangen ist. Diese erschütternde Nachricht bringt ihn einer Ohnmacht nahe. Vierte Scene. Callicles, der grade mit dem Ausgraben des Schatzes beschäftigt die Stimme des vor dem Hause lebhaft Sprechenden erkannt hatte, tritt hervor und rechtfertigt sich theils auf der Stelle, theils verspricht er dem Charmides im Hause weitere Aufklärungen zu geben. Stasimus geht nach dem Piräus,

42) Denn in Athen spielt das Stück, wie 1103 die Erwähnung des Piräus zeigt.

um zur Ausladung der Effecten des Charmides das Nöthige zu veranlassen.

Fünfter Act, erste Scene. Lysiteles, hocherfreut über die ihm von Stasimus gemeldete Rückkehr des Vaters seiner Braut, ist auf dem Wege zu ihm zu gehen und das mit dem Sohne getroffene Abkommen vom Vater bestätigen zu lassen. Zweite Scene. Da tritt dieser selbst mit Callicles aus dem Hause und spricht diesem in warmen Worten seinen Dank für die bewiesene aufopfernde und edle Freundestreue aus. Als dabei die Verlobung der Tochter erwähnt wird, stellt sich Lysiteles vor und empfängt die Zusage des Vaters mit der Zusicherung einer standesgemässen Mitgift. Endlich wird Lesbonicus aus dem Hause herausgerufen und erhält die Verzeihung des Vaters unter der gern angenommenen Bedingung, die Tochter des Callicles zu heirathen.

Dass Lesbonicus zur Heirath wie zu einer Strafe verurtheilt wird, dass Lysiteles die Schwester des Lesbonicus nur um diesem einen Dienst zu erweisen heirathen will, dass ein ausschweifendes Leben, wie es Lesbonicus führte, nicht als sittlich unwürdig angesehen, sondern nur weil es das Familienvermögen schmälert getadelt wird, dass endlich Stasimus trotz eingestandener Unterschlagungen doch für einen treuen Hausdiener gilt, — diese Punkte sind zwar für unser moralisches Gefühl gänzlich unerträglich und im Widerspruche mit moderner Sitte, aber im Charakter antikathenischer Denkweise vollkommen begründet⁴³). Eben so wenig ist an den Scherzen der alten Herren (41. 51. ff.) über ihre Frauen, die eben in Athen (anders schon in Rom), nach allgemeiner Sitte fast ausschliesslich auf die enge Sphäre des Hauses beschränkt, an Bildung und Erziehung dem Manne weit nachstehend, nur wenig Raum im Herzen und Kopfe des Mannes einnahmen, an der (in Rom unerhörten) in Athen nicht auffallenden Dreistigkeit und Voreiligkeit des Sklaven Stasimus nicht nur seinem Herrn, sondern auch dem Callicles (606 ff.) gegenüber Anstoss zu nehmen, noch weniger darin eine Unwahrscheinlichkeit zu finden, dass die ganze Handlung nicht im Hause, sondern vor den Thüren und auf der Gasse spielt, da der Athener fast alle

43) Heirathen ist nach Antiphanes (Stob. 68, 27) das grösste Unglück. Wer daher, sagt Eubulos (Athen. XII p. 519 a, vgl. Aristophon ib. XIII 559 d), nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite nimmt, der zieht sich den Tadel aller Vernünftigen zu, denn er weiss, was eine Frau zu bedeuten hat, und rennt dennoch ins Verderben. Anaxandrides (Stob. 68, 1. 2) erklärt es für unmöglich, dass man durch eine Heirath glücklich werde. Ist eine Frau reich, so wird man ihr Sklave, ist sie arm, so wird man auch Sklave, denn es gilt jetzt zwei statt eins zu unterhalten; ist sie hässlich, so mag man sie nicht ansehen; ist sie aber schön, so gehört sie ebenso den Nachbarn wie dir.

Geschäfte vor dem Hause, auf Strassen und Märkten betrieb, wie ja heute noch die südlichen Völker sich nur ungern in Mauern einzwängen und den grössten Theil des Tages im Freien zubringen. Eine Vergleichung unseres Stückes mit der Lessingschen einactigen Nachbildung 'der Schatz' (Ausg. v. Lachmann I S. 505 ff.) ist besonders interessant in Bezug auf die Ausscheidung der uns anstössigen antiken Motive und die Ersetzung derselben durch Aufnahme moderner Ideen. Andere Abweichungen betreffen den künstlerischen Plan überhaupt, an dem Lessing einzelne Abänderungen anbringen zu müssen glaubte; so ist die Rolle des Megaronides, des Vertrauten des Callicles, keine wesentlich in den Gang der Handlung eingreifende, so ist es verletzend für unser Gefühl, dass Callicles, der doch als wohlhabender Mann mit eigenem Hause gedacht werden muss, sofort nach dem Kaufe das Haus des Charmides bezieht, und vollkommen unnatürlich erscheint es uns, wenn Charmides nach längerer Abwesenheit heimkehrend sich aufgelegt fühlt nicht nur in die Schwänke des Sykophanten einzugehen, sondern auch die etwas vom Zaun gebrochenen Herzensergiessungen seines Sklaven anzuhören, statt als Familienvater vor allen Dingen die Seinigen zu begrüßen. Dass die Handlung in der Schlusscene überraschend hastig zu Ende gebracht und mehr skizziert als durchgeführt erscheint, fällt auch bei anderen Plautinischen Stücken im Gegensatz zu Terenz auf und mag zum Theil darin seine Erklärung finden, dass das Publicum des Plautus, nachdem die Lösung der Verwicklung der Handlung im Grossen und Ganzen erfolgt ist, sich für die ebenmässige Abwicklung des noch übrigen nebensächlichen Details wenig empfänglich und aufmerksam zeigte und vom Dichter überhaupt nicht sowohl die gleichmässige Durchführung der Handlung als die Hervorhebung ihrer Hauptmomente in spannenden Situationen in Verbindung mit lebendigem, witzgespicktem Dialog verlangte, weshalb es auch keinen Anstoss daran nahm, dass Handlung und Charaktere in vielen Stücken des dem bürgerlich-häuslichen Kreise angehörenden Lustspiels grosse Aehnlichkeit mit einander hatten und dass in den meisten Fällen der Inhalt des Stückes schon im Prolog mitgetheilt wurde, während der moderne Dichter den höchsten Werth darauf legt, dass die Zuschauer bei einem neuen Stück mit wachsender Spannung und Ueberraschung der allmählichen Entwicklung der Handlung folgen. Trotz Allem aber, was in den Motiven den Bedingungen des modernen Lebens wie in dem Plane und der Anlage unseren Ansprüchen an die dramatische Kunst widerspricht, gilt der Trinummus in seiner Gattung, dem Familienlustspiel, noch heut als eines der ersten Musterstücke.

Die Frage über die Zeit der Aufführung des Trinummus hat Ritschl (Par. I S. 339 ff.) durch folgende Argumentation zur Entscheidung gebracht. Die in 990 genannten *novi aediles* können nur die neu angetretenen sein; da nun von 488 bis 601 (266—153) der Amtsantritt der Magistrate an den Iden des März stattfand, so muss der Trinummus an einem den Märziden möglichst naheliegenden Feste gegeben worden sein; dies können aber nur die im April gefeierten *ludi Megalenses* sein, da von den andern beiden Festen, mit denen in jener Zeit scenische Spiele verbunden waren, die *ludi Romani* im September, die *ludi plebei* gar erst im November abgehalten wurden. Da nun ferner die *ludi Megalenses* erst im J. 560 (194) scenisch wurden (Ritschl Par. I. S. 294), so kann der Trinummus erst nach diesem Jahre aufgeführt worden sein, und auf die letzte Zeit des Lebens des Dichters weisen auch alle übrigen Anspielungen historischer Art hin, wie die häufigen Klagen über Sittenverderbniss, besonders Wahlumtriebe, Aemtersucht und Ehrgeiz (28 ff. 283 ff. 1028 ff. und Ritschl Par. I S. 351), ferner die Erwähnung der syrischen Sklaven (542), die zwar schon vor Anfang des Krieges mit Antiochus (563=191) in Rom bekannt sein konnten, aber in grösserer Anzahl wahrscheinlich erst nach Beendigung des Krieges eingeführt wurden, die bittre Anspielung auf das *supplicium* der Campaner (s. zu 545) und endlich die Erwähnung des Philippischen Geldes (s. z. 152). Lässt sich daher auch ein bestimmtes Jahr der Aufführung nicht angeben, so steht doch so viel fest, dass der Trinummus eher nach als vor 190 v. Chr. zum ersten Male gegeben worden ist und somit unter die letzten Stücke des Dichters gehört.

Die Scene war so eingerichtet, dass der breite und tiefe Bühnenraum einen Theil einer Gasse darstellte, die hintere Bühnenwand zeigte die Eingänge zu den in einiger Entfernung von einander stehenden Häusern des Callicles (Charmides) und Megaronides, von den Thüren der vorspringenden Seitenwände war die eine (rechts vom Zuschauer) für die vom Forum, die andere (links vom Z.) für die aus der Fremde (*peregre*) kommenden Personen bestimmt. Der Schauplatz der Handlung ist durchweg der Platz vor den beiden Häusern oder der zwischen denselben befindliche Raum.

Ueber die Zahl der Schauspieler bei Plautus im Allgemeinen s. Einl. Men. S. 9, für den Trinummus nimmt Friedrich Schmidt (Ueber die Zahl der Schauspieler bei Pl. und Ter. Erlangen 1870) folgende Rollenvertheilung an:

I Lesbonicus (Sycophanta?) — II Lysiteles (Sycophanta?)
 III Callicles Philto — IV Charmides Megaronides — V Stasimus.

T. MACCI PLAVTI
T R I N V M M V S.

(GRAECA · THENSAVRVS · PHILEMONIS
ACTA · LUDIS · MEGALENSIBVS)

ARGVMENTVM.

Thensaúrum *clam* apstrusum ábiens peregre Chármides
Remque ómnem amico Cállicli mandát suo.
Istóc apsente mále rem perdit fílius.
Nam et aedis uendit: hás mercatur Cállicles.
Virgo índotata sóror istius póscitur.
Minus quó cum inuidia eí det dotem Cállicles,
Mandát qui dicat aúrum ferre se á patre.
Vt uénit ad aedis, hunc deludit Chármides
Senéx, ut rediit: quóius nubunt líberi.

5

1. *Thensaurum*, s. zu Trin. 18.

PERSONAE.

LVXVRIA cum INOPIA PROLOGVS
MEGARONIDES SENEX
CALLICLES SENEX
LYSITELES ADVLESCENS
PHILTO SENEX
LESBONICVS ADVLESCENS
STASIMVS SERVOS
CHARMIDES SENEX
SYCOPHANTA
CANTOR.

P R O L O G V S.

LVXVRIA. INOPIA.

LV. Sequere hác me, gnata, ut múnus fungarís tuom.

IN. Sequór: sed finem fóre quem dicam néscio.

LV. Adést: em illae sunt aédes: i intro núnciam.

1. *fungaris*: über die Seltenheit der Passivendung *ris* für *re* bei Plautus s. die krit. Bemerkung zu 789. — *fungi* ist bei Plaut. und Terenz nur mit dem Accusativ verbunden: 354, *fortunas meas fungi* Most. I 1, 45 und 6 Mal *munus fungi*, wofür bei Terenz 5 Mal *officium fungi*, nur ein Mal Adel. IV 3, 12 *officio*, während *defungi* und *perfungi*, welche Composita Plaut. nicht kennt, bei Terenz ohne Casus stehen. — *uti* hat überwiegend den Ablativ, selten den Accusativ (827?), abgesehen von der Construction des Gerundiv 1131; *abuti* bei beiden Komikern nur mit dem Accusativ und nur in der Bedeutung verbrauchen 682. — *frui* bei Pl. nur ein Mal und zwar mit dem Ablat. (Asin. V 2, 68), bei Terenz 4 Mal mit dem Abl., ein Mal mit dem Accus., *frunisci* bei Pl. ein Mal mit dem Accus. bei neutralem Object Rud. IV 3, 73. — *potiri* bei Pl. 2 Mal mit dem Genetiv, 2 Mal mit dem Accus. und 2 Mal mit dem Ablativ, bei Terenz 3 Mal mit dem Accus., ein Mal mit dem Ablat. (*potitur*, *poteretur*, *poteremur*). — *vescor* kennt weder Pl. noch Terenz. — Die von der *Inopia* zu erfüllende Aufgabe wird den Zuschauern erst 15 eröffnet.

2. *finem fore quem dicam*, breite volksthümliche Ausdrucksweise statt *qui finis futurus sit*, sehr häufig bei Plautus, namentlich bei *dicere* wie Capt. II 2, 18 (*sed — nescio*), III 4, 1 (*quo — aedibus?* vgl. Trin. 276). Pseud. IV 2, 11. Rud. III 1, 19. Most. V 1, 2. Curc. IV 1, 2. Amph. II 2, 195. Truc. I 1, 51. Aul. I 1, 28. IV 10, 74, auch bei *arbitrari*: Most. I 2, 68, bei *praedicare* Pseud.

V 2, 12 und bei *credere* Merc. II 1, 28. Ter. Hec. II 2, 19 (wo ich nichts ändere). Bei Terenz noch Phorm. IV 3, 55. Hec. IV 1, 5 (520). — *finem* sc. *itineris* oder *sequendi*.

3. Miss *ëm illaé*. — *em*: diese ältere, dumpfer als *en* auslautende Demonstrativpartikel (unser da, eigtl. der Accus. des farblosen Demonstrativpronomen *is*) wird bei Pl. und Terenz durch die guten Handschriften stark empfohlen, häufig auch durch das Metrum erfordert wie Merc. II 2, 42. Pseud. III 2, 100 (*Em, illíc ego habito*). Poen. I 1, 79. Bacch. IV 8, 29 (*Em, illóc pacisce, si potes*). Ter. Eun. III 2, 6. Auch Charisius S. 40, 16 K. führt das deiktische *em* aus einer Rede des G. Gracchus und aus Poen. III 4, 16 an. Am häufigsten brauchen es die Komiker (sogar bis in die Ciceronische Zeit hat es sich erhalten) unmittelbar vor lebhaft hinzeigenden Fürwörtern (besonders *hic illic istic*, selten *is*) oder nominalen Adverbien (*hic hac illic istic sic tam tantisper*), wenn diese an der Spitze eines selbständigen Satzes (selbst einer Apodosis wie Merc. II 2, 42. Vidul. fragm. I 26 Stud. Ter. Andr. II 6, 27) stehen: Most. V 2, 58 (mit Hiat verbunden). Bacch. IV 7, 11 (mit Hiat). Men. II 1, 26. Capt. II 1, 20. Trin. 413. 923. Ter. Andr. III 3, 24; Men. IV 1, 8. Pseud. III 2, 100. Trin. 531. Truc. II 8, 4. Bacch. II 3, 106, in freierer durch die Structur des Satzes herbeigeführter Wortstellung Trin. 541. Auch Relativa konnten auf *em* folgen, wie diese ja auch sonst bei Weglassung des Demonstrativs zum Ausdruck des Hinzeigens verwandt

Nunc, néquis erret uóstrum, paucis ín uiam
 Dedúcam, si quidem óperam dare promíttitis. 5
 Nunc ígitur primum quae ego sim et quae illaéc siet
 Huc quae ábiit intro, dícam si animum aduórtitis.
 Primúm mihi Plautus nómen Luxuriae índidit:

werden: Trin. 536. Stich. II 2, 52. Ter. Eun. II 2, 6. Ferner wird mit *em* eingeleitet jede Hinweisung auf Ort (*ubi is est?* — *em ad sinisteram* Ter. Eun. V 1, 19), auf Zeit (namentlich bei *nunc* wie Epid. II 2, 85. Cas. III 1, 11. Men. IV 2, 61 = 613, auch bei *iam* I 2, 80), auf unmittelbar zur Erscheinung kommende Handlungen, namentlich auf Imperative wie *vide specta aspecta tene accipe serva* Asin. V 1, 13. Bacch. IV 9, 100. Pseud. III 2, 102. Most. I 4, 20. Merc. I 2, 38. Pers. V 2, 29 (*em, serva rursum* beim Schlagen: 'da, nimm dich wieder in Acht'). Häufig wird ein solcher Imperativ als selbstverständlich ausgelassen, aber in stillschweigender Beziehung darauf tritt das gewiesene Object im Accusativ hinzu, oft unter Beifügung von *tibi*: Trin. 185. Poen. I 2, 169 f. Truc. V 60. Capt. II 3, 13 und III 4, 8 (*em tibi hominem*). IV 2, 79. Ter. Andr. III 4, 25. IV 4, 46. Namentlich ist mit Weglassung des leicht zu denkenden oder durch Gesten zu ersetzenden Nomen *em tibi* üblich entweder bei Versetzung von Schlägen (Mil. V 12. Men. V 7, 29. Curc. I 3, 39. V 2, 26, wo die Vulg. falsch *heus tibi* statt *em tibi*. Cas. II 6, 53) oder bei einer schlagenden Antwort ('da hast du's' Capt. III 4, 98) oder bei Hinweisung auf Personen (Mil. II 4, 12. Rud. V 3, 1. Poen. I 1, 79. Ter. Eun. III 2, 6) oder Handlungen (*em libero* Andr. II 2, 14. *em desino* Adel. I 2, 57). Endlich kann durch blosses *em* ausgedrückt werden, dass einer Aufforderung Folge geleistet wird, wie Trin. 1102 der Sklav auf den Ruf *Stasime* sich durch einfaches *em* zur Verfügung stellt, ähnlich Capt. III 4, 38. Von Sallust ab kommt allmählich *en* für *em* in Gebrauch mit dem syntactischen Unterschiede, dass zu *en* auch der Nominativ tritt (Catil. 20,

14 *en illa, illa, quam saepe optastis, libertas*), während das alte *em* nur den Accusativ zu sich nahm. Das in den älteren Handschr. selten (zufällig gerade hier), in den jüngeren häufig damit verwechselte *hem* ist durchaus pathetischer Natur und wird zum Ausdruck der Freude, des Schmerzes, der Ueberraschung und Bestürzung verwendet. — *nunciam* ist bei den Komikern ein dreisilbiges Wort wie *etiam* und *quoniam*. Stellen mit zweisilbigem *nunciam* sind verdorben wie Aul. III 3, 3.

4. *erret*, die Zuschauer sollen nicht glauben, dass die beiden Personen des Prologs im Stück selbst vorkämen. *in viam deducam*, das Bild vom Irregehen wird fortgeführt.

5. *operam dare*, s. zu Capt. prol. 6 — *dare* sc. *vos*: über den blossen Infinitiv statt des accus. c. inf. s. zu 956; der infin. *praes.* statt *fut.* ist bei den Komikern häufig, nach *promittere*: Asin. II 2, 110. Merc. III 4, 46. Rud. II 6, 56. III 4, 72, besonders mit *dare*: Cas. II 4, 9. Cist. II 2, 7. Bacch. IV 8, 79. IV 9, 46 (mit dem infin. *fut.* nur: Aul. II 2, 42. Curc. IV 2, 4. Pseud. III 2, 111); nach *sperare*: Rud. II 7, 31. Asin. III 3, 109. Truc. V 44. Ter. Eun. III 3, 14. V 3, 11. Heaut. I 1, 51; nach *adiurare* Cist. II, 3, 40, *iurare* Amph. I 1, 280. Poen. I 2, 148, *iuratus est* Pers. III 2, 2. Rud. V 3, 20. 23; nach *vovere* Curc. I 1, 72. I 3, 25 (181), nach *minari* Stich. I 1, 21, *interminari* Pseud. III 1, 10 (perbitere); desgl. *aibat reddere* = *se redditurum esse* Asin. II 4, 36. Pseud. IV 7, 16 (1117), *dixeram ire* = *iturum me esse* Capt. I 2, 91 (190). Most. III 1, 103 (633). V 2, 11. Men. III 3, 15, *negabam vendere* Stich. II 2, 68.

8. *Luxuriae*, Dativ wie 18. 20, wie die Komiker stets bei *nomen facere, indere, nomen esse* den Eigennamen in den Dativ setzen, nur bei *nomen*

Tum illánc mihi esse gnátam uoluit Ínopiam.
 Sed éa quid huc intro íerit impulsú meo, 10
 Accípíte et date uocíuas auris dum éloquor.
 Aduléscens quidamst, quí in hisce habitat aédibus:
 Is rém paternam me ádiutrice pérdidit.
 Quoniam eí qui me aleret níl uideo esse rélicui,

esse findet sich am Satzanfang mit starker Betonung auch der Nominativ, Mil. II 1, 8. Ter. Hec. prol. 1 (vgl. Liv. I 1, 5) und am Satzschluss Aul. II 1, 42.

9. *illanc*, die Bücher geben *hanc*, aber die Inopia ist nicht mehr auf der Bühne und schon 6 mit *illaec* bezeichnet worden.

10. *intro*: Ritschl in 'Neue Plaut. Exc. I' hat das alte Ablativ-*d* 1) für *ted med* (diese durch Vermischung der Casusgebiete auch als Accusative gebraucht) aus Inschriften, aus den Palatinischen Handschr. des Pl. in mindestens 30 Beispielen und aus Grammatikern als zur Beseitigung des Hiatus angewendet nachgewiesen, ferner dieselben hiatus-tilgenden Formen in vielen andern Plaut. Versen zurückgeführt und auch für mehrere Verse der gleichzeitigen Dichter Ennius, Pacuvius und Caecilius in Anspruch genommen; 2) auf Grund inschriftlicher Zeugnisse auch im anderweiten Pronominal- und Nominalgebiet die Wiederherstellung von Formen wie *formad exemplod aetated tribud portud red luctandod aequod clementid utrod illod eod* (über *quid quod* s. zu 35) zur Vermeidung des Hiatus empfohlen und 3) auslautendes *d* selbst im Adverbial- und Präpositionalgebiet für Fälle wie *quod introd ultrod interead propteread modod ergod diud verod continuod profectod placided* (726) *planed certed peregre dhodied* zur Herstellungsregelrechten Versbaues wahrscheinlich gemacht. So würde auch die hier überlieferte Wortfolge *huc quid* durch die von Ritschl aufgenommene Form *introd* versgerecht gemacht, s. jedoch den krit. Anh.

11. Aus der antiken Form *vacivos* ist durch Abschwächung des *a* in *o* die jüngere *vocivos* entstanden (so hier A, Cas. prol. 29 B, Ter.

Heaut. I 1, 38 Bemb. erster Hand, *vocatio* steht in der lex Iulia Municipalis und in einem Cicero-Fragment bei Non. p. 436 nach cod. Bamberg., *vocuamque domum* in der Inschrift Orelli n. 4859), die gemeinprosaische Form *vacuus* hat das kräftige *a* der ersten Silbe nach der Auflösung des *v* in *u* wieder zurückgeführt. Plautus kennt nur *vacivos* oder *vocivos*, auch Curc. II 3, 40, wo B das jüngere *vacuitate* gibt, fordert der Vers *vacivitate*, erst bei Terenz steht *vacuom* sicher Andr. IV 2, 23; s. übrigens die Zusammenstellung der handschriftl. Bezeugung für Plaut. bei Ritschl Neue Pl. Exc. I S. 59 f. — Vgl. die scherzhafte Wendung Pseud. I 5, 54 *fac sis vacivas aedis aurium, mea ut migrare dicta possint quo volo*.

14. *quoniam* (aus *quom iam* entstanden, s. zu 3) hat ursprünglich wie *quom* temporale Bedeutung (= *postquam*; so noch 6 Mal bei Pl., gar nicht bei Terenz), die auch nach dem Uebergange in die causale sich noch durchfühlt, s. 112. 149 (so 18 Mal bei Pl., 2 Mal bei Terenz); vgl. Schillers Tell I 2 'Weil ich ferne bin, führe Du mit klugem Sinn das Regiment des Hauses.' — *qui*, die alte Ablativform des Relativ- und Interrogativ-Pronomen wird für alle *genera* und *numeri* gebraucht, so 15 und Stich. IV 1, 42 *quicum* für *quacum*, Capt. V 4, 6 für *quibuscum*, Ter. Adel. II 3, 1 *abs quivis homine*, Andr. III 2, 32 *multa — qui*. Seltener steht *qui* in indir. Fragen wie 163. Bacch. V 2, 38. Cist. I 1, 4; auch Ablativ des Indefinitums ist *qui* in *siqui* (εἰ πως) 120, *neu qui* 1145, *ne qui* Capt. III 5, 80. Rud. IV 1, 5, *numqui* Rud. III 4, 31. IV 3, 81. I 3, 37. Pseud. I 2, 27. Ter. Adel. V 3, 14. — *video* .. *aleret*: das von dem praes. histor. abhängige Imperfect des Conj. ist

Dedi eí meam gnatam, quícum una aetatem éxigat. 15
 Sed de árgumento ne éxspectetis fábulae:
 Senés qui huc uenient, í rem uobis áperient.
 (Huic Graéce nomen ést Thensauro fábulae:
 Philémo scripsit: Plaútus uortit bárbare,
 Nomén Trinummo fécit. nunc hoc vós rogat 20
 Vt líceat possidére hanc nomen fábulam.)
 Tantúmst. ualete: adéste cum siléntio.

weder an sich anstössig noch ohne Beispiele. Aehnlich Bacch. II 3, 56 *quoniam sentio quae res gereretur navem extemplo statuimus*. Ter. Adel. III 3, 11 *omnem rem modo seni quo pacto haberet enarramus ordine*, wo *enarramus* nimmermehr ein perf. contractum ist. Ebenso ist 15 *dedi* . . *exigat* eine ziemlich häufige Tempusverbindung, wo nach dem perf. logic. die beabsichtigte Handlung des Nebensatzes als eine noch nicht eingetretene oder die Absicht als eine noch dauernde bezeichnet wird. Epid. III 4, 8 *non repperisti, adulescens, tranquillum locum, ubi tuas virtutis explices*. Ebend. IV 2, 1 *Quid est, pater, quod me excivisti ante aedis? ut matrem tuam videas adeas adveniēti des salutem atque osculum*. Auffälliger ist es, wenn nach einem histor. Perfect die beabsichtigte Handlung selbst bei schon erreichter Absicht im praes. conj. steht, wie Mil. II 1, 53 *Dedi mércatori quóidam, qui ad illum déferat, für deferret*, wo wohl das Metrum den Dichter trieb, dem zwangloseren Gebrauche der Umgangssprache zu folgen, vgl. Pseud. III 2, 6 *Quin ob eam rem Orcus recipere ad se hunc noluit, ut esset hic qui mortuis cenam coquat*.

15. *exigat*, der junge Mann wird also nunmehr der Schule und Zucht der Armuth überantwortet.

16. *sed*, abbrechend, da das Vorige schon an das argumentum streifte, vgl. 66. 151. 400.

17. *senes*, Megaronides und Callicles werden in der ersten Scene den Inhalt des Stückes darlegen, während dies sonst im Prolog geschah, s. Einl. S. 23. — *i* für *ii* mit A, wie Truc. IV 2, 32 mit BCD, Men. I 4, 3 mit BaCD, so *is* für *iis* Truc.

II 6, 50 u. 52 mit BCD, Asin. II 4, 31 mit B, Mil. III 1, 137 mit A, 140 mit BaCDa, *idem* = *idem* Asin. II 2, 75 mit B, wo auch das Metrum diese Form verlangt. Plautus kennt nur *i* oder *ei*, *is* und *eis*, so auch *di dei*, *dis deis*, nicht *dii diis*.

18. *thensaurus* (θησαυρός): wie hier ABCD, so geben überall die besten Handschr. bei Pl. und Terenz (s. Eun. prol. 10. 12) die Schreibweise mit *n*.

19. *Philemo*, der älteste Dichter der neuen Komödie und Rival des Menander, gestorben 262 v. Chr. Von den zahlreichen Stücken desselben hat Pl. auch den *Eupoos* in seinem *mercator* nachgebildet. — *barbare* d. h. *latine*, indem der römische Bearbeiter vom Standpunkt des griech. Originaldichters ausspricht; so Asin. prol. 11, im Mil. II 2, 56 wird Naevius *poeta barbarus* genannt. Capt. IV 2, 104 *barbaricae urbes*; ebend. III 1, 32 *barbarica lex*, Stich. I 3, 39 *mores barbari*, Cas. III 6, 19 *barbarico ritu esse* (i. e. *edere*), Bacch. I 2, 15 *stultiores barbaro Poticio*, Most. III 2, 143 *opifex barbarus*, Poen. III 2, 21 *in barbaria* und sonst, wenn es sich um einen Gegensatz zum Griechischen handelt, so selbst Cicero orat. § 160.

20. *nomen fabulae* Trin. fecit, auch 391 ist der Dativ des Benannten zu ergänzen. — *hoc*, nicht zu *rogat*, sondern zu *nomen* gehörig, so *id* (dem persönlichen Fürwort vorangestellt wie hier *hoc* dem *vos*) 27. 87. 153 zum Folgenden. — *rogat* wie Asin. prol. 12 *volt*, als spräche der lebende Dichter selbst dies Verlangen aus.

22. *tantumst*, ebenso Cas. prol. 87. Merc. II 2, 12. Ter. Eun. V 5, 26,

A C T V S I.

M E G A R O N I D E S.

Amícum castigáre ob meritam nóxiam
 Inmoénest facinus, uérum in aetate útile
 Et códucibile. nám ego amicum hodié meum 25
 Concástigabo pró conmerita nóxia,
 Inuítus, ni id me inuítet ut faciám fides. 5
 Nam hic nímium morbus móres inuasít bonos:

bei Cic. *sed haec hactenus*, bei Herodot *τοσαῦτα μὲν (περὶ τούτων) εἰρήσθω*.

23. Wenn die ersten vier Verse dieser Scene von Cic. de invent. I 50 § 95 u. ad Heren. II 23 § 35 beidemal als Beispiel einer *ratio infirma* angeführt werden, so ist dies ein wunderliches Missverständniss; die Partikel *nam* 25 will gar nicht die Wahrheit des aufgestellten Satzes begründen, sondern nur die äussere Veranlassung zur Aufstellung desselben angeben, so dass der Zusammenhang eigentlich ist: dass ich dies aussprechen ist natürlich und darf euch nicht Wunder nehmen, denn ich bin eben im Begriff u. s. w. So steht *nam* Men. I 1, 20. Capt. III 1, 4. 18. Cist. I 2, 5. Mil. IV 1, 2. Most. V 1, 3. Truc. I 1, 58. Most. I 2, 53 (133). IV 1, 18 (874). Pers. IV 3, 2. Pseud. III 2, 3. Poen. II 4. Rud. IV 2, 19. Truc. IV 4, 3 und wohl auch Aul. IV 1, 17. Zuweilen wird das vermittelnde Gedankenglied ausdrücklich ausgesprochen wie Bacch. III 2, 3: *id opera expertus sum esse ita*, vgl. Trin. 1054. — *noxia* (nur diese Form kennen Plaut. u. Ter. statt der späteren gleichbedeutenden *noxa*) hier nicht objectiv = *culpa*, sondern subj. fast = *crimen*.

24. *immoenis* = *immunis* 350. 354 (wie *oe* u. *u* in *moenia munia*, *Poeni Punicus*, *poena punire* wechseln) von *munis* 'dienstfertig, gefällig' (Merc. prol. 104), dem Adjectiv zu *munus*, daher *inmoene facinus* 'ein undankbares Geschäft, das einem keine Gefälligkeiten (*munera*) einbringt. *Placidi glossae* p. 476:

inmoene, improbum, culpandum, vel interdum munere liberatum. — in aetate, 'im menschlichen Leben', auch 462, oft steht auch *hominum* oder ein Pronomen dabei, Rud. IV 7, 9. Amph. II 2, 4. III 2, 57. Men. V 2, 85. Poen. I 2, 18. Amph. II 2, 1 f.

29. *invitus*, darin liegt der den folgenden Satz motivierende Gedanke: und ich würde es nicht thun. Liv. I 48 a. E. *imperium deponere eum in animo habuisse quidam auctores sunt [et deposuisset], ni scelus intestinum intervenisset*. Die Allitteration *invitus ni invitet* (mit denselben Worten Rud. III 5, 31) ist hier um so wirksamer, als die Buchstabengleichheit mit dem Gegensatz der Begriffe 'wenig geneigt, wenn mich nicht die *fides* geneigt machte' einen frappanten Contrast bildet. Ueberhaupt sind Allitterationen, Assonanzen, Paronomasien, Wortspiele eine starke und charakteristische Würze des Plaut. Dialogs, 28. 162. 309. 316. 379. 380. 490. 658. 757. 777. 821. 829. 830. 833. 1008. 1015.

28. *hic* 'hier' wie 32. 34 d. i. in Rom, denn das ganze Klagelied gilt römischen staatlichen Zuständen. Wenn 34 speciell das Haschen nach der Gunst weniger Mächtigen gerügt wird, so scheint die Bestechlichkeit der Wähler gemeint zu sein, wie 1033 gegen die Umtriebe der Amtsbewerber losgezogen wird. — *nimum invasit*, die Umgangssprache nimmt gern den Mund etwas voll, daher oft 'zu sehr' statt 'sehr', so 1060 *nimum saeviter*, noch hyperbolischer 34 '*nimio pluris faciunt*

Ita plérique omnes iám sunt intermórtui.
 Sed dum ílli aegrotant, ínterim morés mali 30
 Quasi hérba inrigua súccreuere ubérrume,
 Neque quícquam hic uile núnc est nisi morés mali. 10
 Eorúm licet iam métere messem máxumam,
 Nimióque hic pluris paúciorem grátiam
 Faciúnt pars hominum quam íd quod prosint plúribus. 35
 Ita uíncunt illud cónducibile grátiae,
 Quae in rébus multis ópstant odiossaéque sunt 15
 Remorámque faciunt reí priuatae et públicae.

statt *multo pluris*, 1139 *nimis pergraphicus*, 931 *nimum mirimodis mirabilis*, vgl. Mil. 716, auch Cic. im leichteren Erzählungston Verr. IV § 132 *haec artificia — Graecos homines nimio opere delectant*, s. noch zu 606. 673.

29. *plerique omnes*, die allermeisten, *πάμπολλοι*, ein gesteigertes *plerique*, galt den Alten *pro una parte orationis* Donat. Ter. Andr. I 1, 28. Phorm. I 3, 20. *Pleraque omnia* steht Ter. Heaut. IV 7, 2. S. Gellius VIII 12. — in *intermortui* ist *inter* von der Beziehung zwischen Leben und Tod zu verstehen, also: im Sterben liegend, beinahe todt (so nur im Particip).

32. *vile*, Anspielung auf die zur Zeit der Aufführung herrschende Theuerung, über die Livius nichts berichtet, wie 484 *cena hac anno-nast sine sacris hereditas*.

33. *messem* hier BCD (in A ist am Ende *em* und *im* gleich wahrscheinlich nach G. Loewe Anal. Pl. p. 141), dagegen *messim* Ep. V 2, 53 (wo *me sim* B). Most. I 3, 5 (BCD). Poen. V 2, 60, s. Bücheler lat. Decl. S. 22 und Neue Formenl. I S. 200.

34. *pauciores* im Gegensatz zu *plures* = *οἱ ὀλίγοι*, die Vornehmeren, Hochgestellten, *optimates*.

35. *faciunt pars*, der Plural des Verbum bei einem Collectivbegriff, Most. I 2, 33 *magna pars morem hunc induxerunt*, Truc. I 2, 12 *pars spectatorum scitis*, und sehr oft *aperite aliquis*, s. auch zu Men. 674 und Capt. 497. — *quod prosint*: entweder ist *quod* als alte Ablativform für *quo* zu fassen mit Ritschl

Neue Pl. Exc. I S. 58 und Bergk Beitr. zur lat. Grammat. S. 56 oder *quod prosint* ist gesagt wie *id illud nihil prosum (noceo)*, vgl. C. F. W. Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 31, und dass auch das relat. Fürwort in ebenso freier Weise wie *id illud* gebraucht wurde, zeigt z. B. Ter. Adel. V 3, 49: *quod illos sat aetas acuet*. Gegen *quod* = *quo* ist zu erinnern, dass *quod quo quid qui* selbst in den besten Handschr. leider so constant verwechselt sind, dass ein vereinzelt *quod quid* im Sinne von *quo qui* kaum zwingende Beweiskraft haben kann. Früher corrigierte man *quo prosint*, möglich ist auch *quod prosit* oder *qui prosint*.

36. *conducibile*, Plaut. Wort, das Gemeinnützte, *quod prodest pluribus*. Epid. II 2, 71. 75 — *gratiae*, s. zu 490.

37. *odiosae* (so A): das Suffix — *oso* hatte eine ältere Form — *onso* und mit Assimilierung des *s* — *osso*, so *formonsus formossus formosus*: *formonsior* ist noch erhalten im Bemb. Ter. Eun. IV 5, 4, *otiosse* in B Trin. 1077, *radiossus* in A Stich. II 2, 41, *gloriosse* in B Stich II 1, 4, *negotiossam* in A ib. II 2, 32 (nach Loewe An. Pl. p. 178), desgl. *squamosas* Men. V 5, 20 (919), *obnoxiosse* in B Epid. V 2, 30, *odiossus* Truc. II 7, 58. 'In den Capitolinischen Fasten, sowohl Consular- als Triumphalfasten ist IMPERIOSVS und VERRVCOSVS die regelmässige Schreibung.' Ritschl. Aehnlich *rursum russum* (Trin. 182), *prorsus prosus* (730) oder *prosum* (1130).

38. *remora* (noch Poen. IV 2, 106) wie gegen die Analogie gebildet

CALLICLES. MEGARONIDES.

- CA. Larém corona nóstrum decorarí uolo:
 Vxór, uenerare ut nóbis haec habitátio 40
 Bona faústa felix fórtunataque éuenat —
 Teque út quam primum póssit uideam emórtuam.
 ME. Hic illést senecta aetáte qui factúst puer, 5
 Qui admísit in se cúlpan castigábilem.
 Adgrédíar hominem. CA. Quóia hic uox prope mé sonat? 45
 ME. Tui béneuolentis, sí ita's ut ego té uolo:

(da *re* sonst nur mit Verben zusammengesetzt wird), so auch vom späteren Gebrauch aufgegeben; selbst das von Ovid. Met. III 567 regulär gebildete *remoramen* ist vereinzelt. *rei* Synizese wie 119, s. Einl. S. 21, als Spondeus 230.

39. Callicles tritt aus seinem jüngst von Lesbionicus gekauften Hause heraus, noch in's Haus hineinsprechend, wie Terenz selbst den Simo interpretieren lässt Andr. III 2, 10: *non imperabat coram, quid opus facto esset puerperae, sed postquam egressast, illis quae sunt intus clamat de via.* — *Larem*, es war Sitte beim Einzug in ein Haus sich den *Lar*, der mit der Familie das Haus wechselte, durch Gebet und Opfer (*venerari*) geneigt zu machen, auch geschah dies bei besonderen Familienereignissen. Aul. II 8, 15 *Nunc tusculum emi et has coronas floreas: haec imponentur in foco nostro Lari, ut fortunatas faciat gnatae nuptias.* Cic. div. I § 102 *Omina maiores nostri quia valere censebant, idcirco omnibus rebus agendis, quod bonum faustum felix fortunatumque esset, praefabantur.*

41. *evenat*, alt für *eveniat*, steht auch Epid. II 2, 105. Curc. I 1, 39. Mil. IV 2, 19. Der Wegfall des *i* findet sich bei Pl. noch in *evenant* Epid. III 1, 2, *advenat* Pseud. IV 3, 13, *pervenat* Rud. III 2, 12, aber nur am Versende, während er in der Mitte des Verses oder in anderen Formen sehr zweifelhaft ist: *pervenant* Trin. 93 in einem unechten Verse (s. den krit. Anh. zu 91), *evenunt* Curc. I 2, 34 (125) in einer Scene sehr unsicheren Metrums, *con-*

veniam verträgt das Metrum Bacch. II 3, 114 und Mil. IV 9, 2, desgl. *conveniat* Trin. 582, *convenient* Pers. IV 4, 77, *eveniant* Most. II 1, 48, *eveniat* Bacch. I 2, 36 und *proveniant* Most. II 1, 68. Dass den ohne *i* gebildeten Formen wie dem Perfect *veni* ein verschollenes *venēre* zu Grunde liege, weist nach Corssen Aussprache u. s. w. I 556 f. II 554. 693 A. Bemerke übrigens *evenire* mit dem Adjectiv statt mit dem Adverb, wie oft bei Historikern, wenn *evenire* fast gleich *feri* ist.

42. *possit*, s. zu Men. 435, *possim*, wie alle Bücher mit A haben, ist hier verkehrt, da ja Call. nichts dazu thun will, seine Frau als Leiche zu sehen.

43. *senecta* (adj.) *aetate* wie *aetate iuenta* (*iuventa*) im Ausgange eines Hexameterseiner Inschrift bei Ritschl P. L. M. tab. LXXX. C. — *puer*, in so fern er wie ein solcher arge Streiche macht und Schelte verdient.

45. *Quoia*, das possessiv-interrogative oder relative Pronomen *quouis*, *a*, um gehört der Umgangssprache an und ist sehr häufig bei Pl. und Ter., bei anderen Autoren nur vereinzelt.

46. *Tui benevolentis*, der Genetiv, weil *quoia* s. v. a. *cuius* ist; *benevolens* oft als Substantiv bei den Komikern: 356. 1148. Most. I 3, 38. Pers. IV 4, 98, so auch *benemerens noster* Capt. V 1, 15. Most. I 3, 75 (232) und vereinzelt selbst *meus particeps* Ter. Heaut. I 1, 98. — *te* erg. *esse*. — *ita es ut* fast = *talis es qualem*, vgl. 307. 657. 1170. Most. III 1, 117 *haec aedes ita erant ut dixi tibi.* Bacch. III 2, 16 *sisne*

Sin áliter es, inimíci atque iratí tibi.

CA. O amíce, salue. ME. Et tu édepol salue, Cállicles. 10

Valén? ualuistin? CA. Váleo et ualui réctius. 50

ME. Quid túa agit uxor? út ualet? CA. Plus quam égo uolo.

ME. Bene hérclest illam tíbi ualere et uíuere.

CA. Credo hércle te gaudére, siquid míhi malist. 15

ME. Omnibus amicis quód mihist cupio ésse idem.

CA. Eho tú, tua uxor quíd agit? ME. Immortális est: 55

Viuít uicturaquést. CA. Bene hercle núnrias,

Deosque óro ut uitae tuae superstes súppetat.

ME. Dum quídem hercle tecum núpta sit, sané uelim. 20

CA. Vin cónmutemus? túam ego ducam et tú meam?

Faxo haúd tantillum déderis verborúm mihi. 60

ME. Namque énim tu, credo, me ínprudentem obrépsersis:

necne ut te esse oportet. Cist. I 1, 48 f. In solchen Fällen ist *esse* volles Verb, nicht blosse Copula, und *ita es* heisst eigentlich: wenn du dich so verhältst, so lebst, einen solchen Wandel führst. So auch Cic. ad Att. IV 1, 8 *ita sunt res nostrae* (in solcher Lage), pro Rosc. Amer. 30, 84, *sic vita hominum est* (ἐχει).

47. *es*, s. Einl. S. 20.

48. S. den krit. Anhang.

50. *rectius*, gehört zu *valeo* und *valui*, vgl. *male vive et vale* 996 und zu 169; *recte* stehend vom Befinden, Pers. IV 3, 34. Der verringernde Comparativ (721) hat euphemistischen Anstrich.

51. *plus* wie Cic. Att. IV 14, 1 *quod minus valuisses*. Ueber die Scherze der Alten s. Einl. S. 28.

52. *bene est*, s. zu Capt. 696.

54. Ueber die Construction von *cupio* s. zu Capt. 98. 102

55. *Philemon fragm.* Ἀθάνατόν ἐστι καὶ ἀναγκαῖον γυνή. Ueber *eho* s. zu Mil. 301.

57. *suppetat* von *sub-peto*: an etwas hin-gelangen, hin-reichen. Daher: *si vita suppetat*, wenn das Leben so weit ausreicht, und mit dem Dat. Asin. I 1, 41 *non suppetunt dictis data*, sie reichen nicht hin zu . . d. i. sie entsprechen nicht. Hier auf die Person selbst übertragen: dass sie so weit ausreiche, so weit komme, dich zu überleben. (Osthelder).

58. *quídem hércle*, über die Prosodie s. Einl. S. 16.

60. Ueber Sinn, Zusammenhang und Lesart in den folgenden Wechselreden bis 65 s. krit. Anh. — „Ich will dafür stehen (*faxo*), dass du mich auch nicht so viel (nicht im Mindesten) hinter's Licht führen sollst“ d. h. ich werde gewiss nicht den Kürzeren dabei ziehen. *verba dare* = *decipere*, Capt. III 4, 118 *verba mihi data esse video* und oft. — *haut tantillum* deiktisch wie *non hoc longe* 483.

61. *énim*, s. Einl. S. 15 — *obrepere*, an einen heranschleichen und ihn so überrumpeln, bei Cicero mit dem Dativ, hier mit dem Accus. wie 974. Poen. prol. 14, vgl. *occursare aliquem* Mil. IV 2, 56. — Die Verbindung *namque enim* findet sich nur hier (s. zu 756), ist aber nicht ohne Analogie und an sich ganz passend mit leichter Ellipse: 'ich glaub' dirs, dass Du nicht den Kürzeren ziehen würdest, denn du wirst mich wohl, ohne dass ichs gewahr würde, übertölpeln'. So steht *namque edepol* mit ähnlicher Ellipse: Capt. III 4, 72. Men. V 9, 77. Merc. III 1, 10. Mil. IV 6, 11. Pseud. I 5, 142. Poen. I 2, 115; *namque ecaster* Cist. I 1, 71, *namque hercle* Trin. 731. An diese Partikelverbindungen schliesst sich *namque enim* an, worin *enim* wie in *atenim*, *quia enim* affirmativ zu fassen ist, s. zu 705. Ritschls Conjectur *nempe enim* (eine sonst ebenfalls

- Nam ego núnc si ignotam cápiam, quid agam nésciam. 26
 CA. Ne tu hércle faxo haud néscias, quam rem égeris. 24
 ME. Habeás ut nactu's: nóta mala res óptumast. 25
 CA. Edepól proinde ut diu vívitur, bene vívitur. 65
 ME. Sed hoc ánimum aduerte atque aúfer ridiculária:
 Nam ego dédita opera huc ád te advenio. CA. Quíd uenis?
 ME. Malís te ut uerbis múltis multum obiúrigem. 30
 CA. Men? ME. Númquis est hic álius praeter me átque te?
 CA. Nemóst. ME. Quid tu igitur rógitas, tene obiúrigem? 70
 Nisi tú me mihimet cénses dicturúm male.
 Nam si ín te aegrotant ártes antiquaé tuae, 34

nirgends vorkommende Verbindung) passt schon darum nicht recht, weil *nempe* bedeutet: der oder jener (gewöhnlich thatsächliche) Umstand ist doch wohl so (Trin. 196. 328. 427. 966. 1076), was hier nicht zutrifft.

63. 'ja wahrlich, ich stehe dir dafür (*faxo*), du würdest nicht im Unklaren bleiben (kein *imprudens* sein), was für ein Geschäft du mit dem Tausch gemacht hättest', d. h. du würdest noch ein ärgeres Hauskreuz kriegen. *Dederis, obrepseris* (Conj. perf.) und *nescias* sind die Nachsätze (s. auch zu 474) zu einem aus 59 zu entnehmenden Vorder- satze: *si commutaverimus*. Auch hängen *dederis* und *nescias* nicht von *faxo* ab, sondern sind selbständige conj. potent. (*δοίης ἄν, οὐκ ἄν ἄγνοοίης*); *faxo* aber pflegt bei den Komikern nicht syntaktisch, sondern parataktisch verwendet zu werden, wie dies die lebendigere Umgangssprache überhaupt, auch bei uns thut: ich stehe dafür, er wird kommen, statt, dass er kommen wird. Pseud. IV 4, 2 *post faxo scibis*, Trin. 350 *scin quid cantari solet?* wo die Syntax *quid soleat* oder *quod solet* erfordert, s. zu 580. 847. — Die Schreibung *nae* statt *ne* ist ebenso falsch wie *herus* statt *erus* (435).

64. *nactus*, diese ältere vollere Form wird wie hier von A so noch an andern Stellen bei Pl. von den guten Büchern geboten, wie überhaupt in einzelnen Verben das *n* des Präsensstammes in das partic. perf. übergegangen ist, *finctus* Bemb. Ter. Eun. I 2, 24. *obtunsus*

Liv. V 18, 4. Verg. Georg. I 262. Aen. I 567, vgl. zu *corruptus* 114. — *mala res* ein Begriff und gleich *malum*. Liv. 23, 3 a. E. *notissimum quodque malum maxime tolerabile dicentes esse*.

65. Die Bücher geben *ut bene vivitur, diu vivitur* mit dem an sich guten, aber hier unpassenden Gedanken: gut leben ist lange leben; die von Acidalius vorgenommene Versetzung von *bene* und *diu* bekräftigt in anderer Form die Sentenz des Meg. *nota mala res optumast*. — *proinde ut* 'gerade so wie' 659, s. zu Capt. 304. 7

66. *sed*, s. zu 16. — *hoc = huc* (s. zu Capt. 326 und 477). Pseud. I 3, 43 (277) hat S. Bugge die richtige Interpunction hergestellt. — *auffer*, s. zu Capt. 960. 4

68. *Παρηγμένον* wie 'und so erwuchs ich still am stillen Ort' (Schillers Braut von Messina). S. zu Capt. 771. — *obiurigem = obiurgem*. Für *iurgare purgare* gab es ältere Formen *iurigare purigare*, gebildet wie *navigare remigare* u. a., Plautus braucht beide Formen neben einander, s. 70. 96. 680 und die Stellen bei Ritschl Opusc. II 426 ff., der zuerst diese Formen hervorgezogen und zugleich erwiesen hat, dass sie keine Composita mit *agere*, sondern vom einfachen Nomen abgeleitet sind.

72. *aegrotant* wie 30; *antiquus* alt in gutem Sinne wie *antiqui mores* 295, s. zu 381. Capt. I 2, 20 (101 oder 105), *cives antiqua virtute ac fide* Ter. Adel. III 3, 88. — *artes* auf das moralische Gebiet

- Omnibus amicis morbum tu incutiēs gravem, 75
 Vt te uidere audireque aegroti sient.
 CA. Qui in mentem uenit tibi istaec dicta dicere? 40
 ME. Quia omnis bonos bonasque adcurare addecet,
 Suspicionem et culpam ut ab se segregent.
 CA. Non potest utrumque fieri. ME. Quapropter? 80
 CA. Rogas?
 Ne admittam culpam, ego meo sum promus pectori:
 Suspiciost in pectore alieno sita. 45
 Nam nunc ego si te surrupuisse suspicer
 Ioui coronam de capite ex Capitolio,
 Qui in columine astat summo; si id non feceris 85
 Atque id tamen mihi lubeat suspiciari:
 Qui tu id prohibere me potes ne suspicer? 50

übertragen: Eigenschaften, Handlungs- und Lebensweise, Aufführung (Ter. Adel. IV 7, 24), sowohl gute als schlechte, daher oft *malae, improbae artes* Pseud. IV 7, 9, vgl. zu 228.

76. *aegrotus* wegen des darin liegenden Begriffs des Verhindertseins gräcisierend mit dem Infinitiv, vgl. Merc. II 2, 17 *Non sum occupatus umquam amico operam dare*, ebend. IV 5, 3 *Defessus sum urbem totam pervenari* (wo in *defessus sum* ein *satis habeo* enthalten ist). Epid. II 2, 13. V 2, 54 f.

77. *tibi istaec*, s. Einl. S. 16. — *dicta dicere*, s. zu 302.

78. *omnis*, s. Einl. S. 18. — *adcurare*, ein der Komödie eigenthümliches Wort, bei Cic. nur *accuratus* und Adverb.

80. *potest*, s. Einl. S. 15, Ritschl² *potis*, s. krit. Anh.

81. *promus*, auch *cellarius* hiess der Sklave, der die Aufsicht über die *cella penaria* (Speise- und Vorrathskammer) und *vinaria* (Weinkeller) hatte, täglich das Nöthige herausgab (*promebat*) und das Uebriggebliebene wieder in Verwahrung nahm (*condebat*), daher Pseud. II 2, 14 *condus promus sum, procurator peni*. Dieser *promus* wird hier bildlich als Verwalter der Gedanken und Entschliessungen des eigenen Herzens (*pectus*) gefasst, der Schuld zu Tage fördern oder im Verschluss des Herzens zurückhalten (daher *ne*) könne, während

der Verdacht seine Wohnstätte im Herzen eines anderen habe.

83 ff. enthalten keine Anspielung auf ein wirkliches Vorkommniss, sondern ein Beispiel einer aus der Luft gegriffenen Beschuldigung, s. 208. — *surrupuisse*, das Stamm-*a* in *rapere capere salire* u. a. lautete ursprünglich in Zusammensetzungen in *u* (*insuliamus* Mil. II 3, 8), erst später in *i* um, Corssen II 132; in vielen Wörtern hat sich *u* stets erhalten, wie in *aucupor mancupium contubernium percutio conculco exsulto insulsus* u. a.

85. *qui*, Verbesserung von A. Becker statt *quod*, da eine Belehrung der Römer über die Lage des Capitols ungereimt ist und *astare* nur von Personen und personificierten Dingen gesagt werden kann: Auf der südlichen Höhe des länglich gekrümmten capitolinischen Berges lag der Tempel des Jupiter Capitolinus, auf dessen Giebel (*columen*, ältere von Pl. allein gekannte Form für *culmen*, über die Epenthesis des *u* s. zu 425) die colossale Gestalt des Jupiter als *triumphator* mit einem Viergespann aufgestellt war. Diese Statue meint der Dichter. Zu beachten ist die emphatische Wiederholung von *id* 86. 87.

87. *id* von *suspicer* abhängig und so vorgeschoben wie *hoc* 20. — *prohibere ne* steht nur an dieser Stelle bei Pl. sicher (Bacch. I 1, 23 = 57 ist wohl *quidquid* zu schreiben [*ne quid* Fleck., *si quid* Ritschl])

Sed istuc negoti scire cupio quid siet.

ME. Habén tu amicum aut familiarem quempiam,
Quoi pectus sapiat? CA. Édepol haud dicám dolo. 90

Sunt quós scio esse amicos, sunt quos súspicor: 54

Sed tu éx amicis certis mi es certissimus.

Siquid sceis me fecisse inscite aut inprobe, 95

Sed id nón me accusas, túte obiurgandú's. ME. Scio,
Et si ália huc causa ad te ádueni, aequom póstulas. 60

CA. Exspécto siquid dicas. ME. Primumdum ómnium
Male dictitatur tíbi uolgo in sermónibus.

Turpilucricupidum té uocant ciués tui: 100

Tum autém sunt alii quí te uolturiúm uocant:

Hostísne an ciuis cómedis, parui péndere. 65

Haec quom aúdio in te díci, discruciór miser,

und Pseud. I 2, 73 = 207 ist der ganze Vers, worin *prohibeat faciant* steht mit Ritschl zu streichen), sonst stets mit accus. oder accus. c. inf., auch bei Terenz, der *ne* gleichfalls nur ein Mal hat: Eun. IV 7, 38.

88. *istuc neg.*, was Meg. 67 ankündigt und 72 ff. angedeutet hatte. *negotium* = *res*. — Ueber die Prosodie von *istuc* s. Einl. S. 18, über die Prolepsis zu 373.

90. *quoi pectus sapiat* 'ein Mann von Kopf und Herz' wie Bacch. IV 4, 12. *haud dolo* 'unverholen, ohne Rückhalt, ganz ehrlich' 480. Men. II 1, 3.

91. S. krit. Anh.

96. *id* accusas, s. R. Kühner Ausführ. lat. Gr. II 224.

97. *alia*, näml.: als um dich zu schelten. Mit dem conditionalen *si* gibt Call. eben kund, dass er aus keinem andern Grunde gekommen sei.

98. *siquid*, wie *εἴ τι* für *ὅ, τι*, vgl. 148. — *primumdum*: die ursprünglich demonstrative Bedeutung der Partikel *dum* (= so lange, s. Quint. IX 3, 16) ist noch in den Zusammensetzungen *etiamdum* annoch, *interdum* manchmal, *nondum* und *vixdum* erhalten, auch in der Verbindung mit Imperativen wie *agedum dicdum* = *ἄγε δὴ, λέγε δὴ* noch fühlbar (*circumspicedum* 146, *cedodum* 968, desgl. in *primumdum* für's erste nun *πρῶτον δὴ, quidum?* *πῶς δὴ;* (166). In umgekehrter Stel-

lung steht *omnium primumdum* Most. II 1, 53 (400).

99. *male dictitatur* ist neben Stellen wie Bacch. I 2, 10 *qui bonis dicunt male* ein weiterer indirecter Beweis dafür, dass Pl. *male dicere* nur als zwei Wörter kannte, vgl. auch 924. 926 und Ritschl Opusc. II 721.

100. *Turpilucr.*, Plaut. Wort, Uebersetzung von *αἰσχροκερδής*.

101. *volturius*: sprichwörtlich von einem alles verschlingenden Habgierigen. Truc. II 3, 16. Capt. IV 2, 64.

102. *hostis*, ursprünglich 'Ausländer, Fremder', dann 'Kriegsfeind.' Cic. off. I 12, 37 *hostis apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc peregrinum dicimus*. Vgl. Herod. IX 11 *ξείνους γὰρ ἐκάλειον τοὺς βαρβάρους*, s. zu Mil. 450 *hosticum domicilium*. Curc. I 1, 5. Corssen kr. Beitr. S. 217 ff. Die älteste Bedeutung tritt in den abgeleiteten Wörtern der Tochtersprachen (*osteria* u. a.) noch hervor. — *comedis*: die altlat. Coniunctiv-Bildung hat die Endungen *iem, s, t* wie *siem* (wo freilich *e* aus ursprünglichem *a* umgelautet ist, vgl. die noch erhaltenen Formen *fuat, duas* Merc. II 3, 67. Aul. II 2, 61. Men. II 1, 42), daraus ward *sim* und mit diesem auf gleicher Linie stehen *edim* (339) *velim duim verberint temperint*. *Comedim* steht noch bei Cic. Fam. IX 20 a. E. nach den Büchern und *edint* de Fin II 7, 22 wahrscheinlich in einer Dichterreminiscenz. S. zu 436.

CA. Est átque non est mi ín manu, Megarónides:
 Quin dícant, non est: mérito ut ne dicánt, id est. 105
 ME. Fuitne híc tibi amicus Chármides? CA. Est ét fuit.
 Id ita ésse ut credas, rém tibi auctorém dabo. 70
 Nam póstquam hic eius rém confregit fílius
 Videtque ípse ad paupertátem prostratum ésse se
 Suámque filiam ésse adultam uírginem, 110
 Simul éius matrem suámque uxorem mórtuam:
 Quoniam hínc iturust ípsus in Seleúciam, 75

104. Merc. III 4, 43 *quin tibi in manu est quod credas: ego quod dicam, id mi in manu est*; auch von Cic. im Briefstil gebraucht: ad famil. XIV 2, 3 und von seinem Zeitgenossen Caelius VIII 6, 1, desgl. von Sallust.

105. *ut ne* in consecutivem Sinne, den zu Mil. 149 angeführten Beispielen können noch Bacch. IV 8, 33. Most. V 1, 12 hinzugefügt werden.

106. *fuit* über die Synizese s. Einl. S. 21. — *hic* Pronomen, aber 108 Adverb.

107. *auctorem* als Bürge.

109. Ueber *videtque ipse* s. Einl. S. 16, obwohl Pl. auch *pauperiem* (so Ritschl) wie Stich. I 3, 22 geschrieben haben kann. — Für *protractum*, wie man früher las, ist mit Recht von Ritschl² nach Bergk *prostratum* hergestellt worden, da *protrahere* (aus einem Versteck oder dem Dunkel hervorziehen) ganz unpassend ist, während *prostratum esse* den hier nothwendigen Begriff der Erniedrigung, des an den Bettelstab Gekommenseins enthält. Vgl. Sall. Jug. 14, 21 cuius in pio facinore in has miseras proiectus sum. Sehr passend citiert Wagner Cic. Cluent. 6: *perfregit ac postravit omnia cupiditate ac furore*.

110. *adultam*, so dass sie verheirathet und eine Mitgift aufgebracht werden musste.

111. *suamque*: Da die Mutter des Mädchens und die Frau des Char. ein und dieselbe Person ist, so wäre die Form der Apposition richtiger, aber in derartigen keinem Missverständniss ausgesetzten Dingen haben die Alten sich oft über die Gesetze der strengen Logik hinweggesetzt, und

sehr passend macht Vahlen in Hermes XII 195 (1877) auf zwei Stellen des Euripides in der Iphigenia in Aulis aufmerksam, in denen sich statt der Apposition die Kopula findet, V. 1153: καὶ τὸ Διὸς γε παῖδ' ἐμῷ τε συγγόνῳ — ἵπποισι μαρμαίροντ' ἐπεστρατευσάτην und 1454: πατέρα τὸν ἄμὸν μὴ στύγει πόσιν τε σόν. Die copulative Verbindung ist aber auch das Mittel zum Ausdruck der Doppelstellung der *mortua*: sie, die deren Mutter und seine Gattin war; *suampte*, wie Ritschl schreibt, gäbe dem Fürwort eine hier durch nichts gerechtfertigte Verstärkung; die Existenz der Form *voxorem* aber, welche Koch in Fleck. Jahrb. 1870 S. 285 mit Streichung von *que* herstellen will, stützt sich zwar auf zwei Stellen in B (Trin. 800. Truc. II 6, 34) und würde an mehreren Stellen metrischen Anstoss beheben, steht aber doch noch überhaupt gar zu wenig fest, zumal der Vers Trin. 800 sie nur erträgt, nicht erfordert, Truc. II 6, 34 nur mit *uxorem* besteht.

112. *quoniam* s. 14. — *in Seleuciam*: die Verkürzung der Pänultima (denn griech. Σελεύκεια) ist dem Einfluss des Hochtons, der die Tondauer der vorletzten Silbe kürzte, zuzuschreiben, wie in *platēa* aus πλατεῖα, *chorēa* aus χορεῖα, *balinēum* aus βαλανεῖον, *elogium* aus ἐλεγείον u. a. Der Gebrauch der Präpositionen bei Städtenamen aber ist bei Pl. noch nicht durch ein Gesetz gebunden, nur *Athena* steht stets ohne Präposition, während z. B. *Ephesum* und *in Ephesum* (vgl. Büchel. lat. Decl. S. 23), *Epheso* und *ex Epheso* vorkommt. Wahrscheinlich ist es aber, dass Pl. nicht

Mihi cónmendauit uírginem gnatám suam
 Et rém suam omnem et córrumptum illum fílium.
 Haec, sí mi inimicus ésset, credo haud créderet. 115
 ME. Quid tu? ádulescentem, quém esse corruptúm uides,
 Qui tuaé mandatus ést fide et fidúciae, 80
 Quin eúm restituis? quín ad frugem cónrigis?
 Ei rei óperam dare te fúerat aliquanto aéquius,
 Siquí probiorem fácere posses, nón uti 120
 In eándem tute accéderes infámiam
 Malúmque ut eius cúm tuo miscerés malo. 85

die syrische Stadt am Orontes meinte, sondern die syrische Provinz *Σελευνίς* und darunter Syrien überhaupt verstand, wie er auch allein *Persia* als Ländername für *Περσίς* bildete, vgl. 845, wo *Seleucia* mit *Macedonia*, *Asia* und *Arabia* zusammengestellt ist.

114. *corruptus*, durch diese ältere Form für *corruptus* (vgl. 240 *corruptor* aus A) ward die Unterscheidung des part. perf. der Verba *rumpere* (*corruptus*) und *rapere* (*corruptus surruptus*, s. zu 83) ermöglicht, wenn nicht etwa *rumpere* schon von Natur den langen u-Laut hatte, vgl. *nanctus* 64.

115. *credo haud crederet*: so steht *credo* wie *faxo* (s. zu 63) sehr häufig parataktisch: 61. *Merc.* I 2, 94 *credo, non credet pater.* *Epid.* I 1, 32 *Mulciber credo arma fecit*, auch *spero* *Epid.* I 2, 21 *spero, servabit fidem.* Auch die Doppelsetzung desselben Verbs braucht Pl. mit Vorliebe: 607. *Capt.* II 3, 49, *faciam ut faciat facilius.* *Merc.* I 2, 41 *ut quae scirem scire aetatum tibi liceret*, so doppeltes *scire* *Poen.* III 1, 52 (ib. 53 doppeltes *dicere*), *Stich.* III 1, 18, *Pseud.* I 1, 70 (wo jede Aenderung unnöthig), *Most.* V 2, 34, doppeltes *noscere* *Poen.* IV 2, 71.

116. *quid tu*: vgl. was im krit. Anh. zu *Mil.* 341 über *quid hunc* bemerkt ist.

117. *fide*: diese zusammengezogene Form des Genetiv und Dativ der — e-Decl. ist häufig bei Pl. (hier noch in B erhalten), seltener bei Terenz, für den Genetiv von Caesar in seiner Schrift *de analogia* gerechtfertigt und gebraucht und von Charisius p. 55, 13 K. in Plautus Aulu-

laria (IV 2, 10?) gelesen. So steht *fide* *Pers.* II 2, 11 in A, *Poen.* IV 2, 68 in C, in einem von Cic. *de offic.* III § 98 erhaltenen Senar (*Ribb. fragm. trag. ex inc.* 60), und ist wohl auch zu lesen *Amph.* I 1, 235. *Cas.* V 4, 28. *Aul.* IV 6, 1. 10. *Trin.* 128. 142. *Ter. Andr.* I 5, 61. *Eun.* V 2, 47. 59. *Hor. Carm.* III 7, 4. *Sat.* I 3, 95. — *die Amph.* I 1, 120 (nach *Serv. Verg. Georg.* I 208), I 3, 48. *Trin.* 843. *Capt.* III 1, 4. IV 2, 20 und wohl auch *Ter. Eun.* IV 7, 31. — *facie* *Mil.* IV 4, 36, *re* *Poen.* III 6, 20 in C und vielleicht in Stellen wie *Trin.* 119. 757. Auch bei Livius, Sallust und selbst bei Cicero kommen noch als Genetive, seltener als Dative *reque perniciē specie acie fide spe* die vor, z. B. *perniciē* als Gen. bei Cic. *Rosc. Amer.* 45, 131, als Dativ *Liv.* V 13, 5; ja Gellius bezeugt IX 14, wo er ausführlich über *facies facii* u. ä. als Genetive, über *facie* als Dativ spricht, dass Cic. *pernicii* gebraucht habe. S. auch Neue Form. I 387 ff. Kühner lat. Gr. I 251 f.

118. *restituere*, wieder auf den guten Weg, zur Raison zurückbringen. — *ad frug.* (sc. *bonam*) *conrigis* gedrängter Ausdruck für *corrigis ut ad frugem redeat*, vgl. 270. *Bacch.* IV 10, 10 *ad frugem compellere.* *Ter. Andr.* III 3, 37 ff.

119. *ei rei* (*re?* s. zu 117) deutet auf den folgenden *si*-Satz hin.

120. *qui*, Ablativ, s. 14, in instrumentaler und modaler Bedeutung. — *non uti* lebhafter als das regelrechte *quam uti*.

122. *malum*, der allgemeine Begriff statt des specielleren *culpa*.

CA. Quid féci? ME. Quod homo néquam. CA. Non
istúe meumst.

ME. Emístin de adulescénte hasce aedis? quíd taces?

Vbi núnc tute habitas. CA. Émi atque argentúm dedi, 125
Minás quadraginta, ádulescenti ipsi ín manum.

ME. Dedísti argentum? CA. Fáctum, neque factí piget. 90

ME. Edepól fide adulescéntem mandatúm malae:

Dedistíne hoc facto ei gládium, qui se occíderet?

Quid sécus est aut quid ínterest, dare te ín manus 130

Argéntum amanti homini ádulescenti, animi ínpoti,

Qui exaédificaret suam íncohatam ignáuiam? 95

CA. Non égo illi argentum rédderem? ME. Non rédderes

Neque de íllo quicquam néque emerēs neque uénderēs

Nec quí deterior ésset, facerēs cópiam. 135

123. *meum*, meine Art, mir eigen; s. zu 445.

125. *ubi* — *habitas* d. i. ich meine das Haus, das du jetzt selbst bewohnst: nachträglich angefügte Bemerkung.

126. *minas quadr.* = 1000 Thlr. S. kr. Anh.

127. *dedistin*, wie die Bücher geben, würde eine ruhig gehaltene und Antwort erwartende Frage enthalten: hast du das Geld gegeben? *dedisti* ist mehr Vorwurf und Verwunderung über eine so unkluge Handlung als Frage: du hast das Geld (wirklich) gegeben? und dies ist hier dem Sinne angemessen. — *factum*, s. zu 429.

128. *fide*, s. zu 117.

129. *dedistine*, s. Einl. S. 17, *hoc facto* schneidig scharf an *factum neque facti piget* anknüpfend. — *gladium*, Anspielung an das griechische Sprichwort *μη παιδι μάχαιραν*. — *qui*, s. zu 14.

130. Da die Bücher *secutus* statt *secus* geben und der Ausdruck tautologisch erscheint, so hat Ritschl geschrieben: *Quid séctiust [nam, te óbsecro,] dare ett.* Da aber die an Tautologie streifende Fülle und Breite der Rede charakteristisches Merkmal der von der Komödie nachgeahmten Volkssprache ist und namentlich zweigliedriger Ausdruck häufig zur erschöpfenden Bezeichnung eines Begriffes dient, so muss die Ueberlieferung für echt Plau-

tinisch gelten. Aehnlich der Parallelismus synonymischer Glieder in V. 454 *satin tu sanus mentis aut animi tui?* Asin. III 3, 46 (636) *videtin viginti minae, quid pollent quidve possunt?* Poen. V 5, 47 *gaudeo et volup est mihi* (auch Amph. III 3, 3). Mil. IV 4, 8 *metuoque et timeo*. Vgl. Trin. 615. 633. 1096. Pers. IV 1, 1. 5. IV 4, 48 (597) nach A. S. krit. Anh.

132. *qui* = *quo* (*argento*) wie 129, s. zu 14. 120. — *exaedificaret*, ein uns fremder Tropus; das Taugenichtsleben (*ignavia*, wie *ignavus* oft 'Taugenichts', eigentl. 'Faupelz') des Lesbon. wird wie ein Bauwerk betrachtet, zu dessen Ausbau Call. ihm die Geldmittel in die Hand gegeben habe; dagegen 1127 steht *exaedificare* im eigentl. Sinne = *ex aedibus eicere*. — *incohatam*, über die Schreibung s. Corssen I 109, Brambach S. 291 f.

133. *non . . redderem?* ich hätte ihm nicht auszahlen (*ἀποδιδόναι*) sollen? über diesen bei den Komikern sehr häufigen Gebrauch des conj. imperf. s. Madvig § 352. A 4. und zu Cic. de fin. II 12 init. Beispiele dieses conj. iussivus bei Pl. Pseud. I 3, 52 ff. I 5, 22. Poen. I 2, 179. Rud. III 6, 4. Mil. III 1, 136 f. — *non redderes*: *non* statt *ne*, so dass die Antwort, der Frage eng angepasst, wie ein Echo zurücktönt, dagegen Pseud. I 5, 22 *vel tu ne faceres* (hättest nicht thun sollen) *tale in adulescentia*.

Incónciliastin eúm qui mandatúst tibi?

Ille quí mandauit, éxturbasti ex aédibus? 100

Edepól mandatum púlcre et curatúm probe.

Crede huíc tutelam, suám rem melius gesserit.

CA. Subigís maledictis mé tuis, Megarónides, 140

Nouó modo adeo ut, quód meae concréditumst

Tacitúrnitati clám, fide et fidúciae, 105

Ne enúntiarem quoíquam neu facerém palam,

Vt míhi necesse sít iam id tibi concrédere.

ME. Mihi quód credideris, súmes ubi posíueris. 145

CA. Circúmspicedum te, néquis adsit árbitr

136. *inconciliastine*: ne im Sinne von *nonne*, wie 129; *inconciliare* kann nicht das Gegentheil von *conciliare* bedeuten, da nach O. Müller's richtiger Bemerkung zu Fest. p. 107 *in* nur in Adjectiven und Participien negativen Sinn hat. Die Grundbedeutung von *conciliare* ist 'zusammenbringen, vereinigen', woraus einerseits 'an sich bringen, kaufen' wird (Trin. 856. Epid. III 4, 36 [40] *conciliavisti pulcre* 'du hast sie billig gekauft'. Pers. IV 3, 69), anderseits im plebejischen Gebrauch 'werben, zusammenkuppeln, verführen', daher *conciliatrix* 'die Unterhändlerin, Gelegenheitsmacherin' Mil. V 17, wozu die Erklärung von Paul. Fest. p. 62 '*conciliatrix dicitur quae viris conciliat uxores et uxoribus viros*'. Hieran knüpft sich der Plaut. Gebrauch von *inconciliare* = *conciliando inducere*, einen durch Intriguen, Gelegenheitsmacherei verführen, (in's Unglück) hinein-reiten, -hetzen. Darnach erklärt sich unsere Stelle, ähnlich Paul. Fest. p. 107 *per dolum decepisti*; etwas modificiert Most. III 1, 85 *ne inconciliare quid nos porro postules* d. i. lass dir's nicht einfallen uns in Zukunft Ungelegenheiten zu bereiten, uns etwas einzubrocken. Pers. V 2, 53 LEM. *Et me haud par est (hunc ludificare)*. TO. *Credo, quia non inconciliat, quom te emo* d. i. meinst du etwa, weil er nicht intriguierte, als ich dich kaufte? Zur ersten Bedeutung dagegen ist zu ziehen Bacch. III 6, 22 *Ille quod in se fuit accuratum habuit, quod posset mali faceret in me, inconciliaret copias omnis meas* d. h. dass

er das, was mein ganzer Reichthum war, betrügerisch an sich brachte.

137. *Ille qui*, statt *illum qui*, in Folge der Attraction des demonstr. Pronomens an den Casus des folgenden Relativs, wenn das regierende Verb nachfolgt: Beispiele s. zu 985. Uebrigens ist *exturbasti* = *exturbastine*, da *ne* bei der zweiten Frage eben so wohl gesetzt als weggelassen wird, vgl. Capt. I 2, 36 (30) *Egone illum non fleam? ego non defleam talem adulescentem?* Men. IV 3, 23. Pers. IV 3, 5. Dagegen Truc. II 4, 87 *Egone illam ut non amem? egone illi ut non bene velim?*

139. *crede* bitter sarkastisch, der Imperativ allgemein: vertraue nur einer diesem etc. — *gesserit* ist Potential., s. zu Mil. 690.

141. *ut* nach längeren Zwischensätzen 144 wiederholt wie Ter. Phorm. I 3, 1 f. S. zu Capt. 245. — *meae* vorangestellt als Gegensatz zu *id tibi concredere*.

142. *fide*, s. zu 117.

145. Das anzuvertrauende Geheimniss wird wie ein materielles Gut betrachtet, ähnlich Mil. II 2, 79 (*consilia mihi concredita*) *salva sumes indidem*. — *posivi* ist die von Pl. u. Ter. (von diesem in der Contraction *adposisse* Andr. IV 3, 14, *adposisti* IV 4, 3. 24) ausschliesslich gebrauchte Perfectform, *posui* haben erst die daktylischen Dichter gebildet, zuerst Ennius bei Prisc. IV p. 223 H., ein Mal Lucret. VI 26, drei Mal Catull. 47, 4; 66, 64; 69, 2, in Jamben zuerst Lucilius bei Non. p. 496.

146. *dum* s. zu 98. — *circumspi-*

Nobis, et quaeso identidem circúspice. 110
 ME. Auscúto siquid dícas. CA. Si taceás, loquar.
 Quoniam hinc est profectúrus peregre Chármides,
 Thensaúrum demonstráuit mihi in hisce aédibus, 150
 Hic ín conclauí quódam. sed circúspice.
 ME. Nemo híc est. CA. Nummum Phílippeum ad tria mília. 115
 Id sólus solum pér amicitiam et pér fidem
 Flens me ópsecrauit suó ne gnato créderem

cere se = *specere circum se* ist nur Plautinisch, so 863 *circumspectat sese*. Rud. IV 4, 123 und sogar bei Cic. Parad. IV 2, 30 *numquam te circumspicies?* anders Pseud. IV 1, 8 *Ehem, te hercle ego circumspectabam* 'ei sieh da, nach dir sah ich mich eben um'. Dem gewöhnlichen Gebrauch entspricht Trin. 151. Mil. IV 1, 9. Most. II 2, 41. 43. Auch *penetrare* braucht Pl. nur ein Mal intransitiv, Bacch. I 1, 33 *penetrare huius modi in palaestram*, sonst entweder transitiv wie in der Redensart *pedem penetrare* (= *inferre*) Men. II 3, 49. V 2, 64, oder noch öfter reflexiv wie Amph. I 1, 94 *penetrant se in fugam*, Truc. I 1, 23 *intra pectus se penetravit potio* und Trin. 276. 291. 314. Vereinzelt steht Stich. II 2, 41 *radiossus sese sol superabat ex mari*. Dauernd hat die Sprache geschwankt im intransitiven und reflexiven Gebrauch von *abstinere, inclinare, praecipitare*.

147. Call. fordert den Meg. auf Acht zu geben, dass sie nicht belauscht würden, und auch während der folgenden Mittheilung sich wiederholt von Zeit zu Zeit umzusehen. Stillschweigend wird vorausgesetzt, dass M. so thue und thun werde, einer Antwort desselben bedurfte es nicht, aber seine Worte *ausculto siquid d.* (ich bin ganz Ohr) deuten indirect an, dass vorläufig Alles sicher sei. Erst die wiederholte Aufforderung sich umzusehen 151 bestimmt den Meg. zu der Antwort *nemo est*. Anders liegt die Sache Most. II 2, 41 ff., wo die ausdrückliche Frage, ob ein Lauscher zugegen sei, natürlich nicht ohne Antwort bleiben konnte.

148. *siquid*, s. zu 98. — *si taceas, loquar*, s. zu 474.

149. *quoniam*, s. zu 14. — Von *prō-*

ficisci und *prōficisci* (Mil. IV 8, 19) gilt für den Plaut. Gebrauch dasselbe, was zu Capt. 477 über *prōfiteri* bemerkt ist. — *peregre*, s. zu Capt. 169.

151. *conclave* ist der allgemeinste Ausdruck für jedes verschliessbare Zimmer und vorzugsweise ein Prunkzimmer, *cubiculum* aber speciell das Wohnzimmer.' Doederl. Syn. VI S. 75. — *sed*, s. zu 16.

152. *nummum* für *nummorum* constant bei Pl., obschon hier und 848. Most. II 1, 10 die längere Form in den Büchern überliefert ist, da aber an den beiden letzteren Stellen das Metrum selbst nur *nummum* trägt, so hat Ritschl auch hier mit Zusetzung von *hic* die kürzere Form mit Recht zurückgeführt. — *Philippeum* (*um* = *eorum*): die von Philipp II. von Macedonien und seinen Nachfolgern im Werthe von gegen fünf Thaler (nach Boeckh Staatshaush. I S. 23 war eine Mine gleich fünf Philippi) ausgeprägten Philippsd'or (*Philippeus, Philippus nummus*, auch *Philippus* substantivisch [zu 844], von Pl. stets in der zweiten Silbe verkürzt, während der Eigennamen *Philippus* einen Amphibrachys bildet) waren in der Zeit der griech. Dichter, deren Stücke Pl. bearbeitete, am gangbarsten; in Rom kamen sie nicht vor der Zeit des macedonischen Krieges in Umlauf und werden auch von Livius nicht vor dem Triumph des Flaminius (195 v. Chr.) erwähnt. — *ad*, s. zu 873.

153. *id* (Object zu *crederem*, s. zu 20) allgemein: das Geheimniss des Schatzes. — *solus solum*, häufige Zusammenstellung, Capt. III 4, 70 *solus te solum volo*. Asin. II 4, 93 (500). Mil. IV 2, 28, vgl. *praesens praesentem* Pseud. IV 7, 43, *ipsum ipsus* Stich. II 2, 49.

Neu quoíquam, unde ad eum id pósset permanáscere. 155
 Nunc si ílle huc saluos réuenit, reddam suóm sibi:
 Siquíd eo fuerit, cérte illius fíliae 120
 Quae míhi mandatast hábeo dotem cúnde dem,
 Vt eam ín se dignam cóndicionem cónlocem.
 ME. Pro di ínmortales, uérbis paucis quám cito 160
 Aliúm fecisti me: álius ad te uéneram.
 Sed ut óccepisti, pérge porro próloqui. 125

155. *id*, s. krit. Anh. — *permanascere*, Plaut. Wort: allmählich sich verbreiten und endlich bis zu ihm gelangen; über die Form *permanescere* (so BCD) s. Koch im Rh. Mus. XXVI S. 551 und Loewe in Fleck. Jahrb. 1875 S. 533.

156. *sibi* = *ei*, indem das possessive Reflexivum (*suom*) vermöge der ihm eigenen magnetischen Anziehungskraft das zum Verbum gehörige *ei* nicht nur in seine unmittelbare Nähe gezogen, sondern durch die Verwandlung in *sibi* völlig in die Reflexivität aufgenommen hat. So kommt bei den Komikern häufig eng verbunden *suos sibi* = sein eigener, *suom sibi* = sein Eigenthum vor, wobei *sibi* stets zugleich das zum Verbum erforderliche *ei* vertritt. Poen. V 2, 123 *suam sibi rem salvam sistam*, wo die Ausg. falsch *rem sibi*. Vgl. Pers. I 3, 1 *Omnem rem inveni, ut sua sibi pecunia hodie illam faciat leno libertam suam*. Capt. prol. 5. 46. I 1, 13. Mil. III 1, 38. Ter. Adel. V 8, 35 *suo sibi gladio hunc iugulo*. Selbst Cic. Phil. II 37, 36 *priusquam tu suum sibi venderes ipse possedit*.

157. *siquid eo fuerit* euphemistisch wie *siquid ei acciderit*, εἴ τι πάθῃ. Der Abl. *eo* ist bei *facere fieri* esse die echtlat. Construction und von Hause aus nichts als ablat. instrum., bei dem der ungezwungene Uebergang zu Personen aus folgenden Beispielen ersichtlich wird: Pseud. I 1, 86 *Sed quid ea drachuma facere vis?* Most. III 1, 106 *Quid eost argento factum?* Psd. II 1, 13 *nunc nescio hercle rebus quid faciam meis*. Truc. IV 3, 25 *quid eo fecisti puero?* Mil. IV 1, 26 *qui illa faciemus concubina?* Most. I

3, 74 *quid illis futurumst ceteris?* und wie hier euphemistisch Poen. V 2, 125 *quin mea quoque iste habebit, siquid me fuat*. Trin. 594. Mil. II 3, 28. Dagegen Bacch. II 3, 126 *quid mihi fiet?* d. h. was wird mir dann geschehen, wie wird mir es gehen (wenn meine Streiche an den Tag kommen)? Most. III 2, 89 *quid mihi fiet tertio?* Cas. I 29. Mil. II 2, 13, s. auch zu Men. 663.

158. *cunde*: Dass *cubi*, *cunde*, *cumquam*, *cusquam*, *cuspiam*, *cusque* (vgl. im Griech. die dialektischen Bildungen *κόσος*, *κοῖος*, *κότερος*, *κῶς*, *κόθεν* u. s. w.) die ursprünglichen Formen für späteres *ubi*, *unde* u. s. w. sind, also auch *alicubi* und *alicunde* nicht aus *aliqu-* und *ubi* (*unde*) zusammengesetzt, sondern in *ali-cubi*, *ali-cunde* aufzulösen seien (wie *sicubi*, *sicunde* in *si-cubi*, *si-cunde*), war schon von Bopp erkannt worden, dass aber diese älteren Formen neben den jüngeren noch von Pl. gebraucht wurden, hat Ritschl Rh. Mus. XXV S. 306 ff. aus directen und indirecten handschriftlichen Zeugnissen und aus der metrischen Beschaffenheit vieler Verse erwiesen und demnach wie an andern Stellen so auch hier *cubi* und dergl. auch ohne handschriftliche Gewähr wieder herstellt. S. krit. Anh. zu 934 u. Mil. III 1, 58 (648); auch Liv. Andr. fr. 18 hat Ribbeck jetzt *cubi* geschrieben.

159. *condicio* 'äussere Stellung', im speciellen Sinne 'Heirath, Partie', vgl. unser 'Verhältniss'. *collocare* 'an-, unterbringen, verheirathen'; wegen *in* vgl. 605 *in tantitas divitias dabit?*

162. *ut occepisti* s. zu 897.

- CA. Quid tibi ego dicam, qui illius sapientiam
Et meam fidelitatem et celata omnia
Paene ille ignavos funditus pessum dedit? 165
ME. Quidum? CA. Quia, ruri dum sum ego unos sex dies,
Me absente atque insciente, inconsultum meo, 130
Aedis uenalis hasce inscribit litteris.
ME. Adesuriuit et inhiauit acrius
Lupus, opseruauit, dum dormitaret canes: 170
Gregem uniuersum uoluit totum auortere.
CA. Fecisset edepol, ni haec praesensisset canes. 135

163. *qui* = *quo modo*, s. zu 14 (im Anschluss hieran im Folgenden *quidum?*). Die Länge des Satzes (*qui* — *dedit*) ist Ursache, dass statt des nach dem Plaut. Gebrauch erwarteten Conjunctivs (s. Becker in Studem. Stud. I p. 245) der auch durch den Versschluss (über dessen Einfluss s. auch zu Mil. 131) nahe gelegte anakoluthische Indicativ folgt. Auch Rud. II 3, 25 (355) *non audivisti, amabo, quo pacto leno clanculum nos hinc auferre voluit*, hat der Versschluss die Schuld, dass Pl. nicht *voluerit* schrieb.

165. *ignavos*, s. zu 926.

166. *quidum*, s. zu 98. — *unus* im Sinne von *solus* im Plur. wie Pseud. I 1, 52 *nunc unae quinque remorantur minae*. Bacch. IV 7, 34 *tris unos passus*. Cist. IV 2, 69 *crepundia una*. (S. krit. Anh.)

167. *insciens*, nur diese Form bei Pl. u. Ter., die Späteren daneben *inscius*; dagegen steht *nescius* ein paar Mal bei Pl., doch nicht bei Ter.

168. 'er bezeichnet das Haus durch einen geschriebenen Anschlag (*litteris*) als verkäuflich', d. h. er bietet es durch Anschlag zum Verkauf aus. Ter. Heaut. I 1, 92 *inscripsi ilico aedis mercede; aedis inscribere* wie *statuas inscribere* Cic. Verr. II 2 § 167.

169. *adesurire* ist nach Analogie von *addubitare* 'anfangen hungrig zu werden, Appetit zu bekommen', nicht 'sehr hungern'; *acrius* gehört zu beiden Verben, vgl. Stich. I 3, 26 *adesurio acrius*; einer, der dies nicht erkannte, hat das in den Büchern hinter *adesurivit* stehende

magis eingeschwärzt. „Apte et Plautus et sine dubio Philemon ad hunc adolescentem retulerunt proverbium, quod Photio p. 235, 10 aliisque testibus dici solebat ἐπὶ τῶν ἐλπίζόντων μὲν χρηματιεῖσθαι, διαμαρτόντων δὲ τῆς ἐλπίδος. Proverbium ipsum hoc est: λύκος ἔχανε σive λύκος χανών, quod in Graecorum comoedia haud infrequens fuisse ad Arist. Thesmoph. p. 620 ostendimus.“ Fritzsche Anal. Pl. II p. 6.

170. *canes*, alte Nominativform, bei Pl. noch Men. V 1, 18. Most. I 1, 40 neben *canis* Men. V 2, 84. Most. III 2, 162. Ueber den Wechsel von *es* und *is* im Nominativ der *i*-Stämme im alten Latein s. Büchel. lat. Decl. S. 8, Ritschl Opusc. II S. 654 f., auch Varro L. L. VII § 32 M.

171. *univ. totum* „die gesamte Heerde (nicht bloss einzelne Stücke) im Ganzen d. i. auf einmal wegtreiben“ wie Most. I 2, 68 *quin aedes totae perpetuae ruant* „das ganze Haus in seiner vollen Ausdehnung, von einer Ecke zur andern“; dies ist kein Pleonasmus, sondern aus dem Streben nach möglichst erschöpfendem und anschaulichem Ausdruck hervorgegangen.

172. *haec canes* deiktisch = *ego*, der Hund in meiner Person, ich, der wachsame Hund. Poen. V 4, 66 ita *hanc canem* faciam tibi oleo tranquillior, wo auch der Sprechende sich selbst meint. So *hic homo* 1115 = *ego*, s. Spengel zu Ter. Andr. 310. Daher *haec res* 507 = mein Vermögen; auch auf Theile ihres Körpers weisen Sprechende mit *hic* hin: *haec manus* 541, *huic pugno* Amph. I 1,

- Sed nunc rogare *hoc* ego uicissim te uolo:
 Quid fuit officium meum me facere? fac sciam:
 Vtrum indicare me ei thesaurum aequum fuit, 175
 Aduorsum quam eius me opsecrauisset pater?
 An ego alium dominum paterer fieri hisce aedibus? 140
 Qui emisset, eius essetne ea pecunia?
 Emi egomet potius aedis: argentum dedi
 Thensauri causa, ut saluom amico traderem. 180
 Neque adeo hasce emi mihi nec usurae meae:
 Illi redemi russum, a me argentum dedi. 145
 Haec sunt: si recte seu peruorse facta sunt,
 Ego me fecisse confiteor, Megarónides.
 Em mea malfaeta, em meam auaritiám tibi. 185
 Hascine propter res maledicas famas ferunt?
 ME. *Παῦσαι*: uicisti castigatorem tuom. 150
 Occlusti linguam, nihil est quod respondeam.
 CA. Nunc ego te quaeso ut me opera et consilio iuues
 Communiquesque hanc mecum meam prouinciam. 190
 ME. Polliceor operam. CA. Ergo ubi eris paulo post?
 ME. Domi.
 CA. Numquid uis? ME. Cures tuam fidem. CA. Fit sedulo: 155

156, *hisce oculis meis* Mil. II 3, 19, *hoc caput* Pseud. II 4, 33.

176. *advorsum quam*, dies ist die einzige Stelle in der ganzen Latinität für diese Verbindung, aber ähnlich sind *contra quam*, *praeter quam*, wo *quam* wegen des in diesen Adverbien liegenden Comparativsinnes steht.

178. *ne* dem zweiten Worte angehängt, s. zu 375.

181. *neque adeo* 'noch auch, auch nicht', s. zu Capt. 345.

182. *illi: amico*, dem Charmides. *russum*, s. zu 37 und zu Mil. 701.

183. *si* — *sive (seu)*, wie im Griech. *εἴ* — *εἴτε*, ist stehende Form der Disjunction bei Pl. u. Ter., niemals *sive (seu)* im ersten Gliede, s. Ritschl Prol. Trin. p. 84. 324.

185. *em*, s. zu 3. — Die Form *malfaetum* hat Ritschl Opusc. II S. 720 ff. nach der Analogie von *benefactum* (dies auf Grund von BENVENTOD auf einer alten Kupfermünze von Beneventum und des auf Inschriftsteinen öfter syncopiert vorkommenden *benmeritus benmerenti*) dem Plautus in solchen Versen vindiciert, für welche die Form

maleficium (beneficium) einen trochäischen Proceleusmaticus bildete. — Den Hiatus hinter *malfaeta* will ich einstweilen, bis evidente Hilfe gefunden ist, lieber durch die Pause vor der Interpunction entschuldigen als durch Einsetzung eines Flickwortes beseitigen.

186. *ferre*, 'herumtragen, verbreiten'. Pers. III 1, 23 *inimici famam non ita ut natast ferunt*.

187. *παῦσαι*: „Bei den griech. Komikern ist besonders das Activum *παῦε* in diesem Sinne im Gebrauch.“ Studemund. „*παῦσαι* pro *παῦε* iam Philemonis aetate usu receptum erat, quae formae quomodo apud Atticos differant, monstrat in Avibus v. 889 Aristophanes.“ Fritzsche l. l. p. 7. Griechische Ausdrücke im Trin. noch 419. 705. 1025, sonst Cas. III 6, 9. 10. Pseud. I 5, 28. 68. 69. 73. I 2, 77. II 4, 22. Poen. I 1, 9, s. zu Capt. 878.

190. *communicare* = *communem facere*, worin auch 'gemeinschaftlich übernehmen, theilen' liegt; *provincia* so viel wie *tutela*.

192. *numquid vis?* 'wünschst du sonst noch etwas?' ist die ge-

ME. Sed quid ais? CA. Quid uis? ME. Ubi nunc
adulescens habet?

CA. Posticulum hoc recepit, quom aedis uendidit.

ME. Istuc uolebam scire: i sane nunciam. 195

Sed quid ais, quid nunc uirgo? nempe apud test? CA. Itast,

Iuxtaque eam curo cum mea. ME. Recte facis. 160

CA. Numquid prius quam abeo me rogaturus? ME. Vale.

Nihil est profecto stultius neque stolidius

[Neque mendaciloquom neque adeo argutum magis] 200

Neque confidentilocius neque peiurarius

Quam urbani assidui ciues, quos scurras uocant. 165

wöhnliche Verabschiedungsformel. Zu Ter. Eun. II 3, 50: dum haec dicit, abiit hora. *rogo numquid uelit*. 'recte' inquit bemerkt Donat: *abituri, ne id dure (unhöflich) facerent, numquid vis? dicebant iis, quibuscum constitissent*. Als Erklärung kann auch die bestimmtere Formel gelten, deren sich Call. bei der Wiederholung dieser Frage V. 198 bedient. Hor. Serm. I 9, 6. So auch *numquid aliud?* Capt. II 3, 88, *numquid me aliud?* Ter. Eun. II 3, 72 und voller *numquid nunc aliud me vis?* Mil. II 6, 92. Der *abiturus* ist aber Callicles und nur wenn dieser *numquid vis* spricht (was Andere den Meg. sagen lassen), konnte Meg. dessen Absicht wegzugehen wissen, wie er dieselbe nach den Worten *i sane nunciam* 195 weiss.

193. *sed quid ais?* 'aber hör einmal', stehende Wendung zur Einleitung einer Frage, eigentlich: aber was meinst du zu dem, was ich noch fragen will? wie es einmal 930 auch wirklich heisst: *quid ais? quid hoc quod te rogo?* vgl. 196. 892. 939. Men. I 2, 52. V 5, 16. Capt. III 4, 80. — *habet* = *habitat*, 390.

194. *recipere* juristischer Ausdruck: sich bei einem Verkauf etwas vorbehalten, Gell. XVII 6 § 6 *in venditionibus recipi dicuntur, quae excipiuntur neque ueneunt*. — *hoc* deiktisch wie 1085 und *hasce aedis* 124, vgl. 390.

195. *nunciam*, s. zu 3.

196. *nempe* 'doch wohl', 328. 966. 1076.

197. *iuxta* = *similiter, aequae*, bei Pl. nur Adverb und stets mit *cum* verbunden, so nur noch Sallust. Catil. 58, 5 *iuxta mecum omnes intellegitis*. — *recte facis*, s. zu 384.

200. Mit Recht hat Ritschl² diesen Vers als Interpolation eingeklammert; die Unterbrechung der Comparative durch die Umschreibung mit *magis* zerstört die Concinnität, und *confidentilocius* ist matt nach der gleichen Bildung *mendaciloquius* (so alle Bücher).

201. Wie *confidens, confidenter, confidentia* immer in *malam partem* 'dreist, frech, unverschämt' bedeutet, so auch in Zusammensetzungen. — *peiurarius*: diese Schreibung bietet hier; und Pseud. IV 2, 19 (Loewe An. Pl. p. 171) A, Truc. II 7, 51 (50) B, während die Hss. daneben *periurus* u. *peiurus* (Pseud. IV 6, 21 A nach Loewe) wie *perirare, perierare, peierare* bezeugen. Ueber die Uebergangsform (von *periuro* zu *peiero*) *perierare* s. Ueiner in Fleck. Jahrb. 1865 S. 226 f., Studemund im Rhein. Mus. XXI S. 588 u. Lorenz im Philol. XXVII S. 549 f. Mit *peiurus* ist zu vergl. *maiores* Trin. 642, *eius* 430 beides in A, auch Mostell. IV 2, 41 = 957 (Studem.). Pseud. IV 2, 29 (Loewe), s. S. Bugge in Fleck. Jahrb. 1873 S. 405 f.

202. *urbani*, feinstädtisch, vornehm mit dem Nebenbegriff der alles durchhechelnden Dünkelhaftigkeit. *assidui*, geschäftig, zudringlich, die sich immer an Andere anhängen und überall festkleben (*assidere*). *scurrae*, bei Pl. nicht, wie

Atque égomet me adeo cū illis una ibidē traho:
 Qui illōrum uerbis fálsis acceptór fui,
 Qui omniá se simulant scíre neque quicquám sciunt. 205
 Quod quísque in animo habét aut habiturúst, sciunt;
 Sciúnt quid in aurem réx reginae díxerit: 170
 Sciúnt quod Iuno fábulatast cū loue:
 Quae néque fuerunt néque sunt, tamen illí sciunt.
 Falsóne an uero laúdent, culpent quém uelint, 210
 Non flócci faciunt, dūm illud quod lubeát sciant.
 Omnés mortales hūnc aiebant Cálliclem 175
 Indígnum ciuitáte ac sese uíuere,
 Bonís qui hunc adulescéntem euortissét suis.
 Ego de eórum uerbis fámigeratorum ínsiens 215
 Prosílui amicum cástigatum innóxium.
 Quod si éxquiratur úsque ab stirpe auctóritas, 180
 Vnde quídque auditum dícant: nisi id adpáreat,

später bei Cic., Horaz, hungerleidige Possenreisser und Schmarotzer (dies ist schon durch *urbani cives* ausgeschlossen), sondern junge, elegante, geschäftslose Lebemänner, Stutzer, Moderitter, die auf dem Markt, in Gymnasien, Bädern und Tabernen herumflanierten, Neuigkeiten auskramten und eintauschten und über Alles ihre Glossen machten, vgl. Most. I 1, 14. Epid. I 1, 13. Poen. III 2, 35. V 5, 2. Truc. II 6, 10.

203. *traho*, vielleicht vom Rechnungswesen entlehnt 'wozu ziehen, rechnen', also: ich stelle mich mit ihnen auf gleiche Linie, in dieselbe Kategorie, vgl. 412 *ibidem una traho* 'das rechne ich schon mit dazu'.

204. *illorum*, deutet auf das Folgende *qui* hin.

206. *habēt* wie *egēt* 330. — *sciunt* i. e. *scire se scimulant* wie im folgenden und 221.

208. *Juno*, Steigerung, die Fälle sind natürlich fingiert wie 83 ff., der letztere scheint sprichwörtlich gewesen zu sein, denn ähnl. Theocr. Id. XV 64 *πάντα γυναῖκες ἴσαντι καὶ ὡς Ζεὺς ἡγάγετ' Ἥραν*.

210. *quem uelint*, Object zu beiden durch das Asyndeton als Gegensätze markierten Verben. — *culpent* = *vituperent*, wie *culpare* und *laudare*

Bacch. III 2, 13 im Gegensatz stehen.

214. Cic. Rosc. Amer. 39, 115 *hunc funditus evertit bonis*.

215. *de*, von ihren Worten weg, nimmt temporale Bedeutung an: unmittelbar nach ihren Worten (brühwarm). Most. III 2, 8 *non bonust somnus de prandio* und in *de die, de nocte*. — *insciens*, s. zu 167.

217. *quodsi*, wenn aber; dazu ist *famigeratori res sit* das zweite asyndetisch angeschlossene Glied, dem wiederum *nisi id appareat* untergeordnet ist; erst *publico fiat bono* bildet die Apodosis, der dieser vorhergehende Satz *hoc ita si fiat* fasst beide Bedingungsglieder mit ihren Beisätzen zusammen, so dass nun beim Abschluss auch ein äusseres Ebenmass zwischen Bedingung und Folge hervortritt, vgl. 83 ff. 468 ff. — *auctoritas*, Urheberschaft, Gewährsmann, Quelle.

218. *unde* = *ex qua* von *auditum* abhängig, wobei der Begriff der unter *auctoritas* zu denkenden Person durchschimmert; über die Verkürzung der ersten Silbe s. Einl. S. 19. — *quidque*, nicht *quid*, ist im Lat. üblich, wenn das Etwas jedesmal ein Anderes ist, Truc. II 1, 40 *ubi quamque nostrarum videt prope aedis*. Ennius Thyest. frag. 10 *quem quisque odit periisse expedit*.

Famígeratori rés sit cum damno ét malo:
 Hoc íta si fiat, púplico fiát bono; 220
 Paucí sint faxim quí sciant quod nésciunt,
 Occlúsioremque hábeant stultiloquéntiam. 185

A C T V S II.

L Y S I T E L E S.

Multás res simítu in meó corde vórso,

219. *damnum*, Verlust, Geldstrafe. Die Redensart *res mihi est cum aliquo* 'ich habe mit Jemandem zu thun' übertrug die Umgangssprache auch auf Sachen, dieselben gleichsam personificierend.

220. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 5, 12 *Homines qui gestant quique auscultant crimina, si meo arbitrato liceat, omnes pendeant, gestores linguis, auditores auribus.* — *publico bono*, abl. mod. Capt. III 2, 2 *bene rem gerere bono publico*, s. zu Capt. 678. Ueber das Satzgefüge s. zu 474.

221. f. Spezielle Angabe dessen, was das Gemeinwohl durch die vorgeschlagene Massregel gewinnen würde; *sint* spricht ein bescheidenes Urtheil aus und der Conj. steht mit dem vorigen *fiat* auf gleicher Linie, ohne von *faxim* regiert zu sein, also Parataxis wie 63. — *faxim* ist conj. perf.; von der ursprünglichen Perfectform *faxi* war der Conj. *faxisim*, woraus nach Ausstossung des mittleren tonlosen *i* natürlich *faxsim faxim* ward; so sind auch *axim* (*agere*) und *capsis* (was Cic. or. § 154 falsch für *cape si vis* nahm) zu erklären. Ueber *faxo* s. zu 722. — *pauci* ist nicht Subject, sondern *pauci sint* Prädicat zu *qui sciant quod nesciunt* und dieser Satz bildet auch das Subj. zu *habeant*. — *occlusiorem*, s. zu 397 und vgl. 188.

Die ganze Herzensergiessung des Meg. bezieht sich auf athenische Unsitte, denn so wie Demosth. Philipp. I § 10 ff. die politische Kannegiesserei und Neuigkeitskrä-

merei der in geschäftigem Müssig-gang das Pflaster tretenden Athener tadelt, so geisseln die griech. Dichter der neueren Komödie denselben Hang in socialen Verhältnissen. Treffend ist die Charakteristik der Apostelgesch. XVII 21: *Ἀθηναῖοι πάντες εἰς οὐδὲν ἕτερον εὐχαρίζουν ἢ λέγειν τι καὶ ἀκούειν καινότερον.*

223. Canticum, s. Einl. S. 22. Bacchien (223—231): Einleitung, Feststellung des Thema, zwei catal. jamb. Tetr. (233. 4) zeichnen den Gang der anzustellenden Reflexion, ein bacchischer Dimeter schliesst die Einleitung, worauf ein acat. troch. Tetr. den Inhalt des ersten Theils angibt. Von 237—269 Ausführung des ersten Theils mit lebhaftem Wechsel der Rhythmen. Mit kräftigem Einsatz beginnt ein anap. Dim. (237) nebst einem cret. Trim. (238) und einem troch. Sept., in denen die Macht der Liebe von vorn herein auf die für sie empfänglichen Charaktere beschränkt wird, es folgen (bis 241) vier eine kurze Charakterisierung der Liebe enthaltende anap. Dim. Ein cat. troch. Tetr. (242) leitet zu cat. Cretikern (243—6) über, deren erster durch seine Leichtfüssigkeit malerisch den unaufhaltsamen Vermögensruin des Verliebten darstellt, die übrigen drei stehen durch ihren weichen, schmeichelnden Ton mit den Worten der bittenden *amica* und des widerstandslos gewährenden *amator* in schöner Uebereinstimmung. Die darauf bis 250 folgenden gleichartigen Verse schildern gleichsam stossweise die fortschreitende Brand-

Multum ín cogitándo dolórem indipíscor.
 Egomét me coquo ét macero ét defetígo: 225
 Magíster mihi éxercitór animus núnc est.
 Sed hóc non liquét nec satís cogitátumst,
 Utrám potius hárum mihi ártem expetéssam,
 Utram aétati agúndae arbitrér firmiórem: 5
 Amórin me an réi opsequí potius pár sit: 230
 Utra ín parte plús sit uolúptatis uítae

schatzung der *amica*. Ein schliessender cat. cret. Tetr. (251) eröffnet eine neue Phase des Liebesverhältnisses (*nox datur*) mit neuen Lasten für den *amator* in Folge der ihm aufgebürdeten Unterhaltung des ganzen Dienertrosses der Hetäre, der in zwei troch. Tetr. (252. 3) mit einem jamb. Dimeter (254) als Clauselaufgeführt wird. Den Schluss der Schilderung der *artes amoris* (s. 236) enthält der hypercat. jamb. Trimeter (255), in seinem ersten Theile der bis zur Cäsur reichenden Hälfte des jamb. Septenar entsprechend, in der anderen Hälfte (∪∪∪∪) drastisch das traurige Finale des ganzen Liebeshandels malend. Von 256 beginnt die Nutzenanwendung des Vorigen mit drei anap. Dimetern (256—8), woran sich ein cat. troch. Tetr. (259) mit einem bacchischen Dim. (260) schliesst. Sodann schildern zwei bacch. Trim. (261.2) das Sinken des *amator* in ausserfinanziellen Beziehungen, und nun völlig sicher in seinem Urtheil geworden, spricht Lys. erst seinen Abscheu vor der Liebe in gewichtigen anap. Tetr. (264. 5) aus und gibt ihr dann förmlich den Laufpass in cat. cret. Tetr. (266—9). In derselben Versart mit schliessendem cat. Trim. (über 272 s. krit. Anh.) gibt er in rascher Erledigung des zweiten Theils seiner Aufgabe (*utramque rem simul exputare* 234) schliesslich von 270—5 seinen festen Entschluss kund, ein solides Leben zu führen und den höchsten Zielen eines guten Bürgers nachzustreben.

223. *simitu*, alte Form für *simul* (*semul*), findet sich noch Men. V 1, 45. Stich. I 3, 94. II 2, 66. V 5, 2. Merc. I 2, 8. V 2, 6. Pseud. IV 2, 55. Amph. II 1, 84. Most. III 2, 105;

in den beiden letzten Versen will Ritschl die durch Inschriften belegte älteste Form *simitur* gelesen wissen. Ueber die Bildung dieses Wortes s. Corssen Krit. Beiträge zur Form. S. 22 und 400.

224. *indipiscor*, altl. von *apiscor* u. *indu* (*endo*), welche alte Form für *in* bei Pl. noch in *indaudire* und im gemeinen Gebrauch in *indutiae* (s. Gell. I 25 u. Corssen I 52. II 741) vorkommt. *Indipiscor* noch Stich. IV 1, 57. Rud. V 2, 28. Epid. III 4, 15, das Activ. Asin. II 2, 13. Aul. IV 10, 45, wo B auf die von Festus gebotene und durch die Analogie von *depeciscor* und *defetiscor* gestützte Form *indepiscere* führt. Neben *apisci* (steht pass. Trin. 367, als depon. Capt. IV 1, 8. Epid. V 2, 3. Rud. prol. 17) kam später *adipisci* in Gebrauch, was, obschon nicht ohne Anfechtung, schon bei Pl. vorkommt: Epid. I 1, 13. Capt. III 1, 23. IV 1, 13. Stich. II 1, 8, s. Goetz Anal. Plaut. p. 100 sqq.

225. *coquo*, wir schwächer: ich mache mir den Kopf warm, vgl. Ennius bei Cic. Cat. M. im Eingange: (*cura*) *quae nunc te coquit*.

226. *magister exercitor* (ein Begriff, 1016 bloss *exercitor*) ist der strenge Zucht übende Lehrer der Gymnastik für Knaben in der Palästra (*παιδοτροίβης*), hier im übertragenen Sinne vom reflectierenden *animus* gesagt. — *exercitor*, s. Einl. S. 20.

227. *sed* 'aber trotzdem'.

228. *ars*, s. 72. 'Lebensgrundsatz'.

230. *res* Vermögen, Erwerb.

231. Amph. II 2, 1 *satin parva res est voluptatum in vita atque in aetate agunda*.

Ad aétatem agúndam.

De hac ré mihi satis haú liquet: nisi hóc sic faciam, opínor,
Ut utrámque rem simul éxputem, iudéx sim reusque ad eám rem.

Ita fáciám, ita placet.

235

Ómnium primum amóris arteis éloquar quem ad módum
se expediant.

10

Numquam ámor quemquam nisi cúpidum hominem 237^a

Póstulat se ín plagas cónicere:

237^b

Eós petit, eos cónsectatur, súbdole ab re cónsulit

238

Blandíloquentulus, harpágo, mendax,

239^a

Cuppés, avarus, despóliator,

239^b

Latebrícolarum hominum córruptor,

240

223. *mihi*, s. zu 761. Die ungewöhnliche Stellung *satis hau* gibt beiden Wörtern Nachdruck wie Aul. II 2, 54 *Tu me bos magis haud respicias, gnatus quasi numquam siem*. Ueber *hau* = *haud* s. Ritschl Prol. Trin. p. 99 ff. — *nisi* hat nach verneinenden Sätzen (als solche sind auch *miror haereo* u. ä. als einem modificierten *nescio* gleichstehend zu betrachten) die Bedeutung einer schwachen Adversativpartikel: 'in-
dess, doch aber', s. 938. Die Wendung ist elliptisch, vollständig: hierüber bin ich mir nicht klar, wenn ich nicht etwa dadurch klar werde, dass ich's so mache. Vgl. Rud. III 4, 45 *namque huic alterae quae patria sit, profecto nescio; nisi scio probiorem hanc esse quam te*. Mil. I 1, 24. Cic. pro Rosc. Am. § 99 *Nescio: nisi hoc video, Capitonem in his bonis esse socium*.

234. *reus*, insofern er wie ein Angeklagter durch richterlichen Spruch zu einer von beiden Lebensweisen gleichsam verurtheilt werden soll.

236. *sese expediant*, 'wie sie sich entwickeln und was sie für Folgen haben.' Die Lesart der Palatin. Bücher, die *se* weglassen (denn nur A hat *se*), würde nicht bedeuten: 'wie sie erspriesslich sind', sondern ganz denselben Sinn geben, s. zu 146. Amph. prol. 5 *ut res vestrorum omnium bene expedire* (einen guten Fortgang haben) *voltis*, aber ib. I 2, 23 *nequiter paene expedit* *prima parasitatio* ist doch wohl *expetivit* (wäre abgelaufen) zu lesen.

237. Die Liebe wird personificiert mit einem Jäger verglichen. *postulare* ist bei den Komikern oft ziemlich = *velle* und wird nicht selten auch ohne dass ein neues Subject eintritt mit dem accus. cum. inf. verbunden (*se conicere*), 1020. Capt. III 5, 59 *Quid tu? una nocte postulavisti et die recens captum hominem te perdocere ut melius consulerem tibi quam illi?* Ebend. 81 *cur ego te invito me esse salvom postulem?* Cas. I 53 *ne tu te mihi respondere postules* und so ist auch Truc. I 2, 39 nicht *tute* sondern getrennt *tu te habere posse postulas* zu schreiben, wie Ter. Hec. IV 2, 27 nach *in animum inducere*, welche Redensart mit derselben Structur Trin. 704. Rud. prol. 22 steht, desgl. *expeto* Trin. 366 und häufig *volo* Trin. 324. Pseud. I 2, 24 *magnifice volo me viros summos accipere*, s. zu 972.

238. *ab re consulit* 'gibt Rathschläge zum Nachtheil', eigtl. 'vom Vortheil weg'; Asin. I 3, 71 *haud id est ab re aucupis*. Capt. II 2, 88. Gegensatz ist *in rem* und *ex re*, Trin. 628. 748. Capt. II 3, 26 *quod in rem recte conducat tuam*. Ter. And. III 3, 14 *si in remst utrique*. Pseud. I 3, 102 *ex tua re est ut ego emoriar*.

239. Dem Subject *amor* liegt dem Sinne nach die Person der *amica* zu Grunde, dagegen 260 ff. die des *amator*.

240. *latebricolarum*, Prolepsis; die Liebe verleitet gemeine Kneipen (*latebrae*) zu besuchen und verdirbt

Blandús celatum indágator.

15

Nám qui amat, quod amát quom extemplo eius sáviis
percúlsus est,

Ílico rés foras lábitur, líquitur.

‘Dá mihi hoc, mél meum, sí me amas, si aúdes.’

Íbi ille cucúlus: ‘o océle mi, fíat:

245

Ét istuc et si ámplius uís dari, dábitur.’

Íbi pendentém ferit: iam ámplius órat:

dadurch die Menschen. — *corrump-*
tor, s. 114.

241. *celatum* d. i. *celatorum*, in-
sofern die *amica* dem *amator* das
ablockt, was er verheimlicht und
versteckt gehalten wissen will.

242. *quod amat* häufige Umschrei-
bung der *amica* wie *qui amat* oft
= *amicus*. Merc. IV 4, 4 *nam qui*
amat, quod amat si habet, id habet
pro cibo. Curc. I 3, 14 *ipsus se*
excruciat qui homo quod amat vi-
det nec potitur dum licet. — *quom*
extemplo, ἐπεὶ τάχιστα, 492. 725.
Capt. II 3, 74. IV 2, 6 und sonst
oft, s. zu 457, dafür ein Mal *ubi*
ilico Pseud. I 5, 75. (S. krit. Anh.)

243. *líquitur* (nicht *líquitur*) ist
zu messen, so dass der Vers cata-
lectisch ist wie die folgenden. —
labitur líquitur: eine solche asyn-
detische Paarung sinnverwandter
Verbalbegriffe ist bei Pl. sehr häufig:
turbant miscent 285, *adhortatur iuvat*
Mil. II 1, 59, *spernit segregat* ib. IV
6, 17 (1232), *suscitet dicat* III 1,
96, *curans cogitans* II 2, 46, *vivit*
valet Bacch. II 3, 12, *perdidit pes-*
sumdedit III 3, 3, *oblíga obsigna*
IV 4, 96, *cepi expugnavi* IV 9, 7,
obsignatas consignatas ib. 11, *la-*
vando eluendo Poen. I 2, 13, *abs-*
terret abigit Truc. II 1, 40 (41), *se*
adplicant adglutinant Men. II 2, 67,
potare amare Poen. III 3, 48, s. Stich.
I 3, 48. 52. II 1, 27. Aul. IV 9,
5. Cas. II 5, 13. Cist. II 3, 25.
Epid. I 2, 15. Mil. III 1, 113. Merc.
I 2, 80.

244. Die *amica* wird redend ein-
geführt. *si audes* ‘wenn du es über
dich gewinnen kannst, wenn du so
gut sein willst’; in der Umgangs-
sprache nämlich ist der Begriff von
audere so abgeschwächt, dass es
von *velle* wenig verschieden ist, s.

Klotz zu Ter. Andr. I 1, 58. Asin.
II 4, 70 *non audes mihi subvenire?*
Pseud. I 1, 76 *nilne adiuuare me*
audes? Truc. II 4, 71 *non audes*
aliquid dare mihi munusculi? Pseud.
V 2, 23 (1317). Häufiger ist für
das hier wegen der Parallele mit
si me amas nothwendige *si audes*
(noch Poen. III 5, 12) die Zusam-
menziehung *sodes* Trin. 562 und davon
im Gebrauch nicht verschieden *sis*
650 (für *si vis*, wie *fortassis* für
forte an si vis, sultis = *si vultis* Capt.
II 3, 96); beide Formeln geben dem
Imperativ, zu dem sie treten, einen
gemüthlichen Beisatz und machen
den Befehl oder die Bitte des
Sprechenden eindringlicher.

245. Da *ibi* am Anfange des Satz-
gliedes zu stehen pflegt (wie 247),
auch nichts ausgefallen zu sein
scheint, so muss wohl Pl. die erste
Silbe von *cuculus* (vgl. κόκκυξ) lang
gebraucht haben, womit zwar nicht
der spätere Gebrauch stimmt, aber
die übrigen Plautinischen Stellen
nicht im Widerspruch stehen, nach-
dem Th. Bergk Pers. II 1, 6 rich-
tig *ovis* für *cucus* eingesetzt hat;
vgl. *pōlentarius* Curc. II 3, 16 mit
der späteren Messung *pōlenta*, und
über *cacula* zu 721. Auch in
coturnix schwankt o, da Lucrez es
lang, Ovid und Juvenal kurz mes-
sen. Für den Kukul setzen wir
den Gimpel oder Tropf.

247. Die sehr gewöhnliche Skla-
venstrafe des *pendentem plecti* (an
der oberen Thürschwelle angebun-
den und in der Luft hängend geprü-
gelt werden), *pendentem verberibus*
caedi Ter. Phorm. I 4, 42, Pl. Most.
V 2, 45 oder *pendere* schlechtweg
Asin. III 3, 27. Ter. Eun. V 6, 20
dient hier zu metaphorischer Be-
zeichnung des Verfahrens der *amica*,

- Nón satis id ést mali, ni ámpliust étiam, 20
 Quód ecbibit, quód comest, quód facit sump̄ti. 250
 Nóx datur: dúcitur fámilia tota:
 Véstipecta, unctor, aúri custos, flábelliferae, sándaligerulae,
 Cántrices, cistéllatrices, núntii renúntii,
 Raptóres panis ét peni.
 Fit ípse, dum illis cómis est, inóps amator. 255
 Haec égo quom cum animo meó reputo, 25
 Ubi quí eget, quam preti sít parui
 Apage, ámor, te, non places: níl te utor.
 Quamquam íllud est dulce, ésse et bibere, amór amari dát tamen
 Satís quod sit aégre: 260
 Fugít forum, fugít suos cognátos,
 Fugát se ipsus áb suo contútu.
 [Neque eum sibi amicum uolunt dici.]
 Millé modis amor ignórandust, procul ábhibendust atque
 ápstandust: 30

die ihren Liebhaber wie ein Herr seinen Sklaven abstrafft, indem sie ihm ein Geschenk nach dem andern ablockt; vgl. die Schilderung Truc. I 1, 31 ff. und den zu 244 angeführten Vers desselben Stückes.

248. *iam* 'alsbald, sogleich', ἤδη. — *amplius*, mit Beziehung auf 246.

250. *quód ecbibit*, s. Einl. S. 16 f.; *ecbibere* (bei Pl. *exhibere* oder *ecbibere* wie *ecferre ecficere eclare exfodiri exfringam*) = *bibendo consumere* ist das Correlat von *comedere* = *edendo consumere* (360). Truc. I 2, 54 *ecbibitis et comestis*. Ter. Heaut. II 3, 14 *quid comedent! quid ebibent!* (S. krit. Anh.) — *sumpti*: Im 6. und dem grössten Theile des 7. Jahrh. d. St. hatte der Genetiv der 4. Decl. nur *uis* und *i*, und zwar *i* weitaus häufiger, so bei Pl. nur *sumpti quaesti tumulti victi gemitu senati*. Und *senati* steht noch bei Cic. epist. ad Brut. I 2 und hat Charisius p. 43 K. noch zwei Mal bei ihm gelesen, in einer verlorenen Rede und in Divin. in Caecil. § 19.

251. *ducere* nicht heirathen, sondern einfach 'sie bringt die ganze Dienerschaft mit; so bleibt die *amica* für beide chiastisch gestellten Verba das logische Subject. — *familia*: die ursprüngliche Länge des *a* im Nomin. der 1. Decl. (an

sich schon wegen der alten Genetivform *terrāi aquāi* usw. unabweisbar) findet sich noch in vereinzelt Beispielen aus der Zeit der Punischen und Macedonischen Kriege: Fälle aus Ennius, Saturnierinschriften und Plautus führt Corssen II 449 ff. an; für Pl. besonders s. Müll. Pl. Pros. S. 3 ff.

252. *flabelliferae*, zu Fächern dienten Pfauenfedern, seit Pfauen aus dem Orient eingeführt waren, s. Propert. II 24, 11 (III 18, 11).

253. *nuntii, renuntii*, Laufburschen, scherzweise in zwei Klassen getheilt.

254. *raptores*, Apposition zu 252. 3.

255. In diesem Metrum ist nicht nur, wie längst bekannt, Aul. III 2 geschrieben, sondern auch Aul. II 1, 30 (v. *heia* an) bis 38. Trin. 284. — *illis*, dem Dienertross.

256. S. krit. Anh.

257. *ubi qui*, s. zu 439. *preti* s. Einl. S. 18.

259. *illud*, auf die folgenden Infinitive hindeutend.

261. Anapher und Steigerung; über das Subj. s. zu 239. Bacch. Trimeter sind zwar selten, aber von Ritschl Most. I 4 sechsmal ungezwungen abgetheilt, desgl. Poen. 260 ff.

263. S. krit. Anh.

264. *abhibendus* (vom Leibe zu

Nam qui in amorem praecipitavit, peius perit quasi saxo saliat. 265
 Ápage te sis, amor: tuas res tibi habeto:
 Amor, amicis mihi ne fuas umquam.
 Sunt tamen, quos nimis miseros maleque habeas,
 Quos tibi obnoxios facile fecisti.
 Certa res est ad frugem adplicare animum, 270
 Quamquam ibi animo labos grandis capitur. 35
 Boni sibi haec expetunt, rem, fidem, honorem,
 Gloriam et gratiam: hoc probis pretiumst.
 Eo mihi magis lubet cum probis potius quam
 Cum improbis vivere uanidicis. 275

halten) scheint in dem mit *procul* unverträglichen *adhibendus* (wofür Bergk *abigendus* vermuthet) der Bücher zu liegen, obwohl dies Compositum sonst eben so wenig vorkommt wie *abstandus* (so A), dessen Erklärung *abstinendus* in die Palat. Bücher eingedrungen ist. *Abstandus* (muss fern stehen) steht auf gleicher Linie mit *placenda dos est* (muss gefallen) 1159 und *pereunda puppis est probe* Epid. I 1, 70, und es stammt dieser Gebrauch aus einem Zeitalter her, das die Grenzlinie zwischen *verba transitiva* und *neutra* noch nicht scharf gezogen hatte, s. 146. Vgl. Varro L. L. VI 11 *spatium senescendorum hominum*.

265. *quasi*, altlat. für *quamsi* noch an vier Stellen: Aul. II 2, 54 (s. zu 233. Mil. II 6, 2 *neque erile negotium plus curat quasi non servitutem serviat*. Truc. II 3, 20 *me nemo magis respiciet, quasi abhinc ducentos annos fuerim mortuos*. Curc. I 1, 51 *tam a me pudica est quasi soror mea sit*. Auffallend und gegen den sonstigen Gebrauch des Pl. ist *saxo salire* statt *de saxo*, vgl. 639 *officio migrat*. Das Herabstürzen der Verbrecher vom Tarpejischen Fels (denn dies ist *saxum*) war eine uralte Todesstrafe. — Bemerke *praecipitavit* im neutralen Sinne, worüber Usener handelt in Fleck. Jahrb. 1873 S. 398.

266. *tuas res t. h.*, scherzhafte Anwendung der gesetzlich vorgeschriebenen Formel bei einer Ehescheidung (*divortium* Aul. II 2, 56), Amph. III 2, 47 *Valeas, tibi habeas*

res tuas, reddas meas, 'wir sind geschiedene Leute'.

268. Da die Komödie sowohl *miserum* (nicht *misere*) *aliquem habere* als auch *male aliquem habere* braucht, so ist an der Verbindung beider Redeweisen durch *que* wohl kein Anstand zu nehmen, zumal auch sonst die copulative Verbindung von sinnverwandten Adverbien und Adjectiven in sicheren Stellen vorkommt. Pseud. I 1, 108 *quo pacto et quantas soleam turbellas dare*, II 1, 17 (591) *quae post mihi clara et diu clueant*, wo Ritschl und Fleck-eisen freilich *et* gestrichen haben. Bacch. III 3, 70 *tu Pistoclerum falso atque insontem arguis*. Men. V 9, 14 *siquid stulte dixi atque imprudens tibi*. Pseud. II 3, 21 *nimis diu et longum loquor*, s. zu Mil. 716. Sall. Jug. 5, 4: *cuius in Africa magnum atque late imperium valuit*, wo Jacobs anführt Cic. Tusc. V 2, 5: *tibi nos . . . nunc penitus totosque tradimus*.

269. Dieser Relativsatz enthält eine nachträgliche Bestimmung des Subjects *sunt*, steht also mit *quos . . . habeas* nicht auf gleicher Linie, wie schon der verschiedene Modus verräth.

270. *certa res est* (Mil. II 2, 112), noch üblicher *certum est* (584): 'ich bin fest entschlossen', ähnlich Schiller: 'Beschlossene Sache ist's'. Vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 31. 83.

272. S. krit. Anh.

273. *pretium* 'Lohn' wie Capt. V 1, 20 und ironisch Rud. III 4, 5.

274. *potius* ist kein Pleonasmus neben *magis*, sondern wie dies sich

PHILTO. LYSITELES.

PH. Quo illic homo fóras se penetráuit ex aédibus?	276
LY. Pater, ádsum: quiduis ímpera,	277
Nec tíbi ero in morá nec latebróse	278 ^a
Med áps tuo conspéctu occultábo.	278 ^b
PH. Féceris pár tuis céteris fáctis,	279
Patrém tuom si pércoles pér pietatem.	280
Nólo ego cum ínprobis té uiris, gnáte mi,	281
Neque ín uia neque ín foro necúllum sermonem éxsequi.	282 5
Nóui ego hoc saéculum móribus quíbus sit:	283
Malús bonum malum ésse uolt, ut sít sui símilis:	284
Turbánt, miscent morés mali, rapáx, auarus, ínuidus:	285
Sacrúm profanum, púplicum priuátum habent, hiúlca gens.	
Haéc ego doleo, haec súnť quae excruciant, haec dies noctis	
cánto ut caueas.	10

eng an *lubet* anschliesst, so *potius* an *probis*. So Asin. III 3, 39 *magis decorumst libertum potius quam patronum onus in via portare*.

276. An das monologische Canticum schliesst sich ein kürzeres dialogisches. Der Bau dieses Verses ist sehr hart und entweder Metrum oder Lesung noch nicht in Ordnung. — *sepenetrare*, s. zu 146. (S. krit. Anh.)

279. *par* 'entsprechend'.

282. *necullum* = *nullum*, wie Lucret. V 839 *necutrum* und IV 1217 *neque utrum* = *neutrum*; über dieses *nec*, welches nicht nur in der älteren Latinität noch in der Redensart *nec recte dicere* (Bacch. I 2, 11. Most. I 3, 83. Pseud. IV 6, 23 u. ö.) gleich *non* erscheint, sondern auch allezeit in Zusammensetzungen wie *necotium neclegentia necopinans* und in einzelnen Ausdrücken wie *res nec mancipi*, s. O. Ribbeck lat. Part. S. 24; Lachm. Lucr. p. 314 und Büchel. in Fleck. Jahrb. 1863 S. 785. Neben *nec ullum* ist wohl auch eine Uebergangsform *ne ullum* im Gebrauch gewesen, wie aus *nec umquam* erst *neumquam* (von Fleckeisen jüngst für Truc. II 1, 20. Poen. I 2, 21. II 42 in Anspruch genommen, ja Most. I 3, 149 sogar von allen Hss. geboten und noch in der Vulgata stehend, aber von Ritschl mit *numquam* vertauscht), dann der Aussprache zu Liebe *numquam* ward,

vgl. *noenum* entstanden aus *ne-oenum* (= *unum*) und *neutiquam*, worin sich die alte Schreibung trotz der Aussprache *nütiquam* (s. Bendl. zu Ter. Hec. I 2, 50) für immer erhalten hat. — *sermonem exsequi* 'der Unterhaltung nachgehen', wie 686 *egestatem exsequi* der Armuth d. i. sie fortwährend erdulden, vgl. Capt. II 1, 1 *aerumnam exsequi*, Pseud. IV 2, 38 *mortem exsequi*.

283. *saeculum* 'Generation, Geschlecht', *hoc* auf die Gegenwart hinweisend wie *hoc genus hominum* 290 (*hi* 292 = die jetzt lebenden Menschen), *hac annona* 484, *hac hieme* Mil. III 1, 95, *vindemia haec* Curc. I 2, 16, vgl. *hoc anno*, *hac nocte*, s. zu 172.

285. *turbant miscent*, s. zu 243; *mores* ist Object, der Gattungsbegriff *mali* in drei Artbegriffe zerlegt.

286. Vgl. 1044, Anspielung auf griechische oder auf römische Zustände? Für jenes sprechen Stellen wie Isocr. Paneg. § 76. Demosth. Olynth. III 26 ff., für dieses das von Becker-Marquardt Röm. Alt. IV S. 75 f. Bemerkte und die in Anm. 441 beigebrachten Stellen. *hiulca gens*, zusammenfassende Apposition wie 254: *hiulcus* 'gierig' von *hiare* 'schnappen'.

287. *canto* 'predige' wie Ter. Heaut. II 3, 19 *qui harum mores*

Quód manu nequeunt tángere, tantum fás habent, quo mánus
apstineant:

Cétera rape, trahe, fúge, late.

Lácrumas mi haec, quom uídeo, eliciunt, quía ego ad hoc
genus dúraui hominum. 290

Quín prius me ad plurís penetraui?

Nam hí mores maiórum laudant, eósdem lutitant quós
collaudant. 15

Hísce ego de ártibus grátiam fácio,

Ne cólas neue inbuas íngenium

Meó modo et móribus uíuito antíquis: 295

Quae ego tíbi praecipio, ea fácito.

Níl ego istós moror faéceos móres,

cantabat mihi, daher Pseud. I 3, 132 *cantores probos*.

288. *manu*, s. Einl. S. 18. — *tantum*, 'nur so viel' fasst den vorhergehenden Relativsatz zusammen, auf *tantum* bezieht sich wieder das folg. *quo*. — *fas habent*: wie *dignus* mit folg. Relativsatz.

289. Die Imperative führen die *mali* (285) im Selbstgespräch ein. Der Proceleusmaticus *rápe trahe*, wohl absichtlich hier gebraucht, drückt malerisch die virtuose Geschwindigkeit der Langfinger aus.

290. *quia* hängt von *lacrimas eliciunt* ab, Mil. IV 8, 18 *lacrumo quia diiungimur*, denn nach den Verben des Affects (*doleo gaudeo suscenseo* (1164 f.) *laetus sum paveo piget pudet volup est acerbum est maceror vitio vorto inclamo lamento consolor* 394, *animum despondeo* Mil. I 1, 6, *congratulor* Men. I 2, 20), wo der spätere Gebrauch sich für *quod* entschieden hat, setzt Plautus offenbar dervolksthümlichen Art entsprechend überwiegend *quia* (über *nisi quia* für *nisi quod* s. zu 938). Dagegen findet sich nur zweimaliges *mirari quod* Asin. II 2, 49. Bacch. IV 9, 149, je einmaliges *beare quod* Mil. II 5, 58 und *inclamare quod* Asin. III 2, 36, wie umgekehrt *quia* noch bei Cic. vorkommt, z. B. pro Sulla 18, 50: *reprehendis me quia defendam*. [*metuo quod* steht noch falsch Mil. III 3, 18, wo Müller Nachtr. S. 34, und Asin. II 1, 18, wo Ussing aus Nonius richtig *quom* verbessert hat.]

291. *se ad pluris penetrare*: euphemistische Redeweise, wir: zu seinen Vätern versammelt werden; Petron. c. 42 (p. 46, 12 Büch.) *abiit ad plures* (i. e. *infernus*), Cas. prol. 19 *qui nunc abierunt hinc in communem locum*. Bei den Griechen sind *οἱ πλείονες* = *οἱ τετελευτηκότες*, Arist. Eccles. 1073 (1118) *γραῦς ἀνεστηκνῖα παρὰ τῶν πλειόνων* und dazu die Erklärer.

292. *nam*: dem Sinn nach ein Concessivsatz, dessen Adversative in *eosdem* liegt, s. 645. 832. *hi*, s. zu 283. — *lutitare*, ἄπ. λεγ. frequent. von *lutum lutare*, über *collutulentare* s. 693.

293. Man sagt gewöhnlich *gratiam alicui facere alicuius rei*, 'einem etwas erlassen, einen von etwas dispensieren, wofür schön danken', wie Rud. V 3, 58 *iuris iurandi volo gratiam facias*; der Genetiv wird nicht durch *de his art.* ersetzt, sondern durch Satzglieder mit *ne* umschrieben, indem die Handlung, von der dispensiert wird, eben nicht geschehen soll, also der Begriff des Abwehrens in *gratiam facere* liegt. So Mil. II 6, 93 *quam benigne gratiam fecit, ne iratus esset* gleich *gratiam irae fecit*. — *de his art.* heisst: was diese artes anlangt, wie Most. V 2, 9 ein zur *cena* Eingeladener sagt: *de cena facio gratiam*.

294. Zu *colas* ist *eas*, zu *inbuas* ebenso *eis* aus d. Vor. zu ergänzen.

295. *antiquis*, s. zu 72.

297. *nihil moror* war die Formel, mit welcher der Vorsitzende einer

Quibus bóni dedecorant sése.

Haec tíbi si mea imperiá capesses,

Multá bona in pectore cónsident. 300

LY. Sémp(er) ego usque ad hánc aetatem ab íneunte
adulescéntia 20

Tuís seruiui séruitutem impériis, praeceptís, pater.

Pro ingenio ego me líberum esse rátus sum, pro imperió tuo

Méum animum tibi séruitutem séruire aequom cénsui.

PH. Quí homo cum animo inde áb ineunte aetáte depugnát suo, 305

Útrum itane esse máuelit ut eum ánimus aequom cénseat, 25

Án ita potius út parentes éum esse et cognatí uelint:

Si ánimus hominem pépult, actumst, ánimo seruit, nón sibi:

Sín ipse animum pépult, uiuit, uíctor uictorúm cluet.

Versammlung oder der Ankläger einen Angeklagten entliess: 'ich halte euch nicht auf, ihr könnt gehen'; daraus entwickelte die Umgangssprache: 'ich mag nicht, will nichts wissen von etw.' s. 337. Hor. Ep. I 15, 16 *nam vina nihil moror illius orae*. — *faeceus*, von *faex* abgel., sonst nicht vorkommend, wovon die Erklärung *turbidos* in den Büchern hinter *mores* im Texte steht.

302. *servire servitutem* (auch Cic. Mur. 29, 61): die figura etymologica, bei Pl. schon der Allitteration wegen sehr häufig: *dicta dicere* 77 (*dicta loqui* 380), *facta facere* Bacch. III 1, 12, *facinus facere* Curc. I 1, 24 u. ö. (auch Cic. de fin. II 29, 95 wohl Nachahmung des sermo familiaris), *turbas turbare* Bacch. IV 10, 1, *somnium somniare* Mil. II 4, 28, *pugnam pugnare* Amph. I 1, 97, *vitam vivere* Pers. IV 3, 24 (Cic. Cat. M. 21, 77), *statuam statuere* Bacch. IV 4, 1, *moenia moenire* Mil. II 2, 73, *specimen specere, certamen cernere* Cas. III 1, 2, *messem metere* Trin. 33, *militiam militare* Pers. II 2, 50, *sermones serere* Mil. III 1, 106, *pietatem piare* Asin. III 1, 3, *cenam cenare* Rud. II 6, 24, *vomitum vomere* ib. 27, *eventus evenit* ib. II 1, 11, *relinquere reliquias* Most. I 1, 78, *machinam machinari* Bacch. II 2, 54, *prandium prandere* Poen. III 5, 14, *gaudium gaudere* Ter. Andr. V 5, 8 (auch Coel. bei Cic. fam. VIII 2, 1), *dolum dolare* Mil. III 3, 64, *usuram usurpare* Pseud. I 2, 3. —

imperiiis, praeceptis: die asyndetische Verbindung zweier begrifflich verwandter oder lautlich ähnlicher Substantiva ist bei Pl. sehr gewöhnlich, Truc. II 2, 63 *blandimenta, hortamenta*, Rud. prol. 23 *donis, hostiis*, III 6, 1 *vi, violentia*, Cas. III 5, 32 *sub arcis, sub tectis*, Epid. III 4, 14 *armis, arte duellica*, ib. 86 *fictor, conditor*, Mil. II 3, 16 *forte fortuna*, ib. III 1, 52 *sputator, screator*, Men. V 9, 73 *miseriis, laboribus*, Bacch. IV 4, 80 *morbum, mortem*, s. Lachm. zu Lucr. S. 80. Darnach ist auch Truc. I 1, 8 zu schreiben: *Quotsunt pericla, damna, di vostram fidem, hui!* Fälschlich hat man in *praeceptis* ein Particip finden oder durch die Verbesserung *praedictis* gewinnen wollen; s. auch zu 243.

303. *ingenium*, die angeborne Natur, *animus*, das Begehrungsvermögen, die Neigung, Leidenschaft, *imperium*, wie Pers. III 1, 15 allgemeiner Ausdruck für die *patria potestas*.

305 bis 309 enthalten den allgemeinen Gedanken, 310 die Anwendung auf Lysiteles, 312 ist also versificiertes Glossem zu 309 wie 311 zu 310.

306. *utrum . ne . . an*, s. zu Capt. 265 (II 2, 18). — *mavelit*, s. Einl. S. 20.

308. *pepult*, 'geschlagen hat' wie einen Feind, setzt das Bild des Kampfes (*depugnát* 305) fort.

309. *clueo* (κλύω), 'hören' (eigtl. tönen) im Sinne von *bene audire* d. i. genannt, gepriesen, gefeiert

Tú si animum uicísti potius quam ánimus te, est quod gaúdeas. 310
(Nímio satiust, út opust ita ted ésse, quam ut animó lubet. 30
Qui ánimus uincunt, quám quos ánimus, sémper probiorés
cluent.)

LY. Ístaec ego mi sémper habui aetáti integumentúm meae,
Né penetrarem me úsquam, ubi esset dámni conciliábolum,
Neú noctu irem obámbulatum neú suom adimerem álteri. 315
Né tibi aegritúdinem, pater, párerem, parsi sédulo: 35
Sárta tecta túa praecepta usque hábui mea modéstia.

PH. Quid exprobras, bene quód fecisti? tíbi fecisti, nón mihi:
Míhi quidem aetas áctast ferme, túa istuc refert máxume.
Bénefacta benefáctis aliis pértegito, ne pérpluant: 320
Ís probus est, quem paénitet quam próbus sit et frugí bonae:

werden ist häufig bei Pl., 496 *ubi mortuos sis, ita sis ut nomen cluet*, wie das Wort lautet, d. i. ganz, im vollen Sinne des Wortes; 620 *amicus ita ut nomen cluet*, wofür Bacch. III 2, 2 *amicus ita uti nomen possidet*. Einmal im Passiv. Pseud. IV 1, 12 *stratioticus homo qui cluear*. — *victor victorum* wie *regum rex* Capt. IV 2, 45.

313. *integumentum*, einen Schirm, Schild: die Vorstellung vom Kampfe wird festgehalten. — *aetas*, Jugend.

314. *penetrarem me*, s. zu 146; *usquam*, zu Capt. 169. — *conciliabulum*, Uebersetzung von *σύλλογος*, Gelegenheitsort zu Spiel, Trunk und allerhand Liederlichkeit. Becker Charicles I S. 378. Ueber die Endung *-bolum* s. Ritschl de tit. Mumm. p. V und Monum. ep. tria p. 15 und XIII. Aehnliche Ausdrücke: *damni via* Truc. II 2, 49, *saltus damni* Men. V 6, 30, *hospitium calamitatis* 553, Cic. Att. IX 18 *area* (Tummelplatz) *sceleris*. Rosc. Amer. § 134 *deversorium flagitiorum omnium* (s. krit. Anh.).

315. *obambulare*, umherschwärmen, *κωμάζειν*.

316. An der Verkürzung der Positionsänge in *pater* ist hier wie 361 nach Einl. S. 16 und 18 kein Anstoss zu nehmen; die Umstellung von *tibi* hinter *pater* zerstört die dreifache Allitteration. — *parsi*: der Begriff 'schonen, spärlich thun, an sich halten' schliesst 'sich in Acht nehmen' ein, daher mit *ne* verbunden, sonst mit dem Infinitiv:

Bacch. IV 8, 69 *cave parsis in eum dicere* wie *compercere* Poen. I 2, 137.

317. *sarta tecta*, eigentl. *sarta et tecta aedificia*, Geschäftsausdruck der Censoren, wenn sie baufällige öffentliche Gebäude (*opera publica*) zur Reparatur in Entreprise gaben (*locare*), welche die Bauunternehmer (*conductores*) repariert und in gutem Bauzustande befindlich (*sarta tecta*) herzustellen hatten; auf *praecepta* übertragen und mit *habere* verbunden: 'in Ehren halten, wie ein Evangelium halten'. Vergl. über den sprichwörtlichen Charakter dieses Ausdrucks Cic. Fam. XIII 50: '*hoc mihi da atque largire, ut M'. Curium sartum et tectum, ut aiunt, ab omnique incommodo, detrimento, molestia sincerum integrumque conserves*'.

318. *Quid exprobras*, über die Prosodie s. Einl. S. 16.

320. *pertegito* und *perpluant* mit Bezugnahme auf das Bild vom reparierten Hause.

321. *is* 'nur der'. — *quem paenitet* 'dem es nicht genügt'; oft, wie hier, mit einem indir. Fragesatz statt des Genetivs, Truc. II 6, 52 *paenitetne te, quot ancillas alam?* d. i. ist dir's noch nicht genug, dass ich so viel Dienstboten halten muss? So Pseud. I 3, 71. Bacch. V 2, 63. Mil. III 1, 145. Cic. de off. I 1, 2; ad Att. I 20, 3 extr. XII 28, 2. '*Parum videtur*' erklärt Don. zu Ter. Eun. V 6, 12. — *frugi bonae*, s. zu Capt. 953.

Qui ípsus sibi satís placet, nec próbus est nec frugí bonae: 40

Qui ípsus se contémnit, in eost índoles indústriae.

LY. Ób eam rem haec, pater, aútumauí, quía res quaedamst
quám uolo

Égo me aps te exoráre. PH. Quid id est? uéniam dare
iam géstio. 325

LY. Ádulescenti huic génere summo, amíco atque aequalí meo, 45

Mínus qui caute et cógitate suám rem tractauít, pater,

Béne uolo illi fácere, si tu nón neuís. PH. Nempe dé tuo?

LY. Dé meo: nam quód tuomst meúmst, omne meum autém
tuomst.

PH. Quid is? egetne? LY. Egét. PH. Habuitne rem? LY. Hábuit.

PH. Qui eam pérdidit? 330

Púplicisne adfínis fuit an máritumis negótiis? 50

323. *contemnere se*, sich gering, bescheiden anschlagen. Mil. IV 6, 21 *ut ipsa se contemnit*. — *industria*, Solidität, tüchtige auf Erwerb und Zusammenhalten gerichtete Thätigkeit. Uebrigens wiederholt dieser Vers nur in anderer Form den Gedanken von 321, wie wohl auch 322 (in CD ausgelassen) nur eine andere Fassung von 321 ist, daher Ritschl² beide Verse eingeklammert hat, vgl. 311 f.

324. Nicht aus Selbstgefälligkeit habe er so gesprochen, sondern nur *ob eam rem etc.* — *volo*, s. zu 237.

326. *huic* deiktisch 'einem jungen hier (in der Nachbarschaft) wohnenden Manne' wie 359 *Lesbonico huic adulescenti* und 212. 214. So sind bei den Komikern auch die oft gebrauchten Ausdrücke *hic vicinus*, *haec vicina*, *hic leno*, *hic miles*, *hic senex* zu verstehen. Ter. Adel. IV 5, 17 heisst *hic meus amicus* 'einer von meinen Freunden, der sich hier aufhält' (denn V. 20: *habitat Milet*). An zwei Stellen erklärt der Dichter selbst dieses deiktische *hic*: Truc. II 1, 35 *velut hic agrestis est adulescens, qui hic habet* und Curc. I 1, 44 *nempe huic lenoni, qui hic habitat*. Daher ist an dieser Stelle und 359 nicht *hinc* zu corrigieren, was in anderem Sinne steht. Ter. Andr. V 1, 14 *illam hinc civem esse aiunt* von der aus Andros nach Athen gezogenen Glycerium gesagt: sie soll eine Bürgerstochter von hier

(*αὐτόθεν*) sein. Eine in Athen fremde Frau sagt Epid. IV 2, 32 *hinc Athenis civis emit Atticus*. Aber Ter. Heaut. III 1, 90 ist *hic* (Adverbium) zu schreiben wie auch Trin. 872 *hic* Adverbium ist.

328. *illi* nimmt den Begriff *adulescenti* wieder auf, häufiger dient dazu *is* (niemals *hic*) wie Men. IV 3, 4 *pallam illam, quam tibi dudum dedi, Mihi eam redde*. Poen. III 3, 31 *hunc chlamydatum quem vides, ei Mars iratust*. Most. I 3, 93 *mulier quae se spernit, speculo ei usus est*. Pseud. I 5, 114 f. II 4, 28 f. Bacch. IV 9, 21. — *si tu non nevis*, s. zu 1156. Capt. 306 und vgl. noch Men. V 2, 37 *nisi non vis*. Curc. I 1, 82 *nisi nevis*. Most. III 2, 75 (762). — *nempe* (s. Einl. S. 19 Anm.) *de tuo?* 'natürlich (doch wohl) aus deinen Mitteln', ironisch; Philto will sagen, dass Lys. eigentlich nichts habe; *de tuo*, nicht *de te*, wie *noster esto, sed de vostro vivito* Truc. V 61, *facere sumptum de tuo* Bacch. I 1, 65, *obsonat, potat, olet unguenta de meo* Ter. Adel. I 2, 37, vgl. Poen. III 1, 32, wo *de quoio ederis* von S. Bugge verbessert worden ist. Dagegen Trin. 182 *a me argentum dedi*.

330. *egēt*, s. Einl. S. 20.

331. *adfinis* (betheiligt) steht noch bei Cic. mit dem Dativ, p. Sulla § 70 *huic adfines sceleri*, daneben auch mit dem Genetiv, ebend. § 17 *huius adfines suspicionis*. — *publica negotia* 'öffentliche Pachtgeschäfte',

Mércaturan' án uenalis hábuit, ubi rem pérdidit?

LY. Níhil istorum. PH. Quíd igitur? LY. Per cómitatem edepól, pater:

Praétereá aliquantum ánimí causa in déliciis dispérdidit.

PH. Édepol hominem praémandatum fírme et familiáriter, 335

Quí quidem nusquam pér uirtutem rém confregit átque eget. 55

Níl moror eum tíbi esse amicum cum éius modi uirtútibus.

LY. Quía sine omni málitiast, toleráre egestatem éius uolo.

PH. Dé mendico mále meretur qui éi dat quod edit aút bibat:

Nam ét illud quod dat pérdit et illi pródit uitam ad míseriam. 340

Nón eo haec dico, quín quae tu uis égo uelim et faciám lubens, 60

Séd ego hoc uerbum quóm illi quoidam díco, praemostró tibi,

Pachtungen der öffentlichen Einnahmen aus Zöllen, Staatsländereien u. s. w., womit sich die *publicani* (Ritter, da den Senatoren derartige Geschäfte durch die *lex Claudia* Liv. XXI 63 verboten waren) befassten; *maritima*, überseeische Handelsgeschäfte, namentlich mit Getreide.

332. *mercaturā* sc. rem perdidit, dies Prädicat ist aber, weil das zweite Glied der Frage sein eigenes Verb hat, in den von diesem Gliede abhängigen Nebensatz getreten. — *venales* (servos) *habere* 'mit Sklaven handeln'. Die Alten unterschieden den Grosshandel (*mercatura*) sorgfältig vom Sklavenhandel (*mangonium*). Senec. de benef. IV 13 extr. *Mercator urbibus prodest, medicus aegris, mango venalibus.* (*mercaturamne*, die Lesart von BCD, ist durch Zeugma zu erklären, indem statt des zu diesem Object üblichen *fecit* das eigentlich nur zum zweiten passende *habuit* für beide Objecte gesetzt ist; *mercaturan* aber hat A).

333. *istorum*, über die Ellipse von *est* s. zu 535. — *per comit.*, aus Gefälligkeit, Gutmüthigkeit, *rem perdidit*. Rud. prol. 38 *rem bene paratam comitate perdidit*.

334. *animi causa*, zu seinem Vergnügen, *genio indulgens*.

335. *praemandare* braucht mit sächlichem Object in der Bedeutung im Voraus auftragen Vatinus bei Cic. Fam. V 9, 2 u. Pl. Truc. II 4, 49, hier mit persönlichem Object heisst es: im Voraus

empfehlen, ans Herz legen, ziemlich = *praecommendare*; in *prae* liegt die Rücksicht auf das noch nicht ausgesprochene Verlangen des Lysiteles. So heisst Men. I 2, 57 *odor inutilis* ein solcher, der *elui* non potest, Cic. Verr. IV 30, 68 *interversum* donum ein Geschenk, welches *inter* (Antiochum regem et populum Rom.) *aversum* ist. Philto sagt also ironisch: du hast mir deinen Schützling ja recht kräftig und als guter Freund empfohlen. — *firme* auch Mil. IV 2, 24, *firmiter* Cas. I 44. Epid. I 1, 77. Pseud. III 2, 111, s. zu 1060 (krit. Anh.).

336. *nusquam* = *in nulla re aut negotio*, s. zu Capt. 169.

337. *nil moror*, s. 297.

338. *sine omni* in der Umgangssprache für *sine ulla*, s. 621. Aul. II 2, 38 *sine mala omni malitia*. Ter. Andr. II 3, 17 *sine omni periculo*. — *tolerare* d. i. *sublevare* wie 358. 371, dagegen 687 *tolerare moenia* 'seine Pflichten aufrecht erhalten, ihnen genügen', s. zu 358.

339. *edit*, s. zu 102.

340. *prodere* s. v. a. *producere*, 'ausdehnen, fristen'.

341. *eo* vor *haec* elidirt, s. Einl. S. 21.

342. *verbum*, den in 339 enthaltenen Spruch. — *quom*: in Stellen wie hier u. 634 ist das ursprünglich temporale *quom* zu einem explicativen, inhaltangehenden *quom* entwickelt, s. Lübbert die Syntax von *quom* S. 96 f. — *praemostro* 'gebe dir die vorbeugende Weisung', ähnlich 854; in *monstrum* und den

Vt ita te aliorum miserescat, ne tis alios misereat.

LY. Deserere illum et deiuuare in rebus aduersis pudet.

PH. Pól pudere quam pigere praestat totidem litteris. 345

LY. Edepol deum uirtute dicam, pater, et maiorum et tua 65

Multa bona bene parata habemus: bene si amico feceris,

Ne pigeat fecisse: ut potius pudeat, si non feceris.

PH. De magnis diuitiis siquid demas, plus fit an minus?

LY. Minus, pater: sed cui immuni scin quid cantari solet? 350

Quod habes ne habeas, et illuc quod non habes habeas uelim, 70

Quando equidem nec tibi bene esse pote pati neque alteri.

PH. Scio equidem istuc ita solere fieri: uerum, gnate mi,

Is est immunis, quod nihil est qui munus fungatur suum.

LY. Deum uirtute habemus et qui nosmet utamur, pater, 355

Et aliis qui comitati sumus beneuolentibus. 75

PH. Non edepol tibi pernegare possum quidquam quod uelis:

Ableitungen, wozu auch *monstrare* (eigtl. *monestrare* von *monere*) gehört, fällt *n* häufig weg (wie auch sonst vor *s*, s. Corssen I 254), daher *Mostellaria*, die Geisterkomödie des Pl., stets in dieser Form; so *mostrare* in C 920, in B 948 und hier, *commostrare* in A Poen. III 2, 25.

343. *ita*, nur in so weit, wie *is* 321. — *tis*, die alte Form für *tui*, steht noch Mil. IV 2, 42. Bacch. V 2, 84 (1200) u. Pseud. I 1, 4, *mis* vielleicht Capt. III 5, 107, s. Corssen I 313.

344. *deiuuare* ἄπ. λεγ. wohl nur zum Anklang an *deserere* gebildet, wie *exunctum* 406 neben *exputum*, vgl. 427 und zu Capt. 763.

345. *pudere* — *pigere*: antithetisches Wortspiel; Sinn: es ist besser, du schämst dich, indem du ihm nichts gibst, als dass du dich ärgerst, wenn du dein Geld verlierst. Non. p. 423, 27: *pudet* verecundiae est, *piget* paenitentiae. — *totidem litteris*, 'trotz gleicher Buchstabenzahl', Ablat. des adversativen Grundes wie Mil. II 3, 50 *mirumst* lolio *victitare te tam vili tritico*. Zum Gedanken vgl. Pseud. I 3, 47 *nimio id quod pudet facilius fertur quam illud quod piget*.

346. *virtute* d. i. *beneficio*, *merito*, stehende Redeweise mit u. ohne parenthetisches *dicam* 'ich darf es sagen', 355. 643. Mil. III 1, 85. Aul. II 1, 44.

348. *ut potius*, als ginge vorher: so wenig darfst du dich ärgern, dass du dich vielmehr schämen müsstest (Potential).

350. *immunis* (s. zu 24): da *munus* 'Dienst' sowohl eine Leistung für's öffentliche Beste (Dienstpflicht) als auch eine private Gefälligkeit (Geschenk) bedeuten kann, so ergibt sich hier ein ungezwungenes Wortspiel mit *immunis*, indem der Sohn von der letztern Bedeutung ausgehend einen Bürger, der nichts gibt, versteht, der Vater (354) einen, der nichts für's gemeine Beste thut; wir: undienstfertig. Ueber *quid solet* statt *soleat*, s. zu 63.

351. *quod habes*, n. *bonum*, Reichtum; *quod non habes*, n. *malum*, welches Wort die Bücher zwar hinzufügen, aber das Volkssprüchel natürlich nur denken liess. (S. krit. Anh.)

352. *pote* (wie *potis*) steht bei Pl. mit der Ellipse v. *esse* nicht nur für *potes* (wie hier, Pers. I 1, 31. Poen. III 3, 83) u. *potest*, sondern sogar für *posse*, s. zu Men. 625. Ueber *equidem* s. krit. Bem. zu 611 und Spengel zu Ter. Andr. 487.

354. *fungi*, s. zu 1.

355. Das *nihil esse* brauchen wir nicht zu fürchten, denn *deum virt. habemus etc.*

356. *comitati* (333) *esse* wie *damno lucro usui utilitati esse*.

357. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *pernegare*, die Weigerung durchführen. — *velis*, Potential.

Quóii egestatém vis tolerare? éloquere audactér patri.

LY. Lésbonico huic ádulescenti, Chármidai fílio,

Qui íllic habitat. PH. Quín comedit quód fuit, quod nón fuit? 360

LY. Ne éxprobra, pater: múlta eueniunt hómini quae uolt,

quae neuolt.

80

358. *Quoii 'frequenti in legibus saeculi VII scriptura* (Ritschl) hier und 558 (vielleicht auch 604) zweisilbig wie oft *ei*, s. auch zu Mil. 351 und Büchel. lat. Decl. S. 59; der Genetiv *cuius*, den die Bücher haben (wie 338 und Rud. IV 2, 13 *paupertatem eri qui tolerarem*), ist durch die im Dativ erfolgende Antwort ausgeschlossen. (S. krit. Anh.)

359. *huic*, s. zu 326. — *Charmidai*: diese alte Genetivform findet sich bei Pl. nicht nur in Eigennamen (*Periphanai* Epid. II 2, 61. III 4, 71. V 1, 30. *Antidamai* Poen. V 2, 85 ist zweifelhaft), sondern noch häufiger in Appellativen wie *comoediai* Mil. II 1, 6 (Cas. prol. 30. Poen. pr. 51), *familiai* Amph. I 1, 203. Merc. IV 5, 9 (825). V 1, 5, *audaciai* Amph. I 1, 211, *inpudicitiai* II 2, 189, *filiai* Aul. II 4, 16. II 8, 2. III 6, 4. IV 10, 67, *superbiai* Cist. I 1, 42, *sapientiai* Mil. II 2, 81, *aquai* Poen. I 3, 23, *morai* Stich. IV 1, 31, *simiai* Merc. II 1, 17, *silvai* Mil. IV 4, 18 und selbst in Adjectiven wie *magnai rei publicai gratia* Mil. II 1, 25 ('eine Art von Parodie auf den Curialstil' Büchel. lat. Decl. S. 33) und Fürwörtern wie *meai* und *tuai* Aul. II 1, 2, *nostrai* Mil. II 6, 39 (zweifelhaft). Ausser Pl. haben sich dieser Form bedient Ennius, Cicero in seinen metrischen Uebersetzungen, Lucretius (sehr oft), Vergil, vereinzelt auch noch Spätere; Terenz hat sich nach Ritschls wohlbegründetem Urtheil (Prol. Trin. p. 143) derselben enthalten, denn Heaut. III 2, 4 ist wohl Ille *adulescentis* servos tardiusculust zu schreiben (statt *Cliniae*, da junge Leute gewöhnlich nicht mit Namen genannt werden, wie denn in der ganzen Scene Trin. I 2 nie der Name Lesbonicus genannt, sondern derselbe nur mit *gnatus*, *filius*, *adulescens* bezeichnet wird; s. auch Ter. Heaut. III 2, 20.

35, auch IV 3, 19 wird nur *senex*, nicht *Chremes* gesagt, obgleich wie zwei *adulescentes*, so auch zwei *senes* in diesem Stücke vorkommen), an andern Stellen, wo Bentley *ai* eingeführt hat, ist es ohne alle Wahrscheinlichkeit. Ausserdem ist die alte Endung in Inschriften sehr häufig, s. Neue Formenl. I S. 12. In den Plautinischen Büchern, selbst in A, ist keine Spur davon übrig geblieben, nur Poen. pr. 51 haben BC *comoediai*.

360. *quin* = *quine*, elliptisch für *eine egestatem tolerare vis qui comedit?* So tritt häufig die zu dem gedachten Demonstrativ gehörende Fragepartikel zu dem Relativ, so dass damit das Demonstrativglied wieder aufgenommen wird. Mil. I 1, 13 *quemne* ego servavi? i. e. *eumne* dicis quem ego servavi? Merc. III 3, 12 *quodne* amem? i. e. *id ne* non osculer quod amem? Amph. II 2, 65 *quaene* vigilans somniat? Bacch. II 3, 98 *quin* aurod habeat soccis suppactum solum? Most. III 2, 50 *quaene* subducta erat tuto in terram? Curc. V 3, 27 *quodne* promisti? Rud. I 5, 14. II 6, 54. IV 3, 80. IV 7, 5. Stich. III 2, 45. Mil. III 1, 20. Epid. V 2, 54. S. auch Spengel zu Ter. Andr. 768. Selten ohne *ne* wie Mil. II 5, 29 (wo Müller Pros. S. 553 *quaene*), ib. IV 1, 26 (wo *quaen* cupiat? allgemein angenommen ist), Epid. V 2, 35 (wo der Vers nur *quam*, nicht *quamne* erträgt). So ist auch das an *ut* und *si* angehängte *ne* zu verstehen: Merc. III 3, 15 *utine* adveniens vomitum excutias mulieri? i. e. *idcircone* ausculeremulierem, *ut* vomitum excutias? Rud. IV 4, 19 *utin* istic prius dicat? i. e. *eone* taceam *ut* ctt. Merc. I 2, 32 *Sin*, saluti quod tibi esse censeo, id consuadeo? i. e. *tumne* maledicentem me dicis, *si* tibi id consuadeo ctt. — *comedit* s. zu 250.

361. *patēr*, s. zu 316, *nevolt*, zu 1156.

PH. Méntire edepol, gnáte, atque id nunc fácis hau consuetúdi-
Nám sapiens quidém pol ipso fíngit fortunám sibi:

Eó non multa quae neuolt euéniant, nisi fictór malust. 85

LY. Múlta illi opera opúst ficturae, quí se fictorém probum 365
Vítae agundae esse éxpetit: sed hic ád modum adulescéntulust.

PH. Nón aetate, uérum ingenio apíscitur sapiéntia.

Sápiénti aetas cóndimentum, sápiens aetatí cibust.

Ágidum eloquere, quíd dare illi núnc uis? LY. Nil quic-
quám, pater:

Tú modo ne me próhibeas accípere, síquid dét mihi. 370

PH. Án eo egestatem eí tolerabis, síquid ab illo accéperis? 90

LY. Eó, pater. PH. Pol égo istam uolo me rátionem edoceás.

LY. Licet.

Scín tu illum quo génere gnatus sít? PH. Scio, adprimé probo.

LY. Sórór illist adúlta uirgo grándis: eam cupió, pater,

Dúcere uxorém sine dote. Ph. Síne dote uxóremne? LY. Ita, 375

362. *mentire* nicht du lügst, sondern *mentiri* = *ψεύδεσθαι*, sich irren, sich täuschen.

365. *fictura*, wohl nur der Paronomasie wegen (*fingere fictor*) gebildet, kommt sonst nur noch einmal vor: Mil. IV 4, 25 *satis placet fictura* in der Bedeutung 'Erddichtung, Erfindung'. Erst Gellius braucht das Wort wieder, aber als grammat. Terminus von der Wortbildung. (S. krit. Anh.)

366. *expetit*, über die Construction s. zu 237.

367. *apiscitur*, s. zu 224.

368. Dass in dem Gedanken 'für die Weisheit ist das Alter nur eine würzende Zuthat (das Unwesentliche), für das Alter aber ist die Weisheit die eigentliche Nahrung' concret von dem Weisen, statt abstract von der Weisheit gesprochen wird, ist nicht sowohl für das erste als für das zweite Glied auffallend, dessen Ausdruck sich aber nach dem ersten gerichtet hat. Der Gedanke selbst ist treffend und hier kaum zu entbehren.

369. *Agidum* (so B) für *agedum* nach dem zu Men. 796 angegebenen Gesetz. Zu *nihil* tritt häufig bei den Komikern *quicquam* verstärkend hinzu: Asin. I 2, 20. Bacch. IV 9, 113. Most. III 2, 63. Ter. Hec. III 3, 40 (einmal *nihilum quicquam* Merc. II 3, 65), selbst bei Cic. de

orat. I 30, 134; so auch *nemo quisquam* Pseud. III 2, 19. Cas. V 4, 29. Ter. Eun. V 8, 2. Hec. I 1, 10.

372. *licet*, s. zu Men. 162. Capt. 946.

373. *scin tu illum*: das Subject des abhängigen Satzes (*ille gnatus sit*) wird, wie häufig im Griech., so auch in der lat. Umgangssprache, um es in den Vordergrund zu rücken, durch eine Art Prolepsis gern zum Object (*illum*) des regierenden Satzes gemacht, so 88. 698. 872. 960. 992, s. auch zu 580 und zu Capt. 373. 555. Men. 247. 881. 955. Pers. III 1, 54 *necessitate me mala ut fiam facis*. Ter. Andr. V 6, 13 *longumst illum me exspectare dum exeat*. Adel. V 4, 20 *illum ut vivat optant omnes*. Eun. V 8, 5. Zuweilen wird auch das Object des abhängigen Satzes so in den regierenden Satz vorgerückt wie Mil. II 3, 70 *si eam facio, ut exire hinc videas domo* (Pers. IV 1, 10 *ut ipso sese, qua se expediat, nesciat* sogar mit doppeltem Ausdruck des Objectes), wie sich denn dieser Gebrauch überhaupt am meisten bei *facere* entwickelt hat, am auffallendsten Poen. II 5 *sex agnos immolavi nec potui tamen propitiam Venerem facere ut [hodie] esset mihi*. Selbst Cic. noch ad Q. fr. II 156 § 2 *Haec me ut confidam faciunt*. — *adprime*, s. Spengel zu Ter. Andr. 61.

375. *ne* steht auch 178. 515. Asin.

Tuá re salua; hoc pácto ab illo súmnam inibis grátiam, 95
Néque commodius úllo pacto ei póteris auxiliárier.

PH. Égone indotatám te uxorem ut pátiar? LY. Patiundúmst,
pater:

Ét eo pacto addíderis nostrae lépidam famam fámiliae.

PH. Múlta ego possum dócta dicta quámuis facundé loqui: 380
Hístoriam ueterem átque antiquam haec méa senectus sústinet. 100
Vérum ego quando te ét amicitiam et grátiam in nostrám domum
Vídeo adlicere, etsi áduorsatus tíbi fui, istac iúdico:
Tíbi permitto, pósce, duce. LY. Dí te seruassínt mihi:

V 2, 78. Mil. III 1, 92 nicht nach dem ersten Worte des Satzes. Ueber *ita* ohne *est* in der Antwort s. zu Capt. 259.

376. *re* wie 230. 272.

378. *patiar* sc. *ducere*.

380. *multa* ohne *et* wie 300 *multa bona praecepta*. — *docta dicta* auch Asin. III 1, 22. Men. II 1, 24, über *dicta loqui* s. zu 302. — *quamvis facunde* eigtl. *tam facunde quam vis*, subj. Steigerung: wer weiss wie beredt; 797 *quamvis longi sermones* 'wer weiss wie lange Reden'; Bacch. II 3, 105 *ab eo licebit quamvis subito* (jeden Augenblick) *sumere*, s. auch zu Trin. 554. Cic. Rosc. Amer. 32, 91 Erucius, haec si haberet in causa, quae commemoravi, posset ea *quamvis diu* dicere. (S. krit. Anh.)

381. *vetus* u. *antiquus*, bei Pl. häufig verbunden, wo *vetus* (oppos. *novus*) das relativ alte, nicht mehr neue (*vetus fabula*, *veteres nummi*), *antiquus* (opp. *recens*) das der (guten) Vorzeit angehörige (*antiqui mores* 72) bezeichnet. — *mea sen. sustinet*: mein alter Kopf hält aufrecht, umfasst, ist der Träger der Geschichte aller Zeiten.

383. *advorsatus fui* = *advorsatus sum*, s. zu Mil. 102, wo hinzuzufügen: *fui oblitus* Pseud. I 2, 38, *persecutus ero* Mil. II 2, 114, *natus fuerit* Trin. 850. — *istac* 'ich stimme auf jener Seite', ist nach der röm. Weise des parlamentarischen Abstimmens s. v. a. für jene Seite, Partei, und bei der stehenden Beziehung des *iste* auf die zweite Person (zu 873) s. v. a. 'ich stimme für dich', also parlament. Ausdruck für *tibi adsentior*. Aehn. Cic. Att.

VII 3, 5 *illac facere* 'auf jener Seite stehen' von politischer Parteinahme.

384. *poscere* anhalten wie 386. 450. 499. 571. — *di te serv.*, Ausdruck herzlichen und warmen Dankes, noch Cas. II 5, 16. Aehnliche Segenswünsche als Dankesformel: *di tibi omnes omnia optata offerant* Capt. II 2, 105. Ter. Adel. V 9, 21, *tantum tibi boni di immortales duint quantum tu tibi optes* Pseud. IV 1, 25, *di dent tibi quae velis* Trin. 1152. Poen. V 2, 95. Stich. III 2, 15, *di tibi dent quaecumque optes* Asin. I 1, 32 (vgl. Hor. sat. II 8, 75 *tibi di quaecumque preceris commoda dent*. Hom. Odys. VI 180), *o multa tibi di dent bona* Poen. I 1, 80. III 3, 74, *di deaeque vobis multa bona dent* Poen. III 3, 54, *at tibi di faciant bene* Mil. II 6, 87, *di tibi bene faciant semper* ib. V 26, *di te mihi semper servant* Pseud. I 1, 119, *di te servassint semper* Asin. III 3, 64, *Iuppiter te mihi servet* Pseud. IV 1, 23, am einfachsten *di te ament* Most. III 2, 119, *di te amabunt* Men. II 2, 106 (vgl. Wunsch und Verwünschung Pseud. I 3, 37 f.). Auch durch Ausdrücke der Anerkennung und des Lobes spricht sich Dank aus: *bene benigneque arbitror te facere* Most. III 2, 129, *bene atque amice dicis* Stich. III 2, 15 und ironisch Pseud. I 5, 106, *benigne dicis* Truc. I 2, 27. Merc. V 2, 108, *facis ut te decet* Ter. Andr. II 5, 10. Heaut. V 5, 10, *lepide facitis* Mil. IV 4, 23, *facis benigne* Capt. V 1, 29 und kurz und schlicht durch *bene facis* Amph. III 2, 56. Capt. IV 2, 63. Curc. II 2, 22. V 2, 73. Pers. I 3,

Séd adde ad istam grátiam unum. PH. Quíd id est autem
unum? LY. Éloquar: 385
Túte ad eum adeas, út concilies, túte poscas. PH. Éccere. 105
LY. Nímio citius tránsiges: firmum ómne erit quod tu égeris.
Gráuius tuom erit únun uerbum ad eám rem quam centúm mea.
PH. Écce autem in benígnitate répperi negótium:
Dábitur opera. LY. Lépidus uiuis. haéc sunt aedes, híc
habet: 390
Lésbonicost nómen. age rem cúra: ego te opperiár domi. 110
PH. Non óptuma haec sunt néque ut ego aequom cénseo:
Verúm meliora súnť quam quae detérruma.
Sed hoc únun consolátur me atque animúm meum,
Quia quí nil aliud nísí quod sibi solí placet 395
Consúlit aduorsum fílíum, nugás agit: 5

67. Rud. V 3, 52 (wovon *recte facis* Trin. 197 als *vox comprobantis* wesentlich verschieden ist), *bene fecisti* Epid. V 1, 40. An einigen Stellen steht noch ein besonderer Dankeszusatz dabei: Asin. I 1, 44 *bene hercle facitis, a me initis gratiam*, Rud. III 5, 55 *bene hercle factum, habeo vobis gratiam*, ib. V 3, 55 *bene facis, gratiam habeo magnam* und Cist. I 1, 8 *Eo ego vos amo atque (et Mss.) eo a me magnam inistis gratiam*, denn auch *amo te* (Poen. I 2, 42) dient dem Ausdruck des Dankes. So auch bei der Ablehnung einer Einladung: *bene vocas* 'ich danke' Men. II 3, 36. Truc. I 2, 27. Merc. V 2, 108. Curc. IV 4, 7 (ironisch). — Die Form *servassim* erklärt Corssen II 563 aus ursprünglichem *servavisim*, woraus erst *servasim*, dann in Folge der durch Einwirkung des Hochtons eingetretenen Schärfung u. Verdoppelung des *s* (vgl. *quattuor Iuppiter caussa*) *servassim* ward; so *occultassis* 627, s. zu 722.

385. *séd ádde*, s. Einl. S. 16.

386. *ut concilies*, damit du ihn bestimmst und gewinnest. — *eccere* 'da haben wirs', ein Ausruf, der 389 von dem Sprechenden selbst erklärt wird. Ribbeck Partik. S. 43 f. nimmt *eccere* (noch an sechs Stellen: Pers. II 4, 29. Mil. II 2, 52. Cas. II 6, 34. Amph. II 1, 4. Men. II 3, 50. Ter. Phor. II 2, 5) gradezu als aus *ecce rem* entstanden, so dass das Schluss-*m* abge-

fallen sei wie in *postmodo*, *prope modo* u. a. (s. zu 780).

389. Merc. IV 3, 38 *nimum negoti repperi*. Rud. II 5, 26 *repperi negotium*, wo überall *negotium* in demselben Sinne wie in *negotium facere exhibere* (πράγματα παρέχειν) steht, so dass das in Hss. vor *repperi* stehende *hoc* offenbar gegen den Sprachgebrauch verstösst und mit Recht von den Kritikern getilgt worden ist.

390. *vivis* bedeutsamer als *es*. Men. I 3, 19 *una vivis meis morigera moribus*. V 5, 10 *edepol ne ego homo vivo miser*. Merc. V 2, 56. Capt. IV 2, 48. — *haec* = *haece* ist bei Pl. weit häufiger als *hae*, vor Vocalen und *h* ausschliesslich üblich und kommt auch bei Cic. ziemlich oft vor, s. Fleckeisen im Rhein. Mus. VII S. 271—282. Man bemerke die kurzen Satzglieder, in denen der eifrige Lys. dem Vater die nöthige Instruction gibt. — *habet*, s. zu 193.

391. *Lesbon. nomen sc. ei*, s. zu 20.

395. *quia*, s. zu 290. — *sibi soli* = *ei soli* der späteren Sprache; es mag wohl auch wie bei *suom sibi* (s. zu 156) die Neigung zur Alliteration mit eingewirkt haben. Bemerkenswerth ist die Abweichung von der späteren Sprache in Poen. V 1, 23 *eum fecisse aiunt, sibi quod faciundum fuit*.

396. *nugas agit* d. i. *nihil agit*, treibt Possen, Unsinn, bemüht sich vergeblich, es nützt ihm nichts, 441 *nugas postulet*, er wünschte das Unmögliche. Von *nugae* gibt es zwei

Miser éx animo fit, fáctius nihiló facit.
 Suaé senectuti ácriorem hiemém parat,
 Quom illi ínportunam témpestatem cónciet.
 Sed áperiuntur aédes quo ibam: cómmodum 400
 Ipse éxit Lesbónicus cum seruó foras. 10

LESBONICVS. STASIMVS. PHILTO.

LE. Minus quíndecim diés sunt, quom pro hisce aédibus
 Minás quadraginta ácepisti a Cállicle:

ältere Formen *naugae* und *nogae* (Vocalwechsel wie *claudus clodus cludus*), deren erstere auf die allein richtige Ableitung v. *naucum* d. i. *res nihili* führt (c u. g wechselnd wie *centum quadringenti, viceni viginti, curculio gurgulio* u. a.). Ueber die Bedeutung v. *naucum* aber waren nicht nur die alten Grammatiker (Zusammenstellung ihrer Ansichten bei Fest. p. 166 M.) im Unklaren, sondern selbst Pl. lässt den Sklaven *Tranio* Most. V 1, 1 sagen: *Qui homo timidus erit in rebus dubiis, nauci non erit. Atque equidem, quid id esse dicam verbum 'nauci' nescio.* — *naugae* schreibt C in Merc. V 2, 101, A in Trin. 844 im Adj. *nau-gatorius*, auf *naugari* führen die Verschreibungen der Bücher Trin. 900, *nogas* hat B Trin. 856, s. Ritschl Opusc. II 423 ff.

397. Anapästische Wörter im zweiten Fuss des Senars, in der Regel mit folgendem einsilbigen Wort, sind nicht so selten, dass eine Verderbniss angenommen werden müsste: Pers. III 1, 44 *operám do*, Pseud. III 2, 19 *drachumíssunt*, Capt. I 2, 1 *animúm sis*, Merc. IV 3 29 *etiám vis*, wodurch auch Trin. 458 *aliúd vis* geschützt wird, Poen. III 3, 68 *equidém vos*, daher Mil. II 6, 66 *equidém me* ohne Anstoss; Aul. I 1, 16 und Ter. Phor. V 8, 38 *etiám nunc*, Amph. I 2, 19 *decumó post*, Poen. V 2, 133 *habitat vicinus*, Ter. Hec. III 5, 57 *animí sunt*, Heaut. I 1, 61 *adeó res*, V 1, 39 *animó tam*, Phor. I 4 39 *egomét me*, Adel. III 4, 40 *miserám me.* — *ex animo* auch Epid. IV 1, 1. Stich. I 1, 2. Capt. V 1, 7, daneben Cistell. I 1,

62 *doleo ab animo, doleo ab oculis, doleo ab aegritudine*, wo *ab* nur die Stelle, von welcher der Schmerz ausgeht oder wo er sitzt, bezeichnet, während *ex* das Ausgehen aus dem Mittelpunkt, aus dem Innersten und damit einen sehr hohen Grad des Gefühls ausdrückt. — *factius nihilo facit* i. e. *nihilo magis effectum reddit*, wozu das Object aus 395 zu entnehmen. Participien werden nicht selten wie Adjective gesteigert, *occlusior* 222, *confossior* Bacch. IV 8, 48, *ecfertissimus* Capt. IV 1, 8, während die spätere Schriftsprache diese Bildungen sehr beschnitten und nur etwa *auctior emendatior accuratior* beibehalten hat. Dem komischen Effekt dient Poen. V 2, 31 *nullus mest hodie Poenus Poenior* und die Superlative *geminissimus patruissimus ipsissimus* in Pers. V 2, 49. Poen. V 4, 24. Trin. 988.

398. *suae* und *illi* sind Gegensätze, *acrior. hiem. parat* die unerwünschte Folge von *illi inport. tempest. conciet*.

399. *conciet*, hier Präsens wie Merc. V 2, 36, *exciet* Pseud. V 2, 1, *ciet* Bacch. III 3, 11, dagegen *conciet* als Futur Amph. I 2, 14 und *percies* Asin. II 4, 69. S. krit. Anh.

400. *sed*, abbrechend wie 16. — *commodum*, Adv. wie 1136 'grade recht', *opportune*.

402. *quindecim dies* (Caes. B. G. I 15, 5), *quinze jours*, wir: vierzehn Tage; ebenso *decem dies* (wir: acht Tage) Mil. III 1, 148. Most. I 3, 81, vgl. *sex menses (six mois)*, ein halbes Jahr Trin. 543.

403. *accepisti*, Stasimus scheint die Kasse geführt zu haben.

Estne hóc quod dico, Stásime? ST. Quom consídero,
 Memínisse uideor fíeri. LE. Quid factúmst eo? 405
 ST. Exéssum, expotum, exúctum, exlutum in bálineis: 5
 Piscátor, pistor ápstulit, lanií, coqui,
 Holitóres, myropolae, aúcupes, confít cito:
 Non hércle minus diuórse distrahitúr cito,
 Quam sí tu obicias fórmicis papáuerem. 410
 LE. Minus hércle in istis rébus sumptumst séx minis.

404. *quom* — *fieri*: der betrügerische Schatzmeister, sehr ungern auf eine Rechnungsablegung eingehend, gibt eine sehr diplomatische Erklärung ab, in der jedes Wort den geriebenen Schelm zeichnet.

405. *eo i. e. quadraginta minis*; es ist Gebrauch der Volkssprache, nach Angabe einer Geldsumme im Plural pronominale Beziehungen darauf collectivisch im Neutrum Singul. zu geben, so Asin. I 1, 76 *viginti iam usust filio argenti minis: face id ut paratum iam sit*. Most. IV 2, 65 (981) *nihil hercle hoc quidem est, triginta minae* (Apposition zu *hoc*). Bacch. IV 9, 103. 106. Epid. I 2, 11 ff. Pseud. IV 7, 51. Truc. IV 2, 26 f. Asin. II 3, 16—18. Derselbe Gebrauch findet in weiter Ausdehnung auch sonst bei pluralischen Zahlenangaben statt, so Ter. Heaut. I 1, 10 *annos sexaginta natus es, Aut plus eo, ut coniicio*. Hec. III 4, 7 *dies triginta aut plus eo in navi fui*. Mil. I 1, 46 Py. *Quanta istaec hominum summast? Ar. Septem milia*. Py. *Tantum esse oportet*. Von einer Quantität Getreide (von der man auch *summa frumenti* sagt) bei Cic. Verr. IV § 20 *Tritici modium LX milia empti populo Romano dare debebant; abs te solum remissum est*, und bei Verlustangaben Liv. XXI 59, 8 *ab neutra parte sescentis plus peditibus, et dimidium eius equitum cecidit*, vgl. 30, 12, 3; 33, 14, 4; 31, 8, 9; 43, 6 (eos frumenti centum milia sibi imperasse, *quod* — *confecisse*); 44, 1 init. *cum quinque milibus, quod secum traiecturus erat, Brundisium pervenit*, an welchen Stellen Madvig Emend. Liv. p. 386 not. in Verknennung dieses Sprachgebrauchs verschiedene Aenderungen vornimmt.

Ussing führt zu Bacch. 1026 noch an „Nep. Themist. I 2 Athenienses M et CC talenta consumpserant; *id* ille sine ulla publica impensa populo restituit. Cic. ad Att. IV 15, 7 apud eum HS quinquagena deposuerunt, ut, qui a Catone damnatus esset, *id* perderet. ib. XI 11, 2“. Auch die verdächtige Stelle Pseud. I 3, 45 ist danach zu erklären (*quod* [Pronomen] und *id* beziehen sich auf die V. 46 genannten *minas viginti* und *quia* hängt von *pudet* ab).

406. *exessum*: diese etymologisch richtige Schreibung (das linguale *d* des Stammes v. *edere* hat sich dem folg. *s* assimiliert) steht hier in allen Büchern und ist auch anderwärts gut bezeugt, desgl. in *essurire*. S. Corssen I 282 f. — Die Alten hatten eine erstaunliche Menge von kostbaren Oelen, Pomaden und Parfüms zum Gebrauch nach dem Schwitzbade, salbten sich auch wohl ausser dem Bade, um den ganzen Tag von Parfüms zu duften. — *exunctum*, mit Salben verthan.

407. *pistor*, s. Einl. S. 4 Anm. 13.

408. *auceps*, der Geflügelhändler. *confit* = *conficitur*, wie Donat zu Ter. Andr. I 1, 140 erklärt.

409. *non* vor *hercle* gestellt, wie bei Betheuerungen die Negation stets nicht nur vor *hercle* (483), sondern auch vor *ecastor* (Stich. II 2, 37), *pol* Capt. (I 2, 55), *edepol* (Trin. 357) steht; s. auch zu 729. — *distrahi* vom Vermögen auch 617, zu *divorse* vgl. Merc. II 4, 2 *quo pacto ego divorsus distrahor*.

410. *papauerem*, s. zu 1014.

411. *sumere*, ausgeben, verwenden, 414. Mil. III 1, 79 *In mala uxore atque inimico siquid sumas*,

- ST. Quid, quód dedisti scórtis? LE. Ibidem uná traho. 10
 ST. Quod égo defraudaui? LE. Ém, istaec ratio máxumast.
 ST. Non tíbi illud adparére, si sumás, potest,
 Nisi tu ínmortale rére esse argentúm tibi. 415
 PH. Sero átque stulte, príus quod cautum opórtuit,
 Postquám comedit rém, post rationém putat. 15
 LE. Nequáquam argenti rátio comparét tamen.
 ST. Ratió quidem hercle adpáret: argentum οἷχεται.
 Minás quadraginta ácepesti a Cállicle 420
 Et ille aédis mancupio áps te accepit. LE. Ádmodum.
 PH. Pol opíno adfinis nóster aedis uéndidit. 20
 Patér quom peregre uéniet, in portást locus,
 Nisi fórte in uentrem fílio conrépserit.

sumptus est: in bono hospite atque amico quaestus est quod sumitur.

412. *una traho*, s. zu 203.

413. Als Stas. sieht, dass er nicht länger ausweichen kann, probiert er's mit der Frechheit und setzt das von ihm Unterschlagene als einen mit Fug und Recht zu buchenden Posten an. 'Durch die etwas strenge Antwort des Herrn: *em, istaec ratio maxumast* zurückgeschreckt, schiebt er im Ton des Sittenrichters die Schuld der Geldverschleuderung auf den Lesb. zurück. Als aber dieser dennoch den Rechnungsnachweis verlangt, stellt er sich endlich, als wolle er ernstlich die einzelnen Posten zergliedern, wird aber durch die Dazwischenkunft des Philto von diesem examen rigorosum erlöst.' (O.) — *em*, s. zu 3.

414. *non* an die Spitze des Satzes gestellt verneint in kräftiger Weise das Ganze und ist fast s. v. a. *non est ut apparere possit*, s. 133. 1027. 1046. 1153. S. krit. Anh.

416. *quod* i. e. *rationem putare*.

417. *post* im Nachsatze ein vorangegangenes *postquam* kräftig aufnehmend noch 975. 998, ebenso correlativisch *ubi* — *ibi* Curc. I 2, 7. Aul. II 2, 20. III 5, 51. Epid. II 1, 1, *priusquam* — *prius*. Poen. I 2, 108.

418. Wortspiel mit *comparet* und *apparet*; Lesb. meint: Die Rechnung liegt nicht klar vor (dem geistigen Auge), stimmt nicht: Stas. aber erwiedert im materiellen Sinne: Die Rechnung liegt vor, ist da, aber

das Geld ist fort, wo οἷχεται dem Ausdruck komische Färbung gibt: *est perdu, is away*. Cic. beutet diese Reminiscenz weidlich aus: ad Attic. VI 1, 1 *non οἷχεται tua industria, quod vereris, sed praeclare ponitur, und noch ergötzlicher in der von Wagner angeführten Stelle der Rede in Pis. 25, 61: ita enim sunt perscriptae (rationes) scite et litterate, ut scriba, ad aerarium qui eas retulit, perscriptis rationibus secum ipse, caput sinistra manu perfricans, commurmuratus sit ratio . . . οἷχεται.*

422. *opino* ist hier, Epid. II 2, 74. Pseud. I 1, 85. Pers. III 1, 15. Poen. V 3, 50. Cas. III 2, 11. Rud. IV 3, 60 zur Herstellung des Metrums für *opinor* von den Kritikern eingesetzt worden, obwohl nirgends von den Hss. überliefert, aber von Nonius p. 474 für ein Fragment der Bacchides (V. 24 R.) und für je einen Vers des Ennius, Pacuvius und Caecilius bezeugt; vgl. *contemplat* 863 und s. zu Mil. 172. — *adfinis* wird Lesb. mit Rücksicht auf die beabsichtigte Heirath genannt.

423. *in porta*, Bettler hielten sich gewöhnlich auf Brücken und an den Thoren auf, Capt. I 1, 22 *vel extra portam Trigeminam ad saccum illicet*, wo man jedoch vielleicht lieber mit Lobeck Aglaoph. p. 1033 nach Alciph. III ep. 7 an Sack- oder Packträger denken wird.

424. *in ventrem*, scherzhaft, insofern Lesb. den Preis des Hauses *in ventrem* hatte wandern lassen.

- ST. Millé drachumarum tárpossitae Olýmpico, 425
 Quas dé ratione déhibuisti, rédditae. 24
 LE. Nempe quás spopondi? ST. Immó 'quas despondi'
 ínquito, 427
 Quia spónsionem própter tute exáctus es 427^b
 Pro illo ádulescente, quém tu esse aibas díuitem.
 LE. Factum. ST. Vt quidem illud périerit. LE. Factum
 íd quoquest:
 Nam dúdum uidi míserum et me eiús míseritumst. 430

425 f. Durch die Vermittlung der *tarpessitae* (*argentarii*), der Bankiers, die ihre Wechslerbuden am Forum hatten, wurden in der Regel grössere Zahlungen bewirkt, indem man Geld bei ihnen deponierte und darauf Zahlungen anwies; hier hat nun Lesb. 1000 Drachmen zu viel entnommen und demnach wiedererstattet (*redditae*). Die Form *tarpessita* (*τραπεζίτης*) ist durch den dor. äol. Dialekt, der eine entschiedene Neigung hat den Buchstaben *r* aus dem Silbenanlaute zu verdrängen und dem Vocal nachzusetzen (vgl. *βραδύς βράδιστος βάρδιστος bardus*, *κρίνω cerno*, *Κρότων Cortona*, *κροκόδειλος corcodilus* u. a.) über Unteritalien in die lat. Sprache gekommen; aus griech. *ζ* wurde im Inlaut lat. *ss* (im Anlaut *s* wie *sona* Merc. V 2, 84 und *semisonarii* Aul. III 5, 42 nach den Handschriften) wie in *comissor badisso patrisso cyathisso* (*κωμάζω βαδίζω πατρίζω κυαθίζω*) u. a., wie *v* zu *u* ward, bis zu Cicero's Zeit *z* zu *y* in griech. Wörtern in Gebrauch kam. — *mille drachumarum*, so substantivisch (also = *χιλιάς*) mit dem Genetiv ist *mille* bei Pl. regelmässig verbunden. *mille nummum* 954. 959. 966. 970. 1139. Merc. II 4, 23. *mille modiorum* Mil. IV 2, 72. *mille passum* Truc. II 3, 13. Men. I 2, 64. *medimnum mille* Stich. IV 2, 9. *mille annorum* Mil. IV 2, 87. — *drachuma*: die ältere Latinität machte sich die griech. Consonantenverbindungen *cm chm cn chn cl mn* u. a. durch Einschabung des Schaltvocals *u* oder *i* mundgerecht, daher *Alcumena*, *Alcumaeo*, *Tecumessa*, *drachuma*, *techina*, *Cucinus* (*Cygnus*), *Procina* (*Procne*), *Aescu-*

lapius, *Hercules*, *Patricoles*, *mina* u. a. *drachuma* steht selbst bei Cic. noch Ep. ad. Fam. II 17, 4 im Medic. Auf gleicher Linie steht das epenthetische *u* zwischen *lm gm cl* in den älteren Formen *columen* (*culmen*) 85 u. *integumentum* 313, *nuculeus* Capt. III 4, 122. — *dehibuisti*: so hier AB, Pl. hat sonst nur *debere*, dagegen nach den guten Handschriften nur *praehibere* gebraucht. — *redditae*, als ginge *mille drachumae* vorher; die sonst bei Pl. seltene Ellipse (s. zu 535) von *sunt* passt sehr gut für den mit gravitätischer Miene die einzelnen Posten zu summieren sich anschickenden Stasimus.

427. *despondi*, 'verspondiert, durch Bürgschaftleistung verthan habe', ein naseweises Wortspiel des Stas. mit ähnlicher Hervorhebung der Präposition wie 977 *charmizare* und *decharmizare*, vgl. *parcere* und *repercere* Truc. II 4, 24 ff. (S. krit. Anh.)

428. S. krit. Anh. zu 427.

429. *factum*: die Bejahung durch das blosser einem Ausruf ähnliche *factum* ohne *est* steht sicher durch 127. Ter. Eun. IV 4, 40. Andr. IV 1, 41 (wo Bentl. unrichtig *est* gegen die Bücher hinzugesetzt hat). Phorm. III 2, 39. Hec. III 5, 2. V 4, 6. Adel. IV 2, 22. Tritt aber ein Adverb oder ein Subjectspronomen zu *factum*, so wird auch wie regelmässig im vollen Satz *est* beige-setzt, so hier *factum id quoquest* und Hec. III 2, 22 *ita factumst*. — *ut quidem* von *factum* abhängig: 'ja dass es verloren ist', Aul. II 1, 32 Eu. *In rem hoc tuam est*. Me. *Ut quidem emoriar*. Cas. II 4, 21. II 6, 37 f.

430. *dudum* „vorhin, vor einer (kleinen) Weile, vor Kurzem“, bei

- ST. Miserét te aliorum; tuí nec miseret néc pudet. 30
 PH. Tempúst adeundi. LE. Éstne hic Philto qui áduenit?
 Is hérclest ipsus. St. Édepol ne ego istúm uelim
 Meum fieri seruom cúm suo pecúlio.
 PH. Erum átque seruom plúrumum Philtó iubet 435
 Saluére, Lesbonícum et Stasimum. LE. Dí duint 35
 Tibi, Phílto, quaequomque óptes. quid agit fílius?
 PH. Bene uólt tibi. LE. Edepol mútuom mecúm facit.
 ST. Nequam íllud uerbumst 'béne uolt', nisi qui béne facit.
 Ego quóque uolo esse líber: nequidquám uolo. 440
 Hic póstulet frugi ésse, nugas póstulet. 40

den Komikern sehr häufig, auch bei Cicero nicht selten, von *diu* und *pridem* ganz verschieden. 1137. Merc. IV 4, 13 fragt ein Koch: *haecine tuast amica, quam dudum te amare dixti, quom obsonabas?* ib. 18 antwortet Lysias: *Non ego sum, qui te dudum conduxí; darauf V. 20 der Koch: nempe uxor ruri est tua, quam dudum dixeras odisse te aequae atque anguis.* So auch in *iam dudum* 923. Stich. IV 1, 69. Ueber *eius* s. zu 201. (S. krit. Anh.)

432. *adeundi*, Hiatus in der Cäsur und bei Personenwechsel, s. Einl. S. 22, doch kann Pl. auch *tempus adeundist* geschrieben haben.

434. *peculio*: als sachliches Eigenthum seines Herrn konnte der Sklave eigentlich eigenes Vermögen nicht haben, jedoch pflegten die Ersparnisse vom Deputat und was der Sklave sonst zusammenscharfte, (auch durch Betrug des Herrn wie Stasimus, vgl. Asin. I 1, 78) ihm zur eigenen Verwaltung überlassen zu werden, und meist gründet er darauf seine Hoffnung auf Loskaufung (564).

435. Griechischer Charakter, ein Römer hätte niemals den Sklaven gegrüßt. Ueber die Schreibung von *erum* wie von *ne* (433) s. zu 63.

436. *duint* (über die Coniunctivendung s. zu 102) von dem altlat. Präsens *duo* (noch in *interduo* Capt. III 5, 36, *concreduo* Aul. III 6, 49, *concredui* Cas. II 8, 43), wovon als Präs. Conj. die Formen *duim dui* *duit duint* vorkommen, in Compositis *perduim* Aul. IV 6, 6, *interduim* Trin. 994. Rud. II 7, 22, *per-*

duis Amph. II 2, 215. Capt. III 5, 70, *creduis* Amph. II 2, 40. Capt. III 4, 73; *perduit* Epid. I 1, 64. Poen. III 4, 29, *creduit* Truc. II 2, 52, *perduint* sehr oft, z. B. Men. II 2, 34. III 1, 6. Daneben findet sich *creduam* Poen. III 5, 2, *creduas* Trin. 606. Bacch. III 3, 72, *accreduas* Asin. V 2, 4, *creduat* Bacch. III 4, 5. IV 8, 6.

439. *nisi qui* = *nisi quis*, εἰ μὴ τις, auch 1005, wie *ubi qui* = *quom quis* 257 (*ubi quem* Stich. I 3, 24, *bene ubi quoi* consilium scimus accidisse Pseud. II 3, 15). Pers. II 5, 12, *ne qui* Truc. I 1, 54. So ist auch *quas* pronomen indefinitum Pers. I 3, 14 *nihili sunt crudae, nisi quas madidas gluttias* und Pseud. I 1 27 an obsecro hercle habent *quas gallinae manus?*

440. Die Schreibungen *nequidquam nequicquum nequiquam* haben für die ältere Latinität gleiches Recht. Das Wort besteht aus der alten Form der Negation *ne* (s. zu 1156) und aus dem modalen zum Adverb gewordenen Ablativ *quiquam* von *quisquam* (vgl. *alioqui ceteroqui*), der in der alten Form (s. zu 10) *quidquam* und mit Assimilation *quicquam* lautete. Die Bedeutung ist also: nicht auf irgend eine Weise d. i. frustra. Zu Plautus Zeit schwankte die Schreibung, später ward *nequiquam* herrschend. Ausführlich legt dies Alles dar Ritschl Neue Exc. I S. 57 f.

441. *hic postulet* i. e. *si hic postulet*; über den conj. praes. s. zu 474. — *nugas*, s. zu 396.

PH. Meus gnátus me ad te mísit, inter te átque nos
Adfínitatem ut cónciliarem et grátiam.

Tuam uólt sororem dúcere uxorem: ét mihi
Senténtia eademst ét uolo. LE. Hau noscó tuom: 445

Bonís tuis rebus meás res inridés malas. 45

PH. Homo égo sum, homo tu es: íta me amabit Iúppiter,
Neque té derisum aduénio neque dignúm puto.

Verum hóc quod dixi, méus me orauit fílius,
Vt tuám sororem póscerem uxorém sibi. 450

LE. Mearúm me rerum nóuisse aequomst órđinem. 50

Cum uóstra nostra nón est aequa fáctio:

Adfínitatem uóbis aliam quaérite.

ST. Satín tu sanu's méntis aut animí tui,
Qui cóndicionem hanc répudies? nam illúm tibi 455

Ferentárium esse amícum inuentum intéllego. 55

442. *misit*, das Perf. wie im Briefstil.

445. *tuom*, absol. deine Art und Weise, Charakter, 'ich erkenne dich nicht wieder', 123. 631. Asin. I 3, 38. Mil. IV 8, 53. Cic. Tusc. I c. 42 § 99 *suum illud* (Grundsatz) *nihil ut adfirmet, tenet ad extremum*. Ter. Eun. V 8, 36 *non cognosco vostrum tam superbum*, wo Bentr. erkl. *non solebatis essetam superbi*. Das Gegen- theil Most. III 2, 102 *Antiquom optines hoc tuom, tardus ut sis*.

446. *bonis tuis rebus*, wohl eher Ablat. des Grundes als der Zeit, vgl. zu 345. Wenn in A *bonis tuis in rebus* steht (wie Cic. pro Sulla 25, 71 *in bonis rebus omnis contemnere*), so ist *in* ebenso aus einer Erklärung eingedrungen wie in derselben Handschr. 1051 *ex* vor *beneficio*.

447. *homo tu es*: die Wortstellung genau dieselbe wie im ersten Gliede, so Most. I 3, 147 *Tu me amas: ego te amo*. — *ita me amabit Jup.* „so gewiss wird mich J. lieben“ ist Ausdruck der Zuversicht; *ita me di ament* (variiert Poen. V 4, 88 *at ita me di seruent*) 1024 des Wun- sches; der Nachsatz wird entwe- der mit *ut* eingeleitet, wie Aul. III 5, 22. Most. I 3, 25 oder tritt wie hier als Hauptsatz auf, auch wird er wie 1024 durch einen blossen Accus. des Ausrufs gebildet. Der Vordersatz ist bei folgendem *ut* durch einen hochfeierlichen Schwur ersetzt: Amph. II 2, 201 ff.

448. *dignum esse, habere* u. ä. steht oft absolut und mit folg. In- finitiv oder accus. c. inf. wie *aequom esse* (451). Capt. II 1, 6 *indigna digna habenda sunt erus quae facit*. Merc. I 2, 7 *Curenti, properanti hau quisquam dignum habet decedere*, ib. 22 *num quisquam adire ad ostium dignum arbitratur?* Aul. II 2, 46 *Neque edepol ego te derisum veni neque derideoneque dignum arbitror*.

449. *hoc quod dixi* „wie gesagt.“

450. *poscere*, s. z. 384.

451. *mearum rerum ordinem* 'die meinen Vermögensverhältnissen ent- sprechende sociale Stellung.'

452. *factio* wie sonst im politischen, so hier im socialen Sinne der ge- sellige Kreis, mit dem man es hält, die Freundschaft in collect. Sinne, Anhang, 467. 491. 497. So Aul. II 2, 50 *factiosus homo*, der einen grossen Anhang, eine zahlreiche Freundschaft hat ib. II 1, 45. Cist. II 1, 17 *neque nos factione tanta quanta tu sumus neque opes nostrae tam sunt validae quam tuae*. Nonius p. 304: *Factio* significat opulentiam, abundantiam et nobilitatem. In ganz anderem Sinne steht *quae haec factios?* Bacch. IV 8, 2. Rud. V 3, 15 (= *faciendi ratio*).

454. Ueber *sanus* mit dem Gene- tiv s. zu Capt. 261.

456. Die *ferentarii* waren nach Veget. I 20 eine leichte Elitetruppe, die, an den Flügeln postiert, als

- LE. Abin hinc diirecte? ST. Si hercle ire occipiam, uotes.
 LE. Nisi quid me aliud uis, Philto, respondi tibi.
 PH. Benigniore, Lesbonice, te mihi,
 Quam nunc experior esse, confido fore: 460
 Nam et stulte facere et stulte fabularier, 60
 Vtrumque, Lesbonice, in aetate haui bonumst.
 ST. Verum hercle hic dicit. LE. Oculum ego ecfodiam tibi,
 Si uerbum addideris. ST. Hercle qui dicam tamen:
 Nam si sic non licebit, luscus dixero. 465
 PH. Ita nunc tu dicis, non esse aequiperabilis 65
 Vostras cum nostris factiones atque opes?
 LE. Dico. PH. Quid? nunc si in aedem ad cenam ueneris

Plänkler das Gefecht eröffneten, nach Corssen Krit. Beitr. zur Form. S. 178 von Sanskr. Wz. *dhvar*, *laedere*, *destruere* abgeleitet, nach Varro L. L. VII 57 und Paul. p. 85 von *ferre* (*auxilium* oder *arma*) herkommend, und an einen hilfebringenden Freund in der Noth denkt auch Plautus hier. Ueber *ferentarius* s. Einl. S. 13 und 17.

457. *diirectus* (nur bei Pl.) v. *di* und *erigere*, also: auseinander (gespannt) in die Höhe gerichtet, wird eigtl. von Sklaven gesagt, die an den Galgen (Kreuz) aufgerichtet und an den Gliedern auseinandergerenkt wurden, worauf Anspielungen gehen wie Mil. II 4, 7 *dispessis manibus patibulum quom habebis* u. V 14 *dispennite hominem diorsum et distennite*. Dem *diirectus* steht der *furcifer* nahe, daher ist *diirecte ire* ziemlich s. v. a. *in malam crucem ire*, indem wie in unserem 'geh zum Henker' u. a. der volle wörtliche Sinn zurücktrat, so dass *diirectus* auch von *lembus*, *cor*, *lien* gesagt wurde. In prosod. Hinsicht ist zu bemerken, dass das Wort durch Synizese stets dreisilbig ist. — *hercle* gehört dem Sinne nach zu *votes*, der Sprechende aber anticipiert oft in einer gewissen Hast das Betheuerungswort, namentlich steht es im Bedingungssatze häufig unmittelbar nach *si*, Aul. I 1, 9. II 2, 72. Epid. I 2, 13. III 1, 6. 10. Stich. IV 2, 30. Most. III 3, 11; nach *siquidem* Pseud. II 2 33. Most. I 3, 72, nach *ni* (*nisi*) Mil. II 2, 1, nach *postquam* Pseud. I 3, 62. Dasselbe

Hyperbaton bei *ecastor* nach *si* Truc. II 2, 60, bei *pol* nach *si* Mil. IV 6, 24, bei *ilico* nach *postquam* Epid. IV 1, 36, auch *credo* ist Men. II 1, 13 so in den *si*-Satz getreten, statt bei dem Folgesatze zu stehen. Dahin gehört auch *quom extemplo*, s. zu 242. Aehnliche Verschiebung im Deutschen: und wenn freilich statt und freilich wenn. Doch steht *hercle* im Hauptsatz, wenn derselbe vorangeht, Pseud. IV 5, 8. V 1, 3. Pers. II 4, 12. — *votare* für *vetare* ist hier und anderwärts (Truc. II 8, 11. Epid. I 1, 64. Capt. III 5, 45. IV 2, 76. Most. IV 1, 13 (869) durch die besten Bücher bezeugt, vgl. *voster voster vorrere* (Stich. II 2, 51 aus A) s. 474 u. Corssen II 66.

458. Ueber das anapäst. Wort im zweiten Fusse s. zu 397. Glatte wird der Versbau durch Ritschls Umstellung: *nisi me aliud quid vis*; zum Ausdruck vgl. Mil. II 2, 29 *dixi ego istuc, nisi quid aliud vis*.

461. *fabulari* schlechtweg 'reden' bei den Komikern, 480. 502.

462. *in aetate*, s. z. 24.

464. *hercle qui*, s. zu Capt. 550.

465. *sic* erklärt sich aus der Drohung 463.

466. *ita* an 451 ff. anknüpfend, s. auch zu 602.

467. *factiones*, s. zu 452.

468. Nicht nur wenn einzelne Bürger einen grossen Gewinn gemacht hatten, legten sie den Zehnten als Opfer und zur Nutzniessung für die Mitbürger auf der *ara maxima* des Hercules Victor oder

Atque íbi opulentus tíbi par forte obuénerit,
 Adpósita cena síť, popularem quám uocant, 470
 Si illí congestae sínt epulae a cluéntibus, 70
 Siquíd tibi placeat quód illi congestúm siet,
 Edísne an incenátus cum opulento áccubes?
 LE. Edím, nisi si ille uótet. ST. At pol ego, etsí uotet,
 Edim átque ambabus mális expletís uorem 475
 Et quód illi placeat, praéripíam potíssimum 75
 Neque illí concedam quícquam de uítá mea.
 Verécundari néminem apud mensám decet:
 Nam ibi dé diuinis átque humanis cérnitur.
 PH. Rem fábulare. ST. Nón tibi dicám dolo: 480
 Decédam ego illi dé uia, de sémita, 80

Triumphalis in Rom nieder, sondern auch nach Triumphzügen brachte der aus dem Kriege als triumphator heimkehrende Feldherr den Zehnten der Beute zur Speisung der Bürgerschaft (daher *cena popularis*) dar, wie überhaupt das dem Hercules Dargebrachte meist zu öffentl. Speisungen verwendet wurde. 'Wenn bei einem Volksschmause du zufällig neben einem Reichen zu sitzen (liegen) kämest und die (anwesenden, in seiner Nähe befindlichen) Klienten sich beeiferten die kostbarsten Gerichte ihm zuzuschieben, würdest du, falls du nach den Leckerbissen, die aus Respekt dem reichen vornehmen Manne von seinen Klienten zugebracht oder hingereicht würden, auch Verlangen trügest, zugreifen oder hungrigsitzen bleiben und demüthig abwarten, ob jener dir von den ihm präsentierten Delicatessen vielleicht noch etwas übrig liesse?' (O.)

469. *par*, Tischnachbar, Tisch-Genosse, *ὁμόκλινος* nach der Sitte der Griechen, bei denen nur je zwei Personen auf der *κλίνη* Platz nahmen (*biclinium* Bacch. IV 4, 69. 102), während der römische *lectus* je drei Gäste fasste. Pers. V 1, 15 *cedo parem quem pepigi*.

470. Diesen und den folgenden Vers hat Ritschl als metrische Glosse eingeklammert.

473. *edis*, zu 102.

474. *nisi si* wie im Griech. *εἰ μὴ εἰ*, worüber C. E. Schneider zu Plat. Civ. IX 581 D „*alterum εἰ rem magis*

incertam reddit, dum exceptioni addit condicionem“. So Capt. III 3, 15. Amph. II 2, 195. Curc. I 1, 51. Epid. I 1, 20. Auch bei Terenz, Cicero, Livius, s. bei Hand Turs. IV S. 240 f. Dagegen ist für *quasi si* Cas. prol. 46 von Geppert aus A das einfache *quasi* hergestellt. — *votet*, s. zu 457. — *et si* = *etiam si*. — *etsi votet* — *edim*: in Bedingungssätzen werden Bedingung und Folge durch den Conj. praes. oder perf. als vielleicht wirklich (möglich) dargestellt, insofern man dabei das Verhältniss zur Wirklichkeit ganz dahingestellt sein lässt (60 — 63. 148. 441. 457. 468—473. 628).

477. *de vita mea*, 'von dem was für mich das Leben ist', er meint gute Bissen und feine Gerichte.

478. *verecundari*, 'zimperlich thun, sich zieren, genieren'. Die rechte Beziehung des scurrilen Witzes hat Scaliger erkannt, der daran erinnert, dass im Senat bei wichtigen Debatten geäußert zu werden pflegte: *nulla verecundia nos debet demovere a sententia dicenda, ubi de rebus diuinis et humanis agitur*.

479. *cernitur*, *κρίνεται*, 'wird entschieden, gekämpft'.

480. *rem fabulare* 'du hast ganz Recht' wie Epid. II 2, 100 *rem loquere*. Men. V 9, 11 *hoc (audis) quod res est*, stärker Pers. I 3, 13 *rem loquitur meram*, wo *res* die Wirklichkeit, Wahrheit bezeichnet. — *non dolo* s. zu 90. — *tibi*, s. zu 761 krit. Anh.

481. *semita* (v. Varro L. L. V 6,

De honóre populi: uérum quod ad uentrem áttinet,
Non hércle hoc longe, nísi me pugnis uícerit.
Cena hác annonast síne sacris heréditas.

PH. Sempér tu hoc facito, Lésbonice, cógites, 485

Id óptimum esse, túte uti sis óptimus: 85

Si id néqueas, saltem ut óptumis sis próxumus.

Nunc cóndicionem hanc, quam égo fero et quam aps té peto,
Dare átque accipere, Lésbonice, té uolo.

Di díuites sunt, deós decent opuléntiae 490

Et fáctiones: uérum nos homúnculi, 90

Scintíllulam animae quí quom extemplo emísimus,

Aequó mendicus átque ille opulentíssimus

Censétur censu ad Ácheruntem mórtuos.

ST. Mirúm quin tu illo técum diuitiás feras: 495

10 *semiter*, gleichsam der halbe Weg, erkl.) bezeichnet stets den engen, schmalen Weg, Fussweg (*Trottoir*).

482. *de honore populi*, im Munde eines Sklaven!

483. *non*, über die Stellung s. zu 409. — *non hoc longe* 'nicht um so viel' mit verdeutlichender Geste gesagt wie derselbe Ausdruck *Most.* II 1, 46 u. *Cist.* II 3, 39, so auch *tantillum* *Trin.* 60 u. *tantillo* *Most.* II 1, 47.

484. *hac annona*, bei gegenwärtigem (hohem) Getreidepreise d. i. in der heutigen theuren Zeit. — *sine sacris her.*, 'Erbschaft ohne Legate'. Wenn der Erblasser dem Erben im Testamente die Bedingung auferlegte, die *sacra domestica* (Familienstiftungen) zu unterhalten, so wurde die Erbschaft dadurch wesentlich geschmälert. *Capt.* IV 1, 8 *sine sacris hereditatem sum aptus ecfertissimam*. *Fest.* p. 290 a, 33. Daher wird dieser Ausdruck sprichwörtlich von einem Gewinn ohne Mühe und Kosten, von einem unerwarteten Glücksfall gebraucht.

486. *ut* nach *optimum est*, *melius est* u. ä. erklärt sich aus dem im Zusammenhange liegenden Begriff von *facere* oder *feri*, der auch zuweilen ausgedrückt ist wie *Aul.* III 6, 46 *nunc hoc mihi factum est optimum ut te auferam*. *Rud.* I 4, 1 *quid mihi melius, quid magis in rem est, quam corpore vitam ut secludam?* So *Aul.* I 1, 37 f. II 1, 32. *Pseud.* I 3, 102. 104. *Men.* V 2, 78

(834 f.). Nach *iustum est* *Bacch.* IV 9, 71, nach *par u. consentaneum est* *Bacch.* I 2, 31 ff., nach *mirum est* *Merc.* II 1, 16.

489. *dare atque accipere* in chiasmatischer Stellung zu *fero et peto*.

490. *dei* (s. krit. Anh. zu 95), nur die Götter. — *opulentiae*, der Plur. von abstr. Subst. häufig bei Pl., *gratiae* 36, *parsimoniae* 1028, *operae* *Capt.* II 3, 69. *Rud.* II 2, 15, *perfidiae* *Capt.* III 3, 7, *irae* *Mil.* II 6, 100, *industriae* *Most.* II 1, 1, *superbiae* *Stich.* II 1, 28, *paces* *Pers.* V 1, 1, namentl. in der Verbindung mit einem andern im Plural gebräuchlichen Substantiv. — Man bemerke die dreifache Alliteration, s. zu 27.

491. *homunculi* 'arme Menschen', so dass damit der Gegensatz nicht nur zu *di*, sondern auch zu *divites* gebildet wird; die Auslassung von *sumus* (s. zu 535) rechtfertigt sich durch den höheren Anlauf der Rede an dieser Stelle. (S. krit. Anh.)

492. *quom extemplo*, s. zu 242.

494. *censetur ad A.*, wird abgeschätzt und geschickt zum A.; *ad Acheruntem* (u aus ursprünglichem o verdunkelt wie in *promuntorium fruns* u. a.) für im Acheron zu nehmen (wie *ad forum* = *in foro*) läuft dem Sprachgebrauch des Pl. zuwider, der dafür stets den Locativ *Acherunte* oder *Acherunti* setzt.

495. *mirum quin*, eigtl. 'ein Wunder, wesshalb nicht', ist stets ironisch und der Gedanke negativ:

- Vbi mórtuos sis, íta sis ut nomén cluet. 95
- PH. Nunc, út scias hic fáctiones átque opes
Non ésse neque nos tuám neglegere grátiam,
Sine dóte posco tuám sororem filio.
- Quae rés bene uortat. hábeon pactam? quíd taces? 500
- ST. Pro di ínmortales, cóndicionem quóius modi! 100
- PH. Quin fábulare 'dí bene uortant: spóndeo'?
- ST. Eheú, ubi usus níl erat dicto, 'spóndeo'
Dicébat: nunc hic, quom ópus est, non quit dícere.
- LE. Quom adfínitate uóstra me arbitrámini 505
- Dignum, hábeo uobis, Phílto, magnam grátiam. 105
- Sed si haéc res grauter cécidit stultitiá mea,
Phílto, ést ager sub úrbe hic nobis: eúm dabo
Dotém sorori: nám is de diuitiís meis
Solús superfit praéter uitam rélicuos. 510
- PH. Profécto dotem níl moror. LE. Certúmst dare. 110
- ST. Nostrámne, ere, uis nutrícem, quae nos éducat,
Abálienare a nóbis? caue sis féceris:

du wirst den Reichthum doch wohl nicht gar mitnehmen, oder: das fehlte noch, dass du u. s. w. So 967. Dagegen läuft *mirum ni* (Amph. I 1, 163) oder *mirum est ni* (Capt. IV 2, 44) oder *mira sunt ni* (Trin. 861) 'es sollte mich wundern wenn nicht' stets auf einen affirmativen Gedanken hinaus: „ich wette dass, ich stehe dafür“ und daraus ist *nimirum* mit der Zeit zu einem mit mehr oder weniger Nachdruck vorgetragenen nämlich abgeschwächt.

496. *cluet*, s. zu 309.

497. *hic* — *non esse*, 'hier (d. i. bei uns, s. zu 172) nicht in Anschlag kommen, nicht die Rede davon ist'. Dagegen 504 *hic* = in diesem Falle.

499. *posco*, s. zu 384.

500. *pactam*, entw. *rem* 'zuge sagt' wie Poen. V 3, 38 oder lieber *sororem* 'verlobt' wie Trin. 1183. Bewerbung und Jawort bewegen sich wie hier stets in den feststehenden Formen des Verbalcontractes, der *stipulatio*. Poen. l. l. Ag. *Tuam mihi maiorem filiam despondeas*. Ha. *Pactam rem habeto*. Ag. *Spondesne igitur?* Ha. *Spondeo*. Vgl. Aul. II 2, 64. 78 ff. Curc. V 2, 72 ff.

501. *Pro di inmortales*, s. zu 591.

503. Ueb. die Positionsverletzung in *erát* s. Einl. S. 15 u. 18, *eheu* ist wie in der Regel Interjectionen der Elision nicht unterworfen, doch siehe auch zu 158. — *spondeo* doppelsinnig sowohl Bürgschaft leisten (427 ff.) als verloben.

504. *hic* 'hierbei, in diesem Falle' wie Epid. II 2, 117 *est lucrum hic tibi amplum*. Merc. II 2, 36 *ludificas nunc tu me hic*. Ter. Andr. IV 1, 13 *nil pudent hic, ubi opus est: illi ubi nil opust, ibi verentur* (schlagende Stelle für *hic* und gegen das von Ritschl hier in den Text gesetzte *hoc*); vgl. noch Andr. IV 3, 5. Heaut. II 3, 38. IV, 3, 31. Hec. IV 4, 28. Derselbe Gebrauch bei andern Adverbien: Andr. I 2, 32 *ubivis facilius passus sim quam in hac re me deludier*, ib. II 5, 9 *neque istic neque alibi tibi erit usquam in me mora*. Bacch. V 1, 16 *atque ego si alibi plus perdiderim, minus aegre habeam*. (S. krit. Anh.)

507. *haec*, s. zu 172; vgl. Cic. Fam. XIV 3, 2 *sed tamen quam diu vos eritis in spe, non deficiam, ne omnia mea culpa cecidisse videantur*.

Quid edémus nosmet póstea? LE. Etiam tú taces?
 Tibi egón rationem réddam? ST. Plane périimus, 515
 Nisi quíd ego conminíscor. Philto, té uolo. 115
 PH. Siquid uis, Stasime. ST. Huc cóncede aliquantúm. PH. Licet.
 ST. Arcáno tibi ego hoc díco, ne ille ex té sciat
 Neque álius quisquam. PH. Créde audacter quídlubet.
 ST. Per deós atque homines díco, ne tu illúnc agrum 520
 Tuom síris umquam fíeri neque gnatí tui. 120
 Ei rei árgumenta dícam. PH. Audire edepól lubet.
 ST. Primum ómnium olim térra quom proscínditur,
 In quíncto quoque súlco moriuntúr boues.
 PH. Apage. ST. Ácheruntis óstium in nostróst agro. 525
 Tum uínus prius quam cóctumst pendet pútídum. 125
 LE. Consuádet homini, crédo. etsi sceléstus est,
 At mi ínfidelis nón est. ST. Audi cétera.
 Postíd, frumenti quom álibi messis máxumast,

514. *etiam taces?* 'wirst du gleich schweigen', Ausdruck des Befehls, s. 790. Curc. I 1, 41. So *etiam dispartimini?* Curc. I 3, 33, *etiam vigilas?* Most. II 1, 36. S. Becker Stud. Stud. I p. 177.

515. Die Worte *tibi ego rationem reddam?* stehen auch Aul. I 1, 6.

516. *te volo* sc. colloqui wie 717. 963. 1059. Curc. III 21. V 3, 8. Pseud. I 3, 21, wo kurz vorher (16) *colloqui* zugesetzt ist.

517. *siquid vis*, ergänze *operam do tibi*. — *aliquantum* wie 625. Asin. V 2, 75: *apscede ergo paululum* istuc. Epid. II 2, 54 *ego apsessi paulum* ab illis. Aul. IV 8, 11 *ego declinavi paulum* me extra viam. Von der Zeit dagegen Pseud. I 5, 158 *concedere aliquantisper* hinc me intro lubet. Mil. II 2, 45 *ego hinc apsessero* aps te huc *interim*. — *licet*, s. zu 372.

518. Da *arcano* 556 nicht Adverb, sondern nur Dativ des Adject. (verschwiegen) sein kann, so wird es auch hier so zu fassen sein.

520. *ne* ist nicht von *dico* abhängig.

522. Philto durchschaut natürlich das Motiv des Stas., thut aber als glaube er ihm vollständig. Die Worte *ei rei argumenta dicam* stehen auch Most. I 2, 9.

523. *olim*, entstanden aus der alten Form *ollus* oder (da die Consonan-

tenverdoppelung erst von Ennius her datiert) *olus* für *ille* ist gleich *illo tempore*, *tum* und steht in dieser Bedeutung, wo es als Demonstrativ auf ein folg. relatives *quom* hinweist, noch zuweilen bei Pl. Mil. I 1, 2 *olim quom* (dann wann) *sudumst*. Poen. I 2, 143 *olim quom alcedo pullos educit suos*. Truc. I 1, 46 *olim quom caletur maxime*, auch mit einem Präteritum 'damals als' Ter. Andr. III 3, 13 *alium me esse censes atque olim quom dabam?* und *olim* verhält sich zu *ille* wie *quondam* zu *quidam* und *aliquando* zu *aliquis*.

524. *quinctus* (Merc. I 1, 66) von *quinque*, vgl. *Quinctius Flaminius* (in dem *c* sich stets erhalten hat), *arctus* (*artus*); dagegen *nactus* u. *nactus*.

525. Die Alten glaubten, dass in ungesunden und verpesteten Gegenden der Eingang zur Unterwelt sei. (S. krit. Anhang.)

526. Die Metonymie *vinum* für *uvam* bemerkt Porphyrio zu Hor. carm. I 20, 10, wo umgekehrt *uva* für *vinum* steht.

527. Sinn: Ich glaube gar, er will ihn beschwatzen, den *ager* nicht anzunehmen. 's ist zwar ein verdammter Kerl, aber doch eine treue Seele' (eben weil er dem Lesb. den *ager* erhalten will).

529. *Postid* (nicht aus *post id*

Tribus tántis illi mínus ređit quam opséueris.	530
PH. Em , istíc oportet ópseri morés malos,	130
Si in ópserendo póssint interfíeri.	
ST. Neque úmquam quisquamst, quóius ille agér fuit,	
Quin péssume ei res uórterit. quorúm fuit,	
Alii éxolatum abiérunt, alii emórtui,	535
Alií se suspendére. em, nunc hic quóius est	135

entstanden, sondern ursprünglich *pos-te-d* und mit dem in Compositis stehenden Uebergange von *e* in *i* zu *postid* geworden) steht fast stets im Versanfange (wie *postea* fast immer in der letzten Versstelle): Cas. I 42. Stich. I 2, 29. Aul. IV 10, 19. Truc. II 4, 67. IV 2, 49. Cas. prol. 33 und in der Verbindung *postid locorum* Cas. I 32. Poen. I 1, 16. Truc. III 1, 16. (Th. Bergk aber Beitr. z. lat. Gram. S. 89 hält gegen Ritschl die gewöhnliche Auffassung und Schreibung *post id* fest, sowohl wegen *post id locorum* Sall. Jug. 72, 2, dem Niemand einen solchen Archaismus zutrauen werde, als auch wegen der ganz analogen Formeln *ad id loci* Sall. Jug. 75, 7. Cat. 45, 3 und *ad id locorum* [von der Zeit] Jug. 63, 6 und oft bei Livius.)

530. *tribus tantis minus*, um drei *tanta*, um dreimal so viel weniger, Bacch. IV 9, 111 *sescenta tanta reddam, si vivo, tibi*. — *illi* = *illic* 555 (locativ „auf dem Acker“).

531. *istic*, s. zu 873, die Messung *ëm istic* wie 3.

532. *si* 'ob etwa', s. zu 763. — *interfieri*, s. Einl. S. 20.

533. S. krit. Anh.

534. *quorum*, s. krit. Anh.

535. In *exolatum* hat sich das ältere *o* (s. zu 314 und 494) erhalten, wie in demselben Verb Merc. III 4, 6. Pseud. IV 3, 18. Most. III 1, 69 (597), in *colina* Most. I 1, 1 und wie *consol* in den Inschriften überwiegend bis zum dritten pun. Kriege herrscht. — *emortui* sc. *sunt*, welche Auslassung ausser 426 noch Bacch. IV 9, 13 und drei Mal in directer Frage vorkommt: Men. II 2, 7. III 3, 13, Asin. I 3, 44, sonst im Hauptsatze Asin. III 2, 9; im

Relativsatze fehlt *sunt*: Amph. I 2, 12. II 1, 25. II 2, 147. V 1, 40. V 2, 3. Trin. (393). 1049. Bacch. III 4, 12, in einem Temporalsatz mit *postquam* Amph. V 1, 59. — *est* fehlt im Hauptsatze: Cist. I 1, 120. III 15. IV 2, 66 (wo es vielleicht einzusetzen ist). Epid. I 1, 8. Men. IV 2, 107. Trin. 333. Mil. I 1, 36, im Relativsatze: Amph. II 1, 23; über Einzelfälle s. zu Men. 338, wozu auch der gehört, dass *est* stehend in Antworten fehlt, welche mit demselben Worte erfolgen, das in der Frage gebraucht war wie Stich. III 2, 28. IV 2, 33 u. Poen. II 48 *Certumne est? Certum*. Asin. I 3, 38. Pers. IV 4, 92. Mil. II 3, 71. IV 1, 18. Cas. II 3, 16. Epid. V 1, 42. Pseud. I 1, 110 ff. Truc. I 2, 86. Most. III 2, 120 (807). Ter. Andr. IV 1, 41. Adel. III 2, 31. Hec. V 3, 15. Die Ausnahme Capt. III 5, 74 erklärt sich aus der starken Emphase der Antwort. — *sum* fehlt im Hauptsatze: Amph. III 3, 9. Stich. I 2, 25 nach A. Trin. 826. (Epid. V 1, 43 ist verdorben); im Relativsatze Asin. II 2, 5, in indir. Frage Men. I 2, 11. — *sumus* fehlt Curc. II 3, 75 (*postquam cenati atque adpoti*). Rud. II 4, 32 (*plus . . quam ratae*), III 3, 28 (im Relativsatze); *estis* in einem Hauptsatze Asin. III 3, 58 (*satis locuti*). — *sint* ergänzen Manche Aul. III 2, 18 *volo scire item ego meae domi mea salva futura*, aber auf *scire* folgt hier keine indir. Frage, sondern das Object *mea* mit der Prädicatsergänzung *salva futura*.

536. *se suspendere*, das gewöhnliche Mittel einer verzweifelten Lage aus dem Wege zu gehen. Capt. III 4, 103. Cas. II 7, 1. Pseud. I 1, 86 ff. IV 7, 131. Poen. III 5, 50 u. a. — *em*, s. zu 3.

Vt ad incitas redactust. PH. Apage a me istum agrum.
 ST. Magis apage dicas, si omnia ex me audieris.
 Nam fulguritae sunt alternas arbores:
 Sués moriuntur anginad acerrume: 540
 Oués scabrae sunt, tám glabrae, em, quam haec ést manus. 140
 Tum autém Surorum, géus quod patientíssimumst
 Hominúm, nemo exstat qui íbi sex mensis uíxerit:
 Ita cúncti solstitiáli morbo decidunt.
 PH. Credo égo istuc, Stasime, ita ésse: sed Campáns genus 545
 Multó Surorum iam ántidit patiéntiam. 145
 Sed iste ést ager profécto, ut te audiui loqui,

537. Wer in dem unserem Schach ähnlichen röm. Bretspiel so in die Enge getrieben war, dass er keinen Stein (*calx*, *calculus*) mehr ziehen konnte, hiess *ad incitas* (*calces*) oder *ad incita redactus*, schachmatt; *incitus* (d. i. *immotus*, festgesetzt) hiess der Stein, den der Spieler nicht mehr ziehen (*ciere*) konnte. Die sprichwörtliche Anwendung dieses Ausdrucks ergibt sich von selbst. Vgl. Poen. IV 2, 85 *profecto ad incitas leonem rediget, si eas (mulieres) abduxerit*. Mi. *Quin prius disperibit faxo quam unam calcem civerit*. — *istum*, s. zu 873.

538. *ex me*, die Bücher geben zwar theils *a me*, theils lassen sie die Präposition ganz weg, aber Pl. verbindet *audire* u. Synonyma nur mit *ex*. (S. krit. Anh.)

539. *alternas*, die alte auf s ausgehende Form des Nominat. Plur., hier von Ritschl Neue Pl. Exc. S. 117 f. zur Beseitigung des Hiatus zurückgeführt. (S. krit. Anh.)

540. Dass *angina*, nicht *angina* zu messen ist, hat L. Müller aus Dichterstellen erwiesen, s. Ritschls praef. Trin.² p. 67. — *anginad*, s. zu 10. — *acerrume*, sie sterben reissend dahin. (S. krit. Anh.)

541. *haec*, s. zu 172.

543. *sex menses*, s. zu 402.

544. *solstit. morbus*, die hitzige Krankheit im Hochsommer kann, wie man gewöhnlich versteht, der Sonnenstich (*siriasis*) sein, aber auch das heisse Fieber.

545. Als Stas. von den Syrern, den anerkannt robustesten u. aus-

dauerndsten Sklaven (die *longi Syri* als Sänfenträger angeführt Juven. VI 352. Martial. IX 3, 11; 22, 9), gesprochen hatte, macht ihm Philto den Einwurf, dass die Campaner (bekannt durch ihre Ueppigkeit und Verweichlichung, von denen 211 v. Chr. wegen ihres Abfalls von Rom eine grosse Menge Bürger als Sklaven verkauft worden waren), jetzt (*iam*) d. i. nach zwanzigjähriger Knechtschaft (denn so viel Zeit liegt zwischen dem *supplicium* der Campaner und der Aufführung des *Trinumus*) dahin gekommen seien, an Ausdauer die Syrer weit zu übertreffen. Was den Dichter zu diesem Seitenausfall auf die Campaner (denn er steht nicht in wesentlichem Zusammenhange mit dem *ager* u. ruft keine Erwiderung des Stas. hervor) bewogen habe, wissen wir nicht. — *Campans*, durch A u. Non. p. 486 unter dem Lemma *Campans pro Campanum* beglaubigt, wie *Picens* neben *Picenus*, vgl. *praegnans, praegnas gens genus*.

546. *antidit*, alte Form für die Amph. II 2, 18 stehende *anteit*.

547. *sed* bewirkt nicht den Gegensatz zum Vorhergehenden wie 545, sondern bricht ab wie 16. 622. — *iste ager* 'das Grundstück von dem du sprichst' *is est* 'ist der Art'. Das hier zu denkende *is* ist ausgedrückt Capt. V 3, 10 *isne istic fuit quem vendidisti meo patri?* Zu denken ist *is* auch Cistell. II 3, 56 nempe *istic* (*is*) *est* qui Alcesimarcho filiam suam despondit. Und so bezeichnet der Sprechende regelmässig die von einem Andern

Malós in quem omnis públice mittí decet.
 Sicút fortunatórum memorant ínsulas,
 Quo cúnti qui aetatem égerint casté suam 550
 Conuéniant: contra istóc detrudi máleficos 150
 Aequóm uidetur, quí quidem istius sít modi.
 ST. Hospítiumst calamitátis: quid uerbís opust?
 Quamuís malam rem quaéras, illic réperias.
 PH. At tu hércle et illi et álibi. ST. Caue sis díxeris 555
 Me tíbi dixisse hoc. PH. Díxti *tu* arcanó satis. 155
 ST. Quin híc quidem cupit illum áb se abalienárier,
 Siquém reperire póssit, quooi os súblinat.
 PH. Meus quídem hercle numquam fíet. ST. Si sapiés quidem.
 Lepide hércle de agro ego hunc senem detérrui: 560
 Nam quí uiuamus níhil est, si illum amíserit. 160
 PH. Redeo ád te, Lesboníce. LE. Dic sodés mihi,
 Quid hic ést locutus técum? PH. Quid censés? homost:
 Volt fíeri liber, uérum quod det nón habet.
 LE. Et égo esse locuples, uérum nequicquám uolo. 565
 ST. Licitúmst, si uelles: núnc, quom nihil est, nón licet. 165
 LE. Quid técum, Stasime? ST. De ístoc quod dixtí modo:
 Si anté uoluisses, ésses: nunc seró cupis.

genannte Person mit *iste* (*istic*), vgl. noch Pseud. II 4, 47 sed *iste* servos, ex Carysto qui hic adest, ecquid sapit? — *ut te audiui loqui*: ähnliche auf Früheres Bezug nehmende Wendungen 729; *quantum hunc audiui loqui* Mil. II 3, 4, *quom verbo audio* Pseud. IV 7, 116, *ut verba audio* Most. IV 3, 1, *ut sermonem audio* Pseud. I 1, 97, *ut voltum tuum video* Epid. I 1, 59, *ego ut rem video* Capt. III 4, 37. (S. krit. Anh.)

549. Ueber die *insulae fort.*, *μακάρων νῆσοι*, welche die hellenische Sage an den Westrand der Erde in den Okeanos versetzt, wo die *ὀλβιοὶ ἥρωες* ein götterähnliches Leben geniessen, s. Hesiod. *ἔργ.* 169. Plin. H. N. VI 23. Lucian im 2. Buch der wahren Geschichte gibt von cap. 5 an eine Schilderung derselben.

552. *qui* (*ager*) auf *istoc* (= *in istunc agrum*) zu beziehen, nicht etwa auf *maleficos*. In dem Relativsatz (*qui quidem* schliesst hier ein *si* ein) liegt ein leiser Zweifel des launigen Philto, daher Stas. zu weiteren Betheuerungen getrie-

ben wird. Causal ist zu verstehen Bacch. V 2, 14 *merito hoc nobis fit, qui quidem huc venerimus*. So auch 953. — *istius*, s. Einl. S. 21. (S. krit. Anh.)

553. *hosp. calam.*, s. zu 314.

554. *quamvis* mit *malam* zu verbinden, eigtl. *quamvis mala sit res quam quaeras*, vgl. zu 380.

555. *illi*, s. zu 530.

556. *arcano*, s. zu 518.

558. *quooi*, s. zu 358. — *os sublinere* derb plebejischer Ausdruck für *decipere*. Non. p. 45 *Sublevit significat inlusit et pro ridiculo habuit, tractum a genere ludi* (Neckerei), *quo dormientibus ora pinguntur*.

559. *quidem hércle*, s. Einl. S. 16 f.

562. *sodes*, s. zu 224. (S. krit. Anh.)

563. *quid censes?* ergänze *locutum eum esse*, dem Sinne nach s. v. a. 'du kannst dir's denken'.

565. *nequicquam*, s. zu 440.

568. Die von den Büchern gebotene Form *antea* braucht Pl. noch gar nicht, Terenz nur ein Mal am Ende des Senar Andr. I 1, 25;

PH. De dote mecum cónueniri níl potest:	
Quod tíbi lubet, tute ágito cum gnató meo.	570
Nunc tuám sororem fílio poscó meo:	170
Quae rés bene uortat. quíd nunc? etiam cónsulis?	
LE. Quid istíc? quando ita uis, dí bene vortant: spóndeo.	
PH. Numquam édepol quoiquam tam éxpectatus fílius	
Natúst, quamst illud 'spóndeo' natúm mihi.	575
ST. Di fórtunabunt uóstra consilia. PH. Íta uolo.	175
I hac, Lésbonice, mécum, ut coram núptiis	179
Dies cónstituatur: eádem haec confirmábimus.	180
LE. Sed, Stásime, abi huc ad meám sororem ad Cálliclem:	176
Dic hóc negoti quó modo actumst. ST. Íbitur.	580 177
LE. Et grátulator meaé sorori. ST. Scílicet.	178
LE. Dic Cállicli me ut cónueniat. ST. Quin tu í modo.	182
LE. De dote ut uideat quíd opus sit facto. ST. Í modo.	183
LE. Nam cértumst sine dote haúd dare. ST. Quin tu í modo.	184

postea dagegen (s. zu 529) schon oft bei Pl. neben *poste* u. *post*.

571. *posco*, s. zu 384.

572. *quid nunc?* er drängt den Lesb., der sich noch immer (*etiam*) besinnt.

573. *quid istic?* „meinetwegen“, eigtl. was rede ich da weiter, wie Ep. I 2, 38 auch wirklich mit vollem Ausdruck steht: *quid istic verba facimus?* So Ter. And. III 3, 40. Heaut. V 5, 9. Adel. III 2, 52. V 8, 33. Enn. I 2, 91. II 3, 97, wo Donat erklärt: *adverbium est aegre cedentis et veluti victi*. Ganz anderen Sinn hat *quid istuc (est)?* Truc. II 4, 40. III 1, 19. Bacch. III 6, 33. IV 2, 1 = was soll das heissen? und *qui istuc?* = wie so dies? Truc. I 2, 57.

575. Dieselbe Breite des Ausdrucks Bacch. IV 5, 7 tam frictum ego illum reddam, *quam frictumst* cicer. Amph. II 1, 54 neque lac lactis magis est simile quam ille ego *similis est* mei.

577. *coram*, in persönlicher Rücksprache mit d. Lysiteles. (S. krit. Anh.)

578. *eadem* 'zugleich', Ablat. mit der Ellipse *opera*, was auch 3 Mal bei Pl. dabei steht: Bacch. I 1, 26. Capt. II 3, 90. Most. IV 3, 45, also eigtl. 'mit derselben Thätigkeit'. Mil. II 3, 32 *Hic te opperiar: eadem illi insidias dabo*. So auch una sc. *opera*. Pseud. I 3, 84 *pol qua opera credam tibi, una*

opera adligem fugitivam canem agninis lactibus, wonach Cas. II 5, 1—3 leicht zu verbessern. — *haec*, zarte Andeutung des noch nicht in's Reine gebrachten Punktes 569.

580. Construiere nicht *quo modo hoc negoti actumst*, vielmehr ist nach 373 *hoc negoti* unmittelbar von *dic* abhängig und *quo modo actumst* die weitere Ausführung von *hoc negoti*. Capt. II 1, 14 *Scimus nos nostrum officium quod est*. Den parataktischen Indicativ (*actumst*, s. zu 64) haben die Komiker aus der Volkssprache aufgenommen, welcher die lebendige Anschauung des Factischen und die Neigung der Phantasie, sich auch das nicht Factische als solches vorzustellen, den Indicativ natürlicher erscheinen liess als den die Abhängigkeitsverhältnisse der Sätze ausprägenden Coniunctiv. In einigen Wendungen wie *hoc (illuc) vide ut (quem ad modum)* ist der Indicativ Regel, z. B. Mil. II 2, 45. Aul. I 1, 7. Cist. I 1, 57. Merc. I 2, 57. Pseud. I 2, 19, ebenso bei *viden ut* Mil. IV 2, 54, *audin ut* Men. V 5, 21.

582. Ebenso drängt Poen. I 3, 19 ff. Milphio seinen Herrn mit wiederholtem *i modo* zum Fortgehen.

584. *certumst*, s. zu 270. — *dare* sc. nuptum. Uebrigens ist in *dare* nicht die Schlussilbe prosodisch verlängert, sondern metrisch die

LE. Neque enim illi damno umquam esse patiar ST. Ábi 185
modo. 585

LE. Meam négligentiam. ST. Í modo. LE. *Nulló modo*
Aequóm uidetur quín quod peccarim ST. Í modo.

LE. Potíssimum mihi id ópsit. ST. I modo. LE. Ó pater,
En úmquam aspiciam te? ST. Í modo, i modo, í modo.

LE. *Eo*: tu ístuc cura quód *te* iussi: ego iam híc ero. 590 181
ST. Tandem ímpetraui abíret. di, uostrám fidem, 190

Edepól re gesta péssume gestám probe,
Si quídem ager nobis sáluos est: etsi ádmodum
In ámbiguost etiám nunc quid ea ré fuat.

Si is álienatur, áctumst de colló meo: 595

Gestándust peregre clúpeus, galea, sárcina. 195

* * * * *

Effúgiet ex urbe, úbi erunt factae núptiae:

Ibít statim aliquo in máxumam malám crucem

Latrócinatum, aut ín Asiam aut in Cíliciam.

syllaba anceps unter derselben Bedingung zugelassen wie der Hiatus, bei starker Interpunctionspause mit Personenwechsel verbunden.

585. Bei *patiar* wie bei *peccarim* 587 wird die Rede durch des Stasimus drängende Zurufe unterbrochen, s. 607.

589. *en umquam*, s. zu Men. 146 u. Ribbeck Part. S. 34.

591. *impetravi abiret* ohne *ut* wie nach *suadere* 681. Asin. III 3, 54, nach *mandare* Merc. II 3, 92, nach *adigere* Rud. III 3, 19, nach *dicere* Stich. IV 2, 44, nach *orare* Amph. I 1, 101, nach *rogare* Pers. IV 4, 82. Most. III 1, 150, nach *decretumst* Poen. II 53. — *di, vostram fidem* (sc. *imploro*) ist wie *pro di immortales* 501 nirgends ein bitender Anruf der Götter, sondern überall '*admirantis adverbium cum exclamazione*' (Donat. zu Ter. Andr. IV 3, 1), '*weiss Gott, ma foi*'.

594. Das anapästische Wort *etiam* im dritten Fuss ist nicht anstössiger als im zweiten (397), s. Ter. Andr. I 1, 89. Heaut. III 2, 7. I 1, 9. IV 5, 4. Phorm. I 2, 37. Curc. I 1, 10. — *ea re*, s. zu 157.

595. *collo*, doppelsinnig: dann geht mir's an den Hals (an's Leben) und: dann wird mein Hals (und Schultern) tüchtig zum Tragen erhalten müssen.

597. Nach Ritschls² Bemerkung machen Gedanke und Construction den Ausfall eines Verses vor 597 glaublich wie *Nam ut mei eri ingenium novi truculentum admodum*.

598. Der im vorigen Vers begonnene Gedanke wird in der Weise weitergeführt, dass zunächst das schon Gesagte in kürzerer Fassung wiederholt, *effugiet ex urbe* durch *ibit*, *ubi erunt f. nuptiae* durch *statim* ersetzt und dann das neu Hinzukommende angereiht wird; *statim* ward verdorben zu *statí*, *istat*, *istac*, was in den Büchern steht.

599. *latrocinatum*: wie *latro* ursprünglich 'Söldner, Miethsoldat' (Mil. I 1, 74. IV 1, 3. Stich. I 2, 78. Poen. III 3, 50. 53. Curc. IV 3, 16. Bacch. frag. 20), so ist *latrocinari* (*λατρεῖν*) 'um Sold dienen' (Mil. II 6, 19 u. übertragen Poen. III 3, 91). Varro de L. L. VII 52 M. denkt in einem Athem an *latus* (*lateris*), an *latēre* und an *λάτρον* = *merces* als Stammwort, wovon nur das Letztere Wahrscheinlichkeit hat. Terenz sagt *militare* Heaut. I 1, 65. — Gerade in die Zeit der neueren Komödie fällt das Latronenwesen bei den vielen Kriegen der Feldherrn Alexanders d. Gr. nach dessen Tode. Bei einer untergrabenen Existenz war also in jener Zeit das

Ibo húc quo mi imperátumst, etsi odi hanc domum, 600
Postquam éxturbauit híc nos nostris aédibus. 200

A C T V S III.

CALLICLES. STASIMVS.

CA. Quómodo tu istuc, Stásime, dixti? ST. Nóstrum erilem
fílium

Lésbonicum suám sororem déspondisse: em, hóc modo.

CA. Quóí homini despóndit? ST. Lysitelí, Philtonis fílio,
Sine dote. CA. Sine dóte ille illam in tántas diuitiás dabit? 605
Nón credibile díces. ST. At tu núllus edepol créduas: 5
Si hóc non credis, égo credidero. CA. Quíd? ST. Me nihili
péndere.

Solddienstnehmen dasselbe was heut zu Tage die Auswanderung nach America.

602. Aehnliche Scenenanfänge Poen. V 2. Asin. V 2. Men. V 4. Ter. Andr. II 1. Eun. III 1. Heaut. II 3. Phorm. II 2, vgl. auch Trin. 466 ff. — Ueber *modo* s. Einl. S. 17 f. — *nostrum erilem filium* auch Truc. II 2, 42. Ter. Eun. V 4, 40, bequem nachlässiger Ausdruck der Umgangssprache = *nostri eri filium*, ähnlich *nostra erilis concubina* Mil. II 5, 48. II 6, 68 und *apud paternum suum hospitem* ib. II 1, 57.

603. *em*, s. zu 3 und vgl. Amph. IV 2, 2 f.

604. *quoi*, s. zu 358; dass *quoi* in der Verbindung *quoi homini* zweisilbig ist, geht aus iambischen Versen hervor wie Curc. IV 2, 45 *Quoi hómini* di sunt própítii, lucrum eí profecto obíciunt.

605. Cist. II 3, 56 *qui Alcesimarcho filiam suam despondit in divitias maxumas*, Poen. IV 2, 82 *is in divitias homo adoptavit hunc*, aus 1133 zu erklären. S. zu Capt. 166.

606. *dices*: das Futurum (so alle Hss.), wofür das Präsens erwartet wird und auch bisher von den Kritikern eingesetzt worden ist, beruht auf der Vorstellung des Call., dass die Angabe des Stasimus nicht sein letztes Wort sein werde, gleichsam *hoc si dices, non erit credibile*.

Aehnlich sagen wir bei einer unwahrscheinlichen Angabe eines Andern: 'Du wirst mir das nicht weiss machen' oder 'du wirst dich wohl irren', vgl. Hor. carm. III 3, 69 *non hoc iocosae conveniet lyrae* und s. zu 923 und Mil. 395. — *nullus* nicht schlechtweg s. v. a. *non* (*ne*), wie Donat. zu Ter. Eun. II 1, 10 *tam etsi nullus moneas* erklärt, sondern Ausdruck einer potenzierten Verneinung, wie ja die Volkssprache es liebt den Mund recht voll zu nehmen, s. zu 28. Asin. II 4, 2 *is nullus venit*, auch Cic. Attic. XI 24, 4 *Philotimus nullus venit*, wie auch wir sagen: ich wartete, aber kein Philotimus kam. Besonders *nullus sum* Most. II 1, 41. Cas. III 5, 1 und sonst, was nach Donat zu Andr. III 4, 20 stärker ist als *perii*. Dafür sagte man aber auch *nullum* als Adverb, was Loewe Anal. Pl. p. 205 Cas. IV 2, 6 *qui amat tamen hercle si ésurit, nullum ésurit* aus den Hss. hergestellt und mit einer verbesserten Placidusglosse (*nullum*: pro nihil) gestützt hat, wonach auch Bacch. I 1, 57 (90) *ille quidem hanc abducet: tu nullum adfueris, si non lubet* zu schreiben ist statt des überlieferten *nullus*. — *creduas*, s. zu 436. (S. krit. Anh.)

607. *me nihili pendere*, ergänze: ob du's glaubst oder nicht. S. zu 115.

CA. Quám dudum istuc aút ubi actumst? ST. Ílico hic ante
óstium:

Tám modo, inquit Praénestinus. CA. Tánton in re pérđita
Quam ín re salua Lésbonicus fáctus est frugálior? 610

ST. Átque equidem ipsus últro uenit Phílto oratum fílio. 10

CA. Flágitium quidem hércle fiet, nísi dos dabitur uírgini.

Póstremo edepol égo istam rem ad med áttinere intéllego:

Íbo ad meum castígatorem atque áb eo consiliúm petam.

ST. Própemodum quid illic festinet séntio et subolét mihi: 615

Vt agro euortat Lésbonicum, cuándo euortit aédibus. 15

Ó ere Charmidés, quom apsentí hic túa res distrahitúr tibi,

Vtinam te rediísse saluom uídeam, ut inimicós tuos

Vlciscare et míhi, ut erga te fui ét sum, referas grátiam.

Nímium difficilést reperiri amícum ita ut nomén cluet, 620

Quoí tuam quom rém credideris, síne omni cura dórmias. 20

Séd generum nostrum íre eccillum uídeo cum adfiní suo.

Néscio quid non sátis inter eos cónuenit: celerí gradu

608. *quam dudum* 'wie lange her, seit wann?' Amph. II 2, 60. Asin. II 4, 43; fast in demselben Sinne *quamdiu id factumst?* Capt. V 3, 3, nur dass bei *dudum* (zu 430) der Begriff der kurzen Zeit auch in dieser Frage gefühlt wird. — *ilico* vorklassisch vom Ort = *αὐτόθεν*, wie wir 'gleich hier vor der Thür', so Caecilius: *ilico ante ostium hic erimus* (bei Nonius p. 325), namentlich in der Verbindung mit *stare con-adsistere manere* 627. 1059. Merc. V 2, 71 *istic sta ilico*. Most. V 1, 16 (1064) *Illico intra limen astate illi*. Ter. Adel. II 1, 2 *nunciam ilico hic consiste*. Phorm. I 4, 18 *sta ilico*. Most. IV 2, 1 (885) *mane tu atque adsiste ilico*, ib. 6 *manesne ilico?* Bacch. V 2, 21 *ilico ambae manete*.

609. *tam modo* 'so eben', Provinzialismus für *modo*, wir etwa: alleweile. Einen zweiten Beleg für den verrufenen Pränestinischen Dialekt (vgl. Quintil. I 5, 56) gibt Pl. im Truc. III 2, 23 *ut Praenestinis conia est ciconia*, zwei andere Festus: *nefrones* für *nefrendes* S. 162 und *tongere* für *nosse* S. 356. In einem Fragment (24) der Bacchides werden die Pränestiner als Prahlgänse (*gloriosi*) verspottet. Vgl. Ritschl, Opusc. II 372.

610. *frugalior*, dem Gebrauch nach

Comparativ zu *frugi*, da *frugalis* weder bei den Komikern noch sonst vorkommt, obschon *frugaliter* im allgemeinen Gebrauch war. Als ein besserer Wirth u. solider geworden erscheint er aber dem Call., weil er annahm, Lesbonicus habe die reiche Verlobung durch kluge Unterhandlungen herbeigeführt, worüber ihn Stasimus alsbald enttäuscht.

611. *orare* mit dem Dativ *commodi* bitten für, wie Ter. Andr. III 2, 48. (S. krit. Anh.)

613. *postremo*, 'am letzten Ende, kurz' wie 662.

615. *subolet mihi* 'ich wittere, es schwant mir', nur bei den Komikern und stets unpersönlich.

617. *quom*, Causalsatz dem folg. Wunschsatz untergeordnet.

619. *fui*, über die Synzese s. Einl. S. 21.

620. *cluet*, s. zu 309.

621. *sine omni*, s. zu 338 u. Einl. S. 16.

623. *nescio* nicht regierendes Verb, sondern *nescio quid* zusammen Subject zu *conuenit*, da *nescio* in Verbindung mit *quis*, *quid*, *quem*, *qui* (Abl.), selbst *quoia* (Merc. V 2, 23) zu einem Begriff zusammenwächst (ziemlich = *aliquis* u. s. w.), wodurch es die Bedeutung eines selbständigen Verb verliert und die Verbindung *nescio quis* nicht mehr

Eúnt uterque: illé reprehendit hunc priorem pállio:
 Haúd sane euscheme ástiterunt. húc aliquantum abscéssero: 625
 Ést lubido orátionem audíre duorum adfínium. 25

LYSITELES. LESBONICVS. STASIMVS.

LY. Sta ílico: noli áuorsari néque te occultassís mihi.
 LE. Pótin ut me ire, quód profectus súm, sinas? LY. Si in
 rém tuam,
 Lésbonice, essé uideatur, glóriæ aut famaé, sinam.
 LE. Quód est facillumúm facis. LY. Quid id ést? LE. Amico
 iniúriam. 630
 LY. Néque meumst neque fácere didici. LE. Indóctus quam
 docté facis. 5
 Quíd faceres, siquís docuisset te út sic odio essés mihi?
 Béne quom simulas fácere mihi te, mále facis, male cónsulis.
 LY. Égone? LE. Tu ne. LY. Quíd male facio? LE. Quód
 ego nolo id quóm facis.

einen zweiten Epitriten, sondern einen Choriambus bildet. Dagegen behält *nescio* als selbständiges Verb die Geltung eines Creticus wie 849. 960. (880?)

624. Poen. III 1, 19 *Liberos homines per urbem modico magis par est gradu ire.*

625. Die Athener hielten viel auf elegante Haltung im Ueberwurf (*amictus*) und Faltenwurf (*sinus*) des *pallium* (*ἱμάτιον*); wer es auf der Erde schleppen liess, galt für ungebildet oder betrunken oder sonst nicht recht gescheut. — *haud sane euscheme ast.* „gar nicht hübsch sieht es aus, wie sie dastehen“, denn indem Lys. den Lesb. zurückzuzerren, dieser aber sich loszureissen suchte, spielten sie eben keine schöne Figur; vgl. Mil. II 2, 58 *euge, euscheme hercle astitit et dulice et comoedice.* — *aliquantum* s. zu 517. — *apscessero*, über das fut. ex. s. zu Capt. 290.

626. *est lubido* = *lubet*, daher *audire*, so 865. Ep. I 1, 87. II 2, 56. Bacch. III 3, 12. Pers. I 3, 41. II 2, 6. V 2, 27. Men. I 1, 7. — *duorum*, s. Einl. S. 21.

627. *sta ilico*, s. zu 608, *occultassis*, zu 384.

628. *potin* für *potisne* häufig mit

Ellipse von *est* oder *fieri* (s. zu 705). In *potis est*, *pote est*, *potest* hat die Umgangssprache einen unmittelbaren Ausdruck für es ist möglich, dessen die Schriftsprache entbehrt. — *quod* = *quo*, s. zu 35. — *si videatur*, zu 474. — *in rem*, zu 238.

629. Mag man *gloriae aut famae* als den Inhalt des *tuam* entwickelnde von *rem* abhängige Genetive fassen oder als Dative von dem gedachten *esse* abhängig sein lassen und die Dative als eine Art freierer Apposition zu *in rem tuam* verstehen, so dass zwei Redeweisen gleichen Sinnes aber verschiedener Form parallel gesetzt wären, beides ist gleich hart und ungewöhnlich, so dass die Ueberlieferung kaum für unverderbt gehalten werden kann.

631. *meum est*, s. zu 445.

632. *odio esse*, stehender Ausdruck für: lästig, unausstehlich sein.

633. Die Bücher haben vor *Bene* noch *qui*, was nur ein Versehen eines auf den Anfang des vorigen Verses abirrenden Schreibers zu sein scheint.

634. *tu ne*: die Versicherungspartikel *ne* (s. zu 63) wird wie in der übrigen Latinität so auch bei

LY. Tuaé rei bene consúlere cupio. LE. Tú mi es melior
quam égo mihi? 635

Sát sapio, satis, ín rem quae sint, méam ego conspició mihi. 10

LY. Án id est sapere, ut quí beneficium a béneuolente répudies?

LE. Núllum benfícium ésse duco id, quód quói facias nón placet.

Scío ego et sentio ípse quid agam néque mens offició migrat

Néc tuis depéllar dictis quín rumori séruiam. 640

LY. Quíd ais? nam retinéri nequeo quín dicam ea quae
prómeres: 15

Ítan tandem hanc maiiôres famam trádiderunt tíbi tui,

Út uirtute eorum ánteperta pér flagitium pérderes

Átque honori pósterorum tuórum ut uindex fíeres?

Tíbi paterque auósque facilem fécit et planám uiam 645

den Komikern nur vor persönlichen und hinzeigenden Fürwörtern gebraucht: nur wenn auf die verwundernde Frage *egone?* die bestätigende Antwort „ja du“ gegeben wird, tritt *ne* hinter *tu*. So Capt. IV 2, 77. Epid. IV 2, 6. Stich. IV 2, 52. Most. IV 2, 39. — *quom*, s. zu 342.

635. S. krit. Anh.

636. *sat sapio* ist ein indir. Beweis gegen die Zulässigkeit des troch. Proceleusmaticus (*sátis sapió*); die Formen *sat* und *satis* stehen neben einander wie im Folg. *beneficium* u. *benfícium*. — *conspicio* sehr selten vom geistigen Sehen.

637. *ut qui*: über die Plaut. Versicherungspartikel *qui* in ihren verschiedenen Verbindungen mit *hercle edepol pol ecastor quippe ut* s. zu Capt. 551. — *a benevol. repudies* = *a benevolente accipere nolis*.

638. Ueber die Form *benfícium* s. zu 185 u. Ritschl. Opusc. II 719, über *quom* zu 342.

639. *quid agam*, thun soll. — *officio migrat* 'weicht vom Pfade der Pflicht' gewählt für *officium deserit*; über den Ablat. s. 265. In einer Glosse des Placidus p. 492 ist *officio migravi* durch *officio recessi* erklärt.

640. *rumor* hier im Sinne von (*bona*) *fama*.

641. Lys. ist entrüstet, dass der bisherige Müssiggänger und Verschwender, der sich nie an das Urtheil seiner Mitbürger gekehrt, jetzt auf einmal so penibel auf

seinen Ruf bedacht sein und damit sein früheres wüstes Leben gleichsam zudecken will.

642 ff. berühren echt römische Zustände. Söhne berühmter u. verdienter Männer gelangten in Rom häufig ohne eigene Verdienste mit Leichtigkeit zu den höchsten Ehrenstellen, vgl. Cic. Verr. V 70: *sed non idem mihi licet, quod iis, qui nobili genere nati sunt, quibus omnia populi Romani beneficia dormientibus deferuntur*.

642. *itan*: in der Absicht, darum . . dass du durchbringen solltest (*perderes*)? *itān* s. Einl. S. 15. — *hanc*, diesen ihren guten Namen, für dessen Erhaltung du jetzt so sehr besorgt sein willst. — *maiores*, s. zu 201.

643. *anteperta*, der Umlaut wie in *expers impertire refertus aequiperare* (1126) *repercere* Truc. II 4, 24 in A.

644. Wie Sall. Cat. 55 § 5 von den *tres viri rerum capitalium* in ihrer Eigenschaft als Vollstrecker des Urtheils gesagt wird: *vindices rerum, capitalium laqueo gulam fringere*, so meint hier Lesb. „haben dich etwa deine Vorfahren zum Henker (Nachrichter) der Ehre deiner Nachkommen gesetzt?“ So erklärt schon G. Valla: *ut ulciscaris ac iugules honorem qui venturus erat ad posteros?* — *fíeres*, s. Einl. S. 20.

645. *tibi*: dieser Satz steht in concess. Verhältniss zu *tu fecisti*

Ád quaerundum honórem: tu fecísti ut difficilís foret 20
 Cúlpa maxume ét desidia tuísque stultis móribus.
 Praeóptauísti, amórem tuom uti uírtuti praepóneres:
 Núnc te hoc facto crédís posse optégere errata? aha, nón itast.
 Cápe sis uirtutem ánimo et corde expélle desidiám tuo. 650
 Ín foro operam amícis da, ne in lécto amicae, ut sólitus es. 25
 Átque istum ego agrum tíbi relinqui ob eám rem denixe éxpeto,
 Vt tibi sit qui té conrigere póssis: ne omnino ínopiam
 Cíues obiectáre possint tíbi, quos tu inimicós habes.
 LE. Ómnia ego istaec quae tu dixísti scío, uel exsignáuero, 655
 Vt rem patriam et glóriam maiórum foedarím meum. 30
 Scíbam ut esse mé deceret, fácere non quibám miser:
 Íta ui Veneris uíctus, otio áptus in fraudem íncidi.
 Séd tibi nunc proinde út merere súmmas habeo grátias.
 LY. Át operam períre meam et te haec dícta corde spérnere 660
 Pérpeti nequeó; simul me píget parum pudére te. 35
 Ét postremo, nísi mi auscultas átque hoc ut dicó facis,

(292), die Coordination aber lässt die Pronomina *tibi* u. *tu* wie Keulenschläge auf Lesb. fallen.

648. *praeoptavisti* (s. Einl. S. 21) = *maluisti*, nur hier mit *ut* verbunden; *amorem*, Liebesleben.

649. *hoc facto*, s. zu 129. (S. krit. Anh.)

650. *sis*, s. zu 244.

651. *operam* gerichtlichen Beistand; *amicis* — *amicae* beabsichtigter Gegensatz wie Asin. III 2, 27 *ubi amicae quam amico tuo fueris magis fidelis*. (S. krit. Anh.)

652. „*denixe*, *enixe*“ Placidusglosse p. 452.

655. *vel* ist bei den Komikern kaum je bloss oder, sondern meist steigernd: *meinetwegen gar*; *exsignavero* 'ich könnt's gleich vollständig niederschreiben'.

656. *ut* explicativ zu *istaec*.

657. *ut* = *qualem*, s. zu 46.

658. *aptus* nicht v. *apiscor* sondern v. *apere*; Non. p. 234: *aptum conexum et colligatum significat*. — *fraus* = *culpa*. (S. krit. Anh.)

659. *sed* im Gegensatz zu 655: du sagst mir zwar nichts Neues, u. ich kann von deiner Bemühung keinen Gebrauch machen, aber ich bin dir trotzdem zu grossem Dank verpflichtet. (S. krit. Anh.)

660. *at* opponierend: aber (dein

Danken macht's nicht) du musst mir auch folgen. (S. krit. Anh.)

661. *pudere* 'Ehrgefühl haben', so *pudicus* 697. — *pigēt*, s. Einl. S. 15.

662. *postremo*, s. zu 613. — *mi auscultas*: dies Verb steht mit dem Dativ, wenn der Sinn ist: auf einen oder etwas hören, einem folgen. Asin. I 1, 50. Aul. II 2, 60. Cas. II 2, 31. Curc. II 1, 8. Mil. II 6, 16. Most. III 1, 58. 104. Pers. IV 4, 25. Poen. I 1, 69. I 2, 96. 98. Rud. II 6, 31. Stich. I 2, 89. IV 2, 22. Cist. IV 2, 105. Pseud. I 5, 38. Bacch. IV 8, 14. So auch das Verbalsubstantiv Rud. II 6, 18 *quid mihi scelesto tibi erat auscultatio?* Dagegen mit d. Accus. einen oder etwas hören, anhören, im physischen Sinne: Aul. III 5, 22. Pseud. I 5, 12. 108 f. Bacch. II 3, 39. Daher hat Freund im lex. s. h. v. richtig hier *mi* verlangt, wo die Bücher *me* haben. — *hoc ut dico facis* im Sinne von *hoc ita ut dico facis* ist nicht anstössig: Asin. I 1, 39 *estne hoc ut dico?* Amph. II 2, 61 *qui istuc potis est fieri, quaeso, ut dicis?* Mil. IV 5, 5 *impetravi ut volui*, Merc. III 2, 11 *hoc ut dico factis persequar*. Rud. II 2, 10 *nullum istac facie, ut praedicas, venisse huc scimus*, s. auch 827 u. zu Capt. 775.

Túte pone té latebis fáçile, ne inueniát te honor:
 Ín occulto iacébis, quom te máxume clarúm uoles.
 Pérnovi equidem, Lésbonice, ingénium tuom ingenuom ád-
 modum: 665

Scío te sponte nón tuapte errásse, sed amorém tibi 40
 Péctus opscurásse: atque ipse amoris teneo omnís uias.
 Ítast amor, ballísta ut iacitur: níl sic celerest néque uolat:
 Átque is mores hóminum moros ét morosos éfficit.
 Mínus placet, magis quód suadetur: quód dissuadetúr placet. 670
 Quom ínopiast, cupiás: quando eius cópiast, tum nón uelis. 45
 [Ílle qui aspellit, ís conpellit: ílle qui consuadét, uotat.]
 Ínsanum malúmst hospitium, déuorti ad Cupídinem.

663. *pone te latebis*, wirst dir selbst im Lichten stehen, so dass die Ehre dein besseres (zurückgedrängtes) Selbst nicht sieht: Anspielung auf die Sitte der *scurrae* (im Sinne v. 202), die in ihrem Gefolge befindlichen Parasiten und ähnliches Gelichter hinter sich gehen oder bei Gastmählern liegen zu lassen, Poen. III 2, 35 *Faciunt, scurrae quod consuerunt: pone sese homines locant.* — *ne*, weil im Vorhergehenden der Begriff des Hinderns liegt.

664. *in occulto*, s. Einl. S. 16 u. 17; *maxume* nicht mit *clarum*, sondern mit *voles* zu verbinden wie Most. V 1, 49 *quia enim id maxume volo.*

665. *ingenuom* mit Bezug auf das offene Geständniss 655 ff. — *admodum* verbinde mit *pernovi*, ähnl. Stellung des Adverbs Mil. III 1, 15. IV 8, 38. Pseud. I 5, 18. Capt. II 3, 95, anderer Wörter Amph. II 1, 82. Poen. III 3, 91. Cas. II 6, 6. Mil. IV 3, 16. Asin. I 3, 55, auffallend namentlich Cas. III 2, 30 *ut eum ludificém vicissim, postquam hunc delusi, alterum* (gegen den Sinn setzen die Ausgaben kein Komma vor *alterum*), wo sich der Zwang der bestimmten Form des Verschlusses offen kund gibt.

666. *tuapte*, s. zu Capt. 368.

667. Pers. I 1, 1 *Qui amans egens ingressus est princeps amoris in vias.*

668. *ballista* hier nicht die 'Maschine' sondern das 'Geschoss' wie oft *catapulta*, z. B. Capt. IV 2, 16.

So auch Poen. I 1, 73, während ebendas. die Maschine *ballistarium* heisst. — *sic* gehört auch zu *volat*, wobei *celeriter* sich von selbst ergänzt. Ueber die Wirkungen des *amor* s. Cist. II 1, 1—12.

669. Das griech. Adjectiv *μωρός* ist von Pl. latinisiert und namentl. zur Paronomasie verwendet worden: Men. IV 2, 1 *utimur maxume more moro.* Mil. II 4, 17 *ego stulta et mora multum*, III 1, 78 *morus* es. Das Adverb Stich. V 1, 1 *more hoc fit atque stulte mea sententia.* Davon *morologus* Pers. I 1, 50. Pseud. V 1, 20.

670. *minus* — *suadetur* ist nur eine andere Fassung für *quo quid magis suadetur, eo minus placet.*

671. *inopia* n. *alicuius rei*, mit Beziehung darauf dann *eius*; besser würde der Vers ohne *eius* so lauten: *Quom inopiast, tum cupias: quando copias, tum non velis.* — *non velis* nicht prohibitiv, sondern potential.

672. Dittographie zu 670.

673. *insanum malumst hosp.* starker Ausdruck für *pessimum hosp.* wie Bacch. IV 5, 1 *insanum magnum molior negotium* u. Most. III 3, 5 (908) heisst eine *porticus: insanum bona*, zum Adverb *insanum bene* Mil. I 1, 24. Die Verkennung dieses Gebrauchs hat die in die Bücher eingedrungenen Besserungsversuche *est* oder *est et* vor *malum* u. *in* vor *hospitium* hervorgerufen. Ueber den Infinitiv als Subject vgl. Most. II 1, 32 *miserumst opus, igitur demum fodere puteum, ubi sitis fauces tenet.*

Séd te moneo hoc étiam atque etiam ut réputes quid facere
éxpetas.

Si ístuc, ut conáre, facis, incéndio incendés genus: 675

Tum ígitur tibi aqua erít Cupido, génus qui restinguás tuom, 50

Átque si eris nánctus, proinde ut córde amantes súnt cati,

Né scintillam quídem relinques, génus qui congliscát tuom.

LE. Fácilest inuentú: datur ignis, tam étsi ab inimicó petas.

Séd tu obiurgans me á peccatis rápis deteriolem ín uiam. 680

Meám sororem tíbi dem suades síne dote. aha, non cónuenit 55

Mé, qui abusus súm tantam rem pátriam, porro in dítiis

Ésse agrumque habére, egere illam aútem, ut me merito óderit.

Númquam erit aliénis grauis qui suís se concinnát leuem.

Ueber *Cupido* s. Serv. zu Verg. Aen. VI 194 *Cupidinem veteres immoderatum amorem dicebant*. Non. p. 421 *Cupido est inconsideratae necessitatis, amor iudicii*.

675 ff. Sinn: wenn du dies thust, wie du beabsichtigst (das Grundstück als Mitgift weggibst), so wirst du dein Geschlecht (wie ein Gebäude) in Brand stecken (in grosse Gefahr des Untergangs bringen, da es dir, dem Mittellosen, sehr schwer werden wird wieder auf einen grünen Zweig zu kommen); dann wird Cupido dir das Wasser sein, mit dem du den Brand deines Geschlechts wirst löschen wollen (du wirst dich aus Verzweiflung wieder der Liebe in die Arme werfen), und wenn du dies Wasser (dies Löschmittel, welches das Uebel immer schlimmer macht) gefunden, so wirst du nach der gewöhnlichen Klugheit (iron. für Kopfflosigkeit) der Verliebten auch nicht einen Funken vom Brande übrig lassen, durch den dein Geschlecht fortglimmen u. sich allmählich wieder erheben könnte d. h. du wirst auch nicht eine Spur von Gefahr übrig lassen (sarkastisch), sondern das ganze Gebäude in Asche legen, d. h. dich ganz ruinieren. — Der um sich greifende Brand ist die wachsende Verarmung; diesen Brand (d. h. ohne Bild Gefahr, nicht Verderben), meint Lysit., werde Lesb. durch sein Löschmittel bis auf den letzten Funken ersticken, d. h. der Verarmende werde durch den Cupido völlig zum Bettler werden u.

ihm nicht das Mindeste übrig bleiben, *qui genus congliscat*. Die Ironie beginnt schon bei *Tum igitur* und steigert sich im nächsten Verse zum bittren Sarkasmus. — Hieraus ist klar, dass *aqua* und *Cupido*, nicht *aquae cupido* (wobei auch *proinde ut amantes* etc. beziehungslos würde) gelesen werden muss. *istuc, ut* s. zu 662. (S. krit. Anh.)

676. *tum igitur* 'sodann' wie *igitur* an der Spitze des Nachsatzes (Mil. III 1, 177 *quando habebō, igitur rationem mearum fabricarum dabo*) für dann, so steht, so wird es in demselben Sinne auch mit *tum* verbunden und diesem bald vor- bald nachgestellt, wie *τότε δὴ* bei Homer als *δὴ τότε* erscheint. Most. III 1, 159 *igitur tum accedam hunc, quando quid agam invenero*, ebenso *igitur demum* = dann erst in der zu 673 angeführten Stelle, Amph. I 1, 145. I 2, 11. III 1, 16 und *demum igitur* Merc. III 2, 9.

679. Lesb. nimmt *ne scintillam quidem relinques* wörtlich und be ruft sich auf die gemeine Pflicht (Cic. off. I 16, 52 *pati ab igne ignem capere siqui velit*). — *datur*: Sentenz, daher das Präsens. Rud. II 4, 21 *cur tu aquam gravare amabo, quam hostis hosti commodat?*

681. *dem suades*, s. zu 591.

682. *abusus sum*, s. zu 1.

684. Beziehung auf 651. Lesb. meint, er müsse erst zu Hause und im Verhältniss zu seinen Familiengliedern *vir gravis* sein, ehe er es auf dem Forum werden könne.

- Sicut dixi faciam: nolo te iactari diutius. 685
 LY. Tanton meliust te sororis causa egestatem exsequi 60
 Atque [eum] agrum me habere quam te, tua qui toleres moenia?
 LE. Nolo ego mihi te tam prospicere qui meam egestatem leues,
 Sed ut inops infamis ne sim: ne mi hanc famam differant,
 Me germanam meam sororem in concubinatum tibi, 690
 Si sine dote dem, dedisse magis quam in matrimonium. 65
 Quis me inprobior perhibeatur esse? haec famigeratio
 Te honestet, me conlulentet, si sine dote duxeris.
 Tibi sit emolumentum honoris: mihi quod obiectent siet.
 LY. Quid? te dictatorem censes fore, si aps te agrum ac-
 ceperim? 695
 LE. Neque uolo neque postulo neque censeo: uerum tamen 70
 Is est honos homini pudico meminisse officium suum.
 LY. Scio equidem te animatus ut sis: uideo, subolet, sentio.
 Id agis ut, ubi adfinitatem inter nos nostram adstrinxeris
 Atque [eum] agrum dederis nec quicquam hic tibi sit qui
 uitam colas, 700
 Effugias ex urbe inanis, profugus patriam deseras, 75
 Cognatos, adfinitatem, amicos factis nuptiis.
 Mea opera hinc proterritum te meaue auaritia autument;
 Id me commissurum ut patiar fieri ne animum induxeris.
 ST. Non enim possum quin exclamem: euge, euge, Lysitelés,
 πάλιν. 705

685. *iactari*, sich quälen, sich bemühen.

686. *tanton melius*: dazu ist aus dem Zusammenhange der Consecutivsatz zu denken: dass du so sprichst, mich so schroff abweistest. Aehnlich ist die Frage 609. *exsequi*, s. zu 282.

687. *tolerare*, s. zu 338; *qui* auf *agrum* bezüglich, s. zu 120. (S. krit. Anh.)

688. *tam*, statt des entsprechenden *quam* folgt *sed* wie Mil. III 2, 37. — *leues* potential.

689. *inops*, concessiv zu *infamis*.

693. *conlulentare*, wie *opulentare turbulentare* von Adj. auf *-lentus* gebildet, wird hier von den Handschriften geboten und durch Placidus Glossen in A. Mai Class. auct. III p. 478 und VI p. 565 bestätigt. Die Conjunctive der Apodosis sind potential.

695. Lesb. hatte unter *honor* Ehre, Achtung bei den Mitbürgern verstanden, Lys. denkt an Ehrenstellen.

697. *pudicus*, s. zu 661.

698. *scio te*, s. zu 373.

700. *eum*, krit. Anh. zu 687.

701. Chiasmus wie 1129.

702. *adfinitatem* = *adfines*. (S. krit. Anh.)

704. Verbinde *ne animum induxeris me commissurum ut patiar id fieri*. S. zu 237.

705. Stasimus, in die fast zu ernst gewordene Scene die Komik wieder hineintragend, nimmt sich die Freiheit, die eifrige Verhandlung zwischen beiden Freunden als einen dramatischen Wettkampf (*ἀγών*) anzusehen und sich zum Kampfrichter aufzuwerfen. Natürlich gesteht er dem Lys. die Palme zu, da der Verlust des *ager* das freiwillige Exil seines Herrn und seine eigene Theilnahme an den Leiden desselben zur Folge haben musste. „In wie weit und in welcher Form die griech. dramatischen Wettkämpfe der Dichter und Schauspieler auch bei den Römern und schon

Fácilé palmam habés: hic uictust: uícit tua comoédia. 80
 (Híc agit magis ex árgumento et uérsus meliorés facit.
 Étiam ob stultitiám tuam te túeris? multabó mina.)

zu Plautus' Zeit bestanden, ist bei der Unbestimmtheit der vorhandenen Andeutungen schwer zu bestimmen, doch enthält diese Stelle eine unverkennbare Bezugnahme auf wirkliche Verhältnisse, wenn auch weder die Form des ganzen Wettstreits so geregelt noch die Ertheilung des Siegespreises von solcher Bedeutung gewesen sein mag wie in Griechenland, da von keinem Dichter irgend eine Notiz über die Zahl seiner Siege oder über eine einzelne Besiegung eines andern Dichters auf uns gekommen ist.“ Ritchl. Dagegen Mommsen, Röm. Gesch. I⁴ S. 900 ist der Ansicht, dass bei dem völligen Stillschweigen der Didascalien und Prologe wie der gesammten Ueberlieferung in Rom von Dichterconcurrentz u. Ehrenpreisen nicht die Rede sein könne, V. 706 könne sehr wohl dem griech. Original, nicht dem Uebersetzer angehören. — *enim* steht häufig bei Pl. nicht als begründende, sondern als versichernde Partikel: 61. 806. 958, besonders in den Verbindungen *at enim* (919), *quia enim, non enim, nil enim*, (s. Müll. Nachtrag zur Pl. Pros. S. 6), *nunc enim, verum enim, certe enim, immo enim, enim vero* (958. 987. 989), aber auch sonst wie Cas. II 4, 2. III 1, 11, oft an der Spitze des Satzes wie 1134. Capt. III 4, 60 *Enim iam nequeo contineri*. Aul. III 5, 26. Cist. V 4. Bacch. IV 4, 51. Mil. II 5, 19. IV 2, 27. Pers. II 2, 54. II 5, 18, daher von Donat zu Ter. Adel. II 1, 14 als *inceptiva particula* bezeichnet. — *possum*: wie *feri* bei unpersönlichem *non potest* (Mil. III 1, 7 = 603. Bacch. III 6, 30) oder fragendem *potin ut* (s. zu 628), so wird *facere* bei *non possum* (*nequeo*) häufig (der volle Ausdruck steht 730) von den Komikern ausgelassen, letzteres nur in der Verbindung mit *quin* wie Mil. II 2, 107. IV 8, 32. Men. I 3, 8. Pers. IV 4, 60. Stich. II 1, 30. Ter. Hec.

III 3, 25. Auch in der classischen Sprache wird *feri* ausgelassen in den Formeln *si posset* 'womöglich', *non posset* 'es ist nicht möglich' (s. Madvig zu Cic. de fin. IV 18, 48 und V 28, 84) und *ut potest* 'so weit es angeht'. = *πάλλιν*, 'da capo', lat. *parum* Pseud. V 1, 30 (1276).

707. f. Wie vorher mit Dichtern, vergleicht sie jetzt Stas. mit Schauspielern und findet, dass Lys. mehr im Charakter seiner Rolle (*ex argumento*) spielt und bessere Pas(*versus*) macht. Da aber *hic* auf Lesbonicus gehen würde und Geldstrafen erst später (vgl. Tac. annal. I 17) statt der früher üblichen Züchtigung der Schauspieler eingetreten sind, so hat Ladewig in diesen beiden Versen richtig eine aus nachplautinischer Zeit herrührende Dittographie (wie 73. 1052. 1113) zu den beiden vorigen erkannt.

708. *tuëris* für *tuëris* von der ältern Form *tuor tui*, die bei Pl. neben *tueor* vorkommt. In der Zusammensetzung findet sich bei ihm *contui* (Asin. I 1, 111. II 3, 23. III 1, 20. Most. III 2, 152. Pers. II 2, 26; *contuentur* Bacch. V 2, 12 ist Conjectur für *intuentur*) ausschliesslich; *intuitor* Truc. II 7, 40. Capt. III 4, 25; *intuor* Most. III 2, 150 neben *intueor* Rud. II 4, 28 *obtuëtur* Mil. IV 6, 56. *obtuërier* Amph. III 2, 19. Most. III 2, 154. *obtuëre* Bacch. IV 4, 18. *obtuëre* Most. I 1, 66. III 2, 151. — Ueber die Strenge des röm. Publikums, das sein Missfallen durch Auspfeifen und Auspochen verbunden mit Schimpfen zu erkennen gab, s. Cic. orat. § 173. Parad. III 2. pro Rose. com. 11, 30. Auch ergibt sich aus 989 f. u. aus dem Schluss der Cistellaria: *qui deliquit, vapulabit: qui non deliquit, bibet*, dass Schauspieler wegen schlechten Spiels, Zuspätkommens u. ähnl. Versehen auf Veranlassung entweder der festgebenden Aedilen oder des Directors der Truppe (*do-uinus gregis*) Schläge bekamen.

LE. Quid tibi interpellatio aut in consilium huc accessiost?

ST. Eodem pacto quo huc accessi apscéssero. LE. I hac me-
cúm domum, 710

Lýsiteles: ibi de istis rebus plúra fabulábimur. 85

LY. Nihil ego in occulto ágere soleo: méus ut animust éloquar:
Sí mihi tua sorór, ut ego aequom cénseo, ita nuptúm datur
Sine dote neque tu hinc abituru's, quód meum est id erít tuom:
Sín aliter animátus es, bene quód agas eueniát tibi, 715

Égo amicus numquám tibi ero alio pácto: sic senténtiast. 90

ST. Abiit hercle ille. écquid audis, Lýsiteles? ego té uolo.

Híc quoque hinc abiit: Stásime, restas sólus. quid ego núnc agam
Nísi uti sarcinám constringam et clúpeum ad dorsum ad-
cómmodem, 720

Fúlmentas iubeám suppingi sóccis? non sistí potest. 720

Vídeo caculam mílitarem mé futurum haud lóngius. 95

Átque aliquem ad regem ín saginam si érus se coniexít meus,

709. *quid*, doppelsinnig, Lesb. nimmt es für *cur*, Stas. in seiner naseweisen Antwort für *quomodo*; derselbe iocus ex ambiguo Mil. III 2, 13 Pa. *qui lubitumst illi condormiscere?* Lu. *Oculis, opinor*. Pa. *Non te istuc rogo, scelus*. — Verbal substantive wie *interpellatio accessio*, der Bedeutung nach in der Mitte zwischen Infinitiv (daher noch den Casus des Verb regierend) und Nomen stehend, aus der schlichten und bequemen Ausdrucksweise des Volkes hervorgegangen, sind in Fragen der Verwunderung u. des Unwillens, mit *esse* verbunden, sehr häufig. Amph. I 3, 21 *quid tibi hanc curatiost rem aut muttitio?* Asin. V 2, 70 *quid tibi hunc receptio ad test meum virum?* Aulul. IV 10, 14 *quid tibi meam me invito tactiost?* Men. V 7, 27. Most. I 1, 6. 33. II 1, 30. Truc. II 7, 62. — *interpell.*, s. Einl. S. 18.

710. Logisch richtig müsste Stas. antworten: grade so bin ich hergekommen wie ich weggehen werde; die Glieder sind aber ebenso umgekehrt wie 857, wo man erwartet: Jener hat mir das Costüm gegeben wie ich es trage.

712. Sowohl die Scansion *Nihil ego in occulto* (s. zu 664) als auch *Níl ego in occ.* sind zulässig.

715. *bene eveniat* — *Ego amicus*: „so wünsche ich dir zwar alles

Gute, aber ich“ u. s. w. Der Conj. *agas*, weil Lys. dem Lesb. im Allgemeinen und ein für alle Mal Glück auf den Weg wünscht, worin eine ziemlich unumwundene Aufkündigung der bisherigen Freundschaft liegt, *agis* würde ein bestimmtes Vorhaben bezeichnen. (Müll. Nachtr. zu Pl. Pros. S. 159.) So Ter. Phorm. III 3, 19 *di bene vortant quod agas*: *pedetemptim tamen*. Hec. I 2, 121.

716. *sic sententiast*, ebenso bestimmt wie Lesb. 685. — Vgl. *sic suspiciost* Epid. III 4, 53.

717. S. krit. Anh.

720. *non sisti potest*, dieser unpers. Ausdruck ist später besonders bei Liv. (II 29, 8. III 9, 8. 16, 4. 20, 8) häufig, um zu bezeichnen, dass ein Bestehen, Sichhalten unmöglich, dass alles aus sei, hier doppelsinnig, da man neben der nicht mehr haltbaren Existenz auch an die Nothwendigkeit einer besseren und solideren Beschuhung denken kann.

721. *cacula*, von Fest. Paul. p. 45 *servus militis* erklärt, hier mit kurzer, Pseud. argum. I 4 u. argum. II 13. 14 mit langer Antepänultima (s. zu 245). — *haud longius*, Lito-tes: in nicht gar langer Zeit, nächstens.

722. *coniexit* alte Form. des perf. conj., aus *coniecisit* entstanden, s. zu 221 u. 384.

Crédo ad summos béllatores ácrem — fugitorém fore,
 Ét capturum spólia ibi illum quí — ero aduorsus uénerit.
 Égomet autem quom éxtemplo arcum mi ét sagittas sumpsero, 725
 Cássidem in capút, — dormibo plácided in tabernáculo. 100
 Ád forum ibo: núdius sextus quóí talentum mútuom
 Dédi reposcam, ut hábeam mecum quód feram uiáticum.

MEGARONIDES. CALLICLES.

ME. Vt míhi rem narras, Cállices, nulló modo
 Potest fieri prosus quín dos detur uírgini. 730

CA. Namque hércle honeste fieri ferme nón potest
 Vt eám perpetiar íre in matrimónium
 Sine dóte, quom eius rém penes me habeám domi. 5

* * * * *
 ME. * * * * *

Paráta dos domíst, nisi expectáre uis
 Vt eám sine dote fráter nuptum cónlocet: 735

723. *ad* in Vergleichen wie Capt. II 2, 25 (*Thales*) *ad sapientiam huius nimius nugator fuit*, Ter. Eun. II 3, 70 *At nihil ad nostram hanc*. — Von höchst komischer Wirkung ist es, wenn Stas. *παρὰ προσδορίαν fugitorem* statt *pugnatores* sagt, wenn er 724 *illum qui* statt, wie man erwartet, auf seinen Herrn, auf dessen Angreifer bezieht (vgl. den Scherz über die Waffen des Strathippocles Epid. I 1, 27 ff.) und 725 bis an die Zähne bewaffnet mit Sack und Pack sanft und friedlich im Zelt schlafen zu wollen erklärt. Aehnliche Stellen: 992. Bacch. III 4, 5. Truc. II 3, 23 ff. (wo 28 mit Goellernach 25 zu stellen). Most. I 3, 95 f.

725. *quom extemplo*, s. zu 242. (Krit. Anh.)

726. *placided*, s. zu 10, wie *facilumed* im senatusconsultum de Bacchanalibus. — *tabernaculo*, s. Einl. S. 17. (Krit. Anh.)

727. *núdius* entstanden aus *num* (= nunc) *díus* (= dies sc. est tertius, quartus u. s. w.) ist stets ein Tribrachys.

728. *dedi*, s. Einl. S. 15.

729. *ut* s. zu 547. — *nullo modo* verbinde mit *prorsus*, vgl. *non hercle*

409. So Ter. Heaut. V 1, 21 *nihil prorsum*. Cic. nat. deor. III 8, 21 *nullo modo prorsus adsentior* u. oft bei Cic. *nihil omnino* 'gar nichts', vgl. *οὐ πᾶν*.

730. *potest*, s. Einl. S. 18, doch kann Pl. wie 352 auch *pote* (s. zu 628) geschrieben haben, *potest fieri*, s. zu 705.

731. *namque* elliptisch wie *γάρ*; eigentl. du hast vollkommen recht, denn u. s. w., s. zu 61.

733. Die Lücke hat nach Ritschl² praef. Trin. p. XX ungefähr Folgendes enthalten: Aber der Punkt ist mir noch zweifelhaft, ob ich sofort die Heirath vor sich gehen lassen oder damit bis zur Zurückkunft des Vaters warten soll. *Meg.* Wozu warten? Da du einmal die Mitgift zu Hause bereit liegen hast; du müsstest denn u. s. w. — *quom* — *habeam*: der Conj. ist nicht durch das causale *quom*, das in der alten Latinität noch mit dem Indic. verbunden wird (617. 900), sondern durch den Einfluss des nächst übergeordneten Coniunctivsatzes (*ut perpetiar*) veranlasst, wie Bacch. IV 8. 67. Pers. II 4, 20. Mil. IV 8, 33 (s. Lübbert Syntax v. *quom* S. 125 f.).

735. *ut* nach *expectare* wie bei

Post ádeas tute Phíltonem et dotém dare
 Te ei dícas: facere id éius ob amicitíam patris.
 Verum hóc ego uereor ne ístaec pollicitátio 10
 Te in crímen populo pónat atque infámiam.
 Non témere dicant té benignum uírgini: 740
 Datám tibi dotem, ei quám dares, eius á patre:
 Ex eá largiri te ílli, neque ita ut sít data
 Columém te sistere ílli et detraxe aútument. 15
 Nunc si ópperiri uís aduentum Chármidi,
 Perlóngumst: huic ducéndi interea apscésserit 745
 Lubído, atque ea condício uel primáriast.
 CA. Nam hercle ómnia istaec uéniunt in mentém mihi.
 ME. Vide si hóc utibile mágis atque in rem députas:
 Ipsum ádeas Lesbonícum. CA. Edoceam ut rés se habet? 20
 Vt égo nunc adulescénti thensaurum índicem 750
 Indómito, pleno amóris ac lascíuiæ?
 Minumé, minume hercle uéro: nam certó scio,
 Locúm quoque illum omnem úbi situst coméderit.
 Quem fódere metuo, sónitum ne ille exaúdiat, 25
 Neu rem ípsam indaget, dótem dare si díxerim. 755

Cic. Cat. II § 27. pro Rosc. Am. § 82. Liv. 23, 31, 7, wobei *fieri* als vermittelnder Begriff vorschwebt, vgl. *manere ut* Stich. I 2, 1.

738. *verum*: aber auch dies ist nicht ráthlich, denn *ego vereor* . .

740. *non temere* verbinde mit *benignum*.

743. *columis* altlat. = *incolumis*. — *detraxe* alterthümliche Syncope wie *dixe* Poen. V 2, 1, *advexe* Merc. II 2, 61, *illexe* ib. I 1, 53 (47) und Accius bei Cic. de deor. nat. III 27, 68, *despexe* Mil. II 6, 72, *circumspexe* Varro bei Non. p. 106, *adduxe* Rud. IV 4, 3, *produxe* Ter. Adel. IV 2, 22, *surrexe* Hor. Serm. I 9, 73. (S. krit. Anh.)

744. Ueber den Genetiv *Charmidi* s. zu Capt. 526.

746. *vel*, s. zu 655 u. Men. 179. (S. krit. Anh.)

747: *nam* wie *namque* 731.

748. *in rem*, s. zu 238.

749. In den Hss. (auch in A) steht: *adeam Lesbonicum edoceam ut res se habet*. Da es selbstverständlich ist und obendrein 750 ausdrücklich gesagt wird, dass Callicles zum Lesbon. gehen soll, so konnte Megar. nur *adeas* (wie schon ältere Kritiker

verbessert haben) sagen, *edoceam* aber (wofür *edoctum* Bothe und und Ritschl) hat O. Ribbeck im Rhein. Mus. XXVII (1872) S. 178 in dem Sinne gerechtfertigt, dass Callicles in lebhaftem Widerspruch den unpraktischen Rathgeber nach dessen Worten *ipsum adeas Lesbonicum* mit der Frage unterbricht *edoceam ut . . habet?*

750. Ueber *ut*, s. zu 1046. (S. krit. Anh.)

753. Ohne die Fessel des Metrums würde der Dichter wohl andere Wortstellung gewählt haben: *locum quoque illum ubi situst omnem comederit*.

755. *neu* = *et ne*, und damit er nicht (wenn er das Geräusch hört) aufmerksam wird und die Sache selbst ausspürt; ganz so Capt. II 1, 23 *secede huc procul, ne arbitri dicta nostra arbitrari queant neu* (und damit nicht, wenn das erste geschehen auch das zweite eintrete) *permanet palam haec nostra fallacia* u. Pseud. I 3, 88. Stich. I 1, 20. Poen. III 2, 28. Ter. Hec. IV 2, 11. — Uebrigens meint Call. nicht, dass das Geräusch des Grabens allein, sondern nur in dem Falle, wenn er

ME. Quo pácto ergo igitur clám dos depromí potest?

CA. Dum occasio ei rei réperiatur, ínterim

Ab amíco alicunde mútuom argentúm rogem.

ME. Potin ést ab amico alicúnde exórari? CA. Potest. 30

ME. Gerraé, ne tu illud uérbum actutum inuéneris: 760

‘Mihí quidem hercle nón est quod dem mútuom.’

CA. ‘Malim hércle ut uerum dícas quam ut des mútuom.’

ME. Sed uíde consilium sí placet. CA. Quid cónsiliist?

ME. Scitum, út ego opinor, cónsiliium inuení. CA. Quid est? 35

ME. Homo cónducatur áliquis iam quantúm potest 765 36

Ignóta facie, quae híc non uisitáta sit. 39

die Mitgift aus eignen Mitteln herzugeben versprochen hätte (*dotem dare si dixerim*), den Lesb. aufmerksam machen und ihn zur Erspähung des ganzen Schatzes führen werde. Hätte aber Lesb. von dem Dasein des Schatzes Wind bekommen, so konnte er als *erilis filius* in Abwesenheit des Vaters gesetzlich die Auslieferung desselben verlangen. (1146.)

756. Da nach dem Vorigen nur noch der Ausweg offen stand, die Mitgiftsumme heimlich von dem Schatze zu entnehmen, so fragt Meg. nicht ob, sondern auf welche Weise demnach also dies geschehen könne. Die Verbindung *ergo igitur* findet sich nur noch ein Mal bei Pl. Most. III 2, 161 (848) *ergo intro eo igitur sine perductore*, dann erst wieder bei seinem Nachahmer Appuleius, ähnlich ist *etiam quoque* (auch *quoque etiam*), *quia enim, tum postea* (768), *namque enim* (61).

757. Call. meint: nicht gleich, es sei eine Gelegenheit abzapfen (*dum* ‘bis dass’). — *dum* — *interim* s. zu Mil. 1271.

758. *mutuom rogem*, Potential *δανειζοίμην ἄν.*

760. *gerrae* s. v. a. *nugae*. — *invenieris* nicht schlechtweg statt *audiveris* sondern mit Rücksicht darauf, dass er eine Redensart statt Geld finden, bekommen werde.

761. So klagt der borglustige Toxilus Pers. I 1, 6: *nec quicquam nisi ‘non est’ sciunt mihi respondere quos rogo*. Derselbe Versanfang *mihí quidem hercle* Merc. IV

4, 22. Poen. I 1, 23. 3, 3. Rud. I 2, 20. (S. krit. Anh.)

762. Ergänze: wenn mich einer so abspeiste, dem würde ich damit dienen: *malim* u. s. w.; *dicas* u. *des* kann Meg. nicht auf sich beziehen, da er ja selbst die Person, der die Erwiderung des Callicles gilt, redend eingeführt hatte u. zudem 760 2 wenn auch mit einem Beisatz von Ernst, doch mit lachendem Munde gesprochen zu denken sind. Auch scheint Megar. seinen Verhältnissen nach mehr ein *consiliarius amicus* als ein *ferentarius* zu sein. Aehnlich ist Ter. Andr. II 3, 21 (wo nichts ausgefallen ist). Dort wird der Einwurf: *uxorem his moribus* (d. i. *ita morato homini* wie Aulul. III 5, 58 *in magnis dotibus* für *in uxoribus magna dote exornatis*) *dabit nemo* mit *quod speres* eingeführt wie hier mit *ne . . inveneris*, die Zurückweisung aber folgt unmittelbar darauf ohne ein die Erwiderung bezeichnendes Wort: *inveniet inopem potius* d. i. ich sage dir, er wird lieber eine Blutarme aufgeben, als u. s. w. Aehnlich noch: Andr. IV 4, 34 f. Epid. II 2, 66 f. Mil. II 2, 8. Truc. II 8, 12. Stellen dieser Art erforderten ein feines Spiel u. geschickte Declamation des Schauspielers.

763. *sed* vom Schmerzabbrechend, s. zu 16. — *vidē*, s. Einl. S. 15. — *si* = ob wie 532. 859. Capt. prol. 28. I 1, 32. Men. I 2, 33. Mil. IV 5, 8 u. ö.

765. *quantum potest*, ‘sobald als möglich’, s. zu Men. 435.

Mendácilocum aliquem [*esse hóminem oportet dé foro,*]
 Falsídicum, confidéntem. CA. Quid tum póstea? 40
 ME. Is homo éxornetur gráphice in peregrinúm modum, 38
 [Quasi sit peregrinus. CA. Quid is scit facere postea? 770 37
 ME.] Quasi ád adulescentem á patre ex Seleúcia
 Veniát, salutem ei núntiet uerbís patris:
 Illúm bene gerere rem ét ualere et uíuere
 Et eúm rediturum actútum. ferat epístulas
 Duas: eás nos consignémus, quasi sint á patre. 775 45
 Det álteram illic, álteram dicát tibi
 Dare sése uelle. CA. Pérge porro dícere.
 ME. Seque aúrum ferre uírgini dotem á patre
 Dicát patremque id iússisse aurum tíbi dare.
 Tenés iam? CA. Propemodum, átque ausculto pérclubens. 780 50
 ME. Tum tu ígitur demus ádulescenti aurúm dabis,
 Vbi erít locata uírgo in matrimónium.

767. Dieser Vers ist aus A hinzugekommen, wo aber statt der von Ritschl vorgeschlagenen Ergänzung aus Versehen die zweite Hälfte von 770 (*quid is scit facere postea*) wiederholt wird. — *de foro* 815.

768. *confidens*, s. zu 201.

769. Erst nachdem die äusseren (766) u. inneren (768 f.) Eigenschaften des Menschen angegeben sind, wird zur Costümierung desselben übergegangen und dann der ihm zu ertheilende Auftrag ausgesprochen. — *graphice*, eigtl. so ähnlich (einem Fremden) wie ein Gemälde (Copie) seinem Original, so *graphicus nugator*, 'ein originelles Exemplar von einem Schwindler' 936, *graphicus fur* 1024. 1139.

770. Dieser Vers kann nicht echt sein, mag er nun hier oder vor 767 stehen; *quasi sit peregrinus* ist nichts als Erklärung von 769; *quid is scit facere postea* versteht man gewöhnlich: was soll er dann thun? Aber *scit* kann nur bedeuten: was versteht er zu thun? u. diese Frage kann nur einer Situation angehören, wo der Mensch nicht mehr gesucht wurde, sondern schon gefunden war und seine Leistungsfähigkeit in Frage kam. In solchem Zusammenhange steht richtig Pseud. II 4, 55 *Scitne in re advorsa vorsari?* Hier aber ist der Indicativ *scit* voll-

kommen sinnlos, auch käme eine solche Frage des Callicles viel zu früh, da das zu suchende Subject doch erst vollständig charakterisiert sein muss, ehe von dem ihm zu gebenden Auftrage die Rede sein kann.

775. *duas*, Synizese s. Einl. S. 21.

776. *illic* = *illi*, s. zu Men. II 2, 30 (305).

779. *dare* gestattet sich die bequeme Umgangssprache für *dari*.

780. *propemodo* (so Hss.) kann zwar aus der älteren Form *prope modom* entstanden sein, wie *postmodo* aus *post modom* (zu 386), sonst aber kommt bei den Komikern nur *propemodum* vor und dies hat Ritschl auch Pseud. I 3, 42 nach schwachen handschriftlichen Spuren hergestellt. S. krit. Anh.

781. Die Form *demus* für *demum* (vgl. *versus versum*, *rursus rursum*, *prorsus prorsum*, *necessus necessum*) hat Koch zur Tilgung des Hiatus eingesetzt auf Grund der Glosse des Festus p. 70, 8: „*demum*, quod significat post, apud Livium (sc. Andronicum) *demus* legitur“ und dieselbe ist Truc. II 1, 34 in BCD erhalten, wo nur A *demum* hat. — *adulescenti*, dem Lesb., der als interimistisches Haupt der Familie dem Bräutigam die Mitgift auszahlen musste.

CA. Scite hércle sane. ME. Hoc, úbi thensaurum effóderis,
Suspícionem ab ádulescente amóueris.

Censébit aurum esse á patre adlatúm tibi: 785 55

Tu dé thensauro súmes. CA. Satis scite ét probe:

Quamquam hóc me aetatis sýcophantarí pudet.

Sed epístulas quando ópsignatas ádferet,

Non árbitrare súi adulescentem ánuli 60

Patérni signum nóuisse? ME. Etiam tú taces? 790

Sescéntae ad eam rem caúsae possunt cónligi.

[Illum quem habuit, perdidit, alium post, fecit nouom.]

Iam si ópsignatas nón feret, dici hóc potest, 65

Apud pórtitores eás resignatás sibi 795

Inspéctasque esse. in húius modi negótio

Diém sermone térere segnitiés merast:

783. *hoc* = *hac re*.

784. *suspicio*, in activem Sinne;
amovere ab adul., ihm benehmen.

787. *hoc* ist Accus. wie *id aetatis*
Asin. I 1, 56. *illuc aet.* Mil. III 1,
65. *istuc aet.* Mil. III 1, 24. Ter.
Heaut. I 1, 58 und oft *hoc noctis*.
Pers. II 4, 5 *scio ego quid sim aetatis*,
So auch Cic., z. B. in Verr. II § 37,
91. Rosc. Amer. § 64 *id aetatis*,
de fin. V 1, 1, *id temporis*.

788. *obsignatas* prädicativ, so dass
der 793 ff. vorgeschlagene Ausweg
hier schon nahe gelegt wird. Nach
diesem Verse folgt eine von Ritschl
gestrichene Dittographie zu dem-
selben: *sed quom obsignatas attul-*
lerit epistulas.

789. Mit *suus paternus anulus* vgl.
die zu 602 angeführten Beispiele.
(S. krit. Anhang.)

790. *signum novisse*, ungenauer
Ausdruck der Kürze wegen statt:
dass, weil er doch des Vaters Sie-
gel kennt, er merken wird, dass
die Schreiben nicht mit demselben
gesiegelt sind. — *etiam taces*, s. zu 514.

791. *sescenti* bezeichnet häufig
eine unbestimmte grosse Zahl wie
Bacch. IV 9, 111. Men. V 4, 8,
auch *trecenti* 964. Pers. III 3, 6.
IV 4, 117. Aul. III 5, 44. Mil. II 2,
95, Cic. Rosc. Amer. 32, 90. ad
Attic. XIV 12, 1. Hor. Sat. I 5, 12.
II 3, 116. Epist. II 2, 164. Carm.
III 4, 79. Catull. 9, 2. 11, 18. 48,
3. Martial. II 1. 1. XII 70, 7; fer-
ner *ducenti* Truc. II 3, 20. Cic. pro
Sest. 64, 135. Hor. Sat. I 3, 11. I

6, 42. I 10, 60. Lucil. 4, 9. Martial.
8, 20. und *quingenti* Aul. III 6, 17.
Curc. IV 4, 31. Eine unbestimmte
kleine Zahl: *tribus verbis* Trin. 963.
Ter. Phorm. IV 3, 33, *triduom ser-*
vire Mil. IV 4, 57 und in ähnlichen
Wendungen, *triobolum* Rud. V 2, 43.
V 3, 11. Poen. II 17, *quinque dies* (ein
paar Tage) Hor. ep. I 7, 1.

792. S. krit. Anh.

793. *iam* 'ferner' bedarf es auch
gar nicht der Versiegelung.

794. *portitores*, die Zolleinnehmer,
die von den Pächtern der Hafen-
zölle bestellten Beamten, welche den
Hafenzoll (*portorium* 1107) von den
mit Waaren beladenen Schiffen
erhoben und zur Ermittlung der
Höhe desselben wie zur Vermeidung
von Defraudationen nicht nur die
Frachtbriefe sondern auch andere
eingehende Briefe einsehen und die
Waaren durchsuchen konnten, da-
her sie natürlich wenig beliebt
waren (Men. I 2, 8). Hier sind die
πεντηκοστολόγοι (Boeckh Staats-
haush. der Ath. I 336 ff.) gemeint,
die im Piräus den Fünfzigsten oder
zwei Procent als üblichen Eingangs-
zoll erhoben. Der Zoll konnte an
einen einzelnen *portitor* entrichtet
werden, Briefe einzusehen aber war
jedenfalls nur einer Commission von
Zollbeamten gestattet, daher hier,
810 und Ter. Phorm. I 2, 100 der
Plural, 1107 der Singular. — *sibi*,
nicht *ei*, da zu *dici hoc potest* der
Sykophant das logische Subject ist.

796. *segnities mera*, reines Nichts-

Quamuis sermones póssunt longi téxier.

Abi ád thensaurum iám confestim clánculum:

Seruós, ancillas ámoue: atque audín? CA. Quid est? 70

ME. Vxórem quoque eampse hánc rem uti celés face: 800

Nam pól tacere núnquam quicquamst quód queat.

Quid núnc stas? quin tu hinc *te* ámoues et té moues?

Aperí, deprome inde aúri ad hanc rem quód sat est:

Contínuo operito dénuo: sed clánculum, 75

Sicút praecepi, et cúnctos exturba aédibus. 805

CA. Ita fáciam. ME. At enim nimis lóngo sermone útimur:

Diém conficimus, quóm iam properatóst opus.

Nihil ést de signo quód uereare: mé uide.

Lepida íllast causa, ut cónmemorauí, dícere 80

Apud pórtitores ésse inspectas. dénique 810

Diéi tempus nón uides? quid illúm putas

Natúra illa atque ingénio? iam dudum ébriust.

Quiduís probare *ei* póterit: tum, quod máximumst,

thun, blosse Zeitverschwendung. Capt. II 3, 36 quae memini *mora merast* monerier. — *quamvis longi*, so dass man niemals zum Handeln käme, s. zu 380. — *texier*, vgl. Hom. II. III 212. *μύθους ὑφαίρειν*.

799. *ancilla*, das übliche Femin. zu *servus*. Cic. offic. I 31, 113 *contumelias servorum ancillarumque pertulit* (*Ulixes*); dagegen ist *conserua* so gebräuchlich wie *conseruus*. Kommt es aber darauf an, das Rechtsverhältniss einer *ancilla* zu bestimmen, so wird *serua* gebraucht wie Mil. IV 1, 15. Pers. IV 4, 63, während *ancilla* die Sklavin nach ihrer dienenden und wirthschaftlichen Stellung im Hause bezeichnet.

800. *eampse* für *eam ipsam* wie *eumpse eopse eāpse* und *eāpse* 974 für *eum ipsum* u. s. w. über die Bildung s. Corssen II 847.

801. S. krit. Anh.

802. *quin te amoves et te moves* ist wohl kaum richtig, auch haben die Hss. das erste *te* nicht, aber eine sichere Verbesserung ist noch nicht gefunden; s. krit. Anh.

803. *deprome*, nicht um es dem Sykophanten zu geben (denn dieser bekam das Geld nicht in die Hand, sondern die fingierten Briefe enthielten nur die Notiz, dass er es

bringe, daher *scriptum* 982), sondern um, wenn der Sykophant seinen Auftrag vollzogen hätte, die angeblich von diesem gebrachte Summe sofort parat zu haben.

804. S. krit. Anhang.

806. *at enim*, s. zu 705.

807. S. krit. Anh.

808. *me vide* 'verlass dich auf mich, glaub' mir nur', stehender Ausdruck derer, die sich in die Brust werfen: Mil. II 4, 23. Rud. III 3, 18. Merc. V 4, 53. Ter. Andr. II 2, 13. Phorm. IV 4, 30, dagegen ist *specta mee* ein Ausdruck der Drohung: Asin. I 2, 19. Bacch. IV 6, 14.

809. *dicere* ist appositioneller Infin. zu *illa causa*, s. 259. Pseud. I 5, 33 *istaec insipientiast*, Sic iram in promptu *gerere*, ib. II 1, 3 *ea stultitiast*, facinus magnum timido cordi *credere*, ib. V 2, 8. Capt. II 1, 15 (205). III 5, 43 (698). 92 (747).

810. *portitores*. S. zu 794.

811. *quid illum censes?* 'was denkst du von ihm?' So Ter. Andr. V 1, 12. Adel. IV 5, 22. Bacch. II 2, 30 *ut eam credis?* Curc. I 1, 59 *ut illam censes?* Merc. II 3, 18 *quemadmodum existimet me?* wo überall je nach dem Zusammenhange *facere* oder *dicere* dabei zu denken ist.

813. *probare*, glaubhaft machen; das Subject zu *poterit* ist der schon 809 bei *dicere* u. 814 bei *dicet* ge-

Adfërre, non petere hinc se dicet. CA. Iám sat est. 85
 ME. Ego sýcophantam iám conduco de foro 815
 (Epístulasque iám consignabó duas)
 Eumque húc *ad* adulescéntem meditatúm probe
 Mittam. CA. Éo ego *ergo* igitur íntro ad officiúm meum:
 Tu istúe age. ME. Actum réddam nugacíssume. 90

A C T V S IIII.

CHARMIDES.

Sálipotenti múltipotenti Ióvis fratri aethereí Neptuno 820
 Laétus lubens laudés ago et gratis grátiasque habeo et flúcti-
 bus salsis,

dachte Sykophant, vgl. *adferet* 788.
 — *maximum*, insofern man beim
 Nehmen minder difficil und kritisch
 ist als beim Geben. S. krit. Anh.

814. *pétere* hat den rhetorischen
 Accent durch seine Stellung, so
 dass es des rhythmischen Tons (*nón*
se pétere hinc) nicht bedarf.

815. *sycophanta*, ein für Geld zu
 Allem zu brauchender durchtriebe-
 ner Schelm, vgl. die Charakteristik
 765 ff.

816. S. krit. Anh.

817. *meditatus*, passiv 'gut in-
 struiert'. Mil. III 3, 29 *probe medi-*
tatam utramque duco. Epid. III 2,
 39 *eam permeditatam* meis dolis
 astutiisque onustam mittam.

819. *nugacissime* i. e. *cum maxi-*
mis nugis.

820. Charmides tritt, von der
 Hafenseite herkommend, in Reise-
 tracht (*χλαμύς* und *πέτασος*) auf,
 daher er auch später von Stasimus
 nicht gleich erkannt wird. — Tro-
 chäisches Metrum ist nach Ritschl
 Rhein. Mus. XXXI S. 535 ff. un-
 zweifelhaft, da *sálipotenti* (von *sa-*
lum = *mare*) sich dem anapästischen
 Metrum nicht fügt und *salsipotenti*
 (so Hss.) nicht haltbar ist, weil *salsa*
 (Gesalzenes, Eingesalzenes, bes. Salz-
 fische) nie für *mare* gebraucht wurde.
 Mit der Zusammensetzung *salipotens*
 vgl. *viripotens* Pers. II 3, 1, *caeli-*
potens ib. V 1, 3, *multipotens* Cas.

IV 4, 17. — *aethereus* ist sonst der
 niederen Sphäre der gewöhnlichen
 Umgangssprache nicht geläufig, hier
 aber sehr passend in der «gehobe-
 nen Rede des schwungvollen Can-
 ticums. Das Subst. *aether* brauchte
 Pacuvius, und der *Ζεὺς αἰθέριος*,
 Juppiter oder *pater aetherius* war
 Griechen und Römern kein unge-
 läufiger Begriff.» Ritschl.

821. Der gehäufte Ausdruck *laetus*
lubens laudes und *gratis grátiasque*
 drückt die Innigkeit des Dankge-
 fühls aus, die nicht Worte genug
 finden kann; die Verbindung *grates*
gratiae steht auch Poen. I 1, 6
quibus pro benefactis fateor deberi
tibi et libertatem et multas grates
gratias, wo *gratas gratias* corrigiert
 zu werden pflegt, wie auch hier
gratas gratisque habeo von Ritschl
 corrigiert ist mit derselben ety-
 molog. Figur wie *pretium pretiosum*
 Epid. I 2, 17, *lutum lutulentius* Poen.
 I 1, 30, *amoenitas amoena* Capt. IV
 1, 7, *miserruma miseria* Amph. II 1,
 43, *pulcra pulcritudo* Mil. IV 1, 13.
 Mit *grates gratiaeque* vgl. aber *fide*
et fiduciae 142, *fides fidelitasque* 1126,
pudicitiam et pudorem Amph. II 2,
 210. — *et* verbindet *Neptuno* und
fluctibus. — Ueber die Synizese in
gratias s. Einl. S. 21. Aehnliche
 Dankergüsse Zurückgekehrter Mil.
 II 5, 1. Capt. V 1, 1. Rud. IV 2,
 1. Stich. III 1, 1. Most. II 2, 1 und
 sonst Pers. V 1.

Quós penes mei fuít potestas, bónis mis quid foret ét meae
vitae,

Quóm suis me ex locís in patriam urbem úsque incolumem
réducem faciunt.

Átque ego tibi, Neptúne, ante alios deós gratias ago atque
hábeo summas: 5

Nám te omnes saevómque severumque, ávidis moribús com-
memorant, 825

Spúrcificum, inmanem, íntolerandum, vésanum: ego contra
ópera expertus.

Nám pol placido te ét clementi eo usqué modo, ut volui, usús
sum in alto.

Átque hanc tuam apud hómines gloriam aúribus iam ac-
céperam ante,

Paúperibus te párcere solitum, dítis damnare átque domare. 10

Ábi, laudo: scis órdine, ut aequomst, tráctare homines: hóc
dis dignumst. 830

[Semper mendicis modesti sint]

822. *quos penes*: über die Anastrophe s. 1146 und zu Mil. 1047; *quos* bezieht sich auf *Neptuno et fluctibus*. — *mis* = meis, wie *dis* = deis; über *mius* u. *mis* = *meus* s. Büchel. lat. Decl. S. 21 und die genauen Nachweise bei Ritschl de declinat. quadam latina reconditiore p. 22. — *bonis* — *foret* ist epexegetischer Satz zu *potestas mei*.

823. *quom* vereinigt nach den Ausdrücken des Dankens (s. zu Capt. 147) temporale und causale Kraft wie 505. Stich. III 1, 1 *quom bene re gesta salvos convortor domum, Neptuno gratis habeo et tempestatibus*. Most. II 2, 2 (wo nicht *quoniam* für *quom* zu lesen ist). Rud. IV 2, 3. Capt. V 1, 2. II 3, 12. Asin. III 2, 2. Poen. V 4, 105. — *suis ex locis*, wie Rud. IV 2, 2 f. Mil. II 5, 3 *quae (Diana) me in locis Neptuniis templisque turbulentis servavit*.

824. *atque* 'und zwar', *ante* = *praeter* nur hier und Asin. V 2, 8.

826. *opera*, durch die (erfahrene) Dienstleistung d. i. aus Erfahrung, durch die That. Bacch. III 2, 3 *id opera expertus sum esse ita*. — *contra expertus* (*sum*, s. zu 535), habe ihn als das Gegentheil kennen gelernt.

827. *eo modo ut volui* für *quo*

volui, s. zu 662 und Capt. 775. S. krit. Anh.

828. *atque*: der Gedanke: und allerdings hatte ich schon früher gehört, dass du nicht gegen Alle deinen Grimm ausliessest, sondern nur gegen die Reichen, so dass ich als ein mässig Begüterter auf deine Schonung rechnen konnte. — *auribus* ist nicht überflüssig, sondern im Gegensatz zu *opera* 826.

830. *abi* ist eigentl. Bezeugung der Unzufriedenheit und des Tadels wie Mil. II 3, 53, *abi, ludis me, Palaestrio*, ebend. II 3, 20 u. oft; nicht selten aber gilt es als *verbum cum laudatione blandientis* (Don. zu Ter. Adel. V 1, 3). Adel. IV 2, 25 *Laudo* ('schön'), *Ctesipho, patrisas: abi, virum te iudico* (wo Don. *quasi dicat 'non est quod iam te morer'*); wir: du hast deine Sache gut gemacht. Asin. III 3, 114. Ein blosses *laudo* ohne Object auch Curc. V 2, 70. Ueber einen ähnlichen Gebrauch von *vae tibi* s. zu Mil. 1078. — *scis tractare* wie Pers. V 1 10 *beneficium scit accipere et reddere nescit*, ib. V 2, 71 *sciunt referre probe inimico gratiam*. — *ordine*, jeden nach seiner Stellung und Lage.

831. S. krit. Anh. zu 828.

Fíduſ fuisti: infíduſ esse iterant. nam ápsque foret te, sát
scio in alto

Dístraxissent díſque tulissent sátellites tui míserum foede,
Bónaque item omnia úna mecum pássim caeruleós per
campos: — 15

Íta iam quasi canés, haud secus circúmstabant navem túrbines
venti: 835

Ímbres fluctusque átque procellae infénsae fremere, frángere
malum,

Rúere antemnas, scíndere vela: — ní pax propitiá foret praesto.
Ápage a me sis: dehínc iam certumst ótio dare me: sátis
partum habeo,

832. Mit 'Ja, treu hast du dich erwiesen' kehrt er von dem allgemeinen Gedanken wieder zu sich zurück: der treue Schutz und Beistand des Gottes tritt ihm in desto helleres Licht, je grösseren Gefahren er ausgesetzt war. — *infidum esse iterant* steht zu *fidus fuisti* in concessivem Verhältniss, s. 292. *iterant* = *iterum memorant* ist selten: Pacuv. fr. 370 Ribb. *Caecam* (fortunam) *ob eam rem esse iterant, quia nil cernat, quo sese adplicet*. Turpil. 140 *festum esse diem hic quartum hodie iterant*. Auf diese Plaut. Stelle hat Fleck. auch die Placidusglosse S. 476 ed. Mai bezogen: *iterant, dicunt, indicant*. — Die Präposition *absque* wird in der Volkssprache stets mit Einschluss des Bedingungssinnes für *si sine* gebraucht und nur bei unpersönlichem *esset* und *foret*, daher *absque te esset* = *si tu non esses*. So *absque me, te, eo, hoc, hac re esset (foret)*, 1127. Men. V 7, 33. Bacch. III 3, 8. Pers. V 2, 55. Capt. III 5, 96. Ter. Phor. I 4, 11. Hec. IV 2, 25. Ausser den Komikern haben *absque* nur Schriftsteller des silbernen Zeitalters gebraucht, aber ohne conditionalen Sinn für *praeter, sine*.

833. *disque tulissent*, Tmesis. Pers. II 2, 28 *quoi pol cunque*. Cas. II 6, 18 *per pol saepe peccas*. Bacch. II 3, 18 *ubi fit quomque mentio*. Amph. II 2, 183 *quae istaec propter*. Curc. I 1, 85 *siquid super illi fuerit*. — Die dienstbaren Geister (*satellites*) sind die Stürme und Wirbelwinde. — *sátellites*: s. Einl. S. 17.

834. *passim*, nicht 'hier und da', sondern: überall hin zerstreut, durch einander geworfen.

835. *turbines venti* wie *exoritur turbo ventus* Curc. V 2, 47. Die Messung *túrbinēs* ist sehr ungewöhnlich (daher schrieb Ritschl *turbine*), aber doch in dieser Versgattung nicht anzutasten; was bei iambischen Wörtern wie *forēs* gewöhnlich war, ist hier vereinzelt auf die iambischen Schlussilben (*tur*)*binēs* übertragen. Dagegen ist an die Einsilbigkeit von *navem* kaum zu glauben, s. krit. Anh.

837. *ruere*, transitiv bei Komikern (ausser bei Lucrez u. Vergil) nur noch Ter. Adel. III 2, 21 *ceteros ruerem*. — *antenna*, die Verbindung *mn* war den Römern sehr mundgerecht, vgl. *scamnum* (von *scando*), *damnum*, *aerumna*, *columna*, *autumnus*, *alumnus*, *Vertumnus* u. a. — Die Periode ist von 832 an so gebildet, dass sie mit einem Bedingungssatze (*absque te foret*) beginnt, dann treten zwei Folgesätze ein, diesen folgen begründende Sätze (zuerst mit *ita*, dann loser mit *infin. hist.*): da nun bei diesem Umfange der Periode der Zusammenhang der letzteren Satzglieder mit dem Bedingungssatze der Protasis lockerer geworden ist, so schliesst das Ganze mit einer zweiten, die erste in anderer Form aufnehmenden Protasis ab: 'wenn nicht gnädige Huld mir nahe gewesen wäre'.

838. *Apage*, Gedankengang: trotzdem aber, dass du mich so gnädig

Quíbus aerumnis déluctavi, fílio dum divítias quaero. 20
 Sed quís hic est qui in plateam íngreditur 840
 Cum nóuo ornatu speciéque simul?
 Pol quámquam domi cupio ópperiar:
 Quam hic rém gerat, animum aduórtam.

SYCOPHANTA. CHARMIDES.

SY. Huíc ego die nomén Trinummo fácio: nam ego operám meam
 Tríbus nummis hodié locavi ad ártis naugatórias.

errettet, mag ich mich bei dieser
 Grösse der Gefahr dir nicht noch ein
 Mal anvertrauen, daher *apageu* s. w.
 — *dehinc iam* = *iam posthac* 1187.

839. *quibus aerumnis* i. e. *satis partum habeo eis aerumnis, quibus deluctavi, dum* ctt. S. zu Mil. 1077. Das Activum *luctare* bezeugt Non. p. 468, 29 noch aus einem Verse der Vidularia: *quid multa verba? plurimum luctavimus*, aus Ter. Hec. V 3, 31 u. p. 472, 7 aus Ennius, andere Beispiele s. bei Neue II 219.

840. Als er den von Megaronides gedungenen Sykophanten sieht und auf ihn aufmerksam wird, bricht er den Monolog ab. Wie hier, folgt auch Pers. II 1 den Langversen ein kurzes System von anap. Dimetern, das hier mit einem Parömiacus schliesst. — *simul* gehört zu *ingreditur*, denn auch Charmides hat eben erst die Gasse betreten, wo er wohnt; die zwischen *ingreditur* und *simul* stehenden Worte sind mit *hic* oder *qui* unmittelbar zu verbinden. Derartige verschränkte Verbindungen finden sich in der Nachbildung der mündlichen Rede auch sonst. Pseud. III 2, 11 *sed quor sedebas in foro, si eras coquos, Tu solus, praeter alios*, wo *tu solus* mit *sedebas*, dagegen *praeter alios* mit *si eras coquos* zu verbinden ist. Ter. Andr. I 5, 47 *o Mysis, etiam nunc mihi Scripta illa dicta sunt in animo Chrysidis de Glycerio*, wo *in animo* zu *scripta sunt* gehört, *Chrysidis* von *dicta* abhängt; s. auch zu 937. Andere verbinden *simul cum* im Sinne eines einfachen *cum*.

841. *domi*, so A und Donat. zu Eun. IV 7, 45; *cupio* (ἐπιθυμῶ) ist wie das häufig vorkommende *cupiens sum* construiert. Mil. IV 1, 17 *quae cupiunt tui*, vgl. 1027 *commeminit domi*. Andere fassen diese Wendung elliptisch wie Büchel. lat. Decl. S. 60 oder erklären sie durch die bei Verben der Bewegung häufige Anticipation des bereits erreichten Zieles, wie Ribbeck lat. Partik. S. 2.

843. *die*, s. zu 117 und über die Synzese Einl. S. 21. (S. krit. Anh.)

844. *nummus* wird bei Pl. von zwei wesentlich verschiedenen Münzen gebraucht, von einer Gold- u. einer Silbermünze. Die erstere wird als *nummus aureus*, gewöhnlicher noch als *Philippeus aureus* (Asin. I 3, 1. Poen. III 4, 22) oder als *Philippeus* schlechthin (Trin. 152. 955) bezeichnet. Unter *nummus* ohne Beisatz ist ein Silberstück zu verstehen. Von den silbernen Münzstücken nun, welche zur Zeit der neueren Komödie bei den Griechen cursierten (denn an röm. Nationalgeld ist zunächst nicht zu denken, da *as* u. *denarius* weder bei Pl. noch bei Ter. auch nur erwähnt werden), konnte der *nummus* an sich ebenso gut einen Obolos wie ein Ein-, Zwei- und Vierdrachmenstück sein, es ergibt sich aber aus Truc. II 7, 10 f., dass Pl. ein Zweidrachmenstück darunter verstand und zwar speziell äginäischer Währung, wie nach Christ's Darlegung (in Fleck. Jahrb. 1868 S. 347) der Schluss des *Rudens* beweist, wonach zwei äginäische

Áduenio ex Seleúcia, Macédonia, Asia atque Árabia, 845
 Quás ego neque oculís neque pedibus úmquam usurpauí meis.
 Víden egestas quíd negoti dát homini miseró mali? 5
 Quín ego nunc subigór trium nummum caúsa ut hasce epístulas
 Dícam ab eo homine me áceppisse, quem égo qui sit homo néscio
 Néque noui neque nátus necne fúerit, id solidé scio. 850
 CH. Pól hic quidem fungíno generest: cápíte se totúm tegit.
 Hílurica faciés uidetur hóminis: eo ornatu áduenit. 10
 SY. Ílle qui me condúxit, ubi condúxit, abduxít domum:
 Quaé uoluit mihi díxit, docuit ét praemonstrauít prius,
 Quó modo quicque agerém. nunc adeo síquid ego addidero
 ámplius,
 Eó conductor mélius de me nógas conciliáuerit. 856

Drachmen ungefähr drei attischen gleich waren. Doch hat Pl., dem es ja in den meisten Fällen auf ein paar Groschen auf und ab nicht ankam, sicherlich hie und da das *δραχμή* (wie Aul. III 2, 34. Men. III 3, 18) und *τετράδραχμον* (wie im *Persa*) seines Originals mit *nummus* übertragen. Nur Most. II 1, 10 *ubi sunt isti, qui hostias trium nummum causa subeunt sub falas?* wo die Pointe des Witzes die Bezeichnung einer Bagatelle Geldes verlangt, gegen welche die *isti* ihre Haut zu Markte trugen, und in unsrer Stelle des *Trinummus*, wo die Annahme, dass der arme Teufel von Sykophant für die gefahrlose Bestellung eines einzigen fingierten Briefes drei Didrachmen (mehr als drei Gulden) erhalten habe, unglaublich ist, sind wir genöthigt anzunehmen, dass Pl. das Wort *nummus* nicht im griech., sondern im röm. Sinne für den *sestertius* gebraucht hat. An andern Stellen wie Pseud. V 2, 24 (1318) *hinc numquam eris nummo ditior*, Capt. II 2, 81 *eum si reddis mihi, praeterea unum nummum ne duis*, Epid. III 1, 9 *is nummum nullum habes* u. ähnl. ist das Wort in sprichwörtlichen Redensarten gebraucht und an ein bestimmtes Geldstück überhaupt nicht zu denken. Terenz endlich hat abweichend von Plautus' Gebrauch *nummus* gleichbedeutend mit *drachma* verstanden, wie sich im Heaut. III 3 aus der Vergleichung von V. 40

mit V. 45 ergibt. — *naugatorias*, s. zu 396.

845. Der Schwindler debütiert mit geographischem Humbug.

847. *dat*, über den Indicativ s. zu 63. — *mali* wie Most. II 2, 98 *quid ego hodie negoti confeci mali*.

848. *trium*, Synizese, s. Einl. S 21. — *nummum*, zu 152.

850. Constr. *neque fuerit natus necne*. — *id* nimmt so sehr häufig den Inhalt des vorigen Satzgliedes zusammenfassend auf: Amph. IV 2, 5. Rud. IV 5, 11. Cas. II 4, 8. Men. V 4, 6 (896). Merc. III 4, 43. Stich. I 2, 17. II 2, 39 (wo A allein das *id* bewahrt hat). Mil. III 1, 89. Capt. II 2, 15. 22. 33. II 3, 27. III 4, 54. Curc. I 1, 85, vgl. zu 328. — *solide* 'ordentlich' wie 892.

851. Der macedonische Hut mit breitem Rande (*causia*, zu Mil. 1178) lässt den Charm. an das Aussehen der Pilze denken; *capite*, mit dem Kopf (incl. Hut). S. krit. Anh.

852. *Hilurica*, die Aspirata wird hier und Men. II 1, 10 durch die Bücher geschützt, die Kürze der ersten Silbe durch das Metrum in der letzteren Stelle erwiesen.

853. *ille*, s. Einl. 19 A.

854. *praemonstravit*, wie 342.

855. *agerem*, s. zu 639.

856. *conciliare (sibi)* = *parare, emere* (s. 136), daher *de*. Gekauft hatte der *conductor* für drei *nummi* von ihm nur den Schwindel, den er ihm vordemonstriert hatte, der Sykophant meint nun, wenn er

t ille me exornáuit, ita sum ornátus: argentum hóc facit. 15
 Ípse ornamenta á chorago haec súmpsit suo perículo:
 Núnc ego si potero órnamētis hóminem circumdúcere,
 Dábo operam, ut me ipsúm plane esse sýcophantam séntiat. 860
 CH. Quám magis specto, mínus placet mihi hóminis facies:
 míra sunt

Ni íllic homost aut dórmitator aút sector zonárius. 20
 Lóca contemplat, círcumspectat sése atque aedis nóscitat:
 Crédo edepol quo móx furatum uéniat speculatúr loca.
 Mágis lubidost ópseruare quíd agat: ei rei operám dabo. 865
 SY. Hás regiones démonstrauit míhi ille conductór meus:
 Ápud illas aedis sistendae míhi sunt sycophántiae. 25
 Fóris pultabo. CH. Ad nóstras aedis híc quidem habet rectám
 uiam:

durch den Verkauf des Costüms über den Accord hinaus schwindelte, werde sein Auftraggeber ein um so besseres Geschäft mit ihm gemacht haben. — *nogas*, s. zu 396.

857. Ueber *ita* — *ut* s. zu 710. — *hoc* i. e. *hic ornatus*; *facit* wie Pers. IV 4, 100 *divitias tu ex istac (virgine) facies*.

858. Der *choragus* der Römer ist vom *χορηγός* der Athener wesentlich verschieden und scheint nur überhaupt einen Kleiderverleiher bedeutet zu haben, der sowohl im Allgemeinen dem Publicum das zu einem für gewisse Zwecke gebrauchten Anzuge Nöthige für Geld herlieh (Pseud. IV 7, 88 ff.), als auch von den Aedilen bei scenischen Spielen die Lieferung der Garderobe für die Schauspieler in Entreprise nahm, wie sich dies aus den im Scherz gesprochenen Worten Pers. I 3, 79 zu ergeben scheint: Sat. *πόθεν ornamenta?* Tox. *Abs chorago sumito. Dare debet: aediles locaverunt.* Ebenso bedeutet *choragium* bei den Römern nicht dasselbe wie *χορηγεῖον*, sondern alles zur Kleidung und zum Costüm Gehörige (wir freilich auch Garderobe), daher Capt. prol. 61 erst der Zusatz *comicum* die Beziehung auf das Theater gab. — *suo periculo*, des Ersatzes, wenn der Syk. mit dem Anzuge durchging. Curc. IV 1, 3 fürchtet der *choragus* selbst den Verlust des einem ähnlichen Sykophanten geliehenen Costüms.

859. *circumducere* 'prellen' 959. Aehnliche Ausdrücke: *circumvortere* Pseud. I 5, 127, *intervortere* III 2, 110, *tangere* I 1, 118, *tondere* Bacch. II 3, 8, *emungere* V 1, 15, sämmtlich wegen des darin liegenden Begriffs *spoliare* mit dem Ablativ verbunden. — *si ob*, von *dabo operam* abhängig, s. zu 763.

860. *ipsum* d. i. nicht bloss abgerichtet, sondern mit eigener Erfindung auf eigene Faust handelnd; *me ipsum* ist Subjectsaccus., *plane* gehört zu *sycoph.* wie *solide* 892.

861. *quam magis* (= *quo magis*), s. zu Men. 95. — *mira sunt* auch Capt. IV 2, 25. Bacch. III 3, 46. Amph. I 1, 127. 275. Poen. IV 2, 17, *mira videntur* Men. II 3, 11, s. zu 495.

862. *dormitator*, gewöhnlich versteht man darunter den nächtlichen Dieb, der am Tage schläft, den *ἡμερόκοιτος ἀνὴρ* des Hesiod. *ἔργ.* 603; eine andere Erklärung s. zu 981. — *sector zonarius*, *βαλαντιοτόμος*, Beutelschneider, eigtl. Gürtelschneider, da die Alten das Geld im Gürtel trugen. Aehn. Men. V 9, 28 *illic homost aut sycophanta aut geminus est frater tuos*.

863. *contemplat*, s. zu 422, *circumspectat sese*, zu 146.

864. Rud. I 2, 23 *an quo furatum venias, vestigas loca?* S. krit. Anh.

865. *magis*, mehr als 841, *lubidost* s. zu 626.

Hércle opinor mi áduenienti hac nóctu agitandumst uígílias.

SY. Áperite hoc, aperíte. heus, ecquis his fóribus tutelám gerit? 870

CH. Quíd, adulescens, quaéris? quid uis? quíd istas pultas? 870

SY. Heús, senex,

Lésbonicum hic ádulescentem quaéro, in his regiónibus 31

Vbi habitat, et item álterum ad istanc cápitis albitúdinem:

Cálliclem aiebát uocari qui hás mihi dedit epístulas.

CH. Meúm gnatum hic quidem Lésbonicum quaérit et amicúm meum, 875

Quoí ego liberósque bonaque cónmendaui, Cálliclem. 35

SY. Fác me si scis cértiorem, hisce hómines ubi habitént, pater.

CH. Quíd eos quaeris? aút quis es? aut únde's? aut unde áduenis?

869. *agitandumst vigilias*: über den fast nur bei den frühesten u. spätesten Autoren vorkommenden Gebrauch des transitiven Objects-accus. bei dem Gerundivum s. Reisig's Vorles. S. 766, Corssen's Beitr. zur lat. Formenl. S. 133 f. und Kühner lat. Gram. II 543.

870. *hoc* i. e. *ostium* wie 1174. Rud. II 3, 82 *ecquis hoc recludit?* Pseud. IV 7, 19 *ut hoc pulsem*, ib. 40 *ecquis hoc aperit?* Amph. IV 1, 12 *áperite hoc; heus, ecquis hic est? ecquis hoc aperit ostium?* — Die Messungen *ēcquis* und *ēcquis* sind bei Pl. gleich üblich, auch hat sich hie und da in den Büchern noch die Schreibung *equis* erhalten, s. Ribbeck fragm. Trag. Rom. Coroll. p. 51. — Vgl. Truc. II 1, 43 *ecquis huic tutelam ianuae gerit?* und das einfache *heus, ecquis hic est ianitor?* Men. IV 2, 110.

872. Bei *hic* (s. zu 326) schwebt dem Sprechendens schon das folgende *habitare* vor, s. auch zu Mil. 9.

873. *ad* bezeichnet die annähernde Ähnlichkeit: einen Graukopf etwa wie du. S. 921. Merc. II 3, 91 *ut emerem (ancillam) ad istam faciem*. Cist. I 1, 73. Ebenso bei ungefähren Zahlangaben wie 152. Daher auch wie *παρά* u. *πρός* geradezu „im Vergleich mit“, Capt. II 2, 25 *ad sapientiam huius nimius nugator fuit*. Mil. IV 1, 21 *ad tuam formam illa una dignast*. Cic. de or. II 6, 25 *quem cognovimus virum bonum et litteratum, sed nihil ad*

Persium. — *istanc*, bei der bekannten Beziehung dieses Pronomen auf die zweite Person (s. 411. 413. 433. 531. 537. 545. 547. 551 u. a.) s. v. a. *hanc tuam* (so Ter. Andr. III 2, 30), vgl. über *hic* zu 172.

874. S. krit. Anh.

877. *hisce*: diese Form für *hice* von Prisc. XII S. 593 K. für Ter. Eun. II 2, 38 ausdrücklich bezeugt, ist, obwohl von Bentley zu der Terenzischen Stelle verworfen, seitdem durch die Inschriften vollkommen sicher gestellt worden, die zugleich zu dem weiteren Ergebniss geführt haben, dass in der zweiten Declination der nom. plur. nicht nur der Pronomina *hic ille is idem qui*, sondern auch der Nomina ursprünglich und bis in das sechste Decennium des 7. Jahr. d. St. auf *s* auslautete, also die Endung *is eis* oder *es* hatte; so finden sich *Minuciis* (= *Minucii*) *magistreis publiceis conscripteis gnateis facteis* auf Inschriften. Davon hat sich in den Büchern des Pl. mehr oder minder stark beglaubigt erhalten: *hisce* Trin. 877. Pseud. I 5, 125. Rud. II 1, 5. Capt. prol. 35. Pers. V 2, 74. Mil. IV 8, 24 (und durch das Metrum empfohlen Amph. III 3, 19); *illisce* Most. II 2, 78. IV 2, 26. Men. V 7, 8. Capt. III 1, 21. III 4, 120; *hisce oculis* Mil. II 4, 21; *Sardeis* Mil. I 1, 44. Jedenfalls hat Pl. diese Endung viel häufiger, bei *hisce* und *illisce* aber nur vor Vocalen gebraucht. — Mit *pater*

SY. Cénsus quom *sum*, iúratori récte rationém dedi. 30

CH. * * * * *

SY. Múlta simul rogitás: nescio quid éxpédiam potíssimum. 880

Si únum quidquid síngillatim et plácide percontábere,

Ét meum nomen ét mea facta et ítinera ego faxó scias. 40

CH. Fáciam ita ut uis: ágedum, nomen prímum tuom memorá mihi.

SY. Mágnum facinus íncipissis pétere. CH. Quid ita? SY. Quía, pater,

Si ánte lucem ire *héracle* occipias á meo primo nómine, 885

Cóncubium sit nóctis, prius quam ad póstremum peruéneris.

CH. Ópus factost uiático ad tuom nómen, ut tu praédicas. 45

SY. Ést minusculum álterum quasi uésculum uinárium.

CH. Quíd est tibi nomén, adulescens? SY. Páx, id est

nomén mihi: 94

redet der *adulescens* den *senex* respektvoll an, 884. Most. IV 2, 36. So steht *mater* Rud. I 5, 5, denselben Gebrauch berührt Hor. ep. I 6, 54: *frater, pater* adde.

879. Dieser Vers steht in den Büchern hinter 871, da aber nach dieser Anordnung auf die trotzige Verweigerung der Antwort unmittelbar die bereitwilligste Auskunftsertheilung erfolgen würde, auch der Censor nicht Fragen wie in 871 sondern wie in 878 stellte, so hat ihm Ritschl den Platz hinter diesem angewiesen. Dann ist freilich eine Zwischenrede des Charmides ausgefallen, etwa dieses Inhalts: 'Hoho, so kurz gebunden? wenn ich dich zurechtweisen soll, dann kannst du mir auch auf meine Fragen Rede stehen.' Worauf der Sykophant in passendem Anschluss: Du fragst gar viel auf ein Mal u. s. w. — *iuratores*, Gehilfen des Censors, 'Vereidiger', s. Mommsen die röm. Tribus p. 21. „Bei der Schätzung standen den Censoren *iuratores* zur Seite, welche die *rationes* der Bürger entgegennahmen (Trin. 879. Poen. prol. 58), eintrugen (Liv. 39, 44), und, wie der Name schliessen lässt, die Richtigkeit der Angaben zu garantieren berufen waren.“ Büchel.

881. *unum quidquid* auch Ter. Adel. IV 2, 52 für *unum quidque*, wie *quidquid* (niemals *quisquis*) häufig im älteren Latein u. selbst noch bisweilen bei Cic. ohne relat. Kraft

vorkommt, worüber handelt Madvig zu Cic. de fin. V 9, 24.

884. *magnum facinus* ist grosssprecherischer als das gewöhnliche *magna res* Curc. V 2, 2. Epid. V 1, 54, vgl. Mil. II 2, 73 *magnum illic homo rem incipissit*.

885. Ueber die Stellung des von Ritschl eingesetzten *hercle* s. zu 457. — *a primo nomine* wie *prima vespera* Curc. I 1, 4, *primulo diluculo* Amph. II 2, 105, *primulo crepusculo* Cas. prol. 40, *prima via* (= gleich von Anfang an, von Haus aus) Mil. II 2, 98, *in prima fabula* Ter. Adel. prol. 9.

887. Charmides geht auf die Aufschneiderei ein: da muss man ja Reisegeld für deinen Namen aufbringen (*facere*).

888. *vesculum vinarium*, ein kleiner, schlanker Weinkrug; *vesculus* Deminutiv von *vescus*; *vinarium* Substant. wie Poen. IV 2, 16. Andere lesen *vasculum* und nehmen *vinarium* als Adjectiv.

889. Diese und die beiden folgenden Verse stehen in den Büchern gegen den Zusammenhang hinter 937. — In der Frage *quid est (erat) tibi (ei) nomen?* braucht Pl. regelmässig das substantivische *quid*: was ist dein Name? (daher ist hier in der Antwort auch *id* subst. zu fassen, nicht *id nomen* zu verbinden). So 906. Men. II 2, 66. III 2, 33. V 9, 71. Pseud. II 2, 41. 58. II 4, 54. IV 2, 21. Capt. II 2, 35. V 3, 6. Rud. IV 4, 116. 119. Most. III 1,

Hóc cotidiánumst. CH. Edepol nómen nugatórium: 890 95

Quási dicas, siquíd crediderim tíbi, 'pax' periisse ílico. 96

Híc homo solide sýcphantast. quíd ais tu, adulescéns? 47

SY. Quid est?

CH. Éloquere, isti tíbi quid homines débent quos tu quaéritas? 48

SY. Páter istius ádulescentis dédit has duas mi epístulas, 49

Lésbonici: is mi ést amicus. CH. Téneo hunc manifestá- 895
rium: 50

Mé sibi epistulás dedisse dícit. ludam hominém probe.

* * * * *

SY. Íta ut occepi, si ánimum aduortas, dícam. CH. Dabo
operám tibi.

SY. Háne me iussit Lésbonico suó gnato dare epístulam

Et item hanc alterám suo amico Cállici iussit dare.

CH. Míhi quoque edepol, quom híc nugatur, cónta nugarí 900
lubet. 55

Úbi ipse erat? SY. Bene rém gerebat. CH. Érgo ubi? SY. In
Seleúcia.

CH. * * * * *

132. Amph. I 1, 208. Cist. IV 2, 106. Pers. IV 4, 71 (nur A *quod*, wie auch in dem von ihm allein erhaltenen Verse IV 6, 18). Nur Merc. III 1, 18 steht *quod nomen* in den Palat. Handschriften, aber *quid* in A; *quicquid est nomen tibi* Pseud. II 2, 44. Men. V 2, 60. Bei Terenz findet sich diese Wendung nur ein Mal: Heaut. IV 1, 49 *nomen mulieris cedo quid sit*. S. krit. Anh.

891. Sinn: das klingt ja so, als wenn du (mit deinem Gaunernamen) sagen wolltest, dass, wenn ich dir etwas geborgt hätte, es 'Raps' oder 'Schnap' (d. i. mit einem Diebszugreifen, wobei Charm. eine den Diebsgriff veranschaulichende Handbewegung macht) sofort verschwunden sei. Doch kommt *pax* nur hier so vor, während es sonst immer als *particula silentium imponentis* steht, s. Bentl. zu Ter. Heaut. II 3, 50 u. Ritschl Opusc. II p. 254, der hier eine Verderbniss annimmt.

892. *solide*, s. zu 850 u. 860. — *quid ais*, zu 193.

893. *debent* d. i. was hast du bei ihnen zu suchen? Mil. II 5, 11 *quid tibi hisce in aedibus debetur?* So Pseud. IV 7, 40. Truc. II 2, 6. Rud. I 2, 29. Most. III 1, 90 (618).

897. *si animum advortas*: diese Worte haben nur Sinn, wenn wie bei derselben Wendung 939 eine Frage des Charmides vorherging, daher Koch mit Recht eine Lücke von einem Verse angenommen hat. — *ita ut occepi*, 'wie gesagt' stehende Formel, wenn nach einer Unterbrechung das Vorige wieder aufgenommen wird, 162. Stich. II 2, 56. IV 2, 1. Pers. IV 3, 49. Curc. I 1, 43. Poen. II 24. Cist. IV 2, 19. Rud. IV 4, 21. 45. 49. 75. So Cic. Rosc. Amer. § 91 *ut coepi dicere* und ähnlich § 52 *illud quod coepimus videamus*. — *dabo operam*, s. zu Capt. prol. 6.

898. *suó gnató*, diese Betonung ist ziemlich häufig nach der Cäsur des troch. Septenar, s. Amph. II 2, 51 *quási dudúm*. Poen. IV 2, 22 *mále partúm*. Curc. I 3, 23 *síbi pugnás*. Merc. V 2, 19 *néque ventúm* u. a., vgl. 648. 947. Rud. III 2, 19.

901. Nach diesem Verse hat Ritschl, gestützt darauf, dass in A auf dem entsprechenden Blatte mehr als wir jetzt lesen gestanden hat, eine Lücke angenommen, des Inhalts, dass sich Charm. wundere, woher der *nugator* von seinem Aufenthalt in Seleucia wisse. S. krit. Anh.

Ab ipson istas áccepisti? SY. E mánibus dédit mi ipse ín manus.

CH. Quá faciest homó? SY. Sesquipede quídamst quam tu lóngior.

CH. Haéret haec res, sí quidem ego apsens súm quam praesens lóngior.

Nóuistin hominém? SY. Ridicule rógitas, quicum uná 60
cibum 905

Cápere soleo. CH. Quíd est ei nomen? SY. Quód edepol hominí probo.

CH. Lúbet audíre. SY. Illi édepol — illi — ílli — uae miseró mihi.

CH. Quíd est negoti? SY. Déuorauí nómen inprudéns modo.

CH. Nón placet qui amícos intra déntis conclusós habet.

SY. Átqui etiam modo uórsabatur mi ín labris primó- 65
ribus. 910

CH. Témpéri huic hodie ánteueni. SY. Téneor manifestó miser.

CH. Iám reconmentátu's nomen? SY. Deúm me hercle atque hominúm pudet.

CH. Víde modo hominem ut nóueris. SY. Tam quám me. fieri istúc solet:

Quód in manu teneás atque oculis uídeas, id desíderes.

Líttēris recónminiscar: C ést principium nómini. 915 70

CH. Cállias? SY. Non ést. CH. Callippus? SY. Nón est.

CH. Callidémidēs?

SY. Nón est. CH. Callinícus? SY. Non est. CH. Cállimarchus?

SY. Níl agis:

Néque adeo edepol flócci facio, quándo egomet meminí mihi.

903. *quidam*, τίς; *longior quídamst* ist Prädicat.

904. *haeret haec res* sprichwörtlich: die Sache hat einen Haken, das stimmt nicht, Amph. II 2, 182. Pseud. IV 2, 28.

905. *quicum* hat Fleckeisen geschrieben für *quocum*, was zwar in den Büchern steht, aber sonst nirgends bei Pl. vorkommt. S. krit. Anh.

907. In ähnlicher Verlegenheit sagt Lysimachus seiner Gattin gegenüber Merc. IV 3, 23: Lys. *Vindicam?* Do. *Quoiast?* Lys. *Illa — illa edepol — vae mihi! nescio quid dicam.*

909. *intra d.* hinter den Z., anders *inter* 925.

911. Die Lügen des *nugator* lassen den Charmides fürchten, dass

er irgend einen mit ihm in Verbindung stehenden Betrug vorhabe, daher freut er sich ihm zur rechten Zeit (*temperi*) zugekommen zu sein.

912. *reconmentari* wie *reconminisci* 915 und *conminisci* Most. III 1, 133. 138 in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung: sich etwas ins Gedächtniss zurückrufen, sich auf etwas besinnen.

913. *tam quam* ist getrennt zu schreiben und zu verstehen wie Epid. III 4, 67 *sed tu novisti fidicinam Acropolistidem? Tam facile quam me.* Pers. IV 4, 32. Mil. IV 1, 37. Ter. Phorm. I 2, 15.

914. *in*, s. Einl. S. 16 extr.

918. Er stellt sich ärgerlich, um weiteren Fragen nach dem Namen auszuweichen. — *neque adeo*, s. zu

CH. Át enim multi Lésbonici súnť hic: nisi nomén patris
Díces, non possum ístos mostrare hómines quos tu 75
quaéritas. 920

Quód ad exemplumst? cóniectura sí reperire póssumus.

SY. Ad hoc exemplumst, ád 'Chares', ad 'Chármenes'. CH. Num
Chármides?

SY. Ém, istic erit: qui istúm di perdant. CH. Díxi ego iam
dudúm tibi:

* * * * *

Béne te potius dícere aequomst hómini amico quám male.

SY. Sátin inter labra átque dentis látuit uir minumí preti? 925 80

CH. Né male loquere apsénti amico. SY. Quíd ergo ille
ignauíssumus

Mí latitabat? CH. Si áppellasses, réspondisset nómini.

Séd ipse ubist? SY. Pol illúm reliqui ad Rhádamam in Cer-
copum ínsula.

CH. * * * * *

181. — *memini mihi*, über die Ausdrucksfähigkeit des Dativs s. zu Mil. 331.

919. *at enim*, s. zu 705.

920. *mostrare*, s. zu 342.

921. *ad* wie 873. — *si* — *possumus*, vgl. 959. Bacch. V 2, 32 (1151). Men. II 3, 65. V 7, 59. Cist. III 21 u. Amph. I 1, 184 nach O. Seyfferts Verbesserung (*si possum*), dagegen *si possiet* Cist. I 3, 27 in indir. Rede und *si possim, velim* Cist. I 1, 118 im vollen Satzgefüge.

922. S. krit. Anh.

923. *em*, s. zu 3. — *erit*, wofür Ritschl *erat* verlangte, wird durch folgende Stellen geschützt: Pseud. II 3, 11 sed profecto hoc sic *erit*. Pers. IV 4, 93 (645) *Haec erit* bono genere nata. Asin. III 3, 144 hic *inerunt* viginti minae. Ter. Phorm. V 3, 18 und Heaut. V 3, 12 *sic erit*. Eun. IV 5, 6 verbum hercle hoc *verum erit* 'sine Cerere et Libero friget Venus'. Auch wir brauchen das Futurum so im Sinne von: Du wirst sehen (finden), dass es sich so verhält, vgl. den zu 606 besprochenen Gebrauch des Futurums. — *qui*, eigentl. wie, nimmt in Verwünschungssätzen die Bedeutung von *utinam* an, so 997. — *iam dudum*, s. zu 430. — Auch nach diesem Verse ist eine Lücke u. ein Gedanke ausgefallen wie: Das ge-

fällt mir nicht, wie du von deinen Freunden sprichst (s. 909), denn bisher hatte der Sykophant auf Charm. nicht geschimpft, so dass er ihm das, was er 924 sagt, nicht schon früher gesagt haben konnte.

925. *Satin latuit* = *satisne est virum latuisse*, eigentl. ist es nicht genug (um mich zum *male dicere* zu bringen), dass der Lump sich versteckt hielt? was auf einfaches *nonne latuit* hinauskommt: so steht *satin* oft in der Volkssprache, s. 1013.

926. *quid ergo*, s. Einl. S. 16. — *ignavus* 'Taugenichts' lässt den Begriff der Faulheit noch durchfühlen wie 165. Poen. IV 2, 24.

927. Charmides scherzt.

928. *Rhadamam* für *Rhadamanthem* (so die Bücher), wie die alte Latinität von *Calchas* sowohl *Calchantis* als *Calchae* bildete, s. Prisc. VI 53 S. 239 H. Charis. S. 66 K. — *cercopes* sind eine Art Affen. Ueber die Affeninsel lesen wir bei Harpokration unter *Κέρκωψ* p. 109 ed. B: *Ξεναγόρας δὲ εἰς πιθήκους αὐτοὺς μεταβαλεῖν φησὶ καὶ τὰς Πιθηκούσας νήσους ἀπ' αὐτῶν κληθῆναι*, dessen ersten Worte ein altes Scholion zu Lucian p. 139 Jac. so ergänzt: *Ξεναγόρας δὲ εἰς πιθήκους διὰ κακοήθειαν μεταβαλεῖν φησὶν ἐν τῷ περὶ νήσων*.

Quís homost me insipiéntior qui ipse égomet ubi sim quaéritem?
Séd nil discondúcit huic rei. quíd ais? quid hoc quod té
rogo? 930 85

Quós locos adiísti? SY. Nimium mírimodis mirábilis.

CH. Lúbet audire, nísi molestumst. SY. Quín discupio dícere.
Ómnium primum in Póntum aduecti ad Árabiam terrám sumus.

CH. Ého, an etiam Arabiást in Ponto? SY. Est: nón illa ubi
tus gígnitur,

Séd ubi apsinthiúm fit atque cúnila gallinácea. 935 90

CH. Nímium graphicum núgatores. séd ego sum insipiéntior, .

Ueber die wegen eines dem Jupiter gespielten Betruges verwandelten und auf die Pitheousen-Inseln verbannten *Cercopes* s. Lobeck *Aglaoph.* p. 1302 und Ovid. *Metam.* XIV 90 ff. — Auch hier ist eine Bemerkung des Charm. ausgefallen, die den Widerspruch zwischen den Angaben des Sykoph. in 928 u. 901 betraf.

930. *quid ais?* s. zu 193.

931. *locos*: über *loci* u. *loca* s. die Stellen bei Neue *Formenl.* I S. 562 f. — *mirimodis* wie *multimodis* Mil. IV 4, 53. Most. III 2, 98 (nach A). Pers. IV 6, 24. Bacch. III 2, 1. Ter. Andr. V 4, 36. Heaut. II 3, 79. Phor. III 1, 1. Hec. II 3, 7 (vielleicht auch noch Nep. Themist. 10, 4, doch s. Madvig zu Cic. de fin. II 26, 82) und *omnimodis* Stich. V 4, 2 u. oft bei Lucrez. Daneben hat Pl. auch *miris modis*: Cas. III 5, 5 (nach A) Men. V 7, 50. Mil. II 6, 58. Rud. III 1, 1. Merc. II 1, 1, *omnibus modis* Cas. V 3, 3. Merc. V 2, 79. Pseud. IV 6, 12. Rud. II 1, 1. IV 1, 4 und vereinzelt *multis modis* Rud. III 5, 57.

933. *in Pontum aduecti ad Ar.* d. i. *in Pontum vecti ad Ar. aduecti sumus*, 'auf der Fahrt nach P. landeten wir in Arabien'.

934. *eho* wird seit G. Hermann hier u. 942 als Epiphonem ausserhalb des Verses gesetzt, da aber der Gebrauch der Epiphoneme bei Pl. sehr zweifelhaft, bei Terenz ganz ausgeschlossen ist, andererseits der erste Fuss des troch. Sept., der auch allein sicher den Dactylus zulässt (s. jedoch zu 1127), häufig in uncorrigierbaren Versen den Proceleusmaticus aufweist, so habe

ich an beiden Stellen *eho* wieder in den Vers gestellt, zumal *eho an* sonst stets eine untrennbare Verbindung bilden. Stellen mit Procel. im ersten Fusse des troch. Sept. sind: Aul. IV 1, 9 *quási pueris*. Mil. II 5, 41 *domiciliúmst* („quando de monosyllabo domi somnia sunt“). Most. II 1, 37 *cédo soleás* (vgl. Truc. II 4, 12). Merc. II 3, 32 *méus pater*. Mil. V 44 *mágis metuánt*. Die Verbindung *eho an* findet sich am Versanfang: Epid. III 4, 69. Bacch. II 2, 22. Most. II 2, 24. Mil. III 2, 9. 27. Pseud. IV 2, 13. Stich. I 3, 91. Poen. I 2, 121. V 3, 17 und nach Ritschls Vermuthung Most. I 3, 21; in der Mitte des Verses: Trin. 943. Cist. I 1, 70. Most. V 1, 35. Mil. II 3, 30. Merc. II 3, 59. Pers. IV 3, 14. Pseud. I 3, 71. 75. 80. III 2, 83. Rud. II 7, 20, vgl. Trin. 986, bei Terenz Andr. III 2, 20. IV 4, 27. Phor. II 1, 29. Hec. IV 4, 49. I 2, 25. Ad. III 3, 35. — Der Weihrauch ward einzig und allein in Arabien gewonnen. Plin. h. n. XII § 51. Solin. 33, 5.

935. Zwei ganz ordinäre Kräuter nennt er als ausländische Gewächse, *cunila* ist eine Art der Pflanze *origanum* (Wohlgemuth, Dosten). — *átque cúnila* ist mit Ritschl² zu betonen, nicht *atque cunila*, trotz des griech. *novίλη*, da mit Ausnahme bestimmter Wortverbindungen (wie *própter amórem* Mil. IV 7, 1. Ter. Andr. I 1, 128, *ánte pedés* Merc. IV 4, 40. Ter. Adel. III 3, 32) die Anacrusis eines Anapäst nicht durch die Schluss-silbe des einen u. die Anfangsilbe des anderen Wortes gebildet wird.

936. *hunc* vor *nugatores* hat

Qui égomet unde rédeam hunc rogitem, quae égo sciam atque
hic nésciat:

Nísi quia lubet éxperiri quo éuasurust dénique. 93

Séd quid ais? quo inde ísti porro? SY. Si ánimum aduortas,
éloquar: 97

Ád caput amnis quí de caelo exóritur sub soliό Iouis. 940

CH. Súb solio Iouis? SY. Ita dico. CH. E caélo? SY. Atque
e mediό quidem.

CH. Ého, an etiam in caelum éscendisti? SY. Immo hóriola
aduectí sumus 100

Vsque aqua aduorsá per amnem. CH. Eho, an tu étiam
uidistí Iouem?

SY. Álii di isse ad uíllam aiebant séruis depromptúm cibum.

Deínde porro .. CH. Deínde porro nólo quicquam praédices. 945

SY. *Táceo ego* hercle, si ést molestum. CH. Nám pudicum
néminem

Députare opórtet qui aps terra ád caelum peruénerit. 105

SY. *Fáciam* ita ut te uéllé uideo. séd mostra hosce hominés mihi,

Quós ego quaero, quíbus me oportet háš deferre epístulas.

CH. Quid ais tu? nunc sí forte eumpse Chármidem con-
spéxeris, 950

Íllum quem tibi istás dedisse cónmemoras epístulas,

Nóverisne hominém? SY. Ne tu edepol me árbitrare béluam, 110

Quí quidem non nouísse possim quícum aetatem exégerim.

Án ille tam esset stúltus qui mihi mílle nummum créderet

Ritschl² als aus dem nächsten Verse
hierher verirrt gestrichen, wie auch
1024 *graphicum* (s. zu 769) *furem*
ohne *hunc* steht.

937. *egomet* verbinde mit *redeam*
wie 929 mit *sim*, dagegen *ipse* mit
quaeritem, s. zu 840. — *quae* nicht
für *quod* sondern 'Orte, die ich
kenne', da bei *unde* nicht bloss
an den letzten Ort seines Aufent-
halts im Auslande sondern an alle
von ihm besuchten Orte gedacht
wird. (S. krit. Anh.)

938. *nisi quia*, die Späteren *nisi*
quod, was sich bei Pl. nur drei
Mal findet, Capt. II 3, 34. III 4,
88. Pers. IV 3, 48, vgl. zu 290 und
über *nisi* zu 233.

939. *sed quid ais?* s. zu 193.

944. Jupiter geht wie ein Grund-
besitzer vom Olymp auf sein Gut,
um, wie dies nach Stich. I 2, 3 an
jedem Monatsersten geschah, den
Sklaven ihr Deputat (*demensum*,
demensus cibus) an Getreide zu

geben. — *alii* für *ceteri* ist der
Volkssprache eigen, selten sonst
wie Caes. B. G. I 41, 4. Liv. I 7, 3.
S. krit. Anh.

945. Nun wird's dem Charmides
zu viel der Lüge.

946. *pudicus* doppelsinnig, sowohl:
den kann ich nur für unverschämt
halten, der mir solche Lügen auf-
binden will, wie: den kann man
nicht keusch und züchtig finden,
der Ganymed's Schicksal erfah-
ren hat.

947. *ád caelúm*, über diese Be-
tonung s. zu 342.

948. Die zweifellose und durch
Pers. IV 4, 110 bestätigte Ergän-
zung hat A. Spengel gefunden. —
mostra, s. zu 342.

952. *ne*, s. zu 63. — *belua* 'Rind-
vieh, Schafskopf' als Schimpfwort
auch Most. III 1, 42. 78. Rud. II 6,
59. Ter. Phor. IV 2, 11. Liv. IV 49, 11.

953. *qui quidem*, s. z. 552.

954. Ueber das substantivische

Phílippum, quod me aurúm deferre iússit ad gnatúm suom 955
 Átque ad amicum Cálliclem, quoi rem aíbat mandasse híc suam?
 Míhin concrederét, ni me ille et égo illum nouissem ádprobe? 115
 CH. Énim uero ego nunc sýcophantae huic sýcophantarí uolo,
 Si hunc possum illo mílle nummum Phílippum circumdúcere,
 Quód sibi me dedísse dixit. quem égo qui sit homo néscio 960
 Néque oculis ante hunc diem umquam uídi, eine aurum
 créderem?

Quoí, si capitis rés sit, nummum númquam credam plúmbeum. 120
 Ádgredundust híc homo mi astu. heus, Páx, te tribus uerbís uolo.
 SY. Vél trecentis. CH. Háben tu id aurum, quód accepisti a
 Chármide?

SY. Átque etiam Philippúm, numeratum illíus in mensá manu, 965
 Mílle nummum. CH. Némpe ab ipso id ácepisti Chármide?

SY. Mírum quin ab auo eíus aut proauo accíperem, qui
 sunt mórtui. 125

CH. Ádulescens, cedodum ístuc aurum míhi. SY. Quod ego
 dem aurúm tibi?

CH. Quód a me te accepísse fassu's. SY. Áps te accepisse?
 CH. Íta loquor.

SY. Quís tu homo's? CH. Qui mílle nummum tíbi dedi, ego
 sum Chármides. 970

SY. Néque edepol tu is és neque hodie is úmquam eris —
 auro huíc quidem.

Ábi sis, nugatór: nugari núgatori póstulas. 130

mille (daher *illo mille* 959) s. zu 425, über *Philippum* zu 152.

956. *aíbat mandasse*, der blosser infin. statt des accus. c. inf. wird wie im Griech. oft bei Pl. nach den Verbis *dicendi* und *sentienti* gebraucht, wenn dasselbe Subject bleibt. So 755. Capt. II 2, 6 *quom cavisse ratus est*. II 3, 5 *te ait mittere hinc velle ad patrem*. Ter. Andr. II 3, 27, auch bei Cäsar und selbst dem Cic. wagt Madvig zu de fin. V 11, 31 S. 660 diesen Gebrauch nicht abzusprechen.

958. *enim*, s. zu 705.

959. *si* — *possum*, s. zu 532 und 921.

960. *quem nescio*, s. zu 373.

962. *si capitis res sit*, wenn das Leben davon abhinge. — *credam*, 'borgte', wie 891. Pers. III 3, 27. IV 3, 7. — *plumbeum*: bleierne Münzen scheinen die Römer nicht als cursierendes Geld sondern in eadem vilitate wie wir unsere Blech-

marken und Rechenpfennige gehabt zu haben, Cas. II 3, 40. Most. IV 2, 11 (892).

963. *te* — *volo*, ähnlich Mil. II 4, 22 *paucis verbis te volo*, s. zu 516 und zu Mil. 1020.

964. *vel* wie 655. — *trecentis*, s. zu 791. — *accepisti*, s. Einl. S. 16.

965. *numeratum* zu *nummum* gehörig wie *Philippum*.

966. *nempe*, s. zu 196.

967. *mirum quin*, s. zu 495.

968. *cededum*, s. zu 98.

969. *quód a me*, s. Einl. S. 16.

971. *erís*, s. Einl. S. 20. — *quidem* beschränkend wie 982, s. zu Capt. 354.

972. *nugari nugatori* wie *sycophantae sycophantari* 958 nach der Analogie von *mentiri alicui* Capt. 701; in seiner Unverschämtheit stellt er sich nicht nur offen als *nugator* hin, sondern nimmt auch ein Privilegium dafür in Anspruch. — *postulas*, s. zu 237.

CH. Chármides ego súm. SY. Nequiquam hercle és: nam nihil aurí fero.

Nímis argute *me* óbrepisti in eáipse occasiúncula:

Póstquam ego me aurum férre dixi, póst tu factu's Chármides: 975

Príus non tu *ís* eras quam aúri feci méntionem. níl agis:

Proín tute itidem ut chármidatu's, rúrsum *te* dechármida. 135

CH. Quís ego sum igitur, sí quidem is non sum quí sum?

SY. Quid id ad me áttinet?

Dúm ille ne sis quem égo esse nolo, sís mea causa quí lubet.

(Príus non *is* eras quí eras: nunc *is* fáctu's qui tum nón eras.) 980

CH. Áge siquid agis. SY. Quíd ego agam? CH. Aurum rédde.

SY. Dormitás, senex.

CH. Fássu's Charmidém dedisse aurúm tibi. SY. Scriptúm

quidem. 140

CH. Próperas an non próperas ire actútum ab his regiónibus,

Dórmitator, príus quam ego hic te iúbeo mulcarí male?

SY. Quam ób rem? CH. Quia illum quem émentitu's *ís* ego sum ipse Chármides, 985

974. *me*, s. zu 60. — *in eapse occasiuncula* d. h. gerade in dem Augenblick (*eapse*, s. zu 800), wo du die günstige Gelegenheit abgepasst hattest. S. krit. Anh.

975. *postquam* — *post*, s. zu 417.

977. *decharmida* 'entcharmidiere dich'; die Lesart der Bücher *recharmida* würde nach Analogie von *repuerascere* gerade das Gegentheil bezeichnen. Vgl. *denasare* Capt. III 4, 72, *deartuare* ib. III 5, 14.

979. *dum ne* getrennt, auch Aul. III 5, 17 *nubant, dum dos ne fiat comes*. Capt. II 2, 88 *quidvis, dum ab re ne quid ores, faciam*. Liv. III 21, 6.

980. S. krit. Anh.

981. *age siquid agis* 'mach, mach', Formel der drängenden Aufforderung wie Mil. II 2, 60. Epid. II 2, 12 u. oft, mit vollem Ausdruck Cas. IV 4, 10 *date ergo, daturae si umquam estis hodie*. Poen. III 1, 8 *quin si ituri hodie estis, ite*. Cas. IV 1, 7 *quin datis, siquid datis?* Capt. IV 2, 66 *iuben an non iubes*...? vgl. 983. — *dormitare* heisst in übertragener Bedeutung bei Pl. entweder: wie im Schlafe handeln d. h. die Hände in den Schoss legen, nachlässig und unthätig sein

wie Asin. II 1, 5. Epid. I 2, 59, oder: wie im Schlafe sprechen d. h. nicht wissen, was man spricht, faseln, flunkern, daher hier s. v. a. *nugari* und *dormitator* 862. 984, s. v. a. *nugator*.

982. *fassus es*, betont 'gestanden hast du doch', nicht als Frage zu fassen. — *scriptum quidem* nicht = *scriptum est*, sondern 'ja geschriebenes, auf dem Papier, s. zu 803.

983. Da Charmides sieht, dass er mit dem Zungendrescher nicht fertig wird, geräth er in Harnisch.

985. *illum quem*, Attraction, s. zu 137. Curc. III 49 *sed istum quem quaeris ego sum*. Amph. IV 1, 1 *Naucratem quem convenire volui in navi non erat*. Men. II 2, 37 *nummum illum quem mihi dudum pollicitu's dare, iubeas si sapias porculum adferri tibi* für *nummo illo*. Vgl. Rud. IV 4, 21. Ter. Eun. IV 3, 11. Mil. II 1, 62 ff. Ba. III 3, 16. „Der Sprechende, nicht im Stande oder nicht geneigt den Bau des ganzen Satzes im Voraus zu berechnen, schliesst das als Hauptsache voraufgestellte Nomen an das ihm zunächst im Sinne liegende Verbum an.“ Haase zu Reis. Anm.

- Quém tibi epistulás dedisse aiébas. SY. Eho, quaeso, án tu is es?
 CH. Ís enim uero sum. SY. Aín tu tandem? is ípsusne's? 145
 CH. Aio. SY. Ípsus es?
 CH. Ípsus, inquam, Chármides sum. SY. Ergo ípsusne's?
 CH. Ipsíssumus.
 Ábin hinc ab oculís? SY. Enim uero séro quoniam *huc* áduenis,
 Vápulabis meo árbitratud' ét nouorum aedílium. 990
 CH. Át etiam male dícis? SY. Immo, sáluos quando equidem
 áduenis,
 Dí me perdant sí te flocci fácio an periíssés prius. 150
 Égo ob hanc operam argéntum accepi: té macto infortúnio.
 Céterum qui sís, qui non sis, flóccum non intérdum.
 Íbo, ad illum renúntiabo, quí mihi tris nummós dedit, 995
 Vt sciat se pérdidisse. ego ábeo. male uiue ét uale:
 Quí te di omnes áduenientem péregre perdant, Chármides. 155
 CH. Postquam íllíc hinc abiit, póst loquendi líbere
 Vidétur tempus uénisse atque occásio.
 Iam dúdum meum ille péctus pungit áculeus, 1000
 Quid illí negoti fúerit ante aedís meas.
 Nam epístulae illae míhi concenturiánt metum 160
553. — *ementiri aliquem*, sich fälschlich für Jemand ausgeben.
 987. *ain tu tandem?* behauptest du das wirklich?
 988. *ipsissumus* im augenblicklichen Bedürfniss der Steigerung ebenso vereinzelt wie *αὐτότατος* bei Aristoph. Plut. 83, vgl. zu 397 und zu Men. 698.
 989. Der Sykophant trägt ein Moment der Handlung des Stückes auf das Spielen des Stückes über; über die Anspielung auf die Bestrafung zu spät auftretender Schauspieler s. zu 708. — *sero*, zu spät für die Handlung, insofern er sich nun umsonst so ausstaffiert hatte.
 990. *meo*, er geriert sich als Schauspieldirector. — *arbitratud*, s. zu 10. — *novor. aedil.*, wie hieraus Ritschl die Zeit der Aufführung des *Trin.* ermittelt hat, s. Einl. S. 30.
 991. *equidem*, s. krit. Bem. zu 611.
 992. Ein *ἀπροσδόκητον* wie in 723; nach *salvos quando quidem aduenis* kommt statt des gewöhnlichen *cena detur* (s. Bacch. III 6, 7. Stich III 2, 17) eine Verwünschung. Aehnlich sagt der *leno Cappadox* Curc. IV 4, 6 zu einem *miles*: *salvos quom*
- aduenis in Epidaurum, hic hodie apud me numquam delinges salem* mit Anspielung auf den Genuss des Salzes beim Nachtsch. — Der Ausdruck der Verwünschung ist komisch: der Geier soll mich holen, wenn ich mir das Mindeste draus mache, ob dich vorher, (ehe du hierher kamst) der Geier geholt hätte. *an* steht bei Pl. zuweilen in der einfachen indir. Frage wie Merc. I 2, 34. Curc. III 26. Poen. III 1, 54, über *te* s. zu 373.
 994. *interduim* (s. zu 102 u. 436) wie Rud. II 7, 22 *ciccum non interduim* (so hat Ritschl² auch hier wegen 992 geschrieben), Capt. III 5, 36 *nihil interduo*, worin *inter* dieselbe Bedeutung wie in *interest* hat.
 996. *male* zu beiden Imperativen gehörig.
 997. *qui*, s. zu 923.
 998. *postquam* — *post*, s. zu 417. S. krit. Anh.
 1002. *concenturiant*, komisch-hyperbolischer Ausdruck, eigentl. 'Centurienweise (wir: Schockweise) die Befürchtungen zusammenhäufen', vgl. Pseud. I 5, 159 *dum concenturio in corde sycophantias*.

In córde et illud mílle nummum, quám rem agant.

Numquam édepol temere tinnit tintinnábulum:

Nisi qui íllud tractat aut mouet, mutúmst, tacet. 1005

Sed quis hic est qui huc in pláteam cursuram íncipit?

Lubet ópservare quíd agat: huc concéssero. 165

STASIMVS. CHARMIDES.

ST. Stásime, fac te própere celerem, récipe te ad dominúm domum,

Né subito metus éxoriatur scápulis stultitiá tua.

Ádde gradum, adproperá: iam dudum fáctumst quom abiistí domo. 1010

Cáue sis tibi, ne búbuli in te cóttabi crebrí crepent,

Si áberis ab eri quaéstione: né destiteris cúrrere. 5

Écce hominem te, Stásime, nihili: sátin in thermipólio

Cóndalium es oblítus, postquam thérmpotasti gútturem?

1003. *agant*, 'was sie vorhaben' ist kurz gesagt für: was der Sykophant damit machen will.

1005. *nisi qui* = *nisi quis*, vgl. *ubi qui* 257, *nisi qui* 439. S. krit. Anh.

1006. Er sieht den Stasimus eilig (*cursuram*) nach Hause laufen. — *sed quis hic est qui* ist eine bei Pl. viel gebrauchte Formel, um eine auftretende Person anzukündigen, 840. 1151; auch *estne hic . . qui . .* 432.

1007. *concessero*, über das fut. II s. zu Capt. 290.

1008. *propere celer*: was zu Mil. 177 über Adverbien bemerkt ist, gilt auch für die Verbindung von Adjectiven mit stammverwandten oder synonymen Adverbien, *mirimodis mirabilis* Trin. 931, *misere miser* Pseud. I 1, 11, *perspicue palam* Aul. II 2, 11.

1009. *metus* wie Capt. III 3, 4 neque auxilium mi est neque adeo spes, quae mi hunc aspellat *metum* die Furcht für das Gefürchtete steht, wir Gefahr. Ritschl² hat mit Koch *malum* geschrieben, aber s. auch zu Men. 1081.

1011. Ein dem griech. Original entlehnter Scherz. Der griech. *κότταβος* bestand darin, dass die Neige eines Weinglases mit einer ge-

schickten Schwingung gegen ein Metallbecken geworfen wurde, wobei der mehr oder minder helle und volle Klang für eine mehr oder minder gute Vorbedeutung galt. Stasimus meint nun, wie beim Kottaboswerfen das Becken erklingt, so würde auch bei einer Tracht (*crebri*) Hiebe das Rindsleder (*bubuli*) aufklatschen (*crepent*). Wir sprechen vom Tanzen des Ochsenziemers.

1013. *satin*, s. zu 925. — *thermipolium*, eine gemeine Kneipe (*popina*), wogekochte Speisen und warme Getränke (*calidum* oder *caldum* Mil. III 2, 19. Curc. II 3, 14, eine Mischung von Wein und heissem Wasser) geschenkt wurden, *θερμοπώλιον*; das *i* der zweiten Silbe entspricht der Neigung der älteren Latinität, in den Fugen griech. Composita statt *o* den im Lateinischen üblichen leichteren Bindevocal *i* zu setzen wie in *tragicomoedia Patricoles* u. a.

1014. *thermopotare* ist weder eine *vox hybrida* (dagegen spricht die Quantität des lat. *pōtare*) noch einem vorausgesetzten griech. Verb *θερμοποτάζειν* (woraus lat. nur *thermopotasso* werden konnte, s. zu 425) nachgebildet, vielmehr scheint Pl. bei Philemon *θερμοποτεῖν* (wie *ψυχροποτεῖν*) vorgefunden und dar-

Récipe te et recúrre petere *ré* recenti. CH. Huic, quísquis
est, 1015

Gúrgulioſt exércitor, is hóminem cursurám docet.

ST. Quid, homo nihili, nón pudet te? tríbusne te potériis 10
Mémoriam esse oblítum? an uero, quía cum frugi homónibus
Íbi bibisti, qui áb alieno fáciſe cohiberént manus,
Ínter eosne hominés condalium té redipisci póſtulas? 1020 15
Chíruchus fuit, Cérconicus, Crínus, Cricolabus, Cólſabus, 13
Cóllicrepidæ, crúſtrepidæ, férriteri, maſtígiæ: 14
Quórum unus ſurrúperit currénti cursorí ſolum. 16

nach *thermopotare* mit causativer Bedeutung gebildet zu haben, also: die Kehle mit Warmem (vgl. unser 'Gefrornes') tranken (pleb. die Gurgel ausschweifen). — *guttur* ist bei Pl. nur mascul. (Aul. II 4, 25. Mil. III 2, 22), desgl. *hic dorsus* (nur Mil. II 4, 44), *hic collus* (Capt. II 2, 107. IV 3, 2. Amph. I 1, 289 mit Non. Pers. IV 6, 9), *hic papaver* (Poen. I 2, 113. Trin. 410), dagegen nur ein Mal *hi corii* Poen. I 1, 11, ein Mal *hic corius* in einem von Festus p. 60 M. erhaltenen Plautusverse, sonst *hoc corium* Bacch. III 3, 30. Cist. IV 2, 36. Epid. I 1, 63, ferner nur *hoc nasum*, s. zu Men. 172.

1015. *recurre petere*, nach den Verben der Bewegung ist bei Pl. neben dem häufigeren Supinum auf *um* und *ut* auch der Infinitiv nicht selten: Bacch. II 3, 120. IV 3, 18. IV 8, 59. Cas. III 5, 48. V 1, 2. Curc. I 3, 51. Rud. I 2, 6. Most. I 1, 64. Poen. V 4, 2. — *re recenti*, 'auf frischer That'. Man bemerke hier den selbst für Pl. ungewöhnlichen Umfang der Allitteration (*re*).

1016. *gurgulio*, der Schlund, die Gurgel d. h. der Rausch; er meint: nur ein Betrunkener kann so hin und her taumeln; über *exercitor* s. zu 226. S. auch krit. Anh.

1018. *an vero* verbinde mit *postulas*. — *homonibus*, s. zu Men. 89.

1020. *postulas* mit acc. c. inf. s. zu 237.

1021. Komisch fingierte Namen von spitzbübischen Sklaven: *Chiruchus* 'Handfest oder Haltefest', *Cerconicus* 'Schwänzelsiegerich', über *Crinus* läßt es Ritschl ind. schol. aest. Bonn. 1856 p. VI unentschie-

den, ob er herzuleiten sei „*a κρίνον*, *vocabulo ad πτωχοῦ significationem accommodato testibus Polluce VI 197, Hesychio, Suida, an a μάξης specie quadam κρίνον vocata secundum eundem Hesychium et Athenaeum III p. 114 f.*“ — *Cricolabus* = *λαμβάνων κρίνον* (i. e. *condalium*), *Collabus* von *κόλλαβος* i. e. *μικρὸς ἀρτίσκος* oder *εἶδος ἄρτον μικροῦ* nach den Erklärungen der Scholien zu Arist. Friede V. 1200 und Frösche V. 507. Mit *Crinus* und *Collabus* sind also zwei Arten von Hungerleidern treffend bezeichnet.

1022. *collicrepidæ* (v. *crepare*), 'Halsklirrer', weil sie das Halseisen (*boia*, *κλοιός* Capt. IV 2, 108 *collare* II 2, 107 tragen, ähnlich *cruristrepidae*; die Form der Patronymica bezeichnet die Sklavensträflinge komisch als Abkömmlinge einer erlauchten Familie, vgl. *plagipatidae* Capt. III 1, 12. Most. II 1, 9, *rapacidæ* Aul. II 7, 8. — *ferriteri* i. e. *qui ferrum terunt* (abreiben, abscheuern wie Capt. IV 2, 108) oder wie *praeterere* Men. I 1, 9 von denen, die das Eisen durchfeilen um die Fessel loswerden und fliehen zu können, vgl. *compedium tritor* Pers. III 3, 15. Der ganze Vers bildet die Apposition zu den vorhergehenden Namen.

1023. *quorum unus surrúperit* mit derselben Härte der Accente wie Capt. V 5, 3 *nec pueri suppositio*, vgl. 1039 *ad párietem* und Ritschl Prol. Trin. p. 237. — *unus* in abgeschwächter Bedeutung unserem unbestimmten Artikel ziemlich nahe stehend, vgl. griech. *τις*, wofür wir oft jeder sagen. — *solum*, die Schuhsohle.

CH. Ita me di ament, gráphicum furem. ST. Quid ego quod
periit petam?

Nisi etiam labórem ad damnum adpónam ἐπιθήκην in-
super. 1025

Quin tu quod periit periisse ducis? cape uorsóriam:

Récipe te ad erum. CH. Nón fugitiuost híc homo: con-
meminit domi. 20

ST. Vtinam ueteres uéterum mores, uéteres parsimóniae
Pótius in maióre honore hic éssent quam morés mali.

CH. Di inmortales, básilica hic quidem fácinora inceptát
loqui: 1030

Vétera quaerit, uétera amare hunc móre maiorúm scias.

ST. Nám nunc homines níhili faciunt quód licet nisi quód
lubet. 25

Ámbitio iam móre sanctast, líberast a légibus:

Scúta iacere fúgereque hostis móre habent licéntiam:

Pétere honorem pró flagitio móre fit. CH. Morem inprobum. 1035

ST. Strénuosos praéterire móre fit. CH. Nequám quidem.

ST. Móres leges pérduxerunt iám in potestatém suam, 30

Mágis quis sunt obnoxiosae quám parentes líberis.

Eaé misere etiam ad párietem sunt fíxae clauis férreis,

Vbi malos morés adfigi nímio fuerat aéquius. 1040

CH. Lúbet adire atque ádpellare hunc: uérum ausculto pérubens
Ét metuo, si cónpellabo, ne áliam rem occipiát loqui. 35

1024. *graphicum*, s. zu 769.

1025. *laborem* sc. *petendi*. — ἐπιθήκην (s. zu 187) als Zugabe, als *auctarium* (dies der bei den Römern im Marktverkehr übliche Ausdruck). Aehnlich scherzt Arist. Vesp. 1391 καλέβαλεν ἐντευθενὶ ἄρτους δὲν ὀβολῶν καπιθήκην τέτταρας.

1026. *periit periisse*, s. zu Capt. 438.

1027. *fugitivos* 'Ausreisser', besonders von Sklaven gebraucht. — *domi*, s. zu 841.

1028. Wodurch Stasimus zu diesen Betrachtungen veranlasst ist, gibt er selbst 1054 ff. an. — *parsimoniae*, s. zu 490.

1030. *basilica* d. h. er spricht wie ein βασιλεύς, nicht wie ein δοῦλος. Capt. IV 2, 31 *Basilicas edictiones atque imperiosas habet*.

1032. *nisi* knüpft in freierer Weise an als ginge vorher: nichts achten sie *nisi quod lubet*.

1033. *ambitio*, s. zu 28.

1034. Die Infinitive sind Objecte,

wie 1035 *petere* und 1036 *praeterire* Subjecte.

1035. *pro* 'als Belohnung für', dagegen 1050 'anstatt'.

1036. *praeterire* 'zurücksetzen': zu *nequam quidem* ist nicht *id est* hinzuzudenken, sondern es ist exclamativer Accus. wie *morem improbum* 1035.

1037. *mores*, die (verderbten) Sitten der Zeit, der (herrschende) Zeitgeist.

1038. *parentes liberis* sarkastisch für *liberi parentibus*, Stasimus will andeuten, dass man gar nicht mehr sagen könne 'wie Kinder den Eltern', da jetzt nur das entgegengesetzte Verhältniss Mode sei.

1039. Man grub die Gesetze auf eherne oder hölzerne Tafeln ein u. schlug sie auf öffentlichen Plätzen an, um sie zur Kenntniss des Publicums zu bringen, Stasimus meint aber, um sie dadurch wie Missethäter zu misshandeln. Becker Röm. Alterth. I 27.

ST. Néque istis quicquam lége sanctumst: léges mori séruunt,
Móres autem rápere properant quá sacrum qua púplicum.

CH. Hércle istis malám rem magnam móribus dignúmst dari. 1045

ST. Nón hoc puplice ánimum aduorti? nam íd genus hominum
hóminibus

Vniuersis ést aduorsum atque ómni populo mále facit. 40

Mále fidem seruándo illis quoque ábrogant etiám fidem,
Quí nil meriti: quíppe eorum ex ingénio ingenium horúm
probant. 42

Síquoí mutuóm quid dederis, fít pro proprio pérditum: 1050 44

Quóm repetas, inimícum amicum inuénias benefició tuo. 45

[* * * * *

Sí mage exigere occípias, duarum rerum exoritur óptio:
Vél illud quod credíderis perdas uél illum amicum amíseris.]

Hóc qui in mentem uénerit mi? re ípsa modo conmónitus sum. 43

CH. Méus est hic quidem Stásimus seruos. ST. Nam égo
talentum mútuom 1055

Quoí dederam, talénto inimicum mi émi, amicum uéndidi.
Séd ego sum insipiéntior qui rébus curem púplicis 50

1043. S. krit. Anh.

1045. *malum* oder *malam rem* dare 'abstrafen, einen Denkkzettel geben, es anstreichen'; eigentl. ist *malum* (*mala res*) der euphemistische Ausdruck für die Züchtigung von Sklaven 'Schläge', daher die Phrasen *malam rem mereri, quaerere, reperire, arcessere*, Strafe verdienen, sich zuziehen, sich erholen. Daraus erklärt sich auch die Verwünschung *abi in malam rem*. Vgl. Liv. IV 49, 11 die herausfordernde Aeusserung des Postumius Regillensis: *malum quidem militibus meis nisi quieverint* mit der Auslegung des Tribunen: *auditis, Quirites, sicut servis malum minitantem militibus*.

1046. Frage des Unwillens: und das wird nicht vom Staate geahndet? Der acc. c. inf. steht dann, wenn es sich um eine vollendete, nicht mehr zu ändernde Thatsache handelt, *ut* dagegen, wenn die Handlung noch bevorsteht und es sich darum handelt, ob sie gethan oder nicht gethan werden soll wie 750 *ut ego nunc adulescenti thesaurum indicem?*

1048. *fides* zuerst 'Treu und Glauben', dann 'Credit'. — *quoque etiam*, s. zu Men. 1160.

1049. *qui nil meriti* (sunt s. zu 535) i. e. *qui recte fidem servant*. — *eorum, qui male, horum, qui bene fidem servant*. — *probant* (*homines*) hier als *vox media* 'abschätzen, beurtheilen', Pers. II 2, 30 *tuo ex ingenio mores alienos probas*.

1050. *pro*, s. zu 1035.

1051. Nach diesem ist ein Vers verloren gegangen, der aber nebst den zwei folgenden nur den Gedanken von 1050 u. 1051 in anderer Form (Dittographie) ausführte. Ueber *beneficium* s. zu 638.

1052. *exigere*, s. Einl. S. 17, *duarum*, Einl. S. 21.

1054. Die Frage ist indirect und hängt ab von einem Gedanken wie: fragt ihr? wollt ihr wissen? Ebenso ist zu verstehen Epid. II 2, 31 *Id adeo qui maxime animum advorterim? Pleraeque eae sub vestimentis secum habebant retia*. Ter. Andr. I 2, 20 *hoc quid sit?* wo Donatus: *ἔλλειψις*, deest enim *quaeris*. — Ueber *conmonitus sum* s. Einl. S. 14. — Mit diesen Worten wird übrigens der Faden der Handlung wieder aufgenommen, s. 727.

1055. Charmides tritt näher und erkennt nun seinen Stasimus.

1057. *curare* mit dem Dativ ist

Pótius quam, id quod próximumst, meo térgo tutelám geram:
Éo domum. CH. Heus tu, asta ílico: audin? heús tu. ST. Non
sto. CH. Té uolo.

ST. Quíd, si ego me te uéllé nolo? CH. Aha, nímium, Sta-
sime, saéuiter. 1060

ST. Émere meliust quoi ímperes. CH. Pol ego émi atque ar-
gentúm dedi:

Séd si non dicto aúdiens est, quíd ago? ST. Da magnúm malum. 55
CH. Béne mones: ita fácere certumst. ST. Nísi quidem es
obnóxius.

CH. Sí bonust, obnóxius sum: sín secust, faciam út mones.

ST. Quíd id ad me attinét bonisne séruis tu utare án malis? 1065

CH. Quía boni malíque in ea re párs tibist. ST. Partem álteram
Tíbi permitto, illam álteram apud me, quód bonist, adpónito. 60

CH. Sí eris meritus, fíet. respice húc ad me: ego sum Chár-
mides.

ST. Hém, quis est qui méntionem homo hóminis fecit óptumi?

CH. Ípsus homo optumús. ST. Mare, terra, caélum, di, uostrám
fidem, 1070

Sátin ego oculis pláne uideo? estne ípsus an non ést? is est.

der älteren Latinität ebenso geläufig als mit dem Accus., im ersten Falle soll der im Dativ stehende Gegenstand als ein Vortheil, Gewinn von der Sorge ziehender dargestellt werden (Truc. I 2, 35. Rud. I 2, 58), im andern Falle nicht, so dass selbst der Gedanke an einen Nachtheil für den im Accus. stehenden Gegenstand nicht ausgeschlossen ist, wie Stich. I 3, 45 *Sed curiosi sunt hic conplures mali, alienas qui res curant studio maxumo.*

1059. *ilico*, s. zu 608. — *te volo*, ergänze nicht *stare*, sondern s. zu 516.

1060. *saeviter*: viele Adjectiva auf *us* bilden in der älteren Latinität das Adverb auf *-ter* wie *blanditer* *avariter* *amiciter* *munditer* *ampliter* *largiter* (nur ein Mal *large* Aul. II 2, 19) *firmiter* (vgl. zu 335). Noch bei Cic. *humaniter*, auch ausser den Briefen, z. B. de orat. II 11, 46, bei Liv. 30, 4 *naviter*. S. krit. Anh.

1061. *emere* etc. d. h. befehlen kannst du nur deinem Sklaven. Rud. I 2, 10 *Quis nominat me?* Daem. *Qui pro te argentum dedit.* Pers. II 4, 2.

1062. *quid ago?* Diese lebhaftere Form der Frage braucht nicht nur die Umgangssprache neben der mehr deliberativen *quid agam?* so Men. II 2, 45 *obsono amplius?* Most. III 2, 87 *eon? voco huc hominem?* Bacch. V 2, 79. Most. II 1, 21. Pers. IV 4, 114. Epid. V 2, 28. Ter. Heaut. II 3, 102 *quid ago?* Eun. III 1, 44 *purgon ego me?* s. besonders Madvig Opusc. alt. p. 40.

1063. *nisi*: wenn du nicht etwa Verbindlichkeiten gegen ihn hast und dadurch genöthigt bist ihn zu schonen. Oft nämlich steckten Herren, besonders die Söhne vom Hause, mit einem ihrer Sklaven unter einer Decke und brauchten ihn als Agenten in Liebes- u. Geldangelegenheiten. Diese Verdächtigung nun weist Charmides im Folgenden zurück und meint, er habe nur moralische Verbindlichkeiten gegen seine Sklaven. — *ēs*, s. 47.

1066. d. h. du bist bei Beidem, was meine Sklaven treffen kann, betheiligt.

1067. *quod bonist* epexegetisch zu *illam alteram*.

Cérte is est, is ést profecto. o mí ere exoptatíssume, 65
Sáue. CH. Salue, Stásime. ST. Saluom té . . CH. Scio et
credó tibi.

Séd omitte alia: hoc míhi responde: líberi quid agúnt mei,
Quós reliqui hic fílium atque fíliam? ST. Viuónt, ualent. 1075
CH. Némpe uterque? ST. Vtérque. CH. Di me sáluom et
seruátum uolunt.

Cétera intus ótiosse pércontabor quae uolo: 70
Eámus intro: séquere. ST. Quo tu té agis? CH. Quonam nísi
domum?

ST. Hícine nos habitáre censes? CH. Vbinam ego alibi cénseam?
ST. Iám . . CH. Quid 'iam'? ST. Non súnť nostrae aedes ístae.
CH. Quid ego ex te aúdio? 1080

ST. Véndidit tuos gnátus aedis. CH. Périi. ST. Praesentáriis
Árgenti mínis numeratis. CH. Quót? ST. Quadraginta. 75
CH. Óccidi.

Quís eas emit? ST. Cállicles, quoi tuám rem conmendáueras:
Ís habitatum huc cónmigrauit nósque exturbauít foras.

CH. Vbi nunc filiús meus habitat? ST. Híc in hoc postículo. 1085

CH. Mále disperii. ST. Crédidi aegre tíbi id, ubi audissés, fore.

CH. Égo miser summís periclis súm per maria máxuma 80

Véctus, capitalí periclo pér praedones plúrumos

Mé seruauí, sáluos redii: núnc hic disperii miser

Própter eosdem quórum causa fui hác aetate exércitus: 1090

Ádimit animam mi aégritudo: Stásime, tene me. ST. Vísne
aquam

Tíbi petam? CH. Res quom ánimam agebat, túm esse offu-
sam opórtuit. 85

CALLICLES. CHARMIDES. STASIMVS.

CA. Quid hoc híc clamoris aúdio ante aedís meas?

1073. *salvom te*, die übliche Be-
willkommnung aus 1097 zu er-
gänzen.

1076. *nempe*, s. zu 196.

1077. *otiosse*, s. zu 37.

1078. *eamus*, s. Einl. S. 21.

1080. S. krit. Anh.

1083. *rem* wie 114, dafür *bona*
1095.

1087. S. krit. Anh.

1088. *capitali p.*, Steigerung der
summa pericla.

1090. *fui hac*, Synizese, s. Einl.
S. 21.

1091. *tene me*: eine Ohnmacht

wandelt ihn an, so sehr hat ihn
die Nachricht von dem Hausver-
kauf ergriffen. Stasimus fragt, ob
er Wasser holen solle, um ihn
durch Besprengen wieder zu sich
zu bringen. Worauf Charmides mit
bitterm Scherz: Als mein Vermögen
in den letzten Zügen lag, da hätte
man mit Wasserbespritzen (mit
Hilfe) bei der Hand sein sollen.
Amph. V 1, 6 *animo malest; aquam*
velim. Mil. IV 8, 22.

1093. Callicles, eben mit dem Aus-
graben des Schatzes beschäftigt,
hört plötzlich vor seinem Hause

CH. O Cállices, o Cállices, o Cállices,
Qualíne amico méa commendauí bona! 1095
CA. Probo ét fideli et fído et cum magná fide:
Et sálue et saluom te áduenisse gaúdeo. 5

* * * * *

* * * * *

* * * * *

CH. Credo, ómnia istaec sí ita sunt ut praédicas.
Sed quís istest tuós ornátus? CA. Ego dicám tibi:
Thensaúrum effodiebam íntus dotem fíliae 1100
Tuae quae daretur. séd íntus narrabó tibi
Et hóc et alia: séquere. CH. Stasime. ST. Em. CH. Strénue 10
Curre ín Piraeum atque ún timericulúm face.
Vidébis iam illic náuem qua aduectí sumus.
Iubéto Sagariónem quae ímperáu erim 1105
Curáre ut efferántur, et tu itó simul.
Solútumst portitóri iam portórium. 15
Nihil ést morae: cito ámbula: actutúm redi.
ST. Illic sum atque hic sum. CA. Séquere tu hac me intró.
CH. Sequor.

ST. Hic méo ero amicus sólus firmus réstitit 1110
Neque démutauit ánimum de firmá fide,
Quamquám labores múltos ob rem et líberos 20

ein lebhaftes Gespräch, und da er die Stimme des Charmides zu erkennen glaubt, lässt er in freudiger Erregung Alles stehen und liegen und eilt auf die Strasse hinaus. — *quid hoc hic* etc., eigtl. *quid hoc est clamoris, quod hic audio?* wie Hor. Epod. 3, 5 *quid hoc veneni saevit in praecordiis?*

1096. Durch den absichtlich gehäuften Ausdruck wird das Bewusstsein der bewiesenen Treue dem Scheine des Gegentheils in kräftiger Weise entgegengestellt.

1098. Vor diesem Verse ist ein grösseres Stück der Scene verloren gegangen, worin Callices das Miss-trauen des Charmides zurückwies und sich in der Hauptsache so rechtfertigte, wie er dies am Anfang des Stückes dem Megaronides gegenüber gethan hatte. Wenn diese Rechtfertigung etwa so schloss: *Quid igitur? iamne fidum credis me et probum?* so konnte Charmides fortfahren: *credo, omnia istaec*

etc. und dann auch auf die Nebens-punkte eingehen.

1099. Erst jetzt wird Charm. auf den seltsamen Anzug des Callices aufmerksam.

1100. *dotem*, s. zu 373.

1101. *íntus*, s. Einl. S. 16.

1102. *em* „da bin ich“ oder ‘hier’, s. zu 3.

1103. *Piraeum*, die einzige ausdrückliche Hinweisung auf Athen als Schauplatz der Handlung. — *unum curr. face*, lauf in einem Athem.

1106. *simul*, náml. cum Sagarione.

1107. *portitori*, s. zu 794.

1108. *nihil est morae*, so dass dich dort nichts aufhält. — *ambula* = *abi*, s. zu Capt. prol. 11.

1109. *illic sum* etc., so pflegen diensteifrige Boten die grösste Eile zu versprechen. Amph. III 3, 14 *iam hic ero, quom illic censebis esse me.* Pers. II 2, 8 *ita volo (te) curare ut domi sis, quom ego te esse illi censeam.*

1110. S. krit. Anh.

Apséntis mei eri eum égo cepisse cénseo.
Sed hic únus, ut ego súspicor, seruát fidem.

A C T V S V.

LYSITELES.

Hic homóst omnium hominum praécipuos, 1115
 Voluptátibus gaudiisque ántepotens.
 Ita cómmoda quae cupio éveniunt,
 [Quod agó subit, adsecué sequitur:]
 Ita gaúdiis gaudia súppeditant.

Módo me Stasimus Lésbonici séruos conuenít *domi*: 1120
 Ís mihi dixit súom erum peregre huc áduenisse Chármidem. 5
 Núnc mi is propere cónueniundust, út, quae cum eius fílio
 Égi, ei rei fundús pater sit pótior. eo *ego*: séd fores
 Haé sonitu suó moram mihi óbiciunt incómmode.

CHARMIDES. CALLICLES. LYSITELES.

CH. Néque fuit neque erít neque esse quémquam hominem in
 terra árbitror, 1125
 Quoí fides fidélitasque amícum erga aequiperét tuam:
 Nam éxaedificauísset me ex hisce aédibus, apsque té foret.

1115. Lysiteles hat nun auch gehört, dass Ch. zurückgekehrt sei. Die Freude seines Herzens ergiesst sich in den raschen, seine frohe Erregtheit abspiegelnden Anapästén (O.). — *hic homo*, s. zu 172. — *omnium* zweisilbig wie 1116 *gaudiis*, s. Einl. S. 21.

1117. *commoda* zum Prädicat gehörig; Subject ist *quae cupio*.

1118. So nach Ritschl's Verbesserung; *subit*, kommt mir unter der Hand, von selbst ohne mein Bemühen; *adsecue* (adverb. von *adsecuus*, wie auch *obsecuus consecuus* von Lachm. Lucr. p. 304 nachgewiesen sind) *sequitur*, folgt mir nachgehend, folgt mir auf dem Fusse. — Vielleicht ist aber der ganze Vers: *quod ago adsequitur subest subsequitur* (so die Bücher) aus allmählich erweiterten Erklärungen zu den umgebenden

Versen hervorgegangen; lässt man ihn mit Hermann weg, so schliessen 1117. 1119 sehr passend zusammen.

1119. *suppeditant* = *suppetunt*.

1123. *ei rei* nach *quae*, s. zu Mil. 765. — *fundus*, ein dem staatsrechtlichen Gebiet entlehnter technischer Ausdruck: offizielle Autorität, Machtvollkommenheit; so wird das Volk *fundus legis* genannt, was Paul. Fest. p. 89 mit *auctor* erklärt, so oft bei Cic. zB. or. pro Balb. § 20. 22. 42. 48.

1125. *in terra*, s. krit. Anh.

1126. *quoi* = *quoius*, s. Bücheler lat. Decl. S. 39, Luchs 'Genetivbildung' S. 29. Dieselbe Form nach den Hss. auch Mil. IV 2, 89. — *amicum erga*, über die Anastrophe s. zu 822.

1127. *exaedificasset*, s. zu 132; *absque* zu 832. Dass der dactylische Wort-Fuss (*aedibus*) wie im Anfang des troch. Sept., so auch (obwohl

CA. Siquid amicum erga bene feci aut consului fideliter,
Non uideor meruisse laudem, culpa caruisse arbitror. 5

Nam beneficium homini proprium quod datur, prosum perit: 1130
Quod datum utendumst, repetendi id copias, quando uelis.

CH. Est ita ut tu dicis. sed ego hoc nequeo mirari satis,
Eum sororem despondisse suam in tam fortem familiam.

CA. Lysiteli quidem Philtonis filio. LY. Enim me nominat. 10

CH. Familiam optumam occupauit. LY. Quid ego cesso hos
conloqui? 1135

Sed maneam etiam, opinor: namque hoc commodum orditur loqui.

* * * * *

* * * * *

* * * * *

CH. Vah. CA. Quid est? CH. Oblitus intus dudum tibi sum
dicere:

Modo mi aduenienti nugator quidam accessit obuam,
Nimis pergraphicus sycophanta. is mille nummum se aureum 15
Meo datu tibi ferre et gnato Lesbonico aibat meo: 1140

selten) im ersten Fusse der zweiten Hälfte nach der Cäsur geduldet worden ist, beweist, wie es scheint, der von Studemund (de frag. Vidul. 1870 p. 17) aus A hervorgezogene Vers der *Vidularia*: *Hicine vos habitatis?* Gor. *Hisce in aedibus: huc adducito.* S. auch zu Mil. 721 und Curc. IV 3, 22, wo die Ueberlieferung: Th. *Quid valeam?* Ly. *At tu aegrota, si lubet, per me aetatem quidem* doch wohl in *At tu per me aegrota, si lubet, aetatem quidem* oder *At tu aegrota per me* ctt. geändert werden muss.

1129. Bemerke den dreifachen Chiasmus wie 701; über die Stellung von *non* s. zu Capt. 575.

1130. Sinn: was man zu eigen gibt, also schenkt, das geht gänzlich verloren, was man nur geborgt hat (*utendum datumst*), kann man zu beliebiger Zeit wiederverlangen. Da er nun den ihm übergebenen Schatz nicht als Geschenk erhalten habe, so verdiene er auch für die ungeschmälerte Rückgabe kein Lob. — *homoni*, s. zu Men. 89. — *prosum* wie *rusum susum* für *prorsum rursum sursum* sind durch Grammatiker und gute Handschriften beglaubigte Schreibungen; s. zu 37.

1131. *utendum dare* auf Borggeben, ausleihen, Men. IV 2, 94. Aul. II 4, 32 wie *utendum rogare* ib. I 2, 18 *petere* ib. II 9, 4. Streng genommen war die Deponierung des Schatzes kein Leihen, wird aber als Contrarium des Schenkens unter dieses Genus subsumiert.

1133. *despondisse*, s. zu 605. — *fortem* 'gediegen', Non. p. 306, 14 erklärt *divitem et copiosam*.

1134. *enim*, s. zu 705.

1136. *maneam*, der coni. adhortativus nach griech. Gebrauch auch bei der ersten Person des Singular wie *videam* Most. III 2, 162. Pers. IV 3, 72. — *commodum*, s. zu 400. Auch nach diesem Verse hat Bergk eine grössere Lücke nachgewiesen, worin eine Heirath zwischen dem Lesbonicus und der Tochter des Callicles vereinbart ward, wie sich aus 1183 klar ergibt. Dann erst fährt Charmides, dem schliesslich sein Abenteuer mit dem Sykophanten wiedereinfällt, fort: *Vah* u. s. w.

1137. *Vah* deutet an, dass ihm etwas Vergessenes einfällt. — *dudum*, s. zu 430.

1139. *nimis pergraphicus*, s. zu 28 u. 769. — *mille nummum*, zu 425.

Quem égo nec qui esset nóram neque eum ante úsquam con-
spexí prius.

Séd quid rides? CA. Meo ádlegatu uénit, quasi qui aurúm mihi
Férret aps te quód darem tuae gnátae dotem: ut fílius
Túos, quando illi a mé darem, esse adlátum id aps te
créderet 20

Neú qui rem ipsam pósset intellégere, thensaurúm tuom 1145
Mé esse penes, atque á me lege pópuli patrium pósceret.

CH. Scíte edepol. CA. Megarónides conmunis hoc meus ét tuos
Béneuolens conméntust. CH. Quin conlaúdo consilium ét probo.

LY. Quíd ego ineptus, dúm sermonem uéreor interrúmpere, 25
Sólus sto nec, quód conatus sum ágere, ago? homines cón-
loquar. 1150

CH. Quís hic est, qui huc ad nós incedit? LY. Chármidem
socerúm suom

Lýsiteles salútat. CH. Di dent tíbi, Lysiteles, quae uelis.

CA. Nón ego sum dignús salutis? LY. Immo salue, Cállicles.
Húnc priorem aequómst me habere: túnica propior pállio. 30

CA. Deós uolo consília uobis uóstra recte uórtere. 1155

CH. Fíliam meam tíbi desponsam esse aúdio. LY. Nisi tú neuis.

CH. Immo haud nolo. LY. Spónden tu ergo tuám gnatam
uxorém mihi?

CH. Spóndeo et mille aúri Philippum dótis. LY. Dotem níl
moror.

CH. Si ílla tibi placét, placenda dós quoquest quam dát tibi. 35
Póstremo quod uís non duces, nísi illud quod non uís feres. 1160

1141. S. krit. Anh.

1145. *neu qui*, s. zu 14. Die Cäsur wie Rud. IV 4, 59 *Díxi equidem*: sed *sí parum intelléxti*, dicam dénuo, selten sonst in der Mitte eines Compositums wie Poen. III 1, 51 *Dídicimus tecum úna*, ut *respondére* possimús tibi. So Amph. II 2, 75. III 3, 18. V 1, 65. Ter. Andr. I 4, 4, s. auch zu Mil. 191.

1146. *me esse penes* wie 822 und Aul. IV 4, 27 *neque tui me quicquam invenisti penes*.

1148. *benevolens*, s. zu 46.

1153. *non*, s. zu 414. — *dignus salutis* (Gräcismus?) ist von Ritschl² aus Non. p. 497, 32 aufgenommen, die Handschr. des Pl., die sich an Alter mit den Quellen des Nonius nicht messen können, haben *salute dignus*.

1156. *nevis* für *non vis* nicht selten bei Pl., worin sich die alte Form der Negation *ne* für *non* er-

halten hat, (s. zu 440); *nevis* noch 328. Curc. I 1, 82. Merc. I 2, 39. Most. III 2, 75. V 2, 54. Pers. III 1, 30. Poen. V 2, 119. Pseud. I 5, 21, *nevolt* Trin. 361. 364. Most. I 2, 29. Epid. I 1, 40. IV 2, 16, s. Donat. zu Ter. Eun. III 3, 2, *neparcunt* Most. I 2, 43. Ebenso in *nescio*, *neuter*, *nequaquam* u. a.

1158. *auri* = *d'or* von *Philippum* abhängig, vgl. Capt. V 1, 27 *libella argenti*, Ter. Heaut. III 3, 40 *mille drachumarum argenti*. — *dotis* ist von *mille auri Phil.* regiert, eigtl. kurzer Ausdruck für *mille nummorum*, *quae pecunia dotis sit*. So Pers. III 1, 66 *dabuntur dotis tibi inde sescenti logi*. Ter. Heaut. IV 7, 10 *talenta dotis duo*. Poen. III 3, 57 *trecentos nummos Philippos portat praesidi*.

1159. *placenda*, s. zu 264.

1160. *feres* 'nehmen wirst.'

CA. Iús hic orat. LY. Ímpetrabit te aduocato atque árbítro. Ístac lege fíliam tuam spónden mi uxorém dari?

CH. Spóndeo. CA. Et ego spóndeo itidem. LY. Oh, sáluete adfinés mei.

CH. Átqui edepol sunt rés, quas propter tíbi tamen suscénsui. 40

LY. Quíd ego feci? CH. Meúm corrumpi quía perpessu's fílium. 1165

LY. Si íd mea uoluntáte factumst, ést quod mihi suscénseas.

* * * * *

Séd sine me hoc aps te ímpetrare, quód uolo. CH. Quid id ést? LY. Scies:

Síquid stulte fécit, ut ea míssa facias ómnia.

Quíd quassas capút? CH. Cruciatur cór mi et metuo. LY. Quíd-nam id est? 45

CH. Quóm ille itast ut *eum* ésse nolo, id crúciór: metuo, sí tibi 1170

Dénegem quod me óras, ne me léuiorem erga té putes.

Nón grauabor: fáciam ita ut uis. LY. Próbus es: eo ut illum éuocem.

CH. Míserumst male proméríta, ut meríta súnt, si ulcisci nón licet.

LY. Áperite hoc, aperíte propere et Lésbonicum, sí domist, 50 Fóras vocate: ita súbitumst, propere quód eum conuentúm uolo. 1175

1161. *orare* in älterer Zeit = *dicere*, daher sehr oft bei Pl. *orare cum aliquo* und noch später *re in-orata* (Cic. pro Rosc. Am. § 26), *ius orat* aber (statt des gewöhnlichen *aequom orat*) ist eine von Lysiteles mit *impetrabit te aduocato atque arbitro* fortgeführte scherzhafte Anspielung auf die Amtsthätigkeit des Prätors wie Epid. I 1, 23 Th. *Ius dicis. Ep. Me decet. Th. Iam tu autem nobis praeturam geris?* Vgl. Rud. IV 4, 108 *ius bonum oras. Tr. Edepol haud tecum orat: nam tu iniuriu's.*

1163. *adfinis* nennt er auch den Callicles, da er ja das in der Lücke nach 1136 verhandelte zweite Heirathsproject, wonach Callicles der Schwiegervater seines neuen Schwagers Lesbonicus wurde, mit angehört hatte.

1165. *quia* schliesst sich an *suscensui* an.

1166. *volūntate*, s. Einl. S. 17. — Der Ausfall nach diesem Verse muss eine Erklärung des Lysiteles enthalten haben, wie es gekommen sei, dass er beim besten Willen den Lesbonicus von seinem lockeren Leben nicht habe zurückhalten können.

1170. Das von Ritschl eingesetzte *eum* verlangt der Plautinische Sprachgebrauch, s. 46. 307.

1171. *levis*, der etwas leicht nimmt, lau, gleichgültig.

1174. *hoc*, s. zu 870.

1175. *subitum*, dringend, eilig. Curc. II 3, 23 *ita res subitast: celeriter mi hoc homine conventost opus.* Aul. II 3, 5 *subitumst nimis.* Pers. IV 4, 36 *si tibi subiti nil est,*

LESBONICVS. LYSITELES. CHARMIDES.
CALLICLES.

LE. Quis homo tam tumultuoso sónitu me exciuit foras?

LY. Béneuolens tuos atque amicus. LE. Sátine salue? díe mihi.

LY. Récte: tuom patrém rediisse sáluom peregre gaúdeo.

LE. Quis id ait? LY. Ego. LE. Tún uidisti? LY. Et túte item uideás licet. 55

LE. Ó pater, patér mi, salue. CH. Sálue multum, gnáte mi. 1180

LE. Siquid tibi, patér, laboris . . CH. Níhil euenit, né time: Béne re gesta sáluos redeo. sí tu modo frugi ésse uis,

* * * * *

Haéc tibi pactast Cállicletis fília. LE. Ego ducám, pater, Ét eam et siquam aliám iubebis. CH. Quámquam tibi suscénsui, 60

Miseria una uní quidem hominist ádfatim. CA. Immo huíc parumst: 1185

Nám si pro peccátis centum dúcat uxorés, parumst.

LE. Át iam posthac téperabo. CH. Dícis, si faciás modo.

tantundemst mihi. Mil. II 2, 70 *hanc rem age: res subitariast.*

1177. *salve*: so die Hss., da in diesen aber *e* und *ae* meist nicht unterschieden wird, so ist es schwer zu entscheiden, ob das Adverbium gemeint und eben so zu verstehen ist wie das öfter vorkommende *satine recte* sc. vales oder valetis z. B. Ter. Andr. IV 5, 9 oder ob *salvae* (sc. res tuae sunt) zu lesen ist. Dieselbe Frage Stich. I 1, 10 und Ter. Eun. V 5, 8, wo *salve* ebenfalls in den besten Hss. steht, vgl. noch Liv. III 26, 9, wo Drakenborch zwar *satin salva omnia* (was für *salvae* sprechen würde), aber die neueren Herausgeber *satin salve* lesen.

1178. *recte* = καλῶς ἔχει, wie man auch auf die Frage nach dem Befinden mit *recte* antwortete, s. zu Trin. 50. Ter. Adel. V 5, 3.

1181. Die unterbrochene Rede sollte vollständig lauten: *Siquid tibi laboris euenit, nollem [factum]*

d. i. so thut mir's leid, s. Ter. Heaut. I 1, 30.

1182. Nach diesem Verse ist, wie Ritschl² erkannt hat, eine kleine Lücke, deren Inhalt war: so sollen dir deine Thorheiten verziehen sein, aber damit du nicht wieder darein verfällst, so . . .

1183. Die Bücher haben *Callicli*, eine Genetivform wie *Themistochli Ulixi* u. a., da aber dem Verse eine Silbe fehlt, so hat Bothe *Calliclai* (s. zu 359), Bergk dagegen *Callicletis* (wie *Pericletis Stratocletis* Charis. p. 132, 10 K.) geschrieben.

1184. *iubebis* sc. ducere. S. krit. Anh.

1185. *una* nicht *uxor*, sondern *miseria*, eine *uxor* ist aber eine *miseria*. — *adfatim*, nicht zu elidieren, s. Einl. S. 22, doch ist dieser Hiatus schwerlich Plautinisch, obwohl die Umstellung *immo huic est parum* mit Rücksicht auf den folgenden Vers nicht genügen kann.

1187. *temperabo* n. *mihi*, will mich mässigen, in Acht nehmen.

LY. Nūmquid causaest quī uxorem crās domum ducām?

CH. Óptumumst.

Tú in perendinúm paratus sís ut ducas. CANTOR. Plaúдите. 65

1188. *cras*: so folgt oft in Komödien die Hochzeit fast unmittelbar der Verlobung, ja in der *Aulularia* und *Curculio* folgt beides an demselben Tage auf einander; in der Wirklichkeit erforderten wohl die zu treffenden Vorbereitungen und die zu beobachtenden Gebräuche eine längere Frist.

1189. *tu*, n. Lesbonicus, da mit *optumumst* der Wunsch des Lysiteles genehmigt war. — Ueber die Person des *Cantor* vgl. Hor. Ars poet. 154 *Si plausoris eges aulaea manentis et usque sessuri, donec cantor 'vos plaudite' dicat;*

über die in den Handschriften des Terenz (in allen Stücken) und des Plautus (nur in diesem Stücke) vorkommende Bezeichnung des *cantor* durch ω (d. h. des letztauftretenden Schauspielers, der zum Schluss das *plaudite* zu sprechen hatte, durch den letzten Buchstaben des griech. Alphabets, wie überhaupt die Personen nicht mit dem Anfangsbuchstaben des Namens, sondern mit bestimmten griech. Buchstaben in alten Büchern bezeichnet werden) s. Bentley zu Ter. Andr. V 6, 17 und Ritschl Prol. Trin. p. 30.

KRITISCHER ANHANG*).

Argum. 1. *clam*. R, om. H. — *abetens* Loewe Anal. Plaut. p. 195 (ohne *clam*) nach B: *abe ens*.

Trin. 3. *illae* AD, *ille* BC, *illaec* Fl. R.² Luchs 'Genetivbildung' S. 52 f. A. — Die Annahme, dass bei *aedes* stets *haec hisce hasce illaec* gesetzt werde, hat Fritz Schmidt 'de pronom. demonstr. formis Plaut.' p. 9 ff. und p. 39 widerlegt; die begründetere Beobachtung, dass zu *em* nur die volleren Formen treten, bedarf grade für *illae* und *hae* der Einschränkung, insofern *illae* nur hier, *hae* nur Bacch. IV 7, 11 (809) vorkommt und an beiden Stellen die H für die kürzeren Formen entstehen, denen auch Fr. Schmidt p. 74 das Wort redet. *illae* auch Spengel.

6 f. hat R² eingeklammert; dass diese Verse sachlich nichts Neues enthalten, muss Dziatzko 'de prologis Pl. et Ter.' Bonn 1863 S. 25 zugegeben werden, aber die Weitschweifigkeit der Plaut. Prologe, wie wir sie jetzt vor uns haben, ist ja sonst allgemein anerkannt, und wer sollte auch diese Verse hinzugefügt haben?

10. *introd* R Neue Pl. Exc. I S. 81, *intero* räth Bücheler in Fleck. Jahrb. 1869 S. 486, *quid huc* Bothe und diese leichte Aenderung ziehe ich jetzt mit Wagner und Becker *Studem.* Stud. I p. 298 vor, da das Versehen der Umstellung zweier Nachbarworte ein bei Abschreibern ganz gewöhnliches ist, wie gleich in V. 6 CD *primum igitur*, nur AB richtig *igitur primum*, in V. 18 nur A *graece nomen*, BCD falsch *nomen graece*.

15. *una* hat R auf Vorschlag von Vollbehr nach Capt. III 5, 62 eingesetzt, Fritzsche schlug im Rostocker Winterlectionsverzeichniss 1849 p. III nach Trin. 686 *egestatem* für *aetatem* vor und vertheidigt dies auch Anal. Plaut. II p. III.

18—21. Dass diese mit dem Vorhergehenden in keinem Zusammenhange stehenden Verse nicht von Pl. herrühren können, sondern von einem spätern Grammatiker eingeschaltet sind, haben erwiesen Ritschl Par. I p. 223 f. und Dziatzko de Proll. Pl. et Ter. p. 23 ff.

20. *vos hoc* A *hoc vos* BCD „consuetudini rationique convenienter“. R².

29. *omnes*: Ritschl² aus BCD *omnis*. Ich habe überall im Nominativ *omnes*, *homines*, *aedes*, im Accus. *omnis*, *aedis* geschrieben, da die Handschr. in diesem Punkte nur die fehlerhafte Gewohnheit des Zeitalters ihrer Schreiber darstellen und darum ohne alle Autorität sind. Daher 212 *omnes mortales*, 307 *parentes*, 1080 *aedes*, 948 und 1150 *homines*, 1186 *uxores* gegen *is*, was Ritschl² zum Theil aus BCD, zum Theil aus B allein, oft gegen das ausdrückliche Zeugniss des A vorgezogen hat. Dagegen schreibe ich gegen die Ueberlieferung *is* in *men-*

*) *H* bedeutet Handschriften, *B* = vetus codex Camerarii, *C* = codex decurtatus Camerii, *D* = Vaticanus, *A* = Palimpsest, *R* = Ritschl, *Fl.* = Fleckeisen, *Bx* = Brix.

sis 543, *omnis* 548. Die Unzuverlässigkeit der Bücher erhellt aus Fällen wie 667, wo *amoris* nothwendig ist, aber *amores* im BCD steht.

32. Diesen Vers will Loewe Anal. Pl. p. 196 als Glossem getilgt wissen. Zwischen die beiden Momente, dass schlechte Sitte wie saftiges Unkraut üppig aufgesprosst und schon zu reicher Ernte gereift sei, zwischen Wachsthum und Ernte tritt allerdings *neque quicquam hic vile est nisi mores mali* ziemlich störend dazwischen, noch dazu mit der Wiederholung des gleichen Verschlusses V. 30.

42. *possit* nach Lambin mit Ritschl², die Handschriften sämmtlich *possim*.

48. Nach *o amice salve* lassen alle Bücher, auch A, den Callicles noch Folgendes sprechen: *átque aequalis. út vales, | Megarónides?* Diese Worte sind aber augenscheinlich unecht; abgesehen vom Hiatus ist die Anrede *aequalis* geschmacklos und beispieillos, besonders auffallend aber, dass die Frage des Call. nach dem Befinden des Meg. von diesem in der Antwort ganz unberücksichtigt bleibt und dass nach der die Person doch genügend bezeichnenden Anrede *amice aequalis* noch der Name *Megar.* in der Frage folgt. Erkannt hat das Glossem zuerst Loman, ihm sind mit Ausnahme Spengels (der *salveto* zur Beseitigung des Hiatus schreibt) alle Herausgeber gefolgt.

54. *idem libri*, nisi quod *fidem* A, *item* Bothius' R, wonach alle Herausgeber *idem* verschmäh't haben. Ich halte *idem* für absolut richtig und dem Sprachgebrauch entsprechend, s. Most. I 3, 138 *quod tibi lubet, idem mihi lubet*, woran noch Niemand gerüttelt hat. Ebenso richtig ist *idem* in Pseud. I 2, 29 (162) *tu argentum eluito, idem exstruito*, wo R *itidem* corrigiert, s. Seyffert im Philol. Anz. VIII (1877) S. 340.

59 ff. Die Reihenfolge dieser Verse ist in allen H (auch in A) folgende:

59 Call. *Vin commutemus? tuam ego ducam et tu meam?*

60 *Faxo haud tantillum dederis verborum mihi.*

61 Meg. *Namque enim tu credo mi imprudenti obrepseris.*

62 Call. *Ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris.*

63 Meg. *Habeas ut nactus: nota mala res optumast.*

64 *Nam ego nunc si ignotam capiam, quid agam nesciam.*

65 Call. *Edepol proinde ut diu vivitur, bene vivitur.*

Wie diese Ordnung von Verschiedenen auf verschiedene Weise geändert worden ist, mag man aus R's krit. Apparat ansehen; ich halte jetzt nach wiederholter Erwägung alle vorgeschlagenen Umstellungen (noch mehr die Streichung einzelner Verse) für falsch und die Ueberlieferung der H im Ganzen für richtig. Nur einen Anstoss bietet sie. Wenn Megaronides den scherzhaft*) gemachten Vorschlag des Weibertausches endgiltig ablehnt und die Sache für seine Person mit dem *locus communis: nota mala res optumast* abschliesst, so wäre es eben so angemessen, wenn Callicles ihm beistimmend auch seinerseits mit dem andern Gemeinplatze *Edepol proinde ut diu vivitur bene vivitur* abschliesse, als es ungereimt ist, dass Megar. nach der abschliessenden Sentenz wieder mit den Worten *nam ego nunc si ignotam* etc. auf den schon in V. 61 ausgesprochenen Grund gegen den Tausch zurückkommt. Anderseits springt in die Augen, dass die Worte *ne tu hercle faxo haud nescias quam rem egeris* die Antwort auf *nam ego nunc si ignotam capiam, quid agam nesciam* sein müssen. Dies ist auch R nicht entgangen, und in diesem einen Punkte stimme ich ihm vollkommen bei. Setzt

*) Merkwürdig, dass Teuffel im Rhein. Mus. XXX (1875) S. 472 f. dieses kleine Scherzduett voll attischer Feinheit für ernsthafte Rede halten und so zur Annahme von Interpolationen (er streicht 60 und 64) gelangen konnte.

man demgemäss V. 64 vor 62, so gewährt die Folge der Scherzreden den geschlossensten Zusammenhang und zugleich ergibt sich ungezwungen auch äussere Symmetrie, indem die alten Herren zuerst jeder zwei Verse, dann in einzelnen Versen sprechen. Dass zwei auf einander folgende Verse mit *namque* — *nam* beginnen, ist in der Folge der Gedanken begründet (*nam* gibt den Grund für *inprudenti* an) und auch sonst nicht ohne Beispiel, wie Stich. V 2, 14 (662) *namque* edepol cena coctast, locus liber datust mihi et tibi apud vos: *nam* apud nos est convivium, so Capt. I 2, 64 ff. (163). II 1, 26 ff. (219). Men. V 9, 23 f. Mil. II 4, 25 f. Pseud. II 1, 3 (576) f., wo Bergk bemerkt: causae inter se ita nectuntur, ut altera alteram consequatur. — V. 65 musste natürlich dem Callicles zugetheilt werden, wie dies schon G. Hermann nach D (über die in den H des Trin. meist fehlenden Personenbezeichnungen s. R² praef. p. 48) gethan hatte, während R² ihn dem Megar. zuwies, so dass dieser beide loci communes sprechen sollte.

67. *advenio* BCD, *venio* A. Bedenkt man, wie oft in den H. *venio* steht, wo das Metrum *advenio* verlangt (zB. Epid. 361. 571 ed. Goetz), wie ferner an derselben Stelle in den H bald dies bald jenes überliefert ist (Epid. 456 in A: animum advorte ut quod ego ad te *advenio* intellegas gegen BJ, denen Goetz mit Unrecht gefolgt zu sein scheint; Trin. 448, wo R *advenio* des A dem *veni* der andern H vorgezogen hat), endlich wie oft in demselben Gedanken und Verse zwischen Simplex und Compositum gewechselt ist (Epid. 628 prius *venisset* quam tu *advenisti* mihi. Most. I 1, 10 sine modo *adveniat* senex, sine modo *venire* salvom, ib. II 1, 29 pater *advenit*. Call. Tuos *venit* pater? Capt. IV 2, 91 olim si *advenissem*, wo *sero post tempus venis* unmittelbar vorhergeht), so wird man nicht zweifeln, dass auch hier mit Spengel den Palat. H zu folgen und *advenio* aufzunehmen ist. (Auch Trin. 97 *ad te adveni*.)

72. Nach diesem stehen in BCD folgende drei Verse:

Sin immutare vis ingenium moribus

35

Aut si demutant mores ingenium tuum

Neque eos antiquos seruas, ast captas novos

von denen der erste schon in A fehlt, der dritte bereits Parerg. I S. 513 ff. von Ritschl als Interpolation erwiesen wurde; jetzt hat derselbe auch die Unechtheit des Mittelverses erkannt. Fritzsche An. Pl. p. IV will den Mittelvers durch die Correctur *aut si demutat morbus ingenium tuom* retten, aber *sive* (denn dies steckt doch in *sin*) wie *aut* zeigen doch deutlich, dass damit der bildliche Ausdruck von V. 72 in verschiedenen Fassungen glossiert war.

80 So sehr es auch möglich ist, dass Pl. für *potest* lieber oder nur *potis* oder *pote* gebraucht hat, so ist doch an sich die Verkürzung von *pōtēst* nicht auffallender wie in *itāst*, *is ēst* u. dergl. und an Stellen wie Truc. IV 3, 73 ist *quam primum pote* oder *potis* für das in dieser Formel stehende *potest* wenig wahrscheinlich.

85 f. hält R² praef. p. 32 für eine von einer *ludibunda interpretis manu* herrührende Erweiterung, „*nimirum dedita opera Romani edocendi fuerunt, quo in loco Capitolii sui statua illa Jovis conspiceretur*“. Aber diese Worte sind doch sehr wohl angebracht, um das Absurde des Verdachtes recht anschaulich zu machen.

87. *quid tu*, von Loewe An. Pl. p. 142 aus A bezeugt, ist entschieden schlechter als *qui tu* der übrigen H.

88. *scire cupio* BCD, *cupio scire* A: jenes ist darum etwas besser, weil es vor dem letzten Creticus eine Länge bietet, und da A auch sonst oft in diesem Stücke falsche Wortstellungen hat (32. 91. 94. 325. 394. 419. 438. 440. 456. 651. 668. 670. 765. 860), so scheint es mir rätlicher, den Palat. Handschr. zu folgen, wie dies aus gleichem Grunde Ritschl 438 mit Recht gethan hat.

91. Nach diesem finden sich in den Büchern folgende zwei Verse:

Sunt quorum ingenia atque animos non possum noscere 92

Ad amici partem an ad inimici perveniant 93

Darnach nähme Call. drei Classen von Freunden an, aber die dritte, welche die Freunde enthalten soll, von denen er überhaupt nicht weiss, ob sie Freund oder Feind sind, kann er unmöglich zu den Freunden rechnen; ausserdem ist der Ausdruck *ad aliquam partem pervenire* unverständlich und die Singulare *amici inimici* gegen allen Sprachgebrauch; auch dass A *nequeo* (denn dies liegt in dessen Lesart *queo*), die übrigen Bücher *non possum* haben, deutet auf Interpolation. Daher hat Ritschl beide Verse mit Recht als unecht getilgt. So werde logisch richtig nur zwei Classen von Freunden angenommen. Auch Fritzsche's neuerliche Vertheidigung dieser Verse An. Pl. IV f. hat mich nicht überzeugt; sollte sich auch der Singular *amici, inimici* und der Gebrauch von *pars* nothdürftig rechtfertigen lassen, so ist doch der Ausdruck *pervenire* gänzlich unlateinisch und nur der Versnoth des metrischen Glossators zuzuschreiben.

95. *sceis* A wie *arteis* 236, *dei* 490 (aus BCD).

103. *Vahlen* im Hermes XII p. 195 (1877) schlägt vor *dici, is* (= *eis*) *excrucior*, zwar im engsten Anschluss an BCD (*dicis excr.*), aber mit unnatürlicher Doppelbeziehung des *excrucior* auf *iis* und den *quom*-Satz, so dass man sich wohl bei *dici discrucior* wird beruhigen müssen.

107. *em* für *rem* *Kiessling* nach *Wagners* Angabe. *Spengel* hat dies in den Text gesetzt, aber *rem* (d. i. die Handlungsweise des Charmides) ist doch der treffendste Ausdruck, der gewählt werden konnte, und die Verbindung von *res* und *auctor* ist nicht verschieden von *res ipsa testis est* Aul. III 2, 7, vgl. *ipsa res dicet tibi* Epid. V 2, 48.

114. *corruptum illum* *Spengel*, *Loewe* An. Pl. p. 197, *illum corruptum* H.

116. *quid tu?* *Seyffert* stud. Plaut. p. 18 mit Anführung von Epid. I 2, 45. Capt. III 5, 59. Rud. IV 3, 54. Men. V 9, 58 (1117). Mil. IV 1, 12. 15. IV 2, 30. Most. IV 2, 61 (977). Früher ohne Fragezeichen unter Annahme eines Anakoluths.

124. *aedes* *Ritschl*² mit der Handschr., s. zu 29 krit. Anh.

126. Diesen Vers hat *Ritschl*² als in factischem Widerspruch mit 403 stehend dem Pl. abgesprochen und in Klammern gesetzt; aber derartige Incorrectheiten in untergeordneten Nebendingen sind wie bei den grössten epischen und dramatischen Dichtern so auch bei Pl. und Terenz mit untergelaufen, Beispiele gibt *Geppert* Plaut. Stud. 1. H. S. 61—85.

127. Wenn *Fritzsche* ao. p. V den folgenden Vers vor diesen stellt und 129 *dedisti* schreibt, so wende ich dagegen ein, dass *dedisti argentum?* so nahe wie möglich auf *emi atque argentum dedi* folgen muss, und dass *Plautus*, wenn er statt *dedistine* die einfache Affirmation hätte setzen wollen, sicherlich zu *dedisti* ein *hercle* oder dgl. hinzugesetzt hätte. Die Beziehung aber von *hoc facto* auf *factum neque facti piget* ist trotz des dazwischenstehenden Verses vollkommen klar und fühlbar.

130. Dass handschriftliche Verschreibungen wie hier *secutus* statt *secus* nicht immer eine seltene Form indicieren, sondern oft das Allergewöhnlichste dahinter steckt, zeigen die Varianten zu 147. 206. 219. 308. 314. 487. 680. 798. 862. 900. 1125.

147. Die in der Anmerkung gegebene Erklärung wird wohl über alle Aenderungsversuche (s. *Ritschl*²) hinweghelfen.

155. *id* ist wohl zu streichen nach dem an der Spitze des ganzen Satzes stehenden scharf betonten *id*.

166. *ego sum* R², aber *sum ego* der H wage ich doch nicht zu verwerfen, es steht unanfechtbar Mil. IV 2, 90 und Asin. I 3, 67 (wenn auch Mil. IV 4, 19, wo R diese Stellung aus Conjectur eingeführt hat, *sum*

wieder entfernt werden muss), *fui ego* Bacch. IV 10, 4. Capt. V 2, 3 und sehr häufig *eo ego*, *nolo ego*, *credo ego*, *novi ego*, *facio ego*, *video ego*, *scio ego* u. a. Bei Hor. sat. II 1, 74 *quidquid sum ego*, bei Cic. pro Mur. 8, 18 *sum ego fortior*. Auch G. Hermann hat *sum ego* für zulässig gehalten nach seiner Schreibung von Most. 149.

169. Ich habe die alte Interpunction (Ritschl setzt Punkt nach *acrius*), durch Fritzsche's Erinnerung ao. p. 6 bewogen, wieder zurückgeführt, dessen übrigen Aenderungen ich mich freilich eben so wenig anschliessen kann, wie der Kiesslingschen Versumstellung (170. 169).

209. Statt *fuerunt* (Bergk) haben die Bücher *futura*, statt *sunt* (A) steht in BCD *facta sunt*. Ritschl hält diesen Vers für unecht und nach 206 gebildet, verdächtigt aber zugleich auch 206 — 208, die allerdings nach Inhalt und Ueberlieferung mehrfachen Anstoss erregen. V. 207 haben die Palat. H *sciunt id quod* (so dass *sciunt* einsilbig wäre), wofür jetzt *sciunt quod* nach der Verbesserung von Reiz und Hermann gelesen wird. V. 208 bieten die Palat. H *sciunt quod*, aber A: *item sciunt id quod*, worin Vahlen (s. Niemeyer 'de Plauti fab. recensione duplici' p. 22) *sciunt* als aus 207 irrthümlich eingedrungen ansieht und mit dessen Tilgung *Item id quod* oder *Item ut quod* zu schreiben geneigt ist. Ueber V. 210 s. Niemeyer p. 18.

230. Seyffert stud. Pl. p. 25 hat die Berechtigung der spondeischen Messung des Dativs *rei* bestritten, die sich allerdings nur an dieser Stelle findet, aber derspondeisch gemessene Genetiv *rei*, wogegen kein Zweifel erhoben wird, steht ebenfalls nur an einer Stelle (Mil. II 1, 25) vollkommen sicher, und für jene Messung spricht ausserdem die Analogie des häufig spondeisch gebrauchten (s. zu Mil. argum. I 4) pronominalen Dativs *ei*.

231. 2 sind nach Ritschl nur eine andere Fassung von 228 f., wie ihm auch 225 f. einer anderen Recension als 223 f. anzugehören scheinen.

242. Ich bin in der Schreibung dieses Verses bei der Ritschlschen Fassung stehen geblieben, da keine von den andern Conjecturen mehr Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch nehmen kann. Zuletzt schlug Kiessling Anal. Plaut. p. 11 not. vor: *<eius> saviis sagittatus est*.

245. Ussings Angabe zu Capt. 677, dass *ast* hier in A stehe, lässt es im Dunkeln, für welche andere Lesung *ast* gelten soll und ob sich die Angabe überhaupt auf diesen Vers bezieht, da Ussing seine eigene Verszählung hat.

250. *bibit* Ritschl mit glatterer Prosodie, wogegen ich das vierfach bezeugte und vom Sprachgebrauch geforderte Compositum mit Büchel. in Fleck. Jahrb. 1869 S. 487 zurückführen zu müssen geglaubt habe.

252. Kiessling ao. p. 11 hat von *Véstiþlica* bis *ét peni* ein trochäisches aus zehn Metren bestehendes System angenommen, um den iambischen vorletzten Fuss des iamb. Dimeters zu beseitigen, aber abgesehen davon, dass der vermeintliche Fehler (es ist ein Canticum!) damit nur aus dem iamb. Gebiet in das trochäische verlegt würde, ist ein solches troch. System ebenso beispiellos wie das aus acht Metren bestehende, welches ao. für V. 285 f. (*Túrbant* bis *hiulca gens*) angesetzt wird.

256—8 nehme ich auch jetzt noch (wie 239 ff.) als anapäst. Dimeter, obwohl Ritschl² sich dagegen erklärt hat, in dessen Anordnung ich *ubi qui eget* für einen prosodisch unmöglichen bacchischen Fuss halte. In 258 habe ich *amor te* umgestellt für *te amor*.

260. Oder sollte in der Schreibung der Handschriften eine iamb. Clausel liegen: *satis quod aegrest* oder *satis quód sit aegre*? Möglich wäre auch:

Quamquam illud est dulce, esse ét bibere (anap.)
Amór amari dat tamen, satis quód sit aegre (= 255).

263. Diesen Vers habe ich jetzt mit Bothe und Ritschl² als Glossem eingeklammert.

264. *abstare* belegt durch vier Glossen Loewe in Fl. Jahrb. 1875 S. 534.

268. *nimis* ist von Fritsche, *facile* im Folg. von Ritschl¹ ergänzt.

272. Diesen und den vorigen Vers habe ich mit den Handschr. nach Studemunds Vorgang de cant. Plaut. p. 22 (vgl. O. Ribbeck frag. trag. Rom. coroll. p. 34) als cret. Dimeter mit anhängender troch. Dipodie gefasst.

275. Aus dem Umstande, dass diesem letzten Verse der Scene II 1 in B beigeschrieben ist *lx*, welche Zeichen sowohl R² praef. p. 65 als auch Wagner zu dieser Stelle als Zeichen für die Zahl 60 deuteten und dies als die Angabe der Verszeilen, welche das Original von B in dieser Scene hatte, (während B dafür nur 58 Zeilen enthält) auffassten, schliesst Wagner mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass der verloren gegangene Schluss dieser Scene einen Plautinischer Gewohnheit entsprechenden Uebergang zur folgenden Scene gebildet habe, etwa folgenden Inhalts: Nachdem ich zu einem bestimmten Entschluss gelangt bin, will ich hineingehen und mit dem Vater sprechen. Doch da tritt er eben aus dem Hause.

276. Zur Rechtfertigung der hier gegebenen von Ritschl mehrfach abweichenden metrischen Anordnung dieser kleinen Partie mag es genügen darauf hinzuweisen, dass doch noch ein Versuch gemacht werden zu müssen schien, einen engeren Anschluss an die Ueberlieferung zu erreichen als bisher geschehen war. Und so entschieden unplautinisch mir der Bau von 276 noch immer erscheint, so fest bin ich überzeugt, dass die folgenden drei Verse und 280 nach den Handschriften (ich habe nur *impera quidvis* umgestellt) richtig von mir gegeben worden sind. Von 294 an werden die mit cret. Dimetern abwechselnden anapäst. Dimeter Widerspruch finden, indess da sie sich ungezwungen zu ergeben schienen und über die Grenzen des Rhythmuswechsels in den Cantica noch gar nichts ausgemacht ist, so habe ich sie einstweilen zugelassen.

293. *his* A, *hisce* BCD, allein (weil vor einem Vocal) richtig nach Fritz Schmidt 'de pron. demonstr. formis Plaut.' p. 29.

295. *et* mit R² zu streichen sehe ich keinen Grund.

314. *aemolos* A Pseud. I 2, 62 notiert Loewe An. Pl. p. 165 f., s. auch zu 535 über *exolare*, womit zu vergl. *baiolare* in BCD Merc. III 1, 10.

335. *praemandatum* schien um so mehr aufgenommen werden zu müssen, als *praedicatum* (so BCD) zu *firme* durchaus nicht passen will.

342. *haec* hat Spengel nach *dico* gesetzt, vielleicht richtig.

351. Ritschl² hält *velim* für das Glossem und *malum* für das Echte, da *velim* matt und *habeas velim* ohne *malum* dunkel sei. Aber 'ich wünschte, du hättest, — du hättest nicht' ist doch der natürliche Ausdruck für das, was man gern ändern möchte und was sich nicht ändern lässt. Wenn ferner bei *quod habes* Reichthum und Glück verstanden wird, so ergibt sich ohne alle Dunkelheit für *quod non habes* das Gegentheil; der Zusatz von *malum* aber würde auch bei dem ersten Gliede den gegensätzlichen Zusatz erwarten lassen. In ähnlicher Weise wie hier ist auch 361 das Interpretament *mala* vor *multa* in A eingedrungen. Matt aber und auch das Metrum belastend ist *et*, dessen Streichung die Antithese kräftiger und schlagender machen würde, s. 361 f. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 empfiehlt *noenum* für *non*, wovor die Bücher noch *nunc* haben.

358. Da *loqui* nie einen Dativ bei sich hat (s. zu Mil. 476), auch A *eloquere* bietet (*loquere* BCD), so habe ich im krit. Anh. zur Milesstelle *vis tolerare* umgestellt (*tolerare vis* H).

365. Ueber die Lesung in A s. Loewe An. Pl. p. 145.

368. Auch Spengel hat diesen Vers beibehalten, nachdem sich schon früher Fl. und Haupt für dessen Echtheit ausgesprochen hatten.

380. Das in allen Büchern vor *quamvis* stehende *et* habe ich als sinnwidrig schon in der 1. Ausg. mit Fritzsche gestrichen.

384. Nach Loewe's bestimmtem Bericht (An. Pl. p. 145) über den Befund in A musste von *permittam*, was Geppert aus A bezeugt hatte, definitiv abgesehen und *permitto* als in allen H stehend in sein Recht eingesetzt werden. Auch in 365 hat sich der Irrthum in Gepperts Angabe durch Loewe's Bezeugung herausgestellt.

394. Wenn die Wortstellung in A *sed hoc me unum consolatur* von R ohne Weiteres der Ueberlieferung der andern Recension (BCD) gegenüber verworfen worden ist, so gibt doch Pers. I 1, 33 die Lesart von BCD (A fehlt) in denselben Worten *sed hoc me unum excruciat* zu denken.

399. Ribbeck Rhein. Mus. 1872 S. 178 hat *illi* (Gegensatz zu *sibi soli* 395) verbessert, *illam* (so die Bücher) enthielte eine Hinweisung auf eine vorhergegangene Beschreibung der tempestas.

406. *exlutum* von Wagner vorgeschlagen hat Spengel aufgenommen, *elutum* A, *elotum* BCD.

414. Ribbeck l. l. hält diesen und den folgenden Vers für Variation von 419.

425. Fritzsche's Lesung An. Pl. p. IX dieses Verses: *Trapezitae mille drachumarum [hinc] Olympicho* ändert zwar nichts an der überlieferten Wortfolge, ist aber wegen der Messung *trapēzitae* unannehmbar.

427. Vor diesem Verse steht in A, nach demselben in den übrigen H:

Qua sponsione pronuper tute exactus es

(*tute* nur A, *tu* BCD). Nachdem R Par. p. 528 f. diese Worte als ein Glossem zu V. 427 wegen anstössigen Ausdrucks und schlechten Versbaus ausgestossen hatte, ist es Spengel gelungen durch glückliche Emendation (p. IX f. praef.) diesen ganz passenden und keineswegs überflüssigen Vers von jedem Verdacht zu befreien.

430. Die Lesart der Handschr. *Nam nunc eum vidi miserum* ist sicher falsch, obwohl noch Niemand, so viel ich sehe, daran Anstoss genommen hat. Aber Niemand hat auch *nunc* neben *vidi* zu erklären einen Versuch gemacht. Daher habe ich *dudum* für *nunc eum* geschrieben, so dass Lesbon. aus dem bei der jüngsten Begegnung wahrgenommenen Heruntergekommensein seines Schuldners den Schluss auf das Verlorensein der ihm geborgten Summe zieht. Vgl. Stich. IV 1, 68 *sed quid agit parasitus noster Gelasimus? etiam valet?* Ep. *Vidi edepol hominem haud perdudum*. Pa. *Quid agit?* Ep. *Quod famelicus*.

432. Loewe An. Pl. p. 197 f. schlägt *tempust adbitendi* vor.

464. *hercle qui* war mit Fl. Krit. Misc. S. 30 und Kienitz 'de *quin* particulae apud priscos scriptores lat. usu' Karlsruhe 1878 p. 9 herzustellen, da *quin*, wie A hat, nicht enklitisch nachgestellt wird, das *quid* der Palat. H aber nichts anderes als *qui* ist, nur mit fälschlicher Doppelsetzung des *d* von *dicam*. Die Verbindung *hercle qui* steht bei Pl. handschriftlich überliefert: Pseud. I 5, 58. Merc. II 3, 77. V 4, 47. Most. III 2, 139. Men. V 9, 33. Stich. IV 1, 53.

468. Seyffert stud. Plaut. p. 18 A. hat die Wiedereinführung der sonst häufigen und auch an dieser Stelle früher hier gewöhnlichen Interpunction *quid nunc?* gefordert, aber R hat ganz richtig gefühlt, dass *quid nunc?* hier nicht an der Stelle ist, denn es bedeutet wie jetzt? wie nun? und der Ton liegt auf *nunc*, das stets einen Gegensatz zu einem früher andeutet wie in allen im krit. Anh. zu Mil. 341 angeführten Stellen, denen hinzuzufügen sind: Capt. V 1, 10. Curc. V 2, 7. Cas. prol. 78. III 4, 20. III 6, 16. V 2, 54. Bacch. IV 8, 13. 43. Most. I 3, 16. III 1, 148. Pseud. IV 2, 58. V 2, 29 (1328). Poen. III 6, 3. Pers.

I 3, 64. IV 4, 102. Stich. I 3, 107. Trin. 572. Truc. prol. 4. Bisweilen lautet auch die Frage vollständiger: *quid nunc censes?* Bacch. IV 9, 112, *quid nunc ego faciam?* ib. IV 8, 16. Unserer Stelle ist ähnlich Trin. 950 *Quid ais? tu nunc si forte eumpse Charmidem conspexeris . . Noverisne hominem?* wonach ich auch Mil. 341 Ritschls Interpunction *Quid? nunc si ea domist . .?* für richtig halte. Auch hat Seyffert selbst p. 18 Epid. I 2, 45 *quid tu? nunc patierin ut ego me interimam?* richtig so interpungiert, dass *nunc* an der Spitze der zweiten Frage steht.

491. Ich bin bei der früheren Schreibung und Erklärung stehen geblieben, da die Härte der Construction und die Ellipse von *sumus* durch geschickten Vortrag gemildert wird und *scintillulam* nicht mehr Bedenken gegen sich hat als *sitellum* (Ritschl). Die Ellipse von *sumus* findet sich ausser den zu 535 angeführten Stellen höchst wahrscheinlich auch Poen. III 1, 15 *nec tibi nos obnoxii istuc, quid tu ames aut oderis*, wo nach Streichung des hinter *obnoxii* stehenden *sumus* das Verständniss wie in dem Trinummusverse durch die Zusetzung von *nos* erleichtert wird. Ein vom Verfasser freundlichst zugesandtes Schriftchen mit dem Titel: *Four notes on Plautine words (inconciliare Most. III 1, 81 et al., mendicariet Capt. prol. 13, sitellum Trin. II 4, 91, ferentarius Trin. II 4, 55) by Ed. L. Neilson, Greenock. (Printed for private circulation) Greenock 1876* schlägt p. 7 vor zu lesen: *Satillum animae qui quum extemplo emisimus* mit folgender Erklärung des befremdlichen Ausdrucks (über den Hiatus äussert sich der Verf. nicht) *satillum animae*: our little sufficiency of life, denn wie *tantillum* von *tantus*, so *satillum* von *sat*. Wogegen freilich Metrum und Formenlehre und Gedanke gleich lebhaften Einspruch erheben werden.

495. Ueber die Bedeutungsentwicklung der Wendung *mirum quin* hat mit Aufzählung aller Plaut. Beispiele Kienitz p. 22 ff. (in der zu 464 genannten Abhandlung) gehandelt und zugleich eine Erklärung über das in die H vor *mirum* eingedrungene *an* gegeben.

501. Ueber die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit, dass in der Verbindung *quouis modi* mit einsilbiger Pronominalform *quoimodi* zu schreiben sei, s. zu Men. 575, Ritschl Opusc. II 727 und S. Brandt 'de varia quae est apud veteres Romanorum poetas scaenicos genetivi sing. pronominum forma ac mensura' Lips. 1877 p. 42 und 48 f.

504. *hic*, wofür Ritschl² *hoc* schreibt, scheint ohne Anstoss und durch die angeführten Stellen hinlänglich geschützt zu sein; das Object zu *dicere* wird aus dem vorhergehenden 'spondeo' *dicebat* besser hinzugedacht als hinzugesetzt, auch würde dann nicht *hoc*, sondern *id* an der Stelle gewesen sein.

508. *sub urbe* A *sub urbe hic* BCD. Obwohl Fl. ep. crit. p. XXVIII mit R's Zustimmung *hic* gestrichen hat, ist das Adverbium doch sowohl im Allgemeinen der Gewohnheit der Komiker entsprechend als auch wird es geschützt durch die ganz ähnliche Stelle Ter. Adel. V 8, 26: *agellist hic sub urbe paulum quod locitas foras*.

525. Damit nicht *apage* an dieser Stelle allein ohne begründenden Beisatz stehe, vermuthet Becker in *Studem.* Stud. I p. 240:

Ph. *Apage: Accheruntis ostium in vtrost agro.*

St. *Tum vinum etc.*

Die Aenderung ist gering und *Tum* würde die Aufzählung des Stasimus sehr passend fortsetzen, nachdem Philto, dem die Eröffnungen Jenes Spass machten, ihn durch erheuchelte Beistimmung zutraulich gemacht hätte.

533. Da dieser Vers auf zwei iambische Wörter ausgeht, welchen Senarschluss sonst Pl. vermeidet, so denkt Luchs *Studem.* Stud. p. 60 zunächst an die Umstellung *quouis ille fuit ager*, fügt aber sehr vorsichtig hinzu: *quamquam ne sic quidem versum plane emendatum existimo.*

Inzwischen wird es gerathen sein mit R. die Ueberlieferung unangetastet stehen zu lassen.

534. *quorum* ist die Verbesserung von Saracenus. Ritschl² hat nach Büchel. lat. Decl. S. 46 *quoium*, worauf allerdings die Schreibung der gesammten guten Ueberlieferung hinausläuft, aufgenommen. Gesetzt aber *quoium* könnte nach Analogie von *nostrum* als Genet. Plur. des relat. Possessiv-Pronomen *quoius*, *a*, *um* (wem angehörig) gefasst werden, so würde doch der Ausdruck 'welchen wem angehörenden Menschen er gehörte' hier keineswegs an der Stelle sein, während der Sinn ein einfaches *quorum* ebenso verlangt wie im vorhergehenden Verse *quoius* steht und 535 *quoius est* folgt, beide Male deutlicher Genetiv. Dagegen leitet S. Brandt in der zu 501 angeführten Abhandlung p. 34 f. *quoium* nicht von *quoius*, *a*, *um* her, sondern fasst es als alten genet. plur. auf, direct von *qui* gebildet. Aber sollen wir an ein einmaliges *quoium* = *quorum* glauben? Ich kann es nicht (auch Fl. hat *quorum*), sondern nehme an, aus ursprünglichem *quoius* 533 ist *quoius* geworden.

quoium 534 *quoium*

538. *ante audiveris* Spengel praef. p. X, wobei *ante* ziemlich müssig steht, wahrscheinlicher ist *indaudiveris*, was Loewe An. Pl. p. 196 vermuthet hat.

539. *alternis* Spengel praef. IX.

540. *anginast acerruma* Spengel.

547. Ich glaube die Angemessenheit der Lesart sämmtlicher H (auch A) *iste est* gegenüber der Botheschen Aenderung *is est*, die R² aufgenommen hat, nachgewiesen zu haben.

552. S. Brandt ao. p. 21 meint, dass, obschon der Messung *quí quidem istius* nichts entgegen stehe, doch vielleicht auch hier *quí quidem isti sit modi* (s. krit. Bemerk. zu 501) zu schreiben sei. An die Möglichkeit *qui equidem istius sit modi* zu schreiben und zu messen, scheint er nicht gedacht zu haben, vgl. den Septenarschluss Epid. V 1, 23 *si quidem istius grátia*, wo *si equidem* sich nicht weniger empfiehlt.

562—568 erklärt Teuffel für eine Schauspielerinterpolation Rhein. Mus. XXX (1875) S. 474 f.

577 ff. Der von Bothe vorgenommenen Umstellung der Verse habe ich mich mit R², Fl. und Wagner angeschlossen, nur Spengel behält die überlieferte Reihenfolge bei, ohne sie jedoch in der praefatio zu rechtfertigen.

606 *dices* BCD, zuerst geschützt von Teuffel in Fleck. Jahrb. 1872 S. 831, dem auch die gegebene Erklärung gehört. — *at tu edepol nullus* BCD, von den Herausgebern durch die Umstellung *nullus edepol* versgerecht gemacht. Aber obgleich im Anfang des Satzes *Non edepol*, *Numquam edepol* die stehende Wortstellung ist, so pflegt doch, wenn Partikeln oder Pronomina oder überhaupt betonte Wörter an den Satz-anfang treten, die Negation hinter *edepol* gesetzt zu werden (Asin. III 1, 39. Bacch. I 2, 51. Men. IV 2, 102. V 5, 28. Mil. I 1, 19), so dass die überlieferte Wortstellung ganz dem Gebrauche entspricht, daher ich lieber *At [tum] tu edepol nullus creduas* schreiben möchte. Wie beliebt aber die Verbindung *tum tu* war und wie oft eins der beiden Wörtchen in den H fortgelassen wurde, habe ich zu Pseud. II 4, 25 (715) in Fl. Jahrb. 1876 S. 332 f. nachgewiesen.

611. Nur *atque equidem* (nicht *atque quidem*) kennen Pl. und Terenz: Most. V 1, 2. Bacch. IV 9, 50. Mil. III 1, 55. Poen. III 1, 5. V 4, 70. Aul. IV 9, 2. Ter. Adel. V 3, 64. So *quando equidem* 352 (in A) u. 991, nicht *quando quidem*, da die zwei thetischen Silben des für einen Trochäus stehenden Dactylus nicht so vertheilt werden, dass die eine ein Wort schliesst, die andere ein Wort anfängt. (Nur Trin. 941 steht *atque e medio quidem* am Ende des Verses.) Die Ansicht, dass *equidem*

nur mit der ersten Person verbunden stehe (Ritschl Prol. Trin. p. 77 ff.), ist für die Komiker nach den Erörterungen von Ribbeck lat. Part. p. 39 ff. auch von R aufgegeben worden.

625. *sane* habe ich für *in*, was in den Handschr. vor *euscheme* steht, versuchsweise geschrieben, da *ei*, wie Ritschl schreibt, gar zu müssig hier zu stehen scheint. *haud sane* findet sich verbunden Merc. III 1, 44.

629. Die Aenderung Bothe's *tuae* trennt das Fürwort zu weit von den dazu gehörigen Substantiven *gloriae aut famae*.

635. Da die Bücher *tu mihi es melior quam egomet mihi* haben und *egomet* echt scheint, so ist vielleicht zu schreiben: *tu mihi quam egomet melior es?* oder *tu quam egomet mihi melior es?* vgl. Ter. Heaut. III 1, 98 *Hic mihi nunc quanto plus sapit quam egomet mihi*. Das *quam*-Glieb steht vor dem Comparativ auch 903. 904. Amph. IV 1, 9. Bacch. III 4, 14. IV 4, 27. Truc. IV 2, 19. Statt *tun*, wie R corrigiert hat, habe ich mit Spengel das *tu* der H wieder zurückgeführt, da die energische Frage ohne *ne* für den Ausdruck des Unwillens viel angemessener ist, s. zu 127.

649. *aha* A, *ah* BCD, was Spengel hier und 681 vielleicht mit Recht aufgenommen hat.

651. O. Brugman hat im Rhein. Mus. 1873 S. 95 ff. nachzuweisen versucht, dass *lectus* nicht nur von Plautus und Terenz, sondern '*per totam latinitatem in usitato quidem sermonis genere*' nach der vierten Declination abgewandelt worden sei, und hier aus der Verschreibung *intellectu* in B auf *in lectu* als Schreibung des Archetypus geschlossen. Da er jedoch einige Stellen gegen die H ändert, auch der Genetiv *lectus* Amph. I 3, 15 (wo Fl. *lecti*) der zu Trin. 250 bemerkten Thatsache widerspricht, so kann ich trotz der theilweisen Beistimmung von Ussing zu Amph. 509 der Meinung Brugmans für diese Stelle um so weniger Folge geben, als der auf das Schreibversehen in B gegründete Schluss sehr unsicher ist.

658. Wahrscheinlich ist mit G. Hermann *captus otio* zu lesen, da *otio captus* in BCD steht und *aptus* in A nicht ganz sicher ist.

659. *et* H, *sed* Bx, aufgenommen von R². — Die wegen des Plurals bedenkliche Lesart aller H (A eingeschlossen) *summas habeo gratias* empfängt eine starke Stütze durch die Erfolglosigkeit aller Verbesserungsversuche, nachdem auch der letzte (*summam habebo gratiam*) von Luchs in *Studem.* Stud. I p. 24 aus triftigem Grunde zurückgewiesen ist. Was sich sonst für den Plural anführen lässt, hat Spengel zu Ter. Andr. 770 beigebracht, zu dessen Beispielen hinzutreten: Pers. V 1, 4 *eas vobis gratis habeo atque ago*. Asin. III 2, 1 *perfidiae laudes gratiasque habemus* und Trin. 824 *gratias ago atque habeo summas*.

660. Die Bücher haben nach *meam* noch *sic*, was ich gestrichen habe, da etwas für den Vers zu viel ist; *dicta* oder *corde* zu tilgen, ist Beides gleich bedenklich, wohl aber kann *sic* als Erklärung des *proinde* im vorigen Verse hierher gerathen sein, auch ist es an sich anstössig, denn es kann sich nicht auf das Vorhergehende beziehen, da die Art des *perire* ja erst durch das folgende Glied angegeben wird. S. krit. Anh. zu Men. 1030.

675. Die Verbesserung von Nitzsche im Rh. Mus. XII (1857) S. 136 *incendio* für *indicium*, *tuom* habe ich zwar der Lesbarkeit halber mit Ritschl² aufgenommen, halte sie aber nicht für zweifellos richtig, da *tuom* hier viel nöthiger scheint als 678 und die Wahrscheinlichkeit einer Aenderung des klaren *incendio* in das unverständliche *indicium* gar zu gering ist. Sonst habe ich, da ohne Kenntniss des griech. Originals doch jeder Verbesserungsversuch auf ganz unsicherem Boden fusst, an der ganzen Stelle nichts ändern mögen, wenn gleich im Ausdruck durch die Wiederholung von *genus tuom*, im Gedanken durch die Auffassung des Feuers, das zuerst als gefährlich, dann als erhaltenswerth, des Wassers,

das erst als rettend, dann als vernichtend gedacht ist, starke Bedenken erregt werden. — *istuc quod* R², *istuc ut* H, s. zu 662.

683. *mé merito* H, *mérito me* R. Ich kann die Nothwendigkeit derartiger Aenderungen nicht anerkennen, wenn ich auf Senarschlüsse stosse wie Pseud. I 1, 8 *eas lacrumis lavis* (wo *lacrums eás lavis* möglich war), Mil. IV 9, 4 *huic puero obviam*, Curc. II 2, 28 *in platea última*, Poen. I 1, 47 *ex alio oppido* (auch Schluss des troch. Sept. ib. III 1, 57), ib. III 5, 25 *is cerebrum uritur* (nicht *cerebrum is uritur*), ib. V 2, 139 *hanc fabricam apparo* (nicht *fabricam hanc apparo*), Cas. I 1, 25 *te in laqueum induas* (nicht *in laqueum te induas*). Hie und da sprechen auch positive Gründe dagegen, wie z. B. Most. II 1, 44 *Vós modo hinc abite intro atque haec hinc propere amolimini*, wo Ritschls Umstellung *propere hinc* die echt Plaut. Zusammenstellung *haec hinc* stört; bisweilen ist auch R selbst unsicher geworden wie Bacch. I 1, 60 *nunc ego te facere hoc volo*, wo er seine frühere Umstellung *facere te* zurückgenommen hat.

687. Wahrscheinlich ist mit Ritschl² *eum* hier und 700 zu streichen.

692. *famiferatio* (so BCD [welche die Verse 692—694 nach 704 wiederholen] an der ersten Stelle, dieselben H mit Nonius *famigeratio* an der zweiten Stelle) vertheidigt Loewe An. Pl. p. 198 als *exquisitius*, aber was wird dann aus *famigerator* 259 und 219, wo keine Variante vorliegt?

702. Koch u. Ritschl² halten diesen Vers für unecht.

717. *abit hercle ille quidem* Ritschl², aber *abit* als Präsens verstösst gegen den constanten Sprachgebrauch des Pl., eine Verkürzung der contrahierten Perfectform aber scheint ohne Beispiel, daher habe ich mit Ritschl¹ *quidem* gestrichen, als aus Versehen aus dem folgenden *ecquid* entstanden.

725. Ich habe nach Reiz's Vorgange *autem* behalten, was Ritschl gestrichen hat, und *et pharetram* vor *et sagittas* getilgt, denn ich finde es mit Fleck. Misc. crit. p. 40 in der That kaum glaublich, dass Stas. Köcher und Pfeile statt eins von beiden genannt habe und da der Vers offenbar etwas zu viel hat, so scheint es natürlich das zu tilgen, was überhaupt im Ausdruck anstössig ist, während *autem* hier nöthiger ist als 693 u. 694.

726. Ob mit *placided* (so R²) das Rechte getroffen ist, erscheint sehr zweifelhaft; *placidule* gab R¹ und dies nahm wieder auf Koch im Rhein. Mus. XXXII (1877) S. 99 wie denn Fl. auch Rud. II 4, 12 mit *placidule* (statt *placide*) den Vers wohl richtig hergestellt hat und Koch selbst Trin. 974 *argutule* vermuthet. Endlich hat Fl. in den Jahrb. 1875 S. 529 A. *placide indu tabernaculo* vorgeschlagen.

743. *incolumem* A *columen* BC *colum* D d. i. *columem*. Dass hier die Palat. H die ältere Ueberlieferung haben, A eine jüngere Fassung bietet, hat Loewe in Acta soc. phil. Lips. II S. 465 ff. aus zahlreichen alten Glossen nachgewiesen und zu diesem Nachweis einen Nachtrag in Fl. Jahrb. 1875 S. 536 f. gegeben. — *illi et* H mit A, *ei sed* R², mit Unrecht, denn dass die Wiederholung desselben Fürwortes ohne allen Anstoss ist, habe ich durch einige Beispiele zu Mil. 1007 nachgewiesen, zu denen ich jetzt nachtrage: Epid. IV 2, 20 (*haec*). V 1, 23 (*istius ista*). Capt. II 3, 91 (*hic huic*). Merc. III 1, 15 = 514 (*huius haec*, wo R und Luchs in 'Genetivbildung' S. 35 Anstoss nahmen). Rud. V 3, 32 (*huic hic*). Pers. IV 4, 65 (*hic hunc*). Auch *et* ist dem Plautinischen und gewöhnlichen Gebrauche ganz entsprechend, wonach Verschiedenes und Entgegengesetztes oft unter dem Gesichtspunkte der Einheit mit *et que atque* verbunden wird. Pers. V 1, 10 *beneficium scit accipere et reddere nescit*, wo noch Reiz *sed* wollte. Most. I 1, 50 *decet me amare et te bubulcitarier*, wo im folgenden Verse mit adversativem Asyndeton: *me victitare pulcre, te miseris modis*. Cic. off. III 6, 32 *nulla nobis societas cum tyrannis et potius summa distractio est*. S. Hand Tursell. II p. 494 f.

So *que* Cist. I 1, 51. Amph. II 1, 23 und *atque* Trin. 746. Merc. III 1, 34. Ter. Adel. I 1, 15.

746. *atqui* Haupt, *atque* H, was ich nach der vorigen Bemerkung für richtig halte.

750. Ueber das in allen H (auch A) am Anfange dieses Verses stehende *sed* vgl. die Varianten zu 595. Pseud. 992. Mil. 205 bei R.

761. Als Jambus steht *mihi* noch 233. Asin. I 3, 31. Amph. II 1, 61. II 2, 158. Aul. prol. 23. IV 6, 2. Capt. III 5, 58. Bacch. I 1, 25. II 3, 35? Most. I 3, 37. IV 2, 3 (886). Men. III 3, 22. V 9, 22. Merc. I 2, 99. Pseud. I 3, 153. II 4, 70. Rud. II 6, 72. IV 4, 30. V 3, 11. 49. Stich. V 2, 17. Truc. II 6, 53. II 7, 45. III 2, 30 und oft in Kretikern und Baccheen. — *tibi*: 480. 889. 982. Amph. IV 2, 14. Asin. II 2, 96. III 3, 64. Capt. II 1, 44. V 3, 4. Curc. I 2, 31. Cas. I 1, 27. Epid. V 1, 9. V 2, 38. Bacch. III 6, 28. IV 4, 76. Most. IV 3, 45. V 1, 70. Men. II 2, 28. 48. II 3, 84. III 2, 29. V 7, 48. V 9, 21. 48. Merc. I 2, 42. 49. II 3, 125. Pseud. I 3, 46. Poen. I 2, 81. Pers. III 3, 12? Stich. I 2, 66. III 1, 31? Truc. II 6, 36. 59. IV 3, 40. 61. V 60. — *sibi*: Asin. IV 2, 16. Curc. I 3, 23. Capt. IV 4, 12. V 1, 19. Cas. V 2, 14 (744). Cist. I 2, 17. I 3, 24. Most. I 2, 43 (124). Men. V 2, 17. Mil. III 2, 46. Poen. I 2, 1. III 3, 96. III 6, 15. Pers. I 3, 1.

780. *propemodo* steht hier und Pseud. I 3, 42 (276) in BCD, nachdem aber Loewe An. Pl. p. 167 die sonst ausschliesslich herrschende Form *propemodum* in dem Pseudolusverse aus A hervorgezogen hat, trage ich kein Bedenken, dieselbe auch hier, wo A fehlt, herzustellen.

789. In BCD wird gelesen:

*Nonne arbitraris eum adolescentem anuli
Paterni signum nosse.*

Aber *eum* ist ohne Sinn (*adulescens* steht stets ohne Pronomen: 750. 771. 781. 784. 817) und über die Bothesche Conjectur *tum* urtheilt R richtig: '*quo tamen vereor ut locus persanatus sit*', denn *tum* passt zu *nosse* nicht. Dann ist *nonne* für *non* und *arbitraris* für *arbitrare* stark verdächtig. Denn Spengel 'Die Partikel *nonne* im Altlatein', München 1867 hat es sehr wahrscheinlich gemacht, dass Plautus das spätere *nonne*, in dessen Sinne er das angehängte *ne* (s. zu Men. 284) oder *satin* braucht, noch gar nicht kennt und dass, wo die Ueberlieferung *nonne* bietet, überall *non* herzustellen ist (unsere Stelle ist von Spengel übersehen worden, Stich. IV 2, 26 hat A nicht *nonne*, wie R angibt, sondern *non* nach Geppert und Studemund). Die Form *arbitrare* hat Pl. neun Mal, an drei Stellen sogar vor dem letzten Creticus, wo er doch sonst gern eine Länge anbringt; auch anderwärts sind Formen wie *mereris* (Trin. 659), *loqueris* Merc. III 3, 20, *fatearis* Mil. II 3, 64, *egrederis* Most. II 1, 72, *mentiris* Truc. II 2, 18 Gron. und Amph. I 1, 188 als falsch erkannt worden. Endlich über *nosse nossem*, wofür bei Pl. die volleren Formen üblich sind, s. Fl. in den Jahrb. 1867 S. 632 A. Der Vorschlag von Koch emendat. Plaut. p. XVII

*non arbitraris eum intellecturum anuli
paterni signum non esse?*

kann nicht genügen, weil er von dem Ueberlieferten zu weit abgeht und *intellegere* in diesem Sinne sich nicht rechtfertigen lässt. Meine Vermuthung, die im Texte steht, geht von der Voraussetzung aus, dass, nachdem *s* von *sui* durch falsche Worttheilung zu *arbitrare* gekommen und so das unplautinische *arbitraris* entstanden war, der Rest *ui* vor *adulescentem* leicht in *eum* übergang.

792. Aus der ähnlichen Stelle Mil. II 2, 95: *trecentae possunt causae colligi*: '*non domist, abiit ambulatum, dormit, ornatur, lavat, prandet, potat, occupatast, operae non est, non potest*' wie aus der Natur der Sache geht hervor, dass nach *sescentae causae* entweder mehrere oder

gar keine genannt werden konnten, da nun hier nur eine namhaft gemacht ist, die sie bezeichnenden Worte aber reine Prosa sind (aus denen sich allerdings durch mannigfache Aenderungen ein Senar herstellen lässt wie von Loewe An. Pl. p. 199: *anellum quem habuit, perdidit, fecit novom* oder *illum quem habuerat perdidit* ctt.), so hat Spengel praef. p. XII diesen Vers gewiss mit Recht als fremdes Emblem eingeklammert.

801. *queant*, wie Meier (vor dem Halleschen Sommerkatalog 1845 p. V) und Fl. (Plaut. Analecten S. 57) schreiben, scheint doch weder nothwendig noch auch besser als *queat*, die Lesart der H, zu sein. Wenn ich in den ersten beiden Ausgaben die Unzulässigkeit von *queat* so zu begründen suchte, dass dies den Fehler des ganzen Geschlechtes erfahrungswidrig zum Fehler einer einzelnen machen würde, so ist dabei eine Verwechselung der allgemeinen weiblichen Untugend der Geschwätzigkeit (die auch Pl. oft geisselt, wie z. B. Cas. II 8, 62 ein Ehemann von seiner Frau sagt: *ea lingulacast nobis, nam numquam tacet*) mit dem speciellen Mangel an Verschwiegenheit mit untergelaufen, nur um den letzteren handelt es sich hier; daher konnte Megar. kaum anders sagen als: 'sag' auch deiner Frau nichts davon, denn die kann niemals reinen Mund halten'. Dass Megar. die Ekehälfte des Callicles mit sammt ihren Tugenden kannte, müssen wir ja wie nach ihrem ganzen Verhältniss so nach ihren Scherzreden V. 51 ff. annehmen, und so ist es auch hier mehr angebracht, dass Megar. über die Gattin des Call. als über das ganze Geschlecht urtheilt. Hätte Pl. das Letztere im Sinne gehabt, so würde er sich deutlicher ausgedrückt haben, wie es nahe lag zu sagen: *nam mulieres tacere nil quicquam queunt*, ein Satz übrigens, der in dieser Allgemeinheit aufgestellt nicht so richtig ist wie der über die lose Zunge u. die Schwatzhafteigkeit der Weiber. Daher habe ich nach Spengel *queat* wieder in den Text gesetzt.

802. Nachdem Seyffert de vers. bacch. p. 48 *quin tu hinc amoves ted ocius* vorgeschlagen hatte, will Loewe An. Pl. p. 199 die gravis corruptela durch eine gravis mutatio haben: *quin tu hinc ad thesaurum te moves*.

804. 806. Den anstössigen Proceleusmaticus in diesen Versen durch evidente Verbesserungen wegzuschaffen ist noch nicht gelungen.

805. *praecepit* BCD, *praecepi et* Wagner, wie oft *et* oder *atque* bei einem nachträglichen Zusatz zu einem Befehl oder Auftrag gebraucht wird, s. Mil. II 2, 92. IV 3, 33. Pers. IV 3, 58. Ter. Phorm. IV 5, 4.

807. Für das handschriftliche *quod* habe ich auch jetzt noch (mit Fleck.) *quom* geschrieben, da *quod* (sei es nun als Ablat. = *quo* oder als Accus.) den schiefen Sinn gibt: wir verbringen eine ewige Zeit mit dem, was jetzt Eile erfordert, wo der einfache Ausdruck sicher lautete: während (*quom*) jetzt Eile Noth thut.

809. *Lepidást illā causa* die Bücher und Ritschl, was ich ebenso wenig für richtig halte wie 934 *nón illā*.

813. Für *maxumum* hat R² aus BCD *maxumi* aufgenommen, gegen den Sprachgebrauch, wie es scheint, wie er aus folgenden Stellen als stehend hervortritt: Cas. V 2, 24 *hoc maius est*. Ter. Andr. III 2, 46 *illud mihi multo maxumumst*. Hec. III 5, 7 *id quod maxumumst*. Cic. Lael. 9, 29 *quod maius est*. Cic. Attic. I 12, 1 *quod vel maximum est*, ib. II 23, 3 *quodque maximum est*. Liv. XXI 43, 15 *quod multo maius est*, XXIII 5, 9 *id quod ante Cannensem certe cladem maximum fuit*.

816. Mit Recht hat Ritschl² diesen an sich müssigen und das vom Sykophanten Ausgesagte unterbrechenden Vers gestrichen. Nach Th. Bergk Beitr. zur lat. Gr. S. 57 wäre auch 808—814 als späterer Zusatz auszuscheiden, und es ist allerdings auffallend, dass der Sykophant 809. 813. 814 stillschweigend als Subject gedacht ist, dann aber 815 ausdrücklich erwähnt wird, als wäre von ihm noch gar keine Rede gewesen.

821. R² schreibt: *Laétus lubens laudés ago gratas grátiſque habeo et*

fluctibus salsis, worin *gratas gratisque* = *gratasque gratis* sein soll. Es gibt aber ausser dem verdorbenen und längst verbesserten Verse Capt. II 3, 27 keine Stelle bei Plautus, wo *que* dem zweiten Worte eines Satzgliedes angehängt wäre, und hier läge dieses Verständniss um so ferner, weil man zu *gratis* gar kein Adjectiv erwartet, da *laudes* keins hat. Sieht man sich nach dem Sprachgebrauch um, so findet man, dass *laudes gratisque* (oder *l. gratiasque* oder *l. et gratis*) *agere* oder *habere* stehende feierliche Formel der Danksagung war: Mil. II 5, 1 *ut Dianae laudes gratisque agam*. Asin. III 2, 1 *perfidias laudes gratiasque habemus*, für spätere Zeit bezeugen dies und die Verbindung von *laudes gratesque* (ohne Adjectiv) folgende Stellen: Liv. VII 36, 7. XXVI 48, 4. XXVII 13, 2. Tac. ann. I 69. XII 37. hist. II 55. Suet. Tit. fin. Nun haben die H diesem Sprachgebrauch genau entsprechend: *Laétus lubens laudés ago et gratis*, worin die Positionsverletzung *et* (deren Möglichkeit selbst von R Proleg. p. 139 anerkannt wird) in dieser Versart keinen erheblichen Anstoss erregen kann. Eben so ist die Ueberlieferung der H in der zweiten Vershälfte nicht anzutasten: *grátiasque habeo et fluctibus salsis*; mit *que* ist auch Mil. II 5, 2 nach *laudes gratisque agam* das zweite Glied angeschlossen. Die Zweisilbigkeit aber von *gratias* (auch 824) steht auf gleicher Stufe mit der allgemein angenommenen Messung von *otio* 838 und *filio* 839.

823. In der Ueberlieferung *urbis cūmā* kann auch *urbem usque columem* liegen, s. zu 743.

824. *Atque ego Neptuné tibi ante alios* H, *Atque tibi ego, Neptúne, ante alios* R, wogegen ich an sich das Bedenken habe, dass, während *atque ego* eine sehr häufige Verbindung ist, Plautus *atque* regelmässig nur vor vocalisch anlautendem Worte braucht, wenn diese Partikel einen neuen Satz beginnt, der einen Zusatz zu einem vorher ausgesprochenen Gedanken enthält. (Daher hat Pseud. II 4, 37 = 727 A die schlechtere Ueberlieferung und Mil. III 3, 57 = 931 ist nach den sehr deutlichen Spuren der H *atque eum praedicabo* zu lesen.) Es steht aber *tibi* so passend neben *alios deos* wie Asin. V 2, 8 *illum* vor *ante omnes*. Die Betonung *Neptuné tibi* könnte man auf gleiche Linie stellen mit *Toxilé dabunt* Pers. I 1, 16, aber Pl. wird wohl mit glatterem Rhythmus *tibi Neptúne* geschrieben haben. Die Verkürzung von *atque* liesse sich durch die Umstellung *habeo atque ago* leicht vermeiden, welche Wortstellung sich auch Pers. V 1, 4 findet.

827. *placido te et clementi meo* H, so dass sich der seit Hermann in die Ausgaben gekommene accus. bei *uti* (*placidum clementem*) nur auf das *m* in *meo* stützt, wahrlich eine schwache Stütze! Mir ist es glaublicher, dass ein Abschreiber *meo* statt *eo* aus Versehen oder als Reminiscenz des so häufigen *meo modo* schrieb. Daher habe ich mit Spengel und Müller Pros. S. 373 A den Ablativ wieder aufgenommen.

828. So R², dessen Erklärung des Verderbnisses der Ueberlieferung (Rh. Mus. XXXI S. 533 A.) ich vollkommen zustimme. Danach ist, wie *semper mendicis modesti sint* (831) die spielende Umschreibung von *pauperibus te parcere solitum* war, so auch der Gegensatz davon *ditis damnare atque domare* glossiert worden, etwa mit *secus nobilis apud homines*, wovon *nobiles apud homines* sich in den Vers 828 der H verirrt hat.

830. Becker in Studem. Stud. I p. 307 lässt seltsamer Weise *ut aequomst* von *scis* abhängen.

835. Der sehr wahrscheinliche Vorschlag von Loewe An. Pl. p. 200 *amstabant* zu lesen nach der Placidusglosse *amsedentes: circumsedentes* beseitigt die beispiellose Synizese von *navem*.

843. Für *huic ego die* verlangt Fleck. in den Jahrb. 1870 S. 847 Anm. *huic homini* mit grosser Wahrscheinlichkeit, da es unnatürlich und geschmacklos ist den Tag als Dreigroschentag durch den Sykophanten be-

zeichnen zu lassen statt den Sykophanten selbst als Dreigroschenmann. Ueber *hic homo* = *ego* s. zu 172.

851. „Beide Verse und Witze sind für sich ganz gut, aber neben einander haben sie nicht Raum; der erste, der ganz wohl schon im griech. Originale stehen konnte, wird der ersten Bearbeitung angehören, der zweite, aus specifisch römischer Anschauung herausgesprochen, für eine spätere Aufführung von Pl. bestimmt gewesen sein an des ersteren Stelle zu treten; der Zufall erhielt beide Fassungen neben einander.“ Teuffel Rhein. Mus. 1875 S. 633, vgl. zu 901.

857 bis 860 hält Ladewig Philol. XVII S. 255 für nachplaut. Ursprungs, ihm stimmt bei Teuffel Rhein. Mus. XXVIII (1873) S. 344 ff.

864. *mox* wird hinlänglich geschützt durch Rud. II 4, 4 *accipiam hospitio, si mox venies vesperi*, so dass es nicht gerathen scheint, wie Manche wollten, das alte Adverb *nox* hier einzusetzen.

874. Das seit G. Hermann für nothwendig erachtete *quem* hinter *Calliclem* habe ich wieder gestrichen, da das lebendige Asyndeton: 'Callicles heisse er, sagte der, von dem ich diese Schreiben bekommen habe', der Umgangssprache ganz wohl anzustehen scheint. Ueber dreisilbiges *aiebat* s. krit. Anh. zu 944.

879. Ueber die Bedenken, die auch nach dieser Versetzung übrig bleiben, s. Teuffel ao.

880. *rogas* schreiben die Herausgeber seit Lindemann; *simul* streicht Luchs nach Beckers Angabe in *Studem.* Stud. I p. 263, da hier *nescio quid* nicht = irgendwas ist, sondern *nescio* als regierendes Verb steht, s. zu 623.

889. Man sollte erwarten, dass Charmides fragte: welches ist denn dieser (kurze) Name? also *quid id (istuc) est nomen?* ohne *tibi*, aber die Antwort des Syk. 'Pax, dies ist mein (mihi) Name' zeigt, dass Charm. wirklich nur einfach gefragt hatte: was ist dein (*tibi*) Name? indem er auf den meilenlangen Namen wohl als auf etwas nicht ernsthaft zu nehmendes keine Rücksicht nahm, daher der Sykophant auch ausdrücklich hinzusetzt: *hoc cotidianum*st. Daher habe ich weder wie früher *id* nach *quid* einschieben, noch *quid istuc est nomen?* ohne *tibi* schreiben zu dürfen geglaubt, zumal die Stellung *quid est tibi (ei)* in dieser Frage in gerader Rede (906) mit Ausnahme des Verschlusses stereotyp ist und *tibi* in der Frage nicht unerträglicher ist als *mihi* in der Antwort.

901. Der Umstand, dass dieselbe Frage (*ubi erat?*) 928 wiederholt und anders (nämlich possenhaft) beantwortet wird, ist für Teuffel (Rhein. Mus. 1875 S. 632 f.) Beweis einer doppelten Redaction für verschiedene Bearbeitungen. S. auch zu 851.

905. *quicum* relat. und interrogativ, Singul. u. Plural, Mascul. u. Femin. steht: 15. 953. Men. II 3, 18. IV 2, 21 (589). Amph. pr. 99. I 1, 208. Capt. III 5, 62. V 4, 6. Bacch. IV 4, 5. Merc. V 2, 65. Mil. II 5, 14. Most. II 2, 86. Cas. II 5, 9. III 5, 37 (48 Fl.). Epid. II 2, 34. 57. Cist. I 1, 79. Rud. V 3, 24. Stich. IV 1, 41. 42. Poen. III 6, 3; *quicumvis* Stich. IV 2, 47, *quacum* steht anscheinend sicher Amph. pr. 114. Bacch. IV 8, 10 (wo B *quaecum*), Cist. II 3, 44 und rührt in der verdorbenen Stelle Cas. II 2, 13 von Camerarius her, wo A (Gepp.) B (Par.) *qua in* geben (s. Müll. Pros. S. 144). Ebenso *aliqui* für *aliquo* Epid. III 1, 11. Most. I 3, 18. Mil. IV 4, 45. Pers. II 2, 10. Truc. V 30. Aul. prol. 24, *quiquam* Pers. IV 3, 8. Asin. I 3, 23. 27. Cist. I 1, 88. Bacch. fr. 17, während fr. 16 von Nonius (der einzigen Quelle dieses Fragm.) *quocum* überliefert ist. Bei Terenz steht *quocum* Eun. I 2, 39. Phor. I 3, 19. V 1, 32 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), *quacum* Eun. III 5, 26. Hec. IV 1, 40 (im Bemb., doch *quicum* fast alle andern Mss.), dagegen *quicum* Eun. IV 4, 31. IV 6, 21. Heaut. I 2, 4. IV 1, 2. Adel. III 4, 31. IV 7, 32, *quivis* Adel. II 3, 1, *quovis* Heaut. IV 3, 9, *aliquo* IV 4, 13.

Das *proverbium vetustate contritum* (Cic. de fin. II 6, 52) heisst: *dignus est quicum in tenebris mices* (cf. de offic. III 19, 77).

922. So scheint endlich Spengel diesen Vers richtig hergestellt zu haben.

923. Hermann praef. Trin. p. XIII: *nihil magis ridicule dicere potuit sycophanta quam istic erit*. Quo iste affirmat quidem rem, sed dum dubitanter loquitur, consternatum se esse ostendit.

924 und 929 hält Teuffel Rhein. Mus. XXVIII (1873) S. 346 f. für Dittographien.

928. Schreibung, Erklärung und Belegstellen verdanke ich Fritzsche An. Pl. II p. 10. Andere lesen in *Cecropia* (i. e. *Attica*) oder in *Cercopia* mit Streichung von *insula*) i. e. im Affenlande, aber weder ist *Κερκωπία* ein griechisches, noch *Cercopia* ein lat. Wort.

934. *cubi* (s. zu 158) statt *ubi* hier mit Ritschl² einzusetzen, weil *B cubitus* für *ubi tus* gibt, habe ich mich wegen der hier auffallenden Verkürzung von *illa* (s. krit. Bem. zu 809) nicht entschliessen können, sondern nehme mit Müller Nachtr. zur Pl. Pros. S. 29 an, dass ein Abschreiber das zufällig zusammengeschriebene *ubitus* durch Vorsetzung des *c* wenigstens zu einem lat. Worte machen wollte.

937. Ritschl² hat die Worte *sed ego sum* bis *nesciat* als Dittographie von 929 in Klammern gesetzt, da es sich hier nicht darum handle, wo Charm. sei, sondern welche Orte der Sykophant besucht habe. Aber ein solcher Gegensatz besteht nicht, denn der Sykoph. hat im Vorigen angedeutet, dass er bis zu dem 928 angegebenen Punkte die Reise mit Charmides zusammen gemacht habe, daher *sumus* 933 u. 942, während Charm., um den Syk. immer mehr in die Enge zu treiben und zu weiteren ungeheuerlichen Erfindungen zu nöthigen, sich ihm gegenüber stets des Singulars bedient.

944. Seit G. Hermann wird, um ein zweisilbiges *aibant* zu gewinnen, *Eum* vor *alii* eingeschoben, aber das Pronomen ist an sich durchaus nicht nöthig und dreisilbiges *aiebat aiebant* steht bei Pl. auch sonst sicher: 874. 986. Curc. IV 2, 2. Capt. III 5, 18. Mil. IV 3, 14 (ohne Hiatus), Most. IV 3, 33. Men. III 3, 9.

947. *Deputare* Ritschl² für *Pre B*, . . . *ere CD*.

974. Wer *me* nicht mit Ritschl einsetzen will, müsste *arguted* (s. zu 10) lesen. Dagegen Koch Rhein. XXXII (1877) S. 99: Dass hier *argutule* von Pl. selbst gesetzt ist, dafür spricht *occasiuncula*; erst durch beide Deminutiva zusammen wird die beabsichtigte Wirkung, der ironische Ausdruck der trügerischen Selbstgewissheit des Sykophanten, im vollen Masse erzielt. Das *me* ergibt sich als unnöthig durch Pseud. II 3, 20: *atque hoc evenit in labore atque in dolore ut mors obrepat interim*.

980. Nach Ladewig's Vorgange hat Ritschl diesen Vers als augenscheinlich nach 976 gebildet in Klammern gesetzt.

998. *ille* H *illic* Kiessling Rhein. Mus. XXIV S. 119, dem ich folge, da *illic hinc abiit* (stets Anfang des troch. Sept.) stehende Formel ist: Aul. II 2, 87. III 4, 1. Capt. IV 3, 1. Epid. I 1, 75. Pers. II 2, 18. Poen. IV 2, 95; ebenso stehend ist der Senaranfang: *illic hinc abscessit* Mil. II 6, 103, *illic hinc iratus abiit* Poen. I 3, 36, *postquam illic hinc abiit* Pseud. I 4, 1 (wonach auch Pers. IV 7, 1 = 711 *postquam illic abiit* durch Zusetzung des ausgefallenen *hinc* mit Kiessling zu corrigieren ist.) In allen diesen Beispielen ist *illic* Pyrrhichius (s. krit. Anh. zu Men. 98) und die Form *ille* nicht gebraucht, ausser in der Verbindung mit *quidem* wie Truc. IV 4, 31: *Ille quidem hinc abiit*, *abscessit*.

1005. Auch diesen Vers hält Ritschl² für ein *male confictum prioris interpretamentum*.

1014. *Udolpf* (Programm Leobschütz 1877) p. XIII hält *thermopotare* für ein Denominativum. Von einem Nomen *θερμόποτον* (*calidus potus*,

Warmtrank, vgl. die Wörter *θερμοπότης θερμοποτής*), welches Pl. entweder vorfand oder wahrscheinlicher als Primitivum sich vorstellte, leitete er *θερμοποτ — are* ab.

1016. *hunc* vor *hominem* hat Ritschl² mit Recht gestrichen, s. 852. 861. 896.

1018. *memoria* BCD, wofür seit Gulielmus *memoriae* gelesen wird, da aber *oblivisci* bei Pl. nie mit dem Genetiv, sondern entweder mit dem Infin. oder mit dem Accus. (1014. Cas. I 16) verbunden wird, so hat Seyffert stud. Pl. p. 26 auch hier *memoria* als aus *memoriā* i. e. *memoriam* verderbt angenommen.

1021. Ich habe die fingierten Sklavennamen von R² übernommen, dessen Begründung dieser Formen jetzt in Opusc. III in der Abhandlung X *Quaestiones onomatologicae comicae* vorliegt. Eine ganz andere Gestalt hat dieser Vers bei Spengel:

Tróchus fuit Creconícus Crinnus Cérdobulus Cólلابus,

die derselbe praef. p. VII f. im Einzelnen rechtfertigt.

1022. Der Anfang dieses Verses ist noch nicht hergestellt. Die H haben: *Quorum eorum unus surrupuit*, wofür R²: *Quórum hercle unus surpuerit*. Ich bin einstweilen Hermann gefolgt.

1036. *strenuos* H, *strenuosos* Loewe An. Pl. p. 202, vgl. *obnoxius obnoxiosus* (1038. Epid. V 2, 30), *iniurius iniuriosus*.

1039. *miseræ* zieht vor Seyffert stud. Pl. p. 9, *miserere* BCD.

1043. Da dieser Vers nur die Wiederholung des in 1037 f. Gesagten enthält, die beiden folgenden aber mit diesem eng verbunden sind, so hat Ritschl² alle drei als unecht in Klammern gesetzt.

1059. *audi* H, *audin* Müller Pros. S. 180 A.

1060. Auf *te volo* konnte Stas. nur erwiedern: 'Wie, wenn ich nicht will (dass du mich sprichst)?' nicht aber: 'Wie, wenn ich selbst (*ego* — *met* die Palat. Handschr.) nicht will'; daher wäre *quid, si ego me te velle nolo* zu schreiben, auch wenn in A nicht so stände.

1080. Ueber die gänzliche Unsicherheit der Form *staec* für *istaec* (s. Einl. S. 19) in der Schreibung Ritschls *non sūnt nostrae aedis staéc*. Ch. *Quid ego ex ted audio?* theile ich ganz die Meinung Müllers Nachtr. zur Pl. Pros. S. 117.

1087. *miser* und *periclis* hat Ritschl² wegen der Wiederholung beider Wörter im Folg. als verderbt bezeichnet. Mir wollen diese Wiederholungen nicht so anstössig erscheinen, wenn ich Pseud. I 3, 65 f. *miser* zwei Mal und Rud. II 4, 28 ff. gar dreimal hinter einander finde, *periculo* Men. I 3, 16 ff. ebenfalls in demselben Gedanken wiederholt lese. Das dreimalige *pacto* Trin. 376. 377. 379 ist bis jetzt allen Beanstandungen glücklich entgangen, ebenso doppeltes *paene* Mil. II 4, 54 f., *videor* ib. III 1, 33 f. und Men. IV 1, 1 *more morem* in zwei aufeinander folgenden Satzgliedern.

1110—1114. Ueber Schreibung und Reihenfolge dieser Verse s. Ritschl², von dem auch die Ergänzung *Absentis mei eri* herrührt.

1115. *omnium hominum* H R Proleg. p. 133, *hominum omnium* Ritschl² nach Reiz und Hermann. Aber *omnes homines* ist die stehende Wortstellung wie *omnes mortales*, nur im cret. Versschluss *hominum ómnium* Men. V 8, 4. Dagegen ist *omnium hominum* mit den H zurückzuführen Most. I 4, 26 = 340 (cret. Dimeter mit troch. Dipodie) und ib. III 1, 65 = 593, wo A allein gegen BCD *omnium hominum* hat, scheint zu lesen: *Quid aís? tun omnium hóminum homo taeterrume*. Poen. V 4, 15 hat Geppert *omnium* hinter *hominum* auf meinen Vorschlag gestrichen. Asin. V 2, 72 aber stellte Fl. richtig den Vers her durch Einsetzung von *hominum* hinter *omnium*.

1123. Sehr wahrscheinlich ist die Annahme Spengels, dass nach *eo* der Versschluss verloren gegangen ist und 1124 so lautete:

Séd forēs hae sonitū suo mihi moram óbiciunt incómmode,
auch haben *mihi moram* alle H, und die Stellung von *fores* am Versende und *hae* am Anfang des nächsten spricht sehr gegen die gewöhnliche Lesart.

1125. Ueber die Verschreibung in den Handschr. *interdum* für *in terra* s. die krit. Bemerkung zu 130. Die Schreibung *in terrad* zwingt zu einer in der Arsis falschen Verkürzung von *esse*. Plautus hat nur *in terra*: Mil. I 1, 56. II 3, 42. Bacch. IV 2, 51. Aul. V 9, 12. Curc. I 2, 51. Poen. V 4, 100. Cist. IV 1, 8, während *in terris* erst bei Cic. sich findet.

1141. Möglich ist, dass man mit Streichung von *eum ante* und Schreibung von *noveram*, wie Ritschl² gethan, das Rechte trifft, da die zusammengezogenen Formen von *novi*, obwohl schon bei Terenz sehr häufig, bei Pl. selten sind und namentlich *nosse nossem* geflissentlich vermieden zu sein scheinen: doch steht *nosti* sicher Men. II 2, 20, *nostin* Curc. III 53. Aul. II 1, 49, wohl auch Truc. IV 2, 14, *norit* Poen. IV 2, 52. Pers. I 3, 52, *norim* Vidul. fr. II 2, *norunt* (Cas. prol. 15). Pers. IV 3, 47. Poen. 1370 Gep. (wo *Verum étiam furacem [aiunt] qui norúnt magis* zu schreiben ist), *noram* Rud. IV 3, 16 (956), *pernoram* Bacch. II 3, 42, zweifelhaft ist *norit* Capt. III 2, 10.

1184. *Et eam*: so hat Bothe das handschriftliche *etiam* verbessert, sollte nicht aber Pl. nach seiner Gewohnheit *et istam* geschrieben haben?

1185. Der Hiatus nach *adfatis* ist trotz Interpunction und Personenwechsel anstössig, vielleicht ist *una* nach *Immo* ausgefallen.

ANGABE DER IM TRINUMMUS GEBRAUCHTEN METRA.

1—222. Iambische Senare.	279.	Catal. cret. Tetrameter.
223—231. Acat. bacch. Tetrameter.	280.	Iamb. Dimeter nebst troch. Dipodie.
232. Bacch. Dimeter.	281.	Acat. cret. Tetrameter.
233. 234. Iamb. Septenare.	282.	Iamb. Octonar.
235. Catal. bacch. Dimeter.	283.	Catal. cret. Tetrameter.
236. Troch. Octonar.	284.	Hyperc. iamb. Trimeter.
237 ^a . Anapäst. Dimeter.	285. 286.	Iamb. Octonare.
237 ^b . Cretischer Trimeter.	287. 288.	Troch. Octonare.
238. Troch. Septenar.	289.	Catal. troch. Dimeter.
239 ^a —241. Anap. Dimeter.	290.	Troch. Octonar.
242. Troch. Septenar.	291.	Acat. troch. Dimeter.
243—251. Catal. cret. Tetrameter.	292.	Troch. Octonar.
252. Troch. Octonar.	293. 295. 297.	Catal. cret. Tetrameter.
253. Troch. Septenar.	294.	Acat. anap. Dimeter.
254. Acat. iamb. Dimeter.	296. 298.	Catal. anap. Dimeter.
255. Hypercat. iamb. Trimeter.	299. 300.	Acat. anap. Dimeter.
256—258. Anap. Dimeter.	301—391.	Troch. Septenare.
259. Iamb. Octonar.	392—601.	Iamb. Senare.
260. Acat. bacch. Dimeter.	602—728.	Troch. Septenare.
261. 262. Acat. bacch. Trimeter.	729—819.	Iamb. Senare.
264. 265. Anap. Octonare.	820—839.	Troch. Octonare.
266—270. Catal. cret. Tetrameter.	840—842.	Anapäst. Dimeter, deren letzter cat. (<i>paroemiacus</i>).
271. 272. Cret. Dimeter nebst troch. Dipodie.	843—997.	Troch. Septenare.
273. Catal. cret. Tetrameter.	998—1007.	Iamb. Senare.
274. Acat. cret. Tetrameter.	1008—1092.	Troch. Septenare.
275. Catal. cret. Trimeter.	1093—1114.	Iamb. Senare.
276. Acat. cret. Tetrameter.	1115—1119.	Acat. anap. Dimeter.
277. Iamb. Dimeter.	1120—1189.	Troch. Septenare.
278 ^{a. b} . Bacch. Trimeter.		

REGISTER

ZU DEN ANMERKUNGEN *).

-
- | | |
|--|---|
| <p> <i>ā</i> Nominativ der 1. Decl. 251
 <i>ab re</i> 238
 <i>abhibendus</i> 264
 <i>abi, laudo</i> 830
 <i>absque</i> 832
 <i>abstandus</i> 264 (264)
 Abstr. im Plur. 490
 <i>abuti</i> 1
 <i>acerrume mori</i> 540
 <i>adcurare</i> 78
 <i>adfnis</i> 331
 <i>adfnitas</i> 702
 <i>advenat</i> 41
 Adverbia auf <i>ter</i> 1060
 Adverbia mit Adiect. verbunden 268
 <i>advorsum quam</i> 176
 <i>aetas: in aetate</i> 24
 <i>aethereus</i> 820
 <i>age, si quid agis</i> 981
 <i>agidum</i> 369
 <i>aha ah</i> (649)
 <i>ai</i> = <i>ae</i> genet. sing. 1. Decl. 359
 <i>aiebat</i> dreisilbig (944)
 <i>alii</i> = <i>ceteri</i> 944
 Allitteration 27
 <i>an</i> in indir. Frage 992
 Anacrusis des Anap. 935
 Anap. Wörter im 2. und 3. Fuss
 des Senar 397. 594
 Anastrophe 427^b. 1126. 1146
 <i>ancilla</i> 799
 <i>angina</i> 540
 <i>antea</i> unplaut. 568
 <i>antiquus</i> 72, mit <i>vetus</i> verbunden 381
 <i>apage</i> (525)
 <i>Ἀπροσδόκητον</i> 992
 <i>arbitrari</i> umschreibend 2
 <i>arbitraris</i> (789) </p> | <p> <i>arcanus</i> 518
 <i>artes</i> 72. 228
 Asyndeton bei Verben 243
 — bei Substant. 302
 <i>atque</i> (824)
 <i>atque equidem</i> (611)
 Attraction 985
 <i>audere: si audes</i> 244
 <i>audire ex</i> 538
 <i>auscultare</i> mit dat. und acc. 662
 Ausdruck: archaisch 869
 — hyperbolisch 28. 369. 673
 — doppelsinnig 503. 595. 709. 946
 — gehäuft 821. 1096
 — derb 558
 — breit 2. 575
 — euphemistisch 157. 291. 1045
 <i>barbare</i> 19
 <i>basilicus</i> 1030
 Bedingungssätze 474
 <i>belua</i> 952
 <i>benevolens</i> 46
 <i>beneficium</i> 185. 638
 Caesur im troch. Sept. 1145
 <i>Campanis</i> 545
 <i>canes</i> 170
 <i>cantare</i> 287
 <i>cantor</i> 1189
 <i>cena popularis</i> 468
 <i>Cercopes</i> 928
 <i>certa res est</i> 270
 Chiasmus 251. 489. 701. 1129
 <i>choragus</i> 858
 <i>circumducere</i> 859
 <i>circumspicere se</i> 146
 <i>clueo</i> 309
 <i>columnen</i> 85
 <i>columnis</i> 743 (743) </p> |
|--|---|

*) Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf den kritischen Anhang.

comedis 102 *comest* 250
commodum 400
communicare 190
conclave 151
confit 408
Coniunctivus 715 *iussivus* 133 *ad-*
hortativus 1136
Consecutio temp. 14
contemplat 863
contui 708
coquere 225
corruptus 114
cottabus 1011
credere umschreibend 2
credere borgen 962
creduas 436. 606
cubi? 934
cūculus 245
culpare 210
cunde 158
cunila 935
cupio Construction 54
curare mit dat. und accus. 1057
d altlat. Ablativzeichen 10. 35
Dactylische Wortfüsse 1127
Dativ in memini mihi 918
de temporal 215
debere 893
dehibere 426
deiuvare 344
demus = *demum* 781
denixe = *enixe* 652
despondere 427
di immortales 591
di te ament 384
di vostram fidem 591
dicere umschreibend 2
dicere ausgelassen 811
die gen. und dat. 117
dierecte 457
dignum esse 448
dignus salutis 1153
domi cupio 841
drachuma 425
Dramatische Wettkämpfe in Rom?
 705
ducere 251
dudum? 430 *quam dudum?* 608
duint 436
dum in Zusammensetzungen 98
dum ne 979
eadem (opera) 578
eampse 800 *eapse* 974
ecbibere 250
eccere 386
ēcquis 870
edim 102

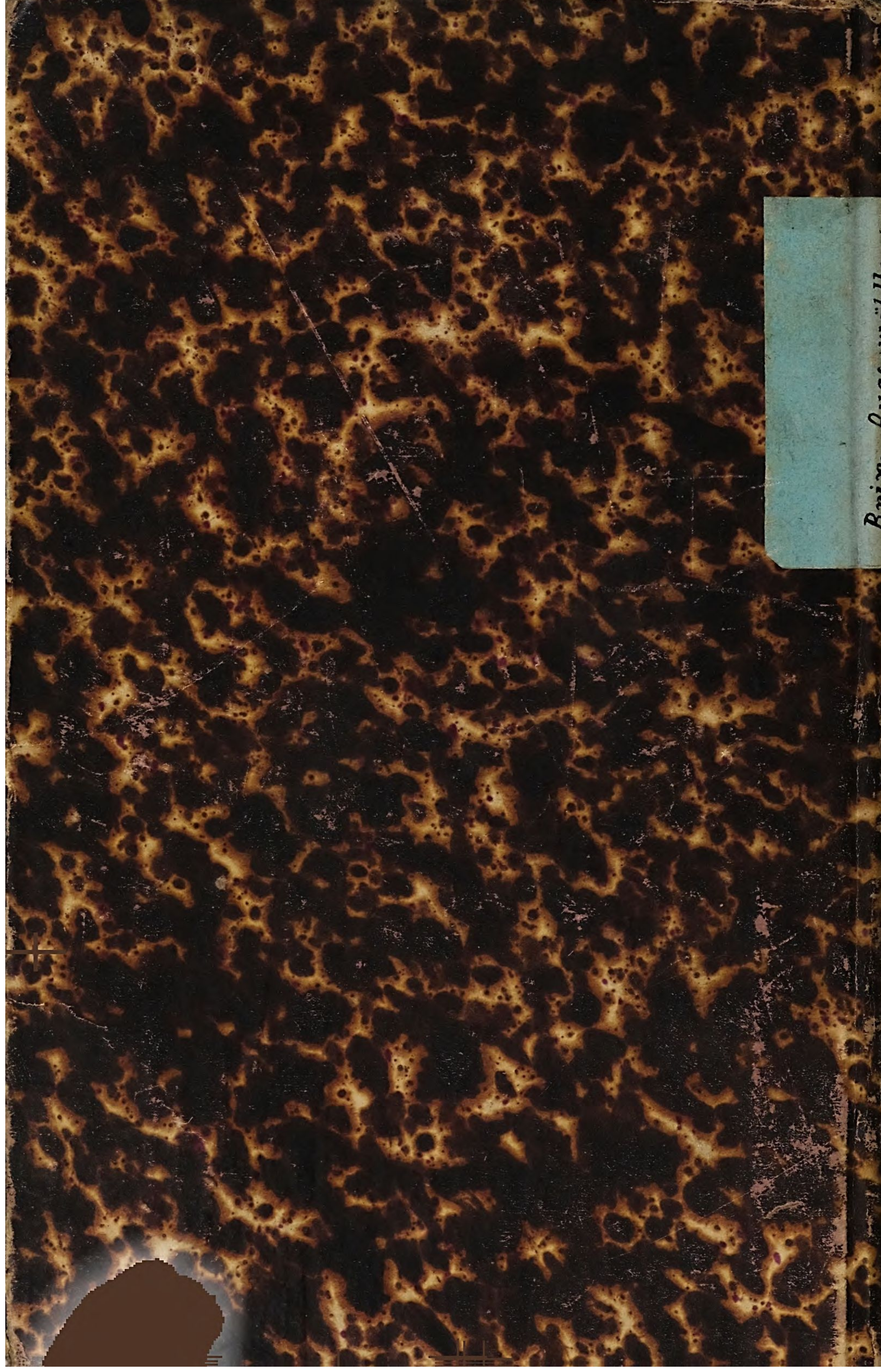
egēt 330
eho 55. 934
eius 201
Ellipse von: *dicere* 811, *facere* 705.
 811, *feri* 628. 705, *opera* 578,
ostium 870, *Formen von esse*
 429. 535
em 3
enim 705
Epenthesis (i und u) 425
ἐπιθήκη 1025
ergo igitur 756
erus 63
ēs 47
esse Begriffsverb 46. 52 mit ablat. 157
esse: *Formen* ausgelassen 429. 535
etiam fragend 514
Etymologische Figur 302. 821
evenat 41
ex aliquo audire 538
ex re 238
exaedificare 132. 1127
expectare ut 735
expediunt se 236
fabulari 461
facere ausgelassen 705. 811, mit
 ablat. 157
factio 452
famigeratio (692)
faxim 221 *faxo* 60
ferentarius amicus 456
fictura 365
fide gen. und dat. 117, *fides* 1048
feri ausgelassen 628. 705, mit ablat.
 157
figura etymologica 302
fortis 1133
frugalior 610
frui 1
frunisci 1
fui 383
fundus 1123
fungi 1
futurum statt *praes.* 606. 923
grates gratiaequae 821
gratiam facere 293
gratias habere (659)
guttur 1014
habēt 206
haec = *hae* 390
hem 3
hercle 457, *hercle qui* 464 (464)
herus 63
hic adverb. 28. 497. 504
hic pronom. deiktisch 172. 194. 283.
 326
hinc 326

- hisce* = *hi* 877
hoc ut (dico) = *hoc quod* 662
hoc sc. ostium 870
hoc = *huc* 66
homoni 1130, *homonibus* 1018
hostis 102
i = *ei* (ii) 17
i = *us* gen. sing. 4. Decl. 250
ibi nach *ubi* 417
id collectivisch 405, zusammenfassend 850
idem (54)
igitur 676
ilico 608
illae illaec (3)
ille 328, *ille illic* (998)
illi = *illic* adverb. 530
illic = *illi* pronom. 776
immoenis = *immunis* 24
in rem 238
inconciliare 136
indicat. statt *coni.* 163
indipisci 224
infin. statt *accus. c. infin.* 5. 956
infin. praes. statt *fut.* 5
infin. apposition. 809
infin. nach *est libido* 626, nach adiect. 76
infin. = I supin. 1015
insciens 167
interduim 994
intui 708
ipsissimus 988
is 328
isti modi? (552)
ita respondentis 375
ita esse 46
ita me di ament 447
ita ut occepi 897
iuxta 197
latebricola 240
latro, latrocinari 599
laudes gratesque (821)
lectus Decl.? (651)
levis 1171
licet 372
liquitur 243
loqui nicht mit dat. (358)
maiores 201. 642
mala res 1045
male dicere 99
malfactum 185
malum 122, *malum dare* 1045
maximum est (813)
meditatus 817
melius est ut 486
mentiri 362
messem messim 33
Metathesis der Vocale 425
metus 1009
meum est 445
migrare officio 639
mihi 761 (761)
mille 425
mirimodis 931
mirum ni 495, *mirum quin* 495 (495)
mis = *meis* 822
mores 1037
moror 297
morus 669
mostrare 342
nae falsch für *ne* 63
nam 23 (59)
namque enim 61
nanctus 64
navem einsilbig? 835
ne, nicht *nae* 63
ne affirmantis nachgestellt 634
ne interrogantis dem zweiten Worte angehängt 178. 375. 515.
— dem relativ. pronom. angehängt 360
— nicht gesetzt 127. 137.
necullus = *nullus* 282
negotium reperire 389
nempe 196
neque adeo 181
nequidquam 440
nescio quid 623
neu 755
ne umquam 282
ne utiquam 282
nevis nevolt 1156
ni nach *mirum* 495
nihil moror 297
nisi 233. 1032
nisi qui 439
nisi quia 938
nisi si 474
nomen: quid est ei nomen? 889 (889)
nomen facere mit dat. 8
non 409. 414
nonne? (789)
nosse nossem? (1141)
noxia 23
nudius 727
nugae naugae nogae 396
nullus nullum 606
nummus 844
nummum = *nummorum* 152
nummus plumbeus 962
numquid vis? 192
nunciam 3
o altlat. für *u* 314 (314)

- obiurgare* 68
oblivisci mit accus. (1018)
obrepere mit accus. 61
oe = *u* 24
οἶχεται 418
olim 523
omnes homines (1115)
opino 422
optimum est ut 486
orare 611. 1161
 — *ossus* Suffix 37
paenitet 321
πάλιν 705
papaver 1014
par substant. 469, adiect. 279
Parataxis 63. 115
Paronomasie 68. 669
pater 877
παῦσαι 187
pax 891
peiurus 201
pendentem ferire 247
penes 1146
penetrare se 146 *ad pluris* 291
peregre 149
pervenat 41
Philemo 19
Philippeus nummus 152
placenda dos 1159
plerique omnes 29
portitores 794
poscere 384
posivi 145
postid 529
postquam — *post* 417
postremo 613
postulare 237
poste 352. 628
Potential 64. 139. 348. 357. 671.
 758. 693
potiri 1
potius 274
praedicare umschreibend 2
praemandare 335
praemostrare 342
pretium 273
probare 1049
Proceleusmaticus 636 (804)
proficisci 149
prohibere ne 87
proinde ut 65
Prolepsis (*scin tu illum*) 373
promus 81
Pronomina neutr. sing. 405
propemodum (*propemodo*?) 780 (780)
propere celer 1008
prorsus prossus prosus 37. 1130
pudere 345. 661
pudicus 697. 946
quam dudum? 608
quam magis 861
quamvis 380. 554.
quasi = *quam si* 265
que 111
qui = *utinam* 923
qui affirmantis 637
qui quidem mit coniunct. 552
qui ablat. 14. 120
qui = *quomodo* 163
qui = *quis* 439
quicum 905 (905)
quia 290. 938
quid est tibi nomen? 889 (889)
quid ago? 1062
quid ais? 193
quid istic? 573
quid nunc? (468)
quid tu? 116 (116)
quidque 218
quin nach mirum 495
quin = *quine* 360
quinctus 524
quindecim dies 402
quod coniunct. 290
quoi = *quouis* 1126
quoui 358. 604
quouis, a, um 45 (534)
quorum = *quorum?* (534)
quoimodi? (501)
quom 617. 733. 823
quom extemplo 242
quoniam 14
quoque etiam 1048
re (Verbalendung) = *ris* (789)
recipere 194
reconmentari 912
reconminisci 915
recte 50. 1178
rei Spondeus (230)
ruere transit. 837
rursum russum rusum 37. 1130
s Endung des nom. plur. 539
saeculum 283
salipotens 820
salve 1177
sanus mit gen. 454
sarta tecta 317
satin 925
scire c. infin. 830
scurrae 202
sed 16. 547
Sentenzen: 64. 65. 82. 345. 363.
 367 f. 478.
serva 799

servassint 384
sescenti 791
sex menses 543
si ob 532. 763
si — sive 183
si possum 921
sibi = ei 395
sibi (761)
simitu 223
sine sin 360
sine omni malitia 338
sis = si vis 244
sodes 244
solus solum 153
spondeo 503
 Sprichwörter: 101. 129. 169. 207.
 208. 351. 537. 904.
staec = istaec? (1080)
Stipulatio 500
strenuus strenuosus (1036)
subitus 1175
subrupio 83
sum ego (166)
sumere 411
sumpti 250
suom sibi 156
suppeditare 1119
suppetere 57
suspendere se 536
 Syncope: *despexe* 743
 Synesis 35
tam modo 609
tarpessita 425
terra: in terra (1125)
thensaurus 18
thermipolium 1013
thermopotare 1014 (1014)
tibi (761)
tis = tui 343
 Tmesis 833
tolerare egestatem alicui 338
trahere se cum aliquo 203
trecenti 791
tribus verbis 791
tuëris 708
tum tu (606)

tuom est 445
turbines venti 835
ubi — ibi 417
ubi qui 439
 Umgangssprache 2. 28. 606. 688.
 709. 779
 Umlaut 643
unum quidquid 881
unus 1023
ut wiederholt 141, ausgelassen 591
ut explicativ 656, exclamativ 1046
ut nach *exspectare* 735
ut nach *optimum est* 486
ut ne consecutiv 105, *ut quidem* 429
utine utne 360
uti 1. (827)
utendum dare 1131
vacivos vocivos 11
vah 1137
vel 655
venales habere 332
venëre 41
verba dare 60
 Verbalsubstantiv 709
vesci 1
vide me 808
viden ut 580
vinum = uva 526
vivere 390
volo 237, *te volo* 516. 948
volturius 101
votare 457
voxor 111
 Wortbildungen Plautinische:
remora 38 *turpilucricupidus* 100
permanascere 155 *stultiloquentia*
 222
blandiloquentulus 239a *latebri-*
colae 240
renuntii 253 *fictura* 365 *despon-*
dere 427
conlutulentare 693 *reconmentari*
 912
reconminisci 915 *decharmizare* 977
ipsissumus 988 *thermopotasti* 1014
 Wortspiele: 27. 345. 350. 418. 427



Brim. D. 11

Plautus, Titus Maccius, v254-v184 / Brix, Julius, 1815-1887 / Niemeyer,
Max

Ausgewählte Komödien des T. Maccius Plautus

Bd.: 1

Leipzig 1879

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.o.493(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11729149-9